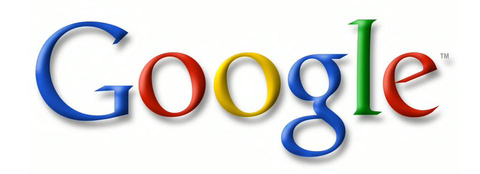




AUSGEWÄHLTE

TRAGÖDIEN DES EURIPIDES.

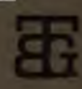
FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

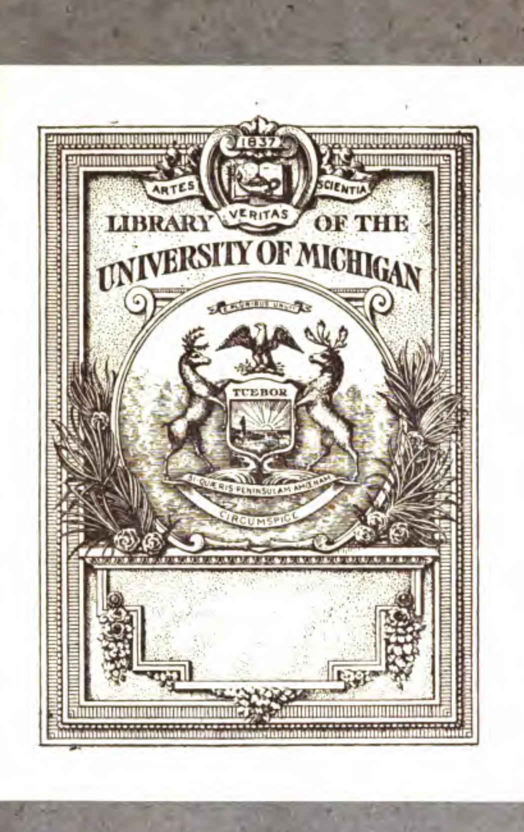
N. WECKLEIN.

DRITTES BÄNDCHEN:

BACCHEN.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1879.


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE

AUSGEWÄHLTE

TRAGÖDIEN DES EURIPIDES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

N. WECKLEIN.

DRITTES BÄNDCHEN:

BACCHEN.



LEIPZIG.
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1879.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

Zum Unterricht im Griechischen.

Griechische Schulgrammatik nach den Ergebnissen der vergleichenden Sprachforschung bearb. von Ernst Koch, Professor an der Fürsten- u. Landesschule zu Grimma. 6. Aufl. 8. 1878. geh. ℳ 2.80.

Griechisches Lesebuch für Unter-Tertia. Von Ernst Koch. gr. 8. 1879. geh. ℳ 1.80.

Griechische Schulgrammatik. Von Carl Roth, Professor. Erster Theil: Formenlehre. gr. 8. 1876. geh. ℳ 1.20.

——— ——— Zweiter Theil: Syntax. 1877. geh. ℳ 1.50.

Griechisches Elementarbuch, enthaltend I. Formenlehre zunächst im Anschluss an G. Curtius, II. Vocabularium, III. Uebungsstücke und Lesebuch. Zusammengestellt von G. Stier, Gymnasialdirector in Zerbst in Verbindung mit H. Stier, Oberlehrer in Wernigerode. Dritte Auflage. Begleitet von einem griechischen und deutschen Wortregister. gr. 8. 1875. geh. ℳ 2.40.

Griechisches Lesebuch für das zweite Unterrichtsjahr (Tertia). Mit Zeitwörtertabellen und Wörterverzeichnissen sowie einem Anhange deutscher Uebungsstücke. Im Anschlusse an G. Curtius und E. Koch zusammengestellt von G. Stier, Gymnasialdirector in Zerbst. gr. 8. 1873. geh. ℳ 2.—

Kurze Regeln der Griechischen Syntax zum Gebrauch in oberen Gymnasialklassen zusammengestellt von Dr. Ludwig Tillmanns, Oberlehrer zu Cleve. gr. 8. 1874. geh. ℳ —.60.

Griechische Syntax in kurzer übersichtlicher Fassung auf Grund der Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung zum Gebrauch für Schulen bearbeitet von Dr. Fr. Holzweißig, Oberlehrer zu Bielefeld. gr. 8. 1878. geh. ℳ —.75.

Griechisches Vocabularium für den Elementar-Unterricht. Von A. Schaubach. gr. 8. 1873. cart. ℳ —.45.

Griechisches Vocabularium für den Anfangsunterricht, grammatikalisch geordnet von Dr. H. Lentz, Gymnasiallehrer zu Wolfenbüttel. gr. 8. 1877. cart. ℳ —.75.

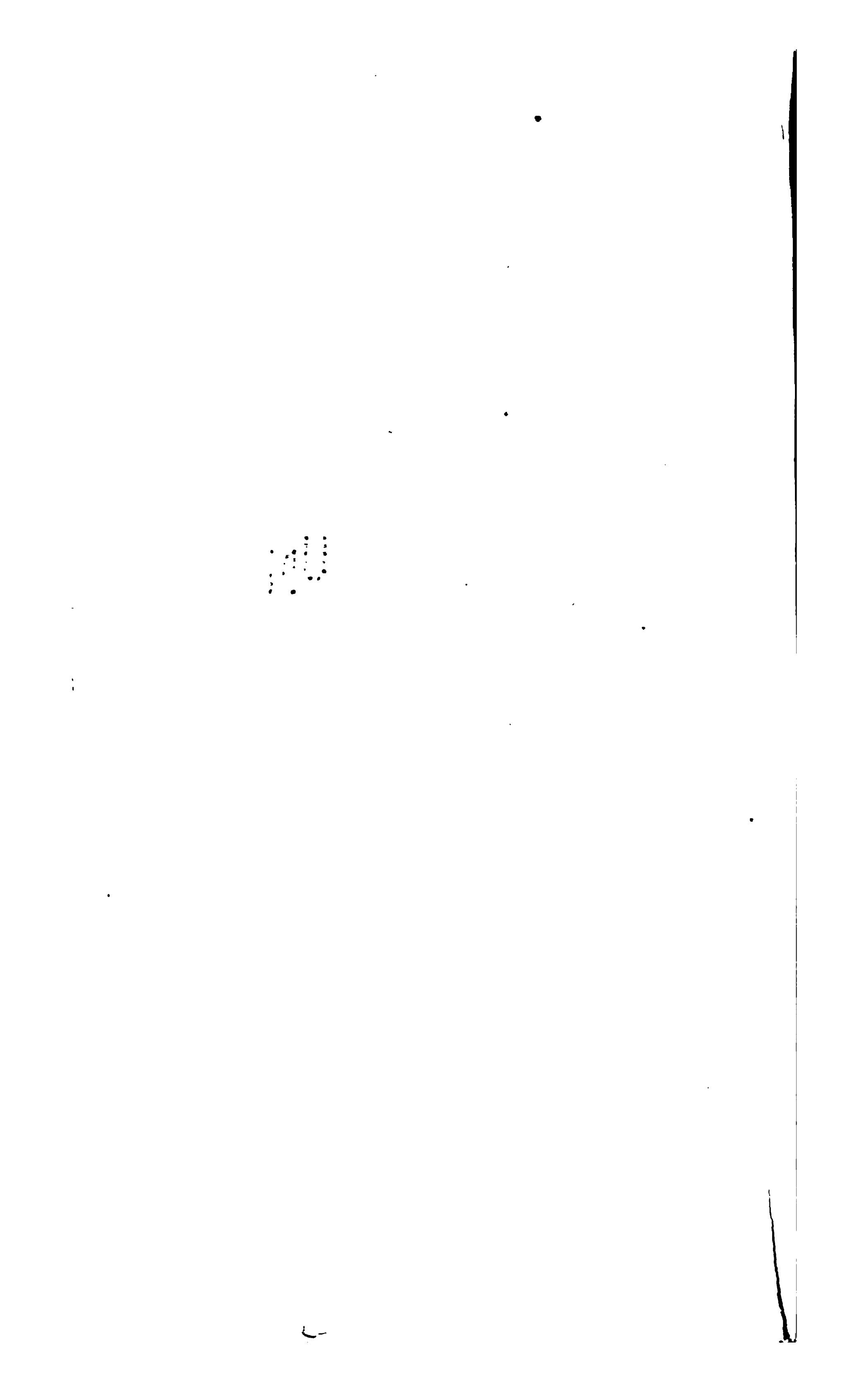
Griechisches Elementarbuch nach den Grammatiken von Curtius und Koch. Von Dr. P. Wesener. I. Theil: Das Nomen und das regelmäßige Verbum auf ω. 7. Aufl. gr. 8. 1879. geh. ℳ —.90.

——— ——— II. Theil: Verba auf μι und unregelmäßige Verba nebst einem etymologisch geordneten Vocabularium. 5. Auflage. gr. 8. 1878. geh. ℳ 1.20.

Aufgabensammlung zur Einübung der Formenlehre und der einfachsten syntaktischen Regeln der griechischen Sprache. Von Dr. M. Wohlrab. I. Theil. Das Nomen und das regelmässige Verbum auf ω. 2. Aufl. gr. 8. 1870. geh. ℳ —.75. II. Theil Verba auf μι. Anomale Verba. Syntaktischer Anhang. 2. Aufl. gr. 8. 1874. geh. ℳ 1.—

MEINEM LIEBEN FREUNDE

ADAM EUSSNER.



MEINEM LIEBEN FREUNDE

ADAM EUSSNER.

Vorwort.

Erst während der Bearbeitung der Bacchen, der wenn nicht zweitschönsten, wie A. W. von Schlegel meint, so doch interessantesten Tragödie von Euripides, wurde mir die Bemerkung, die Bernhardy irgendwo über dieses Stück gemacht hat: *superest non spicilegium, sed uberrima messis observationum*, in ihrer vollen Bedeutung klar. Aber darf ich mich rühmen nicht eine Ernte, nur eine ansehnliche Aehrenlese eingeheimst zu haben? Ich thue es nicht, weil ich fürchte dadurch wieder den Neid nicht der Götter, sondern empfindlicher Rezensenten zu wecken. Nur Eines darf ich behaupten, weil es nicht mir zumeist, sondern den vielfachen kritischen und exegetischen Beiträgen gerade der neuesten Zeit verdankt wird: zum ersten Mal liegt das Stück, nachdem Elmsley in seiner Ausgabe (Leipzig 1822) für Kritik und Erklärung den Grund gelegt hat, in lichter Klarheit vor uns, wenigstens zum ersten Male nicht verunstaltet durch völlig sinnlose Partieen. Die Stelle z. B., bei welcher Brunck den Rath gibt: '*hos versus* (1000 ff.) *praetereat lector, nisi si quis in eorum emendatione ingenii vires experiri velit*' und weiter bemerkt: '*in variis doctorum virorum coniecturis nihil quod probabile, nedum certum sit, video; nec is ego sum, qui Camarinam illam movere audeam*', diese Stelle, deren bisherige Behandlung zu der Phrase von Klein (Gesch. d. Dr. I S. 492): 'insbesondere wird die Integrität der Chorlieder gerühmt, an die selbst der freche Finger der Zeit nicht zu rühren wagte', eine seltsame Illustration bot, fügt sich nunmehr in schönster Deutlichkeit und Ordnung dem Gedankengang jenes Chorgesanges ein.

Wenn ich auf die Vorarbeiten zurückblicke, so muss ich noch einmal des grossen Verdienstes von Elmsley gedenken. Hermann, der zuerst nur eine Rezension der Arbeit von Elmsley geben wollte, liess dafür die Ausgabe (1823) erscheinen, aber die Ausgabe unterscheidet sich wenig von einer Rezension, freilich einer Rezension grossen Stils. Manches

bietet die Ausgabe von Matthiae (1824), Bothe (1826), Fix (1843), Hartung (1849), auch die von Schöne (1851, zweite Aufl. 1858), der nur durch seine Schrift de person. in Eur. Bacch. hab. scen. sich um das Verständniss des Stücks ein grösseres Verdienst erworben hat als durch seine von zahlreichen Missverständnissen nicht freie Bearbeitung. Ebenso verdienen die Ausgaben von Paley (1858) und Tyrell (1871) erwähnt zu werden, wenn die Verfasser auch nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Von den speciell kritischen Werken der neueren Zeit brauche ich nicht zu reden.

Der vorzugsweise kritische Anhang hat einen grösseren Umfang angenommen, als es bei einer Schulausgabe geeignet sein dürfte. Allein einmal hielt ich es für gut, die handschriftlichen Lesarten vollständig zu verzeichnen, weil dieselben erst aus der Vergleichung des apparatus criticus von Kirchhoff und der Mittheilungen von Wilamowitz-Moellendorff gewonnen werden müssen. Dann erforderten gerade bei diesem Stücke manche Stellen eine ausführlichere Erörterung. Endlich glaubte ich durch die Zusammenstellung der vorliegenden Conjecturen, auch solcher, die keinen Anspruch auf Geltung haben, wenn sie nur irgend eine Berechtigung hatten oder eine Anregung enthielten, denjenigen einen Dienst zu erweisen, welche der kritischen Behandlung dieses Stückes ihre Thätigkeit und ihren Scharfsinn zuwenden wollen und welche es gewiss Dank wissen werden, wenn ihnen das Einsehen oft entlegener Schriften wenigstens theilweise erspart wird. Es genügt ja gewöhnlich eine Conjectur nur zu kennen, um ihren Werth oder ihre Haltlosigkeit beurtheilen zu können.

Die Grundsätze meiner Bearbeitung darf ich als bekannt voraussetzen. Möge die Arbeit bei nachsichtigen oder doch unbefangenen und sachkundigen Beurtheilern eine freundliche Aufnahme finden.

Bamberg, Juli 1879.

Der Herausgeber.



Einleitung.

I. Die Pentheus-Sage vor Euripides.

Wenn man die ursprüngliche Grundlage eines Mythus frei von den Ansätzen der Geschichte und Dichtung erkennen will, muss man besonders die ungeschlachten und der gewöhnlichen Denkweise minder angemessenen Züge ins Auge fassen. Der Art ist die Sage von der Geburt des Dionysos. Semele, die Tochter des Kadmus, hat von Zeus empfangen (Hom. Il. 14, 323, Hes. Theog. 940). Sie verlangt, von der eifersüchtigen Hera verleitet, Zeus in seiner Herrlichkeit zu schauen. Zeus erscheint unter Donner und Blitz. Von Entsetzen ergriffen oder vom Blitze getroffen gebiert sie die unreife Leibesfrucht und stirbt. Zeus näht das Kind in seinen Schenkel und bringt es, nachdem es zur Reife gediehen, zum zweiten Mal zur Welt. Den Knaben lässt Zeus durch Hermes den Nymphen von Nysa überbringen, welche ihn in dem quellenreichen Nyseischen Waldgebirge auferziehen (vgl. Homer. Hymn. XXVI p. 80 ed. Baumeister). — Wenn wir zunächst fragen, wo Nysa lag, so gibt eine Stelle der Ilias (6, 130 — 141) darauf die Antwort: in Thracien. Aber man kannte eine Nysa in Thessalien, auf Euböa, in Böotien, Macedonien, auf Naxos, in Aegypten, Libyen, Aethiopien, Arabien, Indien und noch in anderen Gegenden innerhalb und ausserhalb der griechischen Welt. Diese Unsicherheit der Lage ist ein deutliches Kennzeichen, dass Nysa eine Oertlichkeit ist etwa wie Aia die Heimat des goldenen Vliesses[1]) und ursprünglich am Himmel gedacht, später auf die Erde verlegt wurde. Das feuchte Waldgebirge von Nysa ist eben da zu suchen, wo wir den 'Wetterbaum', die Weltesche Yggdrasill kennen.[2]) Die gewitterschwangre Regenwolke ist die Mutter des Dionysos, der wolkensammelnde Gewittergott sein Vater. Wenn unmittelbar nach

1) Vgl. Einleitung zur Medea S. 2.

2) Ueber den Weltbaum und Wetterbaum vgl. A. Kuhn die Herabkunft des Feuers und des Göttertranks S. 24 ff., 131 ff., wo der griechische Mythus der Nymphe Melia (Esche) mit der Vorstellung des Wetterbaumes ver[illegible]hen wird.

einem heftigen Blitz und Donnerschlag sich aus der berstenden Wolke ein kurzer, gleichsam ungezeitigter Regenguss entlädt, so bezeichnet das die kindliche Vorstellung als eine unzeitige Geburt des *῞Υης* (des Regens) aus der *῞Υη* (Wolke).[3] Die naive Bezeichnung gab den Anlass zu der Bildung besonderer Gestalten: aus der *῞Υη* wurde Semele, aus dem *῞Υης* Dionysos. Wenn Zeus den Dionysos in seinem Schenkel zeitigt, so haben wir darin nur eine andere Vorstellung von dem Ursprung des Regens zu erkennen, die sich mit jener verbunden hat.[4] Dionysos ist also das himmlische Nass der Wolke wie der Soma der indischen Sage, der fruchtbringende und die Vegetation üppig treibende Gewitterregen. Die Gewittergeburt bringt zum Element des Feuchten das Feurige hinzu und in der Verbindung von Feuchtigkeit und Wärme, welche die Früchte reift und auch im feurigen Nass des Weines ihre Wirkung zeigt, liegt die eigenthümliche Natur des segensreichen, begeisternden Dionysos.[5]

So stellt sich die Sage von der Geburt des Dionysos neben die Prometheus-Sage, die Vorstellung von der Herabkunft des himmlischen Thaus neben die Vorstellung von der Herabkunft des Feuers. Der Stengel *νάρθηξ*, in welchem Prometheus das Feuer vom Himmel holt, ist auch der Stab des Dionysos, der Zauberstab, mit dem man Wasser aus dem Felsen schlägt (unten V. 704 f.).[6]

In dieselbe Region scheint auch ursprünglich der Mythus von der Verfolgung des Dionysos zu gehören, der in verschiedenen Culten,[7] besonders aber in der Sage von Lykurgos und Pentheus zu Tage tritt. Am reinsten erscheint diese Sage in der erwähnten Stelle der Ilias. Der gewalthättige Sohn des Dryas Lykurgos, heisst es dort, büsste es mit einem frühzeitigen Tode, dass er mit den Göttern des Himmels haderte. Er scheuchte einst des schwärmenden Dionysos Ammen im hochheiligen Nyseischen Gebirge. Diese liessen alle ihre Thyrsusstäbe zu Boden fallen, da sie von dem mörderischen Lykurgos mit dem Ochsenschläger geschlagen wurden. Dionysos selbst floh und tauchte in die Wogen des Meeres, wo Thetis den Zitternden barg. Beben hatte ihn befallen bei dem Toben des Mannes. Dafür machte der Sohn des Kronos ihn blind uud nicht lange mehr lebte er. — Diese Gestalt der Sage zeigt noch recht ursprüngliche Züge. Lykurgos ist der Sohn des Dryas, des Waldgebirges wo die Wölfe heulen d. h. des Wolkenhimmels wo die Donner rollen. Das Toben im Nyseischen Waldgebirge bedeutet

---

3) Etym. M. unter *῞Υης*: *῞Υης ἐπίθετον Διονύσου. ὁ δὲ Φερεκύδης τὴν Σεμέλην ῞Υην λέγει καὶ τὰς τοῦ Διονύσου τροφοὺς Ὑάδας.*

4) Ueber die Analogie des Indischen Mythus in Bezug auf die Schenkelgeburt des Soma s. Kuhn a. O. S. 167 ff.

5) Vgl. Plut. Is. Os. 35 *ὅτι δ᾽ οὐ μόνον τοῦ οἴνου Διόνυσον, ἀλλὰ καὶ πάσης ὑγρᾶς φύσεως Ἕλληνες ἡγοῦνται κύριον καὶ ἀρχηγόν, ἀρκεῖ Πίνδαρος μάρτυς εἶναι λέγων· δενδρέων δὲ νομὸν Διόνυσος πολυγαθὴς αὐξάνοι, ἁγνὸν φέγγος ὀπώρας.* Vgl. dazu unten V. 274 ff.

6) Kuhn a. O. S. 243 fl. vergleicht den Thyrsos oder *νάρθηξ* mit der Wünschelruthe und erkennt darin eine Verkörperung des Donnerkeils. Vielleicht ist es so zu sagen der Wetterbaum en miniature.

7) Vgl. Preller Griech. Myth. I[3] S. 564 fl.



auch nichts anderes als das Grollen des Donners. Die Ammen des Dionysos sind die Hyaden, die ursprünglich eine Personifikation der Regenwolken gewesen zu sein scheinen. Das Meer in welches Dionysos springt ist das himmlische Meer der Wolken und Nebel.[8]) Selbst die Blendung mit bald nachfolgendem Tode ist von der Wirkung des einschlagenden Blitzes entnommen.

Mit der Sage von der Verfolgung des Dionysos verbindet sich die Erzählung von der Nichtanerkennung seiner göttlichen Abstammung und seines Cultus, und während wir bisher den Mythus ganz im Bereich der griechischen Mythologie gefunden haben, thut sich nunmehr ein fremdartiges Gepräge kund. Es liegt das Bewusstsein eines fremden Ursprungs vor, wenn es heisst, Dionysos stamme zwar von der Tochter des Kadmus und Theben sei seine Geburtsstätte, nach seiner zweiten Geburt aber sei er in Lydien und Phrygien an den Ufern des Paktolus in der Umgebung des Gebirges Tmolus erzogen worden, habe zuerst in Asien unter den Barbaren seinen Cultus, dessen Tonwerkzeuge er zum Theil von der phrygischen Göttermutter Kybele entlehnt, verbreitet, sei dann auch nach Griechenland und zwar zunächst nach Theben gekommen, wo die Schwestern der Semele, Agaue, Ino und Autonoe, die Abstammung des Dionysos von Zeus leugneten, und habe an diesen wie an Pentheus, dem Sohne des aus den Drachenzähnen geborenen Echion und der Agaue, welcher der Einführung des neuen Gottesdienstes heftigen Widerstand entgegensetzte, furchtbare Rache genommen. Der Cultus, mit dem die Feste des Gottes (τριετηρίδες) gefeiert wurden, war orgiastisch und mit geheimnissvollen Weihen verbunden. Während nach dem 26. homerischen Hymnus der erwachsene Dionysos mit den Nymphen, die ihn in den kühlen Grotten von Nysa auferzogen, durch den Wald schwärmt und diesen mit unsagbarem Lärm erfüllt, wie es noch der Vorstellung der oben erwähnten homerischen Stelle entspricht, erhält jetzt der Gott eine bunte Begleitung von verzückten Bacchantinnen, Satyrn, Silenen; unter den Tönen einer rauschenden Musik von Pauken (τύμπανα), Flöten, ehernen Becken (κύμβαλα), Tambourins (ῥόπτρα), Klingeln (κρόταλα) schwärmt er in Bergen und Wäldern und füllt sie mit Evoejauchzen und tobendem Lärm an, wilde Thiere erjagend und zerreissend um das Fleisch roh zu essen, unter Umständen auch feindlichen Heeren entgegentretend und sie in die Flucht schlagend. Ebenso eilten an den Festen des Gottes in schwärmerischer Verzückung und wilder Begeisterung die Frauen und Mädchen, bekleidet mit dem Hirschkalbfell (νεβρίς), hinaus in die waldigen Berge, führten unter Fackelschein nächtliche Reigentänze auf, tobten und jauchzten unter ekstatischen Körperbewegungen, jagten wilden Thieren nach und verzehrten das rohe Fleisch.[9]) Dieser orgiastische Cultus des trieterischen Dionysos,

8) Ueber die Vorstellung dieses Meeres vgl. Kuhn a. O. S. 25.

9) Nicht unpassend bemerkt Hartung in seiner Ausgabe der Bacchen S. 156: „der ganze Bakchosdienst stellte eine Rückkehr in den ursprünglichen Zustand der Natur vor, ein Vergessen und Verleugnen der Cultur, d. h. des



für den der Mythus den besonderen Namen *Ζαγρεύς* kennt, wird in enge Verbindung mit dem fanatischen Cultus der phrygischen Göttermutter Rhea Kybele und des Attis gebracht. Man muss darum annehmen, dass die Herkunft des Dionysos von Phrygien eine Erinnerung an den Ursprung der ekstatischen Dionysosfeier enthalte und dass diese von Kleinasien her zu den Griechen gekommen sei. Es ist glaublich, dass die fanatischen Gebräuche bei dem nüchternen Volke Widerstand fanden, und sehr gut denkbar, dass sich die Erinnerung an diesen historischen Widerstand mit jener mythischen Verfolgung des Dionysos verband und für diese die Begründung abgab. In dieser Gestalt kam die Sage dem Bedürfniss der dramatischen Dichter entgegen. Ganz diesem Bedürfniss angepasst und merklich von der homerischen Form abweichend erscheint uns die Lykurgos-Sage in der Erzählung des Apollodor III 5, 1: 'Lykurgos, Sohn des Dryas, König der Edoner am Strymon, misshandelte den Dionysos und verjagte ihn. Dionysos sprang ins Meer und fand Zuflucht bei der Göttin Thetis, während die Bacchantinnen sammt der mitziehenden Schaar der Satyrn gefangen genommen wurden. Nachher wurden sie plötzlich aus der Gefangenschaft befreit; den Lykurgos aber versetzte Dionysos in Wahnsinn. Im Wahn hielt er seinen Sohn Dryas für die Rebe eines Weinstocks und hieb ihn mit dem Beile nieder; nachdem er ihm noch die Extremitäten abgeschnitten, kam er wieder zur Besinnung. Als Misswachs das Land heimsuchte, stellte das Orakel ein Ende der Noth in Aussicht, wenn Lykurgos getödtet werde. Die Edoner führten ihn darum in das Pangäos-Gebirge und fesselten ihn; nach dem Willen des Dionysos wurde er von Pferden zerrissen'. In dieser Gestalt der Sage enthält tragische Wirkung besonders die Wendung, dass Lykurgos in leidenschaftlicher Wuth und im Wahnsinn seinen eigenen Sohn verstümmelt und dann zur Besinnung gekommen seiner entsetzlichen That inne wird.

Wir wissen nicht, welchen Antheil an der Entwicklung und ausschmückenden Erweiterung der Dionysischen Mythen das nachhomerische E p o s gehabt, und erfahren nur, dass einer der s. g. cyklischen Dichter Eumelos in dem Epos *Εὐρώπεια* der Lykurgos-Sage gedacht hat.[10]) Eine schöne Erzählung gibt der siebente der s. g. Homerischen Hymnen: Seeräuber nehmen den jugendlichen, mit einem purpurnen Mantel umhüllten Dionysos, den sie für einen Königssohn halten, gefangen und wollen ihn über das Meer verkaufen. Sie fesseln ihn; aber die Fesseln fallen ab von Händen und Füssen und lächelnd sitzt der Gott da. Der Steuermann ahnt das Wesen des Jünglings und warnt die Räuber. Diese

---

nüchternen und besonnenen, nach Moral und Gesetz geregelten Lebens und eine Versetzung in den Stand der Wildniss und der Unschuld. Darum legten die Mänaden junge Rehe an die Brust und Rehfelle um den Leib, gleichsam um sich in Rehe zu verwandeln: darum kränzte man sich mit Eichen- und Tannenzweigen und ass rohes Fleisch".

10) Schol. zu Il. VI 131 *τῆς ἱστορίας* (der Schol. hat vorher die Geschichte von Lykurgos angegeben) *πολλοὶ ἐμνήσθησαν, προηγουμένως δὲ ὁ τὴν Εὐρώπειαν πεποιηκὼς Εὔμηλος.*



verhöhnen nur den Warnenden. Da fliesst duftender Wein durch das Schiff und um den Mastbaum rankt sich Epheu und ein traubenreicher Weinstock. Dionysos verwandelt sich in einen Löwen; mitten im Schiff erhebt sich eine Bärin, Entsetzen ergreift die Seeräuber: sie springen ins Meer und werden in Delphine verwandelt, während der fromme Steuermann gerettet und reich gesegnet wird.

Besondere Pflege fand der Sagenkreis des Dionysos in der Dithyrambenpoesie, von welcher dieser Stoff an die Tragödie überging, nicht nur an jene Chorgesänge, in denen man die Anfänge der Tragödie erkennt, sondern auch an die eigentliche Tragödie, welche sich des satyresken Elements entäusserte und ernste Stoffe aufnahm. Aus einem *Πενθεύς* des Thespis wird ein Vers angeführt:

ἔργῳ νόμιζε νεβρίδ' ἔχειν ἐπενδύτην.

Aber wir wissen aus Diog. L. V 92, dass die später unter dem Namen des Thespis umlaufenden Stücke den Heraklides Pontikos, einen Schüler des Platon, zum Verfasser hatten. Die Lykurgos-Sage behandelte Polyphradmon in einer Tetralogie *Λυκουργία*, mit welcher er Ol. 78, 1 gegen Aeschylus und Aristias in die Schranken trat und unterlag, und Aeschylus in der *Λυκουργία*, welche aus den Tragödien *'Ηδωνοί Βασσαρίδες Νεανίσκοι* und dem Satyrdrama *Λυκοῦργος* bestand. In den *'Ηδωνοί* kommt ein Chor von Edonern vor den Palast des Königs Lykurgos, wie es scheint, in Neugier, weil er von dem angekommenen Heere des Dionysos gehört oder gesehen hat. Die Parodos beschreibt das Gebahren des Dionysischen Schwarms (fr. 56).[11] Die Orgien desselben erscheinen den Thraciern als die Orgien der thracischen Göttin Kotyto; er spricht von den Instrumenten des Schwarmes, den Wahnsinn erregenden Tönen des Bombyx (einer Art Flöte), den ehernen Becken (*κοτύλαι* s. v. a. *κύμβαλα*), dem Spiele der Pektis oder Magadis[12] (der lydischen Laute), den Stiergebrüll nachahmenden Tönen unsichtbaren Ursprungs,[13] endlich dem dumpf wie unterirdischer Donner hallenden Tympanon. In einem andern Bruchstück (57) heisst es von dem Palaste des Lykurgos bei der Annäherung des Dionysos:

ἐνθουσιᾷ δὴ δῶμα, βακχεύει στέγη.

---

11) Unrichtig bemerkt Hermann de Aeschyli Lycurgia Opusc. V p. 9 sunt haec chori Edonorum verba, suam deam Cotyn celebrantium, cuius sacris quoniam Bacchica simillima erant, eo magis illos favisse advenienti novo deo credibile est. Dass der Chor von den Begleitern des Dionysos spricht, zeigen die Worte Strabo's, der X 470 das Bruchstück anführt um die Verwandtschaft der thracischen Kotyttia und Bendideia und der phrygischen Orgien zu erweisen: *τοὺς περὶ τὸν Διόνυσον εὐθέως ἐπιφέρει.*

12) So verstehe ich *ψαλμὸς δ' ἀλαλάζει.* Auch in dem Fragment der *Σεμέλη* des Diogenes von Athen p. 602 N., in welchem die Instrumente des Phrygischen Cultus aufgezählt werden, heisst es V. 8 *Ἄρτεμιν σέβειν ψαλμοῖς τριγώνων πηκτίδων ἀντιζύγοις ὁλκοῖς κρεκούσας μάγαδιν.*

13) Gerade wegen des Ausdrucks *ποθὲν ἐξ ἀφανοῦς* kann ich nicht mit Ribbeck (die Röm. Trag. S. 60) das Stiergebrüll der Mänaden, sondern nur die Nachahmung des Stiergebrülls durch ein Instrument verstehen.



Lykurgos redet den Dionysos an mit den Worten (frg. 59):

ποδαπὸς ὁ γύννις; τίς πάτρα; τίς ἡ στολή;

Es erschien also Dionysos schon in dem weiblichen Aussehen, welche in den Bacchen des Euripides 453 ff. beschrieben wird. Was den weiteren Inhalt der Trilogie betrifft, so war nach einer ansprechenden Vermuthung Hermann's (a. O. p. 24) im ersten Stück die leidenschaftliche Wuth des Lykurgos, die Niederlage und Gefangennahme des Gottes und seiner Begleiter dargestellt; im zweiten, wie die von unsichtbarer Macht befreiten Bacchantinnen (Βασσαρίδες) siegreich werden und den dem Dionysos feindlich gesinnten Orpheus zerreissen, die Musen aber diesen bestatten; im dritten, wie die jungen Edoner (Νεανίσκοι) die Macht des Gottes anerkennen, Lykurgos mit seinem Leben büsst, nach seinem Tode aber göttliche Ehren erhält und sein Cultus mit dem des Dionysos vereinigt wird, so dass in dem Satyrdrama die Handlung an den göttlich verehrten Lykurgos anknüpfen und mit ihm leicht ein Chor von Satyrn zusammengebracht werden konnte. Aus dem Lucurgus des römischen Dichters Naevius sind einige für uns bemerkenswerthe Fragmente erhalten. Hier bringt ein Bote, wie bei Aeschylus der Chor, dem König die Nachricht von dem Einfall des bacchischen Schwarmes und beschreibt das Gebahren der Mänaden: alte iubatos angues inlaesae gerunt (fr. II). Lykurgos schickt seine Leibwache um sie einzufangen (fr. VII). Es tritt ein Chor von Bacchen auf (pergite, tursigerae Bacchae Bacchico cum schemate fr. IX). Sie werden in einen Hinterhalt gelockt und gefangen genommen; willig folgen sie: <sic> sine ferro, pecua manibus <sueta> ut ad mortem meant (fr. XIX). Auch Bacchus wird gefangen vor Lycurgus geführt. Er warnt den König: cave sis tuam contendas iram contra cum ira Liberi (fr. XIII). Nachdem der Gott in's Gefängniss geworfen ist, geht der Palast in Flammen auf, wie ein Bote berichtet: late longeque transtros nostros fervere (fr. XX). — Auch die Pentheus-Sage hat Aeschylus bearbeitet und zwar, wie in der Hypothesis zu den Bacchen des Euripides angegeben ist, in dem Πενθεύς. Es ist uns daraus nur der eine Vers (fr. 177) erhalten:

μηδ' αἵματος πέμφιγα πρὸς πέδῳ βάλῃς.

Mit diesen Worten ermahnt Dionysos den Pentheus kein Blut zu vergiessen d. i. nicht mit Waffengewalt gegen die Bacchen auszuziehen, sondern sie lieber von einem Versteck aus zu beobachten (vgl. Bacch. 837). Zu welcher Trilogie etwa dieses Stück gehört habe, lässt sich nicht mehr bestimmen. Welcker (die Aeschyl. Trilogie S. 327 ff., Nachtrag S. 122 ff.) betrachtet die drei Stücke Σεμέλη ἢ ὑδροφόροι, Πενθεὺς ἢ Βάκχαι, Ξάντριαι als eine Trilogie. Nach dem Schol. zu Apoll. Rh. I 635 bildete die Sage von der ersten Geburt des Dionysos und dem Tode der Semele den Stoff der Σεμέλη. Dieser Stoff würde sich für das erste Stück der Trilogie eignen. Aber wir haben kein Recht, die im Tragödienverzeichniss der Mediceischen Handschrift des Aeschylus getrennt aufgeführten Stücke Πενθεύς und Βάκχαι mit Valckenaer Diatr. p. 16 als eine einzige Tragödie zu betrachten. Eher können die Βάκχαι

s dritte Stück der Trilogie gebildet haben, während die *Ξάντριαι* einem anderen Sagenkreise zugewiesen werden müssen und vielleicht mit den Stücken (*Διονύσου*) *Τροφοί* und *Ἀθάμας* eine Trilogie ausgefüllt haben. Man hat nämlich die *Ξάντριαι* dem Pentheus-Mythus zugewiesen auf eine Notiz des Schol. zu Aesch. Eum. 26 hin, wo zu den Worten des Dichters

Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον, οὐδ' ἀμνημονῶ,
ἐξ οὗτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός,
λαγὼ δίκην Πενθεῖ καταρράψας μόρον.

bemerkt wird: *νῦν φησιν ἐν Παρνασῷ εἶναι τὰ κατὰ Πενθέα, ἐν δὲ ταῖς Ξαντρίαις ἐν Κιθαιρῶνι.* Allein diese Angabe berücksichtigt möglicher Weise auch nur einen kurzen Hinweis auf das Schicksal des Pentheus im Kithäron. Ferner hat man[14]) den Gebrauch des Wortes *ξαίνειν* in der Beschreibung eines Bildes bei Philostratus (Imag. I 18 p. 394, 25 ed. Kays.) *καὶ ἥδε σοι ἡ ἐλάτη χαμαὶ γυναικῶν ἔργον ἐκ Διονύσου μέγα, πέπτωκε δὲ τὸν Πενθέα ἀποσεισαμένη ταῖς Βάκχαις ἐν εἴδει λέοντος, αἳ δὲ καὶ ξαίνουσι τὸ θήραμα μήτηρ ἐκείνη καὶ ἀδελφαὶ μητρός, αἳ μὲν ἀπορρηγνῦσαι τὰς χεῖρας, ἡ δὲ ἐπισπῶσα τὸν υἱὸν τῆς χαίτης* als eine Anspielung auf das Drama des Aeschylus betrachtet. Allein einmal geht diese Beschreibung in allen Details augenscheinlich auf die Tragödie des Euripides zurück; dann kann *Ξάντριαι* nicht bedeuten 'die Zerfleischerinnen'; eher noch könnte man die Bezeichnung darauf beziehen, dass die Bacchen mit ihren brennenden Fackeln, 'mit den flammenden Lanzen von Kien' (fr. 165), auf Pentheus losschlagen; allein als Titel einer Tragödie kann *Ξάντριαι* nur die eigentliche Bedeutung haben, welche schon Musgrave angenommen hat: mulieres lanificae. Dann aber müssen wir mit Böckh[15]) unter den *Ξάντριαι* die Töchter des Minyas verstehen, welche lieber Wolle spinnen als die bacchischen Orgien feiern (Ovid. Met. IV 33) und von Dionysos dafür bestraft werden. Für diesen Sagenstoff eignet sich endlich besser das Auftreten der Hera, welche in ihrem Hasse gegen Dionysos in der Familie des Athamas eine so unheilvolle Rolle spielt. Sie erschien in dem Stücke als ihre Priesterin verkleidet sammelnd für die Töchter des Inachos (frg. 162).[16]) In den *Ξάντριαι* erschien auch, was Euripides im *Ἡρακλῆς* nachgeahmt hat, die in Wuth versetzende Lyssa persönlich und stachelte die Bacchantinnen auf. Wie Herc. 860 ff. beschreibt sie die Wirkung ihrer Thätigkeit mit den Worten (fr. 163):

ἐκ ποδῶν δ' ἄνω
ὑπέρχεται σπαραγμὸς εἰς ἄκρον κάρα,
κέντημα λύσσης, σκορπίον βέλος λέγω.

---

14) Vgl. Elmsley Eurip. Bacch. p. 5 der Leipz. Ausgabe.

15) Graec. trag. princ. c. III.

16) Dies würde freilich passender sein, wenn der Schauplatz in Argos wäre, so dass man als *ξάντριαι* die Argiverinnen zu denken hätte. Vgl. Apoll. III 5, 2.



Da in den *Τροφοί* von Medea die Rede war, welche die Ammen des Dionysos sammt ihren Männern durch Aufkochen verjüngte, so weist uns dies auch auf die Minyer-Sage hin. Nach der Erzählung bei Apollod. III 4, 3 gab Zeus den Dionysos, als er ihn aus seinem Schenkel geboren hatte, dem Hermes, welcher das Kind zu Ino und Athamas brachte und diese überredete, ihn als Mädchen aufzuerziehen. Im Zorn darüber versetzte sie Hera in Wahnsinn und Athamas tödtete seinen älteren Sohn Learchos, auf welchen er als einen Hirsch Jagd machte, Ino den anderen, Melikertes. Sie warf diesen in einen siedenden Kessel (vgl. Aesch. fr. 1, was auf die oben berührte Notiz über die *Τροφοί* zurückzuweisen scheint) und sprang nachher mit der Leiche in's Meer. — Ein Stück *Βάκχαι* enthielt auch die Tetralogie (*Οἰδίπους*, *Λυκάων*, *Βάκχαι*, *Ἀθάμας σατυρικός*), mit welcher Xenocles im J. 415 v. Chr. über Euripides siegte (Aelian v. h. II 8). — Ob das Stück *Βάκχαι ἢ Πενθεύς* von Iophon, dem Sohne des Sophokles, älter ist als die Bacchen des Euripides, lässt sich nicht bestimmen.

II. Das Drama des Euripides.[17]

Nach dem Schol. zu Aristoph. Frö. 67 *αἱ Διδασκαλίαι* (des Aristoteles) *φέρουσι, τελευτήσαντος Εὐριπίδου τὸν υἱὸν αὐτοῦ δεδιδαχέναι ὁμωνύμως*[18]) *ἐν ἄστει Ἰφιγένειαν τὴν ἐν Αὐλίδι, Ἀλκμαίωνα, Βάκχας* führte der jüngere Euripides, der übrigens nicht der Sohn, sondern der Neffe des älteren gewesen ist, die von dem Oheim hinterlassenen und vielleicht schon in Macedonien am Hofe des Königs Archelaos, wo sich Euripides in den letzten Jahren seines Lebens aufhielt, aufgeführten[19]) Stücke Iphigenie in Aulis, Alkmäon (in Korinth), Bacchen unter dem Namen ihres Verfassers in Athen auf. Er gewann damit den ersten Preis.[20]) Die Bacchen gehören also zu den letzten Werken des Dichters, verrathen aber den Einfluss des Greisenalters in keiner Weise,

17) Vgl. A. W. von Schlegel, Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur I S. 256, Gerh. Heinr. Meyer, de Euripidis Bacchabus. Göttingen 1833, (Ern. Wold. Silber, de Euripidis Bacchis. Berlin 1837,) Eduard Pfander, über Euripides' Bakchen, Bern 1868, Patin, études sur les tragiques Grecs. Euripide t. II p. 233⁴.

18) Die Lesart *ὁμώνυμον* wird, wie schon Bernhardy bemerkt hat, durch die Wortstellung nicht unterstützt.

19) Vgl. unten zu 410. Den Archelaos ehrte Euripides auch mit dem Titel des Dramas Archelaos, in welchem er die Sage von Temenos, dem mythischen Gründer des macedonischen Reiches, behandelte, für Temenos aber den Namen Archelaos setzte.

20) Suidas unter *Εὐριπίδης*: *νίκας δὲ εἵλετο πέντε· τὰς μὲν τέσσαρας περιών, τὴν δὲ μίαν μετὰ τὴν τελευτήν, ἐπιδειξαμένου τὸ δρᾶμα τοῦ ἀδελφιδοῦ αὐτοῦ Εὐριπίδου.* Eine Umarbeitung des Stücks durch den jüngeren Euripides hat Böckh Gr. trag. princ. p. 297—327 zu erweisen gesucht mit Gründen, die ihre Geltung verloren haben. Vgl. Middendorf observ. in Eur. Bacchas p. 37—42.



wenn man nicht etwa die Tendenz des Stückes auf Rechnung des Alters bringen will.

Aus den ganz spärlichen Bruchstücken der Aeschyleischen Dichtung und den dürftigen Notizen über den Inhalt derselben ersieht man doch soviel, dass im Pentheus des Aeschylus eine ähnliche Vorarbeit für die Bacchen des Euripides vorlag, wie etwa in den Choephoren für die Elektra des Sophokles und Euripides. Euripides hat also nicht erst die Handlung aus den form- und farblosen Andeutungen des Mythus herausgearbeitet; aber er hat jedenfalls aus der breiteren Anlage der Aeschyleischen Dichtung eine enggeschlossene und mit dramatischer Raschheit ihrem Ziel zustrebende Handlung geschaffen.

Die Gliederung der Handlung ist einfach. Der Umschlag (*μετάβασις τῶν πραγμάτων*) beginnt bei V. 810. Dort verwandelt sich die Rolle des Pentheus aus einer thätigen in eine leidende und Dionysos führt fortan die Handlung. Bis dahin wird die Schuld des Pentheus dargestellt; es folgt die Strafe.

Nachdem Dionysos im Prolog den Zuschauern die Exposition gegeben und das Ziel der Handlung angedeutet, erweckt die Parodos in ausgezeichneter Weise die Stimmung, welche für die Illusion des Stückes bei dem Zuschauer vorausgesetzt wird. Im ersten Epeisodion wird die erste Einwirkung auf den Sinn des Pentheus versucht. Die weisen und ehrwürdigen Greise Tiresias und Kadmos erkennen den neuen Gott an und ziehen trotz ihrer Jahre hinaus, um an den heiligen Orgien Theil zu nehmen. Pentheus dagegen findet in dem neuen Gottesdienst nichts als Unfug und eiteln Trug, nur geeignet, alle Zucht und gute Sitte der Frauen zu untergraben. Er hört nicht auf die Mahnungen und Warnungen der Greise; er behandelt diese mit Spott und Hohn und lässt sich von seiner Leidenschaft soweit fortreissen, dass er Befehl gibt die heiligen Gegenstände von Tiresias' Vogelschauersitz zu zertrümmern, um den Seher auf das empfindlichste zu kränken. Er schickt seine Häscher aus, den Fremdling, welcher den neuen Gottesdienst nach Theben gebracht, einzufangen. Im zweiten Epeisodion wird Dionysos gefangen vor Pentheus geführt. Der Diener, der ihn gefesselt hat, ahnt, dass der Fremdling kein gewöhnlicher Mensch sei; nur Pentheus bleibt unempfänglich, auch für das Wunder, dass den von ihm eingefangenen Mänaden die Fesseln von selbst abgefallen sind und die Thüren des Gefängnisses sich von selbst aufgethan haben. Das selbstbewusste Benehmen des Gottes reizt sein herrisches Wesen;[21]) er lässt trotz der

21) Ueber diese Scene bemerkt treffend Patin a. O. S. 253: c'est une situation bien frappante que celle de ce roi superbe, en présence d'un ennemi qui lui semble si faible, si méprisable, qu'il raille, qu'il insulte, qu'il menace à plaisir, et qui pourtant, sous l'extérieur le plus paisible, le plus serein, cache un dieu puissant, irrité, prêt à tirer de ses affronts une affreuse vengeance. Cette situation, dont le spectateur a le secret, donne à chaque trait du dialogue, même aux plus simples, à ceux qu'on croirait le moins tragiques, une signification terrible.

warnenden Stimme des Gottes diesen in einen dunklen Stall werfen. Im dritten Epeisodion verlässt Dionysos frei seinen Kerker, während der Palast in Trümmer fällt und in Flammen aufgeht. Pentheus wird auch durch Schaden nicht klug und behält seine leidenschaftliche Wuth gegen den Fremdling bei. Da kommt ein Hirt vom Kithäron her. Pentheus glaubt, die gräulichsten Dinge über das Treiben der Mänaden zu hören; was er hört, sind nur Beweise von Sittsamkeit, sind Wunder und Zeichen übernatürlicher Einwirkung. Der Hirte ist, nachdem er alles mitangesehen, unwillig über jenen aufgeklärten Spötter, der ihnen den Rath gegeben dem Pentheus zu Liebe auf die Mänaden Jagd zu machen, und schliesst seine Erzählung mit der Mahnung, den neuen Gott, der solche Wunder wirke, aufzunehmen. Pentheus hört nicht auf die unbefangenen Worte des harmlosen Mannes; für ihn gibt es kein Einsehen und statt die Wirksamkeit des Gottes zu verehren, bietet er seine ganze Heeresmacht auf, um dem bacchischen Taumel ein blutiges Ende zu machen. Nachdem so der dreifache in seiner Kraft immer gesteigerte Versuch den Pentheus zur Besinnung zu bringen, bei diesem nur eine Steigerung leidenschaftlicher Wuth zur Folge gehabt hat, ist für ihn die Stunde des göttlichen Strafgerichts gekommen. Nach einem letzten vergeblichen Versuch ihn eines Besseren zu belehren beginnt Dionysos ihn zu bethören und in sein Verderben zu locken nach dem alten Gedanken ὅταν δ' ὁ δαίμων ἀνδρὶ πορσύνῃ κακά, τὸν νοῦν ἔβλαψε πρῶτον ᾧ βουλεύεται (Trag. Adesp. fr. 379). Um den König in eine Schuld zu verstricken, die ihm den Untergang bringt, überredet er ihn in weiblicher, bacchischer Kleidung das Treiben der Mänaden auszuspähen und in sündhafter Weise die heiligen Orgien zu belauschen. Nur halb entschlossen tritt Pentheus in den Palast um sich die Sache weiter zu überlegen. Da kommt über ihn der bacchische Wahnsinn und nicht bloss in der Kleidung, sondern auch im Geiste verwandelt tritt er im vierten Epeisodion wieder auf. Diese Scene ist voll tragischer Ironie: mit Stolz und Entzücken geht Pentheus seinem sicheren Verderben entgegen, das Dionysos beim Abgehen deutlich vorhersagt. Das persönliche Auftreten der Lyssa bei Aeschylus ersetzt hier der nächste Gesang des Chors, welcher alle Geister der Lyssa auf die Mänaden herabruft und die Zuschauer auf die Katastrophe vorbereitet, welche in der Exodos zunächst von einem Diener des Königs gemeldet wird. Es folgt die weitere Ausführung der Katastrophe mit neuer tragischer Wirkung. Agaue tritt auf, das blutige Haupt ihres Sohnes auf dem Thyrsus tragend und frohlockend über die Beute des jungen Löwen den sie erlegt. Kadmus kommt vom Kithäron her; die übrigen Stücke des zerrissenen Pentheus werden ihm nachgetragen. Seine Rede bringt allmählig wieder Geistesklarheit in den verstörten Sinn der Agaue und mit Entsetzen wird sie sich ihrer That bewusst. Mit ergreifenden Klagen des Kadmus und der Agaue schliesst die Handlung: da tritt noch Dionysos als Gott in der Höhe auf, um den Zusammenhang von Schuld und Strafe darzulegen und den betheiligten Personen ihre zukünftigen Schicksale und Leiden, welche die volle Sühnung und Reinigung bringen, zu verkündigen.



So ist das Gefüge und die Motivierung der in drei Stufen aufwärts steigenden, in ebensovielen wieder fallenden Handlung vortrefflich. Die Charakteristik des Dionysos, die Ruhe und Heiterkeit, die Sicherheit und Ironie, die stille Majestät und machtvolle Ruhe, zeichnet meisterhaft den Gottmenschen, freilich nicht einen Gottmenschen, der lehrt diejenigen zu lieben die uns hassen, sondern der den Grundsätzen griechischer Moral entsprechend[22]) wie den Gerechten der mildeste, so seinen Widersachern der furchtbarste Gott ist (860). Minder interessant ist die Charakteristik des Pentheus. Er ist ein kalter Verstandesmensch und seichter Freigeist, ein gottloser Rationalist, ein Erdgeborner, wie irgendwo Plato sagt, der nur das begreift, was er mit Händen greifen kann, der für die Macht der Begeisterung und Ekstase keinen Begriff, für Höheres und Göttliches keinen Sinn hat, ein eigenwilliger und stolzer Selbstherrscher, welcher der Macht der Idee die rohe Gewalt gegenüberstellt, dabei mit jugendlichem Uebermuth und jugendlicher Frivolität handelt. Nur die Sorge für die Zucht der Frauen ist etwas, was seinem Pathos einen höheren Gehalt verleiht; aber dieser Punkt wird zu wenig hervorgehoben, als dass er ein höheres Interesse in Anspruch nehmen könnte. Indes bietet diese Art des Charakters den Vortheil, dass die Handlung des Gottes nicht als Grausamkeit und Härte erscheint, und die Charakteristik entspricht der Tendenz des Stückes, die den seichten, frivolen Rationalisten zum Zielpunkt hat.[23]) Dafür ist das Interesse der tragischen Katastrophe auf Agaue übertragen und wie in der oben berührten Sage Lykurgos im Wahnsinn seinen Sohn tödtet, dann zur Besinnung kommt, so dreht sich hier das Ueberraschende und Erschütternde einer solchen Erkennung um die Person der Agaue. Es ist jene Art der Anagnorisis, welche Aristoteles in der Poetik (c. 14) besonders rühmt, wenn jemand eine ihm nahestehende Person ohne sie zu kennen tödtet und nach der That sie erkennt.[24]) Diese Erkennung ist mit einer Peripetie verbunden: das Glück und der Triumph der Agaue verwandelt

---

22) Diesen absolut verschiedenen Standpunkt beachten diejenigen nicht, welche die Rolle, die Dionysos bei der Bestrafung des Pentheus spielt, für ungöttlich halten (Jacobs in den Nachträgen zu Sulzer's Theorie der schönen Künste Bd. V S. 390) und dabei den ästhetischen und ethischen Gesichtspunkt nicht unterscheiden. Man höre den Dichter selbst 1348. Dann gilt auch nach der Anschauung der Alten 'das Gesetz, kraft dessen die Gottheit ihr Strafamt verwaltet, für so unverbrüchlich, dass sie sich wie man annimmt eher entschliesst, mit dem Bösen auch den Unschuldigen zu verderben, wenn das Geschick diese beiden in untrennbare Verbindung bringt, als den Sünder um des Guten willen zu begnadigen' (Nägelsbach Nachhom. Theologie S. 31).

23) Unrichtig bemerkt Bernhardy Gr. Ltg. II 2 S 480³: 'Pentheus ist schwächlich und weil er sein gutes Recht nicht mit fürstlicher Würde zu behaupten weiss, schrumpft er in eine kleinliche Figur zusammen und fällt unklug in den Hinterhalt.' Das wird Pentheus erst durch übernatürliche Einwirkung, der der Sterbliche nicht widerstehen kann; als *θεομαχῶν* muss er zuletzt so erscheinen.

24) p. 1454 a 2 *βέλτιον δὲ* (wahrscheinlich *κράτιστον δὲ*) *τὸ ἀγνοοῦντα μὲν πρᾶξαι, πράξαντα δὲ ἀναγνωρίσαι· τό τε γὰρ μιαρὸν οὐ πρόσεστι καὶ ἡ ἀναγνώρισις ἐκπληκτικόν.*

sich in das schrecklichste Leid, womit eine grossartige tragische Wirkung erzielt wird.[25])

Sehr hervortretend ist die Tendenz des Stückes, die gegen den Rationalismus und die Aufklärung der Sophistik und verwandter Bestrebungen und Anschauungen der Gesellschaft gerichtet ist.[26]) Man möchte meinen, der greise Dichter habe, seinem früheren der gedankenlosen Hinnahme überlieferter Glaubenssätze abholden Streben untreu, da er fand, dass die Unruhe der philosophischen Spekulation ihn nicht zu einer befriedigenden Weltanschauung geführt habe, die harmlose Annahme des Glaubens der Väter als sichersten Anker in den stürmischen Fluten subjektiver Meinungen und unsicherer Forschungen und als Grundlage eines glücklichen und zufriedenen Lebens empfehlen wollen. Man möchte glauben, bereits den Geist jener Reaktion gegen die Untergrabung der religiösen und sittlichen Ordnungen und Grundsätze zu erkennen, welche einige Jahre später zu der Verurtheilung des Sokrates geführt hat. Diese Tendenz steht der Handlung nicht fremdartig gegenüber; vielmehr beruht die Handlung gerade auf der Anschauung, welcher der Dichter das Wort redet; aber es ist doch ein grosser Unterschied zwischen diesem Stücke und dem Hippolyt, wo gleichfalls eine Gottheit an dem Verächter ihres Cultus Rache nimmt; man fühlt zu sehr, dass in den Bacchen jene Anschauung nicht eine gegebene oder bloss dem Pathos der Rolle zu Grunde liegende, sondern eine geforderte und von dem Dichter polemisch vertretene ist, wodurch ein der Kunst fremdartiger Zug in das Drama kommt.

Die Stasima, in welchen diese Tendenz besonders zum Ausdruck gelangt, sind sorgfältiger als in anderen Stücken des Euripides mit dem Gang der Handlung in Zusammenhang gesetzt. Im übrigen lässt die äussere Form die gewöhnliche Einrichtung der Euripideischen Stücke erkennen. Der deus ex machina entspricht der Forderung des Aristoteles (Poet. c. 15 p. 1454 b): *μηχανῇ χρηστέον ἐπὶ τὰ ἔξω τοῦ δράματος ἢ ὅσα πρὸ τοῦ γέγονεν ἃ οὐχ οἷόν τε ἄνθρωπον εἰδέναι ἢ ὅσα ὕστερον ἃ δεῖται προαγορεύσεως καὶ* <*θείας*> *ἀγγελίας*. Der lockere Bau der Trimeter entspricht der Weise der jüngeren Tragödie, welche wie in anderen Dingen so auch hierin dem Leben und der Wirklichkeit näher trat, darum in diesem Punkte der Komödie ähnlicher wurde;[27]) ebenso die Verwendung des trochäischen Tetrameters (604—641). Der lebhafte Ton der Darstellung, die lebendige Schilderung der

---

25) Vgl. ebd. c. 11 p. 1452 a 32 *καλλίστη δὲ ἀναγνώρισις, ὅταν ἅμα περιπέτειαι γίνωνται, οἷον ἔχει ἡ ἐν τῷ Οἰδίποδι.*

26) Musgrave denkt an Kritias. Vgl. das Fragment von dessen *Σίσυφος* p. 598 N. Zur Sache s. auch Lobeck Aglaoph. p. 628 sq.

27) Nur in Bezug auf die Metra kann das Urtheil von Bernhardy (Theologum. Gr. P. III. Ind. lect. hib. Halle 1857 p. V) gelten: tragoediam illam sic esse comparatam intelligitur, ut cladem et imbecillitatem artis scenicae sub novissimos ochlocratiae annos illustri specimine possit illustrare. Und, wie ich im Texte angedeutet, kann auch in dieser Beziehung von einer clades et imbecillitas kaum die Rede sein.



bacchischen Verzückung, der kräftige Natursinn, die Anschaulichkeit der Erzählung, überhaupt die poetische Kraft und der Schwung der Begeisterung sind Vorzüge, welche das Werk des Greises vor manchen Werken des Mannesalters auszeichnen.

Das Stück, in welchem der Glaube Orgien feiert und der Unglaube zu Schanden wird, musste durch seinen ethischen Gehalt, durch 'den Ernst der Gedanken und der hohen religiösen Begeisterung, welche das Ganze durchzieht und in manchen glänzenden, tief empfundenen Aussprüchen und Wendungen sich bezeugt'[28]) im Alterthum, wo der Sinn für die bacchischen Weihen noch nicht erstorben war, zu hohem Ruhme gelangen und sehr populär werden. Es wurde viel gelesen, wie die häufigen Citate und Reminiscenzen bei griechischen wie römischen Schriftstellern zeigen,[29]) und oft gespielt, z. B. bei den Parthern nach der Niederlage des Crassus (Plut. Crass. c. 33). — Nach Euripides hat Chaeremon ein Stück *Διόνυσος* geschrieben, das durch ein Bruchstück (unten zu 508) deutlich auf die Bacchen des Euripides hinweist. Von dem Alexandrinischen Tragiker Lykophron wird ein Stück *Πενθεύς* bei Suidas angeführt.[30]) Von den Römischen Tragikern hat Accius in seinen Bacchae, wahrscheinlich auch Pacuvius in einem Pentheus eine Nachdichtung gegeben.[31]) Deutlich ist der Einfluss der Euripideischen Dichtung auf die 21. Idylle des Theokrit (*Λῆναι ἢ Βάκχαι*), auf die Darstellung in Ovid's Metamorphosen III 513 ff., auf die *Διονυσιακά* des Nonnus (44—46). Endlich hat die Kunst aus dem Drama des Euripides reichen Stoff entnommen; das Strafgericht des Pentheus ist auf verschiedenen antiken Bildwerken (Reliefs und Vasen) dargestellt, welche gewiss mehr bei Euripides als bei Aeschylus oder einem anderen Tragiker die Anregung gefunden haben.[32])

---

28) Bernhardy Gr. Ltg. II 2 S. 480³.

29) Vgl. die Zusammenstellung bei Hartung Eur. rest. II p. 557 sq.

30) Suidas gibt auch unter *Κλεοφῶν* ein Stück *Βάκχαι* an; da aber das Verzeichniss der Stücke fast das gleiche ist wie unter Iophon, so liegt eine Verwechselung vor.

31) Vgl. O. Ribbeck die Röm. Trag. S. 569 u. 280. Den Pentheus des Pacuvius kennen wir aus Servius zu Verg. Aen. IV 469. Elmsley meint, Servius habe die Bacchen des Accius im Sinne gehabt.

32) Vgl. O. Jahn, Pentheus und die Mänaden, Kiel 1841. Wie Dionysos an Pentheus und Lykurgos Rache nimmt, war in Athen in dem Tempel des Dionysos am Theater dargestellt (Paus. I 20, 3). Auf einem Basrelief, welches sich im campo santo in Pisa befindet (bei Jahn Taf. III b), liegt der nackte Pentheus zu Boden gestreckt; eine Frau reisst ihm den rechten Fuss aus, eine andere zerrt mit beiden Händen am linken Arm, während sie ihren rechten Fuss gegen den Kopf des Unglücklichen stemmt; eine dritte steht auf der Seite und holt mit einem gewaltigen Ast zum Schlage aus; von der anderen Seite kommt eine vierte her. An einem Ende des Bildes wird ein Baum sichtbar. — Auf einer unteritalischen Vase (ebd. I a) steht Pentheus da, mit der Chlamys und Jagdstiefeln bekleidet und in der linken Hand zwei Jagdspiesse tragend, und sucht seine rechte Hand, die ohnmächtig das Schwert hält, dem Griff einer Frau (Agaue) zu entreissen, die mit gezücktem Schwert auf ihn eindringt. Auf der anderen Seite stürmt eine zweite Mänade heran, in der einen Hand den Thyrsus schwingend, die andere nach dem Kopfe des Pen-

III. Scenerie und Kostüm.[33])

Die Handlung spielt vor der Kadmea in Theben. Die Dekoration der Bühnenwand stellt also einen Palast vor. Benützt wird nur die Mittelthüre als Hauptthor des Palastes. — Neben dem Palaste, wahrscheinlich auf der rechten Periakte, ist das Blitzmal der Semele an-

---

theus ausstreckend. Hinter ihr eilt eine dritte heran, die mit der Nebris bekleidet ist. — Figurenreicher ist ein Basrelief (ebd. III a), auf welchem, wie auf dem ersten Relief, Pentheus zu Boden gestreckt ist. Eine Mänade reisst am rechten Arm, eine andere am Kopfe, eine dritte am linken Fuss, während ein Panther den rechten Fuss zerfleischt. Eine vierte scheint auch am Kopf zu zerren. Auf der einen Seite des Bildes tritt in starker Bewegung eine weibliche Figur auf, welche mit kurzem bis auf die Kniee reichendem Gewande, das unter der Brust mit breitem Gürtel schliesst, und Jagdstiefeln bekleidet ist und der ein um die Arme leicht geschlungenes Tuch um das Haupt flattert. Jahn bezeichnet diese Figur als eine Erinys; wir dürfen ihr den genaueren Namen Lyssa geben. Das Bild beschliesst auf dieser Seite eine sitzende weibliche Figur, welche mit einer Schlange umwunden ist, das Haupt auf den linken Arm stützt, mit der rechten über den Kopf gebogenen Hand eine Urne hält, aus welcher Wasser strömt; es ist Dirke, welche um Pentheus trauert. Auf der andern Seite des Bildes stehen zwei Centauren, von welchen der eine die Leier, der andere die Flöte spielt; hinter diesen wird noch ein Satyr sichtbar (ἀποσκοπεύων). — Eine etwas andere Auffassung zeigt ein Vasenbild (ebd. II a), auf welchem Pentheus in seinem durch zwei Bäume angedeuteten Versteck von den Mänaden erspäht wird. Von der einen wie von der anderen Seite kommen drei Mänaden auf das Versteck zu. Eine trägt eine Fackel, eine andere an dem linken Arm die Nebris, in der rechten Hand ein Schwert, die dritte hält in der linken Hand das Tympanon, in der rechten den Thyrsus, von dem zwei Bänder herabhängen. Auf der andern Seite hält die erste in der einen Hand die eine, in der anderen die andere Hälfte eines in der Mitte auseinandergeschlitzten Rehleins, die nächste trägt einen Thyrsus, die dritte eilt daher, während ihr ein mit beiden Händen gefasstes Tuch im Bogen um das Haupt flattert. — Die triumphirende Agaue ist auf dem Relief der Vorderseite einer Florentinischen Ara dargestellt (ebd. III c). In der linken Hand hält sie das Schwert, in der rechten das jugendliche Haupt des Pentheus an den Haaren gefasst. Das flatternde Gewand, der flüchtige Tanzschritt, das zurückgeworfene Haupt, das aufgelöste fliegende Haar kennzeichnen die bacchische μανία. — Die Hauptmomente der ganzen dramatischen Handlung sind dargestellt auf einer Bronzeplatte des collegio Romano (O. Jahn, archäol. Zeitung XXV. 1867 Taf. CCXXV 1 nr. 225, B. Arnold, Festgruss zur Würzburger Philologen-Vers. S. 142—157). Die kreisrunde Fläche der Platte ist mit drei Figurenreihen bedeckt; in der obersten steht in der Mitte Dionysos, dem die Hände auf den Rücken gebunden sind. Auf der einen Seite sehen wir Pentheus mit heftiger Gesticulation; den Dionysos mit der Linken fassend, macht er mit der Rechten eine Geberde als wolle er sagen: 'hin in das Gefängniss'! Rechts von dieser Scene steht ein bärtiger Scepterträger, Kadmus, bedenkliet und unwillig vor sich hinschauend. Ganz zur Linken ist eine weibliche Figur von unbestimmter Deutung angebracht. In der mittleren Figurenreihe sucht Pentheus im Bacchenanzug sich zweier Mänaden zu erwehren, welche in jeder Hand eine Fackel haltend auf ihn eindringen. Hinter diesen Figuren stürmt eine dritte Bacchantin mit Fackeln vor. Ausser diesen drei Töchtern des Kadmus steht ganz zur Linken, etwas getrennt, eine vierte weibliche Figur mit einer Fackel, wahrscheinlich Lyssa. In der untersten Reihe erblickt man ganz rechts Kadmus, der sich dem Schmerz über das Schicksal seines Enkels hin-

gebracht, rauchende Trümmer, welche umfriedigt und von einem Weinstock umrankt sind (7 ff.).

Die äussere Erscheinung[34]) fast aller Personen des Stücks (Dionysos, Tiresias, Kadmos, Pentheus von 912 an, Agaue, Chor) zeigt gleichmässig die Abzeichen der bacchischen Tracht, das Hirschkalbfell (νεβρίς) und den Thyrsus, einen mit Epheu umwundenen Stab. Dionysos trägt einen langen, bunten Chiton (ποικίλον Poll. IV 115), über diesem einen safranfarbenen Ueberwurf, welcher mit einem buntgestickten Gürtel um die Brust befestigt ist (Poll. IV 117 ὁ δὲ κροκωτὸς ἱμάτιον· Διόνυσος δὲ αὐτῷ ἐχρῆτο καὶ μασχαλιστῆρι ἀνθινῷ καὶ θύρσῳ). Darüber hängt die Nebris. Die Maske des Gottes hat lange blonde Haare, welche auf die Schulter herabfliessen und das Gesicht eng umrahmen, und zeigt ein weiblich zartes, liebreizendes Gesicht mit schmachtenden Augen, weisser Hautfarbe und dunkelrothen Wangen (235 f., 455 ff.). Auf dem Haupte sitzt eine Art Haube (μίτρα). — Tiresias trägt über dem langen Chiton als besondere Auszeichnung des Sehers das ἀγρηνόν, ein netzartiges Geflecht aus Wollenfäden, darüber die Nebris. Seine Maske stellt nicht das hohe Alter wie die des Kadmos (175) vor. Den Unterschied der Masken des uralten (ξυρίας) und des alten Mannes (λευκὸς ἀνήρ) beschreibt Pollux IV 133. Ausserdem hat die Maske des Tiresias noch das Merkmal der Blindheit. Statt des besonderen Seherstabes (ἰθυντήριον)[35]) trägt er den Thyrsus, statt der μαντεῖα στέφη (Aesch. Ag. 1265) Kränze von Epheu. — Pentheus' Gestalt muss durch den Kothurn und Onkos besonders gehoben werden, damit auch im Aeusseren das gigantische Wesen des Mannes (544) an den Tag trete. Sein Gesicht hat jugendliches Aussehen: zarter Flaum umsprosst seine Wangen (1185). Seine Maske ist also die des οὖλος oder πάρουλος (Poll. IV 136). Bis zu seiner Verkleidung kennzeichnet der purpurne Ueberwurf (ξυστίς) über dem bunten Chiton, Diadem, Scepter, die Begleitung von Lanzenträgern den Herrscher. — Agaue wie die fünfzehn Personen des Chors sind durch Nebris, Mitra, Thyrsus, den buntgestickten Gürtel, blosse Füsse (665, 863) als Bacchantinnen dargestellt. Von den

---

gibt und die Hand vor das Gesicht hält; hinter ihm kniet Agaue, in jeder Hand eine Fackel nach ihm hinhaltend, um Verzeihung flehend; hinter Agaue, die Hände nach dieser ausstreckend, steht eine zweite, hinter dieser die dritte Tochter des Kadmus. Die Masken, welche in der unteren, und die Wasserorgeln, welche in der obern Reihe angebracht sind, weisen auf die Bühne und zwar auf die spätere römische Bühne hin (vgl. Wieseler Theatergeb. S. 99).

33) Vgl. Plut. de glor. Athen. c. 6 p. 349 A ἂν γὰρ ἐκλογισθῇ των δραμάτων ἕκαστον ὅσον κατέστη, πλέον ἀνηλωκὼς φανεῖται ὁ δῆμος εἰς Βάκχας καὶ Φοινίσσας καὶ Οἰδίποδας καὶ Ἀντιγόνην καὶ τὰ Μηδείας κακὰ καὶ Ἠλέκτρας ὧν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας καὶ τῆς ἐλευθερίας πολεμῶν πρὸς τοὺς βαρβάρους ἀνάλωσεν.

34) Fr. G. Schoene de personarum in Euripidis Bacchabus habitu scenico. Lipsiae 1831.

35) Hesych. ἰθυντήριον· ὃ φέρουσιν οἱ μάντεις σκῆπτρον ἀπὸ δάφνης. Wie der Name zeigt, hatte der Stab die gleiche Bedeutung wie der lituus des römischen Augurs.

Choreuten tragen einige statt des Thyrsus ein Tympanon. — Was die untergeordneten Personen betrifft, lässt sich nur sagen, dass der 660 auftretende *Hirte* einen Ueberwurf aus Fellen (διφθέρα), wie ihn die Hirten trugen, hat, dass seine Maske die des διφθερίας ist und für ihn die Beschreibung passt, welche Poll. IV 137 von dieser Maske gibt: 'ohne Onkos, mit Kopfbedeckung; die Haare weiss, gekämmt, das Gesicht blässlich, die Nase unfein, die Stirne gerunzelt, die Augen finster; der Bart ziemlich grau'.

ΒΑΚΧΑΙ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.
ΧΟΡΟΣ ΒΑΚΧΩΝ.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ΚΑΔΜΟΣ.
ΠΕΝΘΕΥΣ.
ΘΕΡΑΠΩΝ.
ΑΓΓΕΛΟΣ.
ΕΤΕΡΟΣ ΑΓΓΕΛΟΣ.
ΑΓΑΥΗ.

Unter die drei Schauspieler können die Rollen in folgender Weise vertheilt worden sein:

Protagonistes: Pentheus, Agaue.
Deuteragonistes: Dionysos, Teiresias.
Tritagonistes: Kadmos, Diener, erster und zweiter Bote.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Διόνυσον οἱ προσήκοντες οὐκ ἔφασαν εἶναι θεόν· ὃ δὲ αὐτοῖς τιμωρίαν ἐπέστησε τὴν πρέπουσαν. ἐμμανεῖς γὰρ ἐποίησε τὰς τῶν Θηβαίων γυναῖκας, ὧν αἱ τοῦ Κάδμου θυγατέρες ἀφηγούμεναι τοὺς θιάσους εἰσῆγον ἐπὶ τὸν Κιθαιρῶνα. Πενθεὺς δὲ ὁ τῆς Ἀγαύης παῖς παραλαβὼν τὴν βασιλείαν ἐδυσφόρει τοῖς γινομένοις καί τινας μὲν τῶν Βακχῶν συλλαβὼν ἔδησεν, ἐπ' αὐτὸν δὲ τὸν θεὸν δμῶας ἀπέστειλεν. οἳ δὲ ἑκόντος αὐτοῦ κυριεύσαντες ἦγον πρὸς τὸν Πενθέα, κἀκεῖνος ἐκέλευσεν δήσαντας αὐτὸν ἔνδον φυλάττειν, οὐ λέγων μόνον ὅτι θεὸς οὐκ ἔστι Διόνυσος, ἀλλὰ καὶ πράττειν πάντα ὡς κατ' ἀνθρώπου τολμῶν. ὃ δὲ σεισμὸν ποιήσας κατέστρεψε τὰ βασίλεια, ἀγαγὼν δὲ εἰς Κιθαιρῶνα ἔπεισε τὸν Πενθέα κατόπτην γενέσθαι τῶν γυναικῶν λαμβάνοντα γυναικὸς ἐσθῆτα· αἳ δ' αὐτὸν διέσπασαν, τῆς μητρὸς Ἀγαύης καταρξαμένης. Κάδμος δὲ τὸ γεγονὸς καταισθόμενος τὰ διασπασθέντα μέλη συναγαγὼν τελευταῖον τὸ πρόσωπον ἐν ταῖς τῆς τεκούσης ἐφώρασεν χερσίν. Διόνυσος δὲ ἐπιφανεὶς τὰ μὲν πᾶσι παρήγγειλεν, ἑκάστῳ δὲ ἃ συμβήσεται διεσάφησεν ἔργοις, ἵνα μὴ λόγοις ὑπό τινος τῶν ἐκτὸς ὡς ἄνθρωπος καταφονηθῇ.[1])

1) Die Bemerkung *τὰ μὲν πᾶσι παρήγγειλεν* bezieht sich auf den Theil der Rede des Dionysos, welcher in der Lücke vor 1330 verloren gegangen ist. Der Satz *ἑκάστῳ δὲ . . καταφρονηθῇ* ist nicht recht verständlich und scheint lückenhaft. Elmsley wollte *διεσάφησεν, ἵνα μὴ ἔργοις ἢ λόγοις* und Hermann *ὑπό τινος τῶν ἔκτοτε* schreiben. Man erwartet etwa: *διεσάφησεν, ἔργοις οὐ λόγοις τὸ θεῖον γένος τοῖς συγγενέσιν ἐπιδείξας, ἵνα μὴ ὑπό τινος τῶν ἐκτὸς* (d. i. von denjenigen, welche nicht der Verwandtschaft des Dionysos angehörten) *ὡς ἄνθρωπος καταφρονηθῇ*.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.[1])

Διόνυσος ἀποθεωθεὶς μὴ βουλομένου Πενθέως τὰ ὄργια αὐτοῦ ἀναλαμβάνειν εἰς μανίαν ἀγαγὼν τὰς τῆς μητρὸς ἀδελφὰς ἠνάγκασε Πενθέα διασπάσαι. ἡ μυθοποιία κεῖται παρ' Αἰσχύλῳ ἐν Πενθεῖ.[2])

1) Die Hypothesis von Aristophanes ist nicht vollständig erhalten (vgl. die Anmerkung zur Hypothesis der Medea S. 33). Es fehlen die der summarischen Inhaltsangabe regelmässig folgenden Bemerkungen: *ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Θήβαις ταῖς Βοιωτικαῖς. ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐκ Βακχῶν γυναικῶν. προλογίζει δὲ Διόνυσος,* sowie didaskalische Notizen, für welche das oben S. 8 a. Scholion zu Aristoph. Frö. 67 zum Theil Ersatz bietet.

2) Ueber den Pentheus des Aeschylus s. oben S. 6.

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

Ἥκω Διὸς παῖς τήνδε Θηβαίων χθόνα
Διόνυσος, ὃν τίκτει ποθ' ἡ Κάδμου κόρη
Σεμέλη λοχευθεῖσ' ἀστραπηφόρῳ πυρί·
μορφὴν δ' ἀμείψας ἐκ θεοῦ βροτησίαν
πάρειμι Δίρκης νάματ' Ἰσμηνοῦ θ' ὕδωρ.
ὁρῶ δὲ μητρὸς μνῆμα τῆς κεραυνίας
τόδ' ἐγγὺς οἴκων καὶ δόμων ἐρείπια
τυφόμενα Δίου πυρὸς ἔτι ζῶσαν φλόγα,
ἀθάνατον Ἥρας μητέρ' εἰς ἐμὴν ὕβριν.
αἰνῶ δὲ Κάδμον, ἄβατον ὃς πέδον τόδε

1—63 Prolog, welcher wie andere Prologe des Euripides in Form eines unvermittelten Monologes die Exposition und das aufregende Moment der Handlung gibt. — Aehnlich ist der Eingang der Tro. *ἥκω λιπὼν Αἴγαιον ἁλμυρὸν βάθος πόντου Ποσειδῶν*, der Hec. *ἥκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας λιπών*.

2. *τίκτει ποτέ*: über den Gebrauch des histor. Präs. bei den Tragikern s. Krueg. II § 53, 1, 7.

3. *λοχευθεῖσ' ἀστρ. πυρί*: näher erklärt 88 ff. Vgl. Einl. S. 1. Wie fr. 314 *ἀστραπηφορεῖν* 'Blitze schleudern' bedeutet, so ist hier nicht *ἀστραπήφορον πῦρ* im Sinne von ignis fulmine adlatus aufzufassen, sondern *ἀστραπηφόρον πῦρ* wie *αἷμα τραγοκτόνον* 139 zu betrachten, als von der handelnden Person auf die Wirkung der Handlung übertragen. Vgl. 1200 *νικηφόρον ἄγραν*, Soph. fr. 186 *πανοῦχον φλόγα*, Aesch. Cho. 27 *λινοφθόροι λακίδες* und unten zu 384.

4. *ἐκ θεοῦ* für *ἐκ θείας μορφῆς* wie bei Vergleichungen.

5. *πάρειμι νάματα* wie in Prosa *πάρειμι εἰς πόλιν*. Vgl. Cycl. 95 *πόθεν πάρεισι Σικελὸν Αἰτναῖον πάγον*.

6. Ebenso Soph. Ant. 1139 *ματρὶ σὺν κεραυνίᾳ* (Schol. *κεραυνοβλήτῳ*), unten 598 *κεραυνόβολος*.

8. *Δῖον πῦρ* s. a. v. *Διόβολον πῦρ* (Alc. 128 *Διόβολον πλῆκτρον πυρὸς κεραυνίου*). Vgl. 599. — Wie *τύφειν καπνόν* Herod. IV 196, so *τυφόμενα φλόγα* zur Bezeichnung des aus den Trümmern aufsteigenden feurigen Qualms, der zeigt, dass die Flamme noch unter der Asche glimmt.

9. *ἀθάνατον* (d. i. fortdauernd, bleibend) .. *ὕβριν* ist Apposition zu *δόμων ἐρείπια τυφόμενα . . φλόγα*. Ueber diese besonders bei Euripides häufige Redeweise (vgl. 30, 250, 693, 1100, 1232) s. Krueg. I § 57, 10, 10 und II § 57, 10, 6.

10 f. *ἄβατον* (Gegensatz *βέβηλον*) . . *σηκόν*: auch bei den Römern wurde das Blitzmal, nachdem die vom Blitze getroffenen Gegenstände dort vergraben waren, umfriedigt und zu einer geweihten Stätte gemacht (bidental). Paus. IX 12, 3 *θαλάμων δὲ ἀποφαίνουσι* (die Thebaner auf der Burg) *τοῦ μὲν Ἁρμονίας ἐρείπια καὶ ὃν Σεμέλης φασὶν εἶναι· τοῦ-*

τίθησι θυγατρὸς σηκόν· ἀμπέλου δέ νιν
πέριξ ἐγὼ ἐκάλυψα βοτρυώδει χλόῃ.
λιπὼν δὲ Λυδῶν τῶν πολυχρύσων γύας
Φρυγῶν τε, Περσῶν ἡλιοβλήτους πλάκας
Βάκτριά τε τείχη τήν τε δύσχιμον χθόνα
Μήδων ἐπῆλθον Ἀραβίαν τ' εὐδαίμονα
Ἀσίαν τε πᾶσαν, ἣ παρ' ἁλμυρὰν ἅλα
κεῖται μιγάσιν Ἕλλησι βαρβάροις θ' ὁμοῦ
πλήρεις ἔχουσα καλλιπυργώτους πόλεις, 19
κἀκεῖ χορεύσας καὶ καταστήσας ἐμὰς 21
τελετάς, ἵν' εἴην ἐμφανὴς δαίμων βροτοῖς, 22
εἰς τήνδε πρῶτον ἦλθον Ἑλλήνων χθόνα. · 20
• *πρώτας δὲ Θήβας τάσδε γῆς Ἑλληνίδος* 23
ἀνωλόλυξα, νεβρίδ' ἐξάψας χροὸς
θύρσον τε δοὺς εἰς χεῖρα, κίσσινον βέλος,
ἐπεί μ' ἀδελφαὶ μητρός, ἃς ἥκιστα χρῆν,
Διόνυσον οὐκ ἔφασκον ἐκφῦναι Διός,
Σεμέλην δὲ νυμφευθεῖσαν ἐκ θνητοῦ τινος
εἰς Ζῆν' ἀναφέρειν τὴν ἁμαρτίαν λέχους,
Κάδμου σοφίσμαθ', ὧν νιν εἵνεκα κτανεῖν
Ζῆν' ἐξεκαυχῶνθ', ὅτι γάμους ἐψεύσατο.

τον δὲ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι ἄβατον φυλάσσουσιν ἀνθρώποις. Zu *σηκόν* vgl. Eustath. Od. p. 1625, 24 *σηκὸς γοῦν, φασίν, ἡρῷον οἷον 'ὃς τόνδ' ἔχεις τὸν σηκόν, ἵλεως γενοῦ'.*

13. Mit *λιπών* wird gewöhnlich der Ausgangspunkt bezeichnet. Dionysos kam von Lydien und Phrygien, wo er erzogen worden war, her. — *τῶν πολυχρύσων*: vgl. *πολύχρυσοι Σάρδεις* Aesch. Pers. 45, unten 154.

15. *δύσχιμον*: Strabo sagt XI p. 524 von Medien: *ἡ πολλὴ ὑψηλή ἐστι καὶ ψυχρά.* Darum war Ecbatana die Sommerresidenz der persischen Könige (Xenoph. Cyrop. VIII 6, 22).

16. *εὐδαίμονα* ist nicht als geographische Bestimmung aufzufassen, zeigt vielmehr, dass man unter Arabien sich eine Art Eldorado vorstellte.

17. *Ἀσίαν*, Kleinasien.

18. Der Dativ bei *πλήρεις ἔχουσα* wie bei *πληροῦν* Herc. 372, Aesch. Sieb. g. Th. 464, *πιμπλάναι* Or. 1363, Aesch. Pers. 133, Thuc. VII 75, *πληθύειν* Soph. Tr. 54, wobei an die Stelle von 'anfüllen von etwas' die Vorstellung 'ausfüllen mit etwas' tritt.

20. *πρῶτον*: zuvörderst (nach der Durchwanderung Asiens in Europa) nach Griechenland. Vgl. 481.

24. *ἀνωλόλυξα*: transitiv 'mit ὀλολυγμός erfüllt'. Man kann *αὐλεῖται πᾶν μέλαθρον* Iph. T. 367, *ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν θορυβεῖ* Soph. Ai. 164, vielleicht auch *ὀλολύξεται πᾶν δῶμα* Eur. El. 691 vergleichen. — *χροός*: *χρώς* bezeichnet den Leib, wenn die Oberfläche des Körpers in Betracht kommt, wie bei Bekleidung, Berührung, Verwundung u. dgl.

29. Vgl. Jon 340 KP. *καὶ παῖδά γ' ἔτεκε τῷ θεῷ λάθρα πατρός. ΙΩΝ. οὐκ ἔστιν· ἀνδρὸς ἀδικίαν αἰσχύνεται.* Ueber den Gen. *λέχους* vgl. Krueg. I § 47, 7, 6.

31. *ἐξεκαυχῶντο*: die Zusammensetzung mit *ἐκ* wird gern bei den Verbis des Rühmens gebraucht, vgl.



τοιγάρ νιν αὐτάς τ' ἐκ δόμων ᾤστρησ' ἐγὼ
μανίαις· ὄρος δ' οἰκοῦσι παράκοποι φρενῶν·
σκευήν τ' ἔχειν ἠνάγκασ' ὀργίων ἐμῶν,
καὶ πᾶν τὸ θῆλυ σπέρμα Καδμείων ὅσαι
γυναῖκες ἦσαν ἐξέμηνα δωμάτων·
ὁμοῦ δὲ Κάδμου παισὶν ἀναμεμιγμέναι
χλωραῖς ὑπ' ἐλάταις ἀνορόφοις θ' ἧνται πέτραις.
δεῖ γὰρ πόλιν τήνδ' ἐκμαθεῖν, κεἰ μὴ θέλει,
ἀτέλεστον οὖσαν τῶν ἐμῶν βακχευμάτων,
Σεμέλης τε μητρὸς ἀπολογήσασθαί μ' ὕπερ
φανέντα θνητοῖς δαίμον' ὃν τίκτει Διί.
Κάδμος μὲν οὖν γέρας τε καὶ τυραννίδα
Πενθεῖ δίδωσι θυγατρὸς ἐκπεφυκότι,
ὃς θεομαχεῖ τὰ κατ' ἐμὲ καὶ σπονδῶν ἄπο
ὠθεῖ μ' ἐν εὐχαῖς τ' οὐδαμῶς μνείαν ἔχει.
ὧν εἵνεκ' αὐτῷ θεὸς γεγὼς ἐνδείξομαι
πᾶσίν τε Θηβαίοισιν. εἰς δ' ἄλλην χθόνα,
τἀνθένδε θέμενος εὖ, μεταστήσω πόδα,
δεικνὺς ἐμαυτόν· ἢν δὲ Θηβαίων πόλις

ἐκκομπάσας Soph. El. 569, *ἐκκεκόμψευσαι* Iph. A. 333. — *ὅτι γάμους ἐψεύσατο* gibt noch einmal eine nähere Bestimmung zu *ὧν εἵνεκα*. Ueber den Plural *γάμους* zu Iph. T. 24.

32. *τοιγάρ* wird besonders in dem Sinne 'zum Lohn, zur Strafe dafür' gebraucht. — *αὐτάς τε*: *καὶ πᾶν τὸ θῆλυ σπέρμα Καδμείων* 35. Vgl. Accius Bacch. fr. I *deinde omni stirpe cum incluta Cadmeide vagant matronae percitatae insania.* — *ᾤστρησα*: Photius *οἰστρεῖ· ἐρεθίζει, ἐκμαίνει.*

33. *ὄρος*: s. 62. — *παράκοποι φρενῶν* wie Aesch. Ag. 479 *φρενῶν κεκομμένος*. Kr. II § 47, 26, 6.

34. *σκευήν*: die Hauptstücke sind in 24 f. und 176 f. angegeben.

36. *ὅσαι γυναῖκες ἦσαν*: d. i. 'soviele Frauen nur da waren'. Vgl. 694, 745. Dieser Zusatz soll die Gesammtheit stärker betonen. Vgl. Hom. Il. 9, 124 *δώδεκα δ' ἵππους ἀθλοφόρους οἳ ἀέθλια ποσσὶν ἄροντο*, auch unten 629. *ἐξέμηνα δωμάτων* d. i. *ἔμηνα ὥστε ἐκ δωμάτων θοάζειν*. Anders ist die Präposition gebraucht in *φόβῳ τέτρωρον ἐκμαίνων ὄχον* Hipp. 1229.

39. *ἐκμαθεῖν* (d. h. 'es fühlen und inne werden' im Sinne von *παθοῦσαν μαθεῖν*) *ἀτέλεστον οὖσαν* wie 1113 *ἐγγὺς ὢν ἐμάθανε*, 47 *θεὸς γεγὼς ἐνδείξομαι*, Krueg. I § 56, 7, 5.

40. *ἀτέλεστον βακχευμάτων*: über den Gen. bei Adjektiven die mit α priv. zusammengesetzt sind, Krueg. I § 47, 26, 10 und II § 47, 26, 9.

41. *ἀπολογήσασθαί με* scil. *δεῖ*. Dadurch, dass Dionysos die Göttlichkeit seiner Person und damit seine Abstammung von Zeus erweist, widerlegt er die Verleumdungen der Semele.

44. *δίδωσι* wie 213: vgl. zu 2.

45 f. *σπονδῶν ἄπο ὠθεῖ με* ('mich fern hält' d. h. sie mir versagt) . . *ἔχει* d. i. jede göttliche Verehrung mir verweigert.

49. *τἀνθένδε* für *τὰ ἐνταῦθα* (vgl. Iph. A. 672 *θέμενος εὖ τἀκεῖ*) unter Einwirkung von *μεταστήσω πόδα*. Krueg. I § 50, 8, 11. — Apollod. III 5, 2 *δείξας δὲ Θηβαίοις ὅτι θεός ἐστιν ἧκεν εἰς Ἄργος κἀκεῖ πάλιν οὐ τιμώντων ἐξέμηνε τὰς γυναῖκας.*

ὀργῇ σὺν ὅπλοις ἐξ ὄρους Βάκχας ἄγειν
ζητῇ, συνάψω Μαινάσι στρατηλατῶν.
ὧν εἵνεκ' εἶδος θνητὸν ἀλλάξας ἔχω
μορφήν τ' ἐμὴν μετέβαλον εἰς ἀνδρὸς φύσιν.
ἀλλ' ὦ λιποῦσαι Τμῶλον ἔρυμα Λυδίας,
θίασος ἐμὸς γυναῖκες, ἃς ἐκ βαρβάρων
ἐκόμισα παρέδρους καὶ ξυνεμπόρους ἐμοί,
αἴρεσθε τἀπιχώρι' ἐν πόλει Φρυγῶν
τύμπανα, Ῥέας τε μητρὸς ἐμά θ' εὑρήματα,
βασίλειά τ' ἀμφὶ δώματ' ἐλθοῦσαι τάδε
κτυπεῖτε Πενθέως, ὡς ὁρᾷ Κάδμου πόλις.
ἐγὼ δὲ Βάκχαις, εἰς Κιθαιρῶνος πτυχὰς
ἐλθὼν ἵν' εἰσί, συμμετασχήσω χορῶν.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀσίας ἀπὸ γαίας — στρ. α.

51. σὺν ὅπλοις: vgl. Aesch. Pers. 755 μέγαν τέκνοις πλοῦτον ἐκτήσω ξὺν αἰχμῇ, Krueg. II § 68, 13, 1.

52. συνάψω s. v. a. συνάψω μάχην αὐτοῖς. — Μαινάσι (d. i. den eben genannten Βάκχαι) στρατηλατῶν wie Aesch. Eum. 25 Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός. Vgl. Krueg. I § 47, 20, 2.

53. ἀλλάξας ἔχω: über diese bei Sophokles und Euripides häufige Umschreibung s. Krueg. I § 56, 3, 6 und II § 56, 3, 8.

54. In ἀνδρὸς liegt eine nähere Bestimmung zu εἶδος θνητόν. Vgl. das homerische ἀνδρὶ ἐοικώς.—φύσιν: Soph. O. T. 740 ff. folgt auf die Frage φύσιν τίν' εἶχε; die Antwort μορφῆς τῆς σῆς οὐκ ἀπεστάτει πολύ.

55. Der Einzug des Bakchenchors hat eben begonnen. Dionysos redet sie an, sobald er ihrer ansichtig wird. Der Chor ist sich darum über das wahre Wesen des Dionysos nicht klar und betrachtet ihn nur als einen Verkünder des Gottes (551 Διόνυσε, σοὺς προφήτας).

58. ἐν πόλει Φρυγῶν d. h. in Phrygien: πόλις apud tragicos passim regionem significat (Elmsley) wie Jon 294 Εὔβοι' Ἀθήναις ἔστι τις γείτων πόλις.

59. τύμπανα: s. zu 124. Die Aufforderung des Dionysos lässt ersehen, dass gewisse Stellen des folgenden Chorgesangs mit dem Tympanon begleitet wurden. — Ueber den Plural εὑρήματα s. Krueg. II § 44, 3, 4.

64—169 Parodos. Der Gesang der Bacchantinnen, in der Form (im jonischen Rhythmus, in den Rufen τίς ὁδῷ τίς ὁδῷ; ἴτε Βάκχαι ἴτε Βάκχαι, εἰς ὄρος εἰς ὄρος, in der häufigen Nennung des Namens Διόνυσος, Βρόμιος besonders am Ende der Strophen) und im Inhalt bacchische Trunkenheit und Schwärmerei athmend, feiert nach ceremonieller Ankündigung im ersten Strophenpaar, welches wahrscheinlich der Koryphaios allein vorträgt, die Beseligung der Weihen des Dionysos und der Magna Mater, besingt die Geburt des Dionysos, fordert Theben als Wiege des Dionysos auf an der bacchischen Feier Theil zu nehmen und schildert die Tonwerkzeuge und die Weise der dionysischen Lustbarkeit. Der Athener wurde bei dem Gesange in angenehmer Weise an die Weihen und Reigen der eleusinischen Mysterien erinnert, in denen neben Demeter und Kore der mit Βάκχος identificierte Ἴακχος verehrt wurde. So schliesst auch in der Antigone des Sophokles das Loblied auf den Thebanischen Dionysos (1115—1154) mit dem Preis des eleusinischen Iacchos.

ἱερὸν Τμῶλον ἀμείψασα θοάζω
Βρομίῳ ⟨θεῷ⟩ πόνον ἡδὺν κάματόν τ' εὐ-
κάματον, Βάκχιον εὐαζομένα.

τίς ὁδῷ τίς ὁδῷ; τίς; ἀντ. α.
μελάθροις ἔκτοπος ἔστω, στόμα τ' εὔφη-
μον ἅπας ἐξοσιούσθω· τὰ νομισθέν-
τα γὰρ αἰεὶ Διόνυσον ὑμνήσω.

ὦ μάκαρ, ὅστις εὐδαίμων στρ. β.
τελετὰς θεῶν εἰδὼς
βιοτὰν ἁγιστεύει
καὶ θιασεύεται ψυχὰν

65. *θοάζω πόνον*: (das Verbum enthält eine nähere Bestimmung des Objekts, wie *θοάζειν* 219, Tro. 307 *μαινὰς θοάζει δεῦρο Κασάνδρα δρόμῳ*, 349 *μαινὰς θοάζουσα* von dem stürmischen Wesen bacchischen Taumels gebraucht wird. Aehnlich 79 *ὄργια θεμιτεύων* ('fromme Orgien feiernd'), Iph. T. 227 *εἰκὼ ποικίλλειν*.

66. *θεῷ* ist nach 84 zur Herstellung der Responsion eingesetzt. — *πόνον ἡδύν* wie Soph. El. 1145 *πόνῳ γλυκεῖ*. — *κάματον εὐκάματον*: eine Zusammenstellung wie *γάμος ἄγαμος*, *μήτηρ ἀμήτωρ* mit der Wirkung eines Oxymoron. Anderer Art sind die Ausdrücke *εὔδοξος φάμα* Hipp. 773, *εὐαίων πότμος* Iph. A. 550, *δαῖτες εὔδειπνοι*, *λιμένες εὔορμοι* (zu Med. 200), *νάρθηξ εὔθυρσος* unten 1157 (denn *νάρθηξ* steht für *θύρσος* wie *λωτός* für Flöte, aera für eherne Becken).

67. *Βάκχιον εὐαζομένα:* die Construction ist aus dem Gebrauch des Acc. des inneren Objekts zu erklären (eigentlich 'den Ruf *Βάκχιος εὐοῖ* erhebend'). Vgl. *νίκην ἀλαλάξαι* Soph. Ant. 133.

68 f. *τίς ὁδῷ; . . μελάθροις ἔκτοπος ἔστω* eine poetische Wendung für *ὅστις ὁδῷ ἐστι, μελάθροις ἔκτοπος ἔστω* (d. i. *εἰς μέλαθρα ἐξιστάσθω*). Vgl. 170. Ueber den dat. loci Krueg. II § 46, 2, 2 und 4. Die Nachahmung der feierlichen Prorresis, mit welcher der Hierophant die Feier der eleusinischen Mysterien einleitete, in Aristoph. Frö. 354 beginnt: *εὐφημεῖν χρὴ κἀξίστασθαι τοῖς ἡμετέροισι χοροῖσιν*.

70. *στόμα ἐξοσιούσθω* (Hesych. *ἐξοσιούσθω· ὅσιος γενέσθω*): vgl. *εὐφημεῖν στόμα* Hec. 664.

71. Die Worte *τὰ αἰεὶ νομισθέντα* stehen als Ankündigung appositionell wie häufig in Prosa *τὸ λεγόμενον*. Vgl. 248, Krueg. I § 57, 10, 12. Die mangelnde Responsion zeigt an, dass *ὑμνήσω* von einer erklärenden Ueberschrift herrührt. Dem Versmass ent spricht *κελαδῶ* vgl. Iph. T. 1093 *πόσιν κελαδεῖς ἀεὶ μολπαῖς*.

72. D. i. 'Glückselig, wem das Heil wird!' u. s. w.

73. *τελετὰς . . εἰδώς*, der Vorzug derjenigen, welche als 'Schauende' (*ἐπόπται*) die volle Weihe hatten. Vgl. Soph. fr. 753 *ὡς τρισόλβιοι κεῖνοι βροτῶν, οἳ ταῦτα δερχθέντες τέλη μόλωσ' ἐς Ἅιδου*. *τελεταὶ* sind die heiligen Geheimnisse und Weihen, *ὄργια* die äusseren Gebräuche und Ceremonien der heiligen Festfeier.

75. *θιασεύεται* (passivisch, vgl. *θιασεύειν τινά* Jon 552, *βακχεύειν τινά*) *ψυχὰν* (zu 744) *ὁσίοις καθαρμοῖσιν*: der im Herzen die Wirkung des *θίασος* erfährt bei frommen Reinigungen, innerlich sich gehoben fühlt und veredelt wird. Die Forderung innerer Reinigung und Heiligung und rechtschaffenen Lebens verbanden mit den Mysterien die edleren Männer, besonders auch die Dichter, welche die Vor-

ἐν ὄρεσσι βακχεύων
ὁσίοις καθαρμοῖσιν,
τά τε ματρὸς μεγάλας ὄρ-
για Κυβέλας θεμιτεύων
ἀνὰ θύρσον τε τινάσσων
κισσῷ τε στεφανωθεὶς
Διόνυσον θεραπεύει.
ἴτε Βάκχαι, ἴτε Βάκχαι,
Βρόμιον παῖδα θεὸν θεοῦ
Διόνυσον κατάγουσαι
Φρυγίων ἐξ ὀρέων Ἑλλάδος εἰς
εὐρυχόρους ἀγυιάς, τὸν Βρόμιον·

ὃν ποτ' ἔχουσ' ἐν ὠδίνων *ἀντ. β.*
λοχίαις ἀνάγκαισι
πταμένας Διὸς βροντᾶς
νηδύος ἔκβολον μάτηρ
ἔτεκεν, λιποῦσ' αἰῶ-
να κεραυνίῳ πλαγᾷ·
λοχίοις δ' αὐτίκα νιν δέ-
ξατο θαλάμαις Κρονίδας Ζεύς,
κατὰ μηρῷ δὲ καλύψας
χρυσέαισιν συνερείδει
περόναις κρυπτὸν ἀφ' Ἥρας.
ἔτεκεν δ', ἁνίκα Μοῖραι
τέλεσαν, ταυρόκερων θεὸν

stellungen des Volkes zu veredeln und die Sittlichkeit zu heben bestrebt waren. Vgl. fr. 475, 9 *ἁγνὸν δὲ βίον τείνομεν ἐξ οὗ Διὸς Ἰδαίου μύστης γενόμην,* Aristoph. Frö. 454 *μόνοις γὰρ ἡμῖν ἥλιος καὶ φέγγος ἱλαρόν ἐστιν, ὅσοι μεμυήμεθ' εὐσεβῆ τε διήγομεν τρόπον περὶ τοὺς ξένους καὶ τοὺς ἰδιώτας,* Diod. V 48 *γίνεσθαί φασι καὶ εὐσεβεστέρους καὶ δικαιοτέρους καὶ κατὰ πᾶν βελτίονας ἑαυτῶν τοὺς τῶν μυστηρίων κοινωνήσαντας.*

80. *ἀνατινάσσων τε θύρσον*: dieselbe Tmesis im entsprechenden V. der Antistr. 96. Krueg. II § 68, 48, 4.

85. *κατάγειν* bedeutet 'zurückführen aus der Fremde in die Heimat'.

87. *εὐρυχόρους* (ein homerisches Wort) *ἀγυιάς* wie Pind. Pyth. VIII 77.

88. *ὃν* gehört sowohl zu *ἔχουσα* wie *ἔτεκεν.*

89 f. *ἐν ὠδίνων* (gen. obi.) *λοχίαις ἀνάγκαισι βροντᾶς* (gen. subi.), im Geburtswehenentbindungsdrang, den der Donnerschlag verursacht hatte. Der Donner brachte die Geburt gewaltsam zur Welt. Mit *λοχίαις ἀνάγκαις* vgl. Iph. A. 761 *θεοῦ μαντόσυνοι ἀνάγκαι.*

94 f. *λοχίοις θαλάμαις* d. h. in eine neue Höhlung, wo er zur zweiten Geburt reifen sollte (*ἄρσενα νηδύν* 527), näher bestimmt durch den folgenden Vers.

100. *τέλεσαν*: das syllabische Aug-

στεφάνωσέν τε δρακόντων
στεφάνοις, ἔνθεν ἄγραν θηροτρόφον
Μαινάδες ἀμφιβάλλονται πλοκάμοις.

ὦ Σεμέλας τροφοὶ Θῆ- στρ. γ.
βαι στεφανοῦσθε κισσῷ·
βρύετε βρύετε χλοήρει
μίλακι καλλικάρπῳ
καὶ καταβακχιοῦσθε
δρυὸς ἢ ἐν ἐλάτας κλάδοισι,
στικτῶν τ' ἐνδυτὰ νεβρίδων
στέφετε λευκοτρίχων πλοκάμων
μαλλοῖς· ἀμφὶ δὲ νάρθηκας ὑβριστὰς
ὁσιοῦσθ'· αὐτίκα γᾶ πᾶσα χορεύσει,
Βρόμιος εὖτ' ἂν ἄγῃ θιάσους

ment fehlt bei den Tragikern häufig in melischen Partien und in den ῥήσεις ἀγγελικαί. — ταυρόκερων: zu 920.

102. ἔνθεν ἄγραν θηροτρόφον s. v. a. ἔνθεν ἕλουσαι θηρῶν τροφήν: die von Dionysos genommene Schlangenbrut (ἄγρα θηρῶν) wächst (τρέφεται) angesetzt an ihnen fort.

107. Die üppige Fülle strotzender Beeren gehörte zum Cultus. Vgl. Aristoph. Frö. 329 πολύκαρπον μὲν τινάσσων περὶ κρατὶ σῷ βρύοντα στέφανον μύρτων.

108. μῖλαξ (σμῖλαξ) bezeichnet eine Windenart, welche Plinius H. N. XVI 63 also beschreibt: *similis est hederae, e Cilicia quidem profecta sed in Graecia frequentior, quam vocant zmilacem, densis geniculata caulibus, spinosis frutectosa ramis, folio hederaceo, parvo non anguloso, a pediculo emittente pampinos flore candido olente lilium. Fert racemos labruscae modo non hederae, colore rubro etc.* Er spricht weiter noch von dem vielfachen Gebrauch desselben bei den Festen des Bakchus anstatt des Epheus.

110. ἐν δρυὸς ἢ ἐλάτας κλάδοισι: ἐν von der Bekränzung wie häufig von der Bekleidung, Ausrüstung. Ueber die Stellung der Präposition vgl. Krueg. II § 68, 9, 2.

111. νεβρίδων ist gen. defin. wie 137.

112. στέφετε μαλλοῖς: die Stelle erklärt sich aus Tac. Germ. 17 *eligunt feras et detracta velamina spargunt maculis pellibusque beluarum quas exterior Oceanus atque ignotum mare gignit* und Herod. IV 109 θηρία τῶν τὰ δέρματα περὶ τὰς σισύρας παραρράπτεται. Um das bunte Aussehen der Nebris zu steigern, besetzte man sie mit verschiedenfarbigen Zotten anderer Felle, wie es im Nibelungenlied XVI 954 heisst: Von einer ludemes hiute was allez sîn gewant. von houpte unz an daz ende gestreut man drûfe vant. — Mit λευκοτρίχων πλοκάμων vgl. καλλικόμαν πλόκαμον Iph. A. 1080, εὐπλοκάμου κόμας ebd. 790, καλὸν ταχύπουν unten 169, εὐπήχεις χεῖρας Hipp. 200, λευκοπήχεσι χειρῶν ἀκμαῖσι unten 1206, βαρύθυμον ὀργάν Med. 176 u. a.

113. ἀμφὶ νάρθηκας ὁσιοῦσθε, heiliget euch mit Thyrsusstäben in der Hand (indem ihr Thyrsusstäbe in die Hand nehmet). Vgl. Iph. A. 1058 ἀνὰ δ' ἐλάταισι (Hes. Scut. 188 ἐλάτας ἐν χερσὶν ἔχοντες) στεφανώδει τε χλόᾳ θίασος ἔμολεν . . Κενταύρων. — ὑβριστάς ('ausgelassen, muthwillig') von der Person übertragen: zu 384.

114. γᾶ Land (nicht Erde).

εἰς ὄρος εἰς ὄρος, ἔνθα μένει
θηλυγενὴς ὄχλος
ἀφ' ἱστῶν παρὰ κερκίδων τ'
οἰστρηθεὶς Διονύσῳ.

ὦ θαλάμευμα Κουρή- ἀντ. γ.
των ζάθεοί τε Κρῆτας
Διογενέτορες ἔναυλοι,
ἔνθα τρικόρυθες ἄντροις
βυρσότονον κύκλωμα
τόδε μοι Κορύβαντες ηὗρον·
αὐδᾷ βάκχια συντόνῳ
κέρασαν ἀδυβοᾶν Φρυγίων
αὐλῶν πνεύματα, ματρός τε Ῥέας εἰς
χέρα θῆκαν, κτύπον εὐάσμασι Βακχᾶν·
παρὰ δὲ μαινόμενοι Σάτυροι
ματέρος ἐξανύσαντο θεᾶς,
εἰς δὲ χορεύματα

118. **παρά**: zu 429. Vgl. 1236 **τὰς παρ' ἱστοῖς ἐκλιποῦσα κερκίδας.**

120. **θαλάμευμα**, näher bestimmt durch **Διογενέτορες ἔναυλοι**, die Geburtsstätte des Zeus, die berühmte Höhle im Idagebirge (**Ἰδαῖον ἄντρον**) auf Kreta. Die Kureten schützten das Zeuskind vor den Nachstellungen des Kronos; sie gehörten ebenso zum Kultus der kretischen Rhea wie die Korybanten zu dem der phrygischen Rhea Kybele. Die Gleichstellung beider Culte brachte auch die Vertauschung der Kureten und Korybanten mit sich (Strabo X 468 ff.). Mit dem Tympanon begleiteten die Korybanten ihre eigenthümlichen Tänze, welche mit wirbelnden Bewegungen des Hauptes und der Glieder verbunden waren. Die Kureten pflegten den Waffentanz.

121. **ζάθεοι**: vgl. Hom. Il. 15, 432 **Κυθήροισι ζαθέοισι.**

122. **Διογενέτορες ἔναυλοι**: zu 384.

123. **τρικόρυθες** (die andere Form Or. 1480 **τρικόρυθος Αἴας**): der hohe Helm war durch einen dreifachen Rand getheilt.

124. **βυρσότονον κύκλωμα**: das dumpftönende Tympanon war, einer Kesselpauke ähnlich, eine hölzerne Rundung mit Leder überzogen (pellis vel corium ligno ex una parte extensum Isidor. Orig. XI 21). Vgl. Hel. 1346 **χαλκοῦ δ' αὐδὰν χθονίαν τύπανά τ' ἔλαβε βυρσοτενῆ.**

126. **αὐδᾷ συντόνῳ** (mit dem Tone von dem gespannten Leder des Tympanon) **κέρασαν βάκχια πνεύματα ἀδυβοᾶν Φρυγίων αὐλῶν.** Die im Cultus der Kybele wie des Dionysos übliche rauschende Flötenmusik stammte aus Phrygien. Marsyas sollte der Erfinder derselben sein.

129. **κτύπον εὐάσμασι** (für das, zu dem Evoejauchzen): Krueg. II § 48, 12, 1.

130. **παρὰ ματέρος ἐξανύσαντο**, sie erwirkten die Ueberlassung der Tonwerkzeuge. Ueber die ungewöhnliche Stellung der Präposition vgl. Krueg. I § 68, 5, 2. Zu **ἐξανύσασθαί τι παρά τινος**, *opera aut precibus aliquid ab aliquo consequi* vgl. Aesch. Prom. 700 **τὴν πρίν γε χρείαν ἠνύσασθ' ἐμοῦ πάρα κούφως.**

συνῆψαν τριετηρίδων,
αἷς χαίρει Διόνυσος.

ἡδὺς ἐν οὔρεσιν, εὖτ' ἂν *ἐπῳδ.*
ἐκ θιάσων δρομαίων
πέσῃ πεδόσε, νεβρίδος ἔχων
ἱερὸν ἐνδυτόν, ἀγρεύων
αἷμα τραγοκτόνον, ὠμοφάγον χάριν,
ἱέμενος εἰς ὄρεα Φρύγια, Λύδια.
ὁ δ' ἔξαρχος ‚Βρόμιος εὐοῖ'.
ῥεῖ δὲ γάλακτι πέδον, ῥεῖ δ' οἴνῳ, ῥεῖ δὲ με-
λισσᾶν
νέκταρι, Συρίας δὲ θρώσκει λιβάνου καπνός.
ὁ Βακχεὺς δ' ἔχων
πυρσώδη φλόγα πεύκας
ἐκ νάρθηκος ἀίσσει
δρόμῳ καὶ χοροῖς ἐρεθίζων πλανάτας
ἰαχαῖς τ' ἀναπάλλων,
τρυφερὸν πλόκον εἰς αἰθέρα ῥίπτων.
ἅμα δ' ἐπ' εὐάσμασιν ἐπιβρέμει
τοιάδ'· ὦ ἴτε Βάκχαι,

133. **συνῆψαν εἰς** wie 421 **διδόναι εἰς**.

134. **τριετηρίδων**: die dionysische Festfeier wurde alle zwei Jahre zu Anfang des dritten begangen: *festa corymbiferi celebrabas Graecia Bacchi tertia quae solito tempore bruma refert* Ovid. fast. I 393.

135. **ἡδὺς** ('wonnig' mir) schliesst sich an das vorhergehende *Διόνυσος* an. Bei dem Sinne 'ich bin voll Wonne über ihn' kann 141 mit ὁ δὲ ('der aber hebt an') fortgefahren werden.

139. *αἷμα τραγοκτόνον*: vgl. *μητροκτόνον αἷμα* Or. 833, 1649, *αἷμα παιδοφόνον* Herc. 1201, *ἀνδροφθόρον αἷμα* Soph. Ant. 1022, *βροτοκτόνοι θυσίαι* Iph. A. 384, *βορᾷ ἀνθρωποκτόνῳ* Cycl. 127, *σκῦλα βροτοφθόρα* fr. 268; Batrachom. 195 *μυοκτόνον τρόπαιον*. Mit *ὠμοφάγον χάριν* vgl. *ὠμοφάγους δαῖτας* fr. 475, 12, *χαρμοναῖσιν ἀνδροβρῶσι* Herc. 385, *ἀνδροβρῶτας ἡδονάς* fr. 541, *ξενοφόνους τιμὰς ἔχω* Iph. T. 776 und unten zu 384. Zur Sache vgl. Einleitung S. 3.

141. ὁ δ' *ἔξαρχος* scil. *ἐστί* ('hebt an' den Ruf *Βρόμιος εὐοῖ*).

142. *ῥεῖ δὲ γάλακτι κτἑ.*: vgl. dazu die Erzählung 707 ff. Ueber den Dativ bei *ῥεῖν* Krueg. I § 47, 16, 8.

144. *θρώσκει* ('steigt auf'): vgl. Hec. 823 *καπνὸν δὲ πόλεως τόνδ' ὑπερθρώσκονθ' ὁρῶ*. — *λιβάνου*: vgl. Phrynich. p. 187 *λίβανον λέγε τὸ δένδρον, τὸ δὲ θυμιώμενον λιβανωτόν, εἰ καὶ διὰ τὴν ποιητικὴν ⟨ἄδειαν⟩ λίβανον καὶ τοῦτο Σοφοκλῆς λέγει*.

147. **ἐκ νάρθηκος**, am Thyrsus von dem die Flamme aufsteigt ('*Bacchus habens rutilantem flammam facis ferulae affixam impetu fertur*' Heath).

148. Durch Lauf und Reigen und zu Lauf und Reigen aufreizend.

149. **ἀναπάλλων**, aufschwingend d. h. zum Tanze aufregend.

150. **πλόκον**, **πλόκαμον** wie Herc. 233, El. 527, Ion 1266.

ὦ ἴτε Βάκχαι, Πακ-
τωλοῦ χρυσορόου χλιδᾷ
μέλπετε τὸν Διόνυσον
βαρυβρόμων ὑπὸ τυμπάνων,
εὔια τὸν εὔιον ἀγαλλόμεναι θεὸν
ἐν Φρυγίαισι βοαῖς ἐνοπαῖσί τε,
λωτὸς ὅταν εὐκέλαδος
ἱερὸς ἱερὰ παίγματα
βρέμῃ, σύνοχα φοιτάσιν
εἰς ὄρος εἰς ὄρος· ἡδομένα δ' ἄρα,
πῶλος ὅπως ἅμα ματέρι φορβάδι,
κῶλον ἄγει ταχύπουν σκιρτήμασι Βάκχα.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

Τίς ἐν πύλαισι; Κάδμον ἐκκάλει δόμων
Ἀγήνορος παῖδ', ὃς πόλιν Σιδωνίαν
λιπὼν ἐπύργωσ' ἄστυ Θηβαίων τόδε.
ἴτω τις, εἰσάγγελλε Τειρεσίας ὅτι
ζητεῖ νιν· οἶδε δ' αὐτὸς ὧν ἥκω πέρι
ἅ τε ξυνεθέμην πρέσβυς ὢν γεραιτέρῳ,

154. *Πακτώλου χρυσορόου χλιδᾷ* d. i. mit goldenem Prunk, mit goldenen Schmucksachen angethan. Vgl. Soph. O. T. 210 *τὸν χρυσομίτραν* . . *Βάκχον εὔιον*. Zu *χρυσορόου* vgl. Herod. V 101 *τὸν Πακτωλὸν ποταμόν, ὅς σφι ψῆγμα χρυσοῦ καταφορέων ἐκ τοῦ Τμώλου διὰ μέσης τῆς ἀγορῆς* (von Sardes) *ῥέει κτέ.*, Soph. Phil. 393 *Πακτωλὸν εὔχρυσον*. Die Verdoppelung des ρ bei den Composita mit -ροος, -ρυτος unterbleibt öfters dem Versmass zu Liebe, besonders in lyrischen Partien.

156. *βαρυβρόμων*: vgl. Aesch. fr. 56 *τυπάνου δ' εἰκὼν ὥσθ' ὑπογαίου βροντῆς φέρεται βαρυταρβής*.

157. *εὔια ἀγαλλόμεναι* ('evoe frohlockend') erhält den Sinn und die Construction von *εὐαζόμεναι* (67).

159. *ἐν* steht bei Dichtern häufig an Stelle des instrumentalis.

160. *λωτὸς* (eine bei Euripides beliebte Metonymie für Flöte) *εὐκέλαδος*: vgl. El. 716 *λωτὸς δὲ φθόγγον κελάδει κάλλιστον, Μουσᾶν θεράπων*. Der *λωτὸς Λίβυς* (celtis australis) war ein gewöhnlicher Stoff für Flöten (Theophr. h. pl. IV 314).

164. *σύνοχα*, congrua. — *φοιτάσιν εἰς ὄρος*: *φοιτάσιν* est nomen loco participii *φοιτώσαις* quod sui verbi constructionem servat (Porto).

170—369 erstes Epeisodion: 1. Scene: Tiresias und Kadmos, 2. Scene: Pentheus und die vorigen. Das unbesonnene, unfromme und übermüthige Wesen des Pentheus erhält zur Folie die Weisheit, die ruhige Würde und fromme Ergebung der ehrwürdigen und klugen Greise. — Der blinde Seher Tiresias tritt rechts auf, nicht wie Phoen. 834 geführt von seiner Tochter oder wie bei Sophokles (Oed. Tyr. und Ant.) an der Hand eines Knaben. Der begeisternde Gott leitet ihn unsichtbar (vgl. 194).

170. *ἐν πύλαισι* d. h. als *θυρωρός* innerhalb der Hausthüre in dem *θυρωρεῖον*. — *ἐκκάλει*, vgl. 173, 346—348, Phoen. 1067 *ὠή, τίς ἐν πύλαισι δωμάτων κυρεῖ; ἀνοίγετ', ἐκπορεύετε κτέ.*

175. *γεραιτέρῳ*: als besondere Eigenschaft des Tiresias wird ein un-

θύρσους ἀνάπτειν καὶ νεβρῶν δορὰς ἔχειν
στεφανοῦν τε κρᾶτα κισσίνοις βλαστήμασιν.

ΚΑΔΜΟΣ.

ὦ φίλταθ', ὡς σὴν γῆρυν ᾐσθόμην κλύων
σοφὴν σοφοῦ παρ' ἀνδρός, ἐν δόμοισιν ὤν·
ἥκω δ' ἕτοιμος τήνδ' ἔχων σκευὴν θεοῦ.
δεῖ γάρ νιν ὄντα παῖδα θυγατρὸς ἐξ ἐμῆς,
Διόνυσον ὃς πέφηνεν ἀνθρώποις θεός,
ὅσον καθ' ἡμᾶς δυνατὸν αὔξεσθαι μέγαν.
ποῖ δεῖ χορεύειν, ποῦ καθιστάναι πόδα
καὶ κρᾶτα σεῖσαι πολιόν; ἐξηγοῦ σύ μοι
γέρων γέροντι, Τειρεσία· σὺ γὰρ σοφός.
ὡς οὐ κάμοιμ' ἂν οὔτε νύκτ' οὔθ' ἡμέραν
θύρσῳ κροτῶν γῆν· ἐπιλελήσμεθ' ἡδονῇ
γέροντες ὄντες. *ΤΕΙ.* *ταὔτ' ἐμοὶ πάσχεις ἄρα·*
κἀγὼ γὰρ ἡβῶ κἀπιχειρήσω χοροῖς.
ΚΑ. *οὐκοῦν ὄχοισιν εἰς ὄρος περάσομεν;*
ΤΕΙ. *ἀλλ' οὐχ ὁμοίαν ὁ θεὸς ἂν τιμὴν ἔχοι.*
ΚΑ. *γέρων γέροντα παιδαγωγήσω σ' ἐγώ.*
ΤΕΙ. *ὁ θεὸς ἀμοχθὶ κεῖσε νῷν ἡγήσεται.*

gewöhnlich langes Leben hervorgehoben; nach einem Fragment der Melampodie soll er sieben Menschenalter gelebt haben; so konnte er, der noch mit den Söhnen des Oedipus in Verbindung gebracht wird, zur Zeit des höchsten Greisenalters des Kadmos bereits als betagt gedacht werden. Vgl. die Worte des Agatharchides in Phot. Bibl. p. 444 b 29: *οὐδ' Εὐριπίδου κατηγορῶ τῷ μὲν Ἀρχελάῳ περιτεθεικότος τὰς Τημένου πράξεις, τὸν δὲ Τειρεσίαν βεβιωκότα παρεισάγοντος πέντε γενεῶν πλέον.*

176. *θύρσους ἀνάπτειν* wie fr. 752 *Διόνυσος ὃς θύρσοισι καὶ νεβρῶν δοραῖς καθαπτὸς ἐν πεύκαισι Παρνασὸν κάτα πηδᾷ χορεύων.*

178. *ὦ φίλτατε* ruft Kadmus heraustretend ohne noch des Tiresias ansichtig zu sein und gibt darum als Grund an (*ὡς* ist causal), dass er ihn schon an der Stimme erkannt habe. Vgl. Hec. 1114 *ὦ φίλτατ', ᾐσθόμην γάρ, Ἀγάμεμνον, σέθεν φωνῆς ἀκούσας*, Soph. Ai. 14 *ὦ φθέγμ' Ἀθάνας, φιλτάτης ἐμοὶ θεῶν, ὡς εὐμαθές σου, κἂν ἄποπτος ᾖς ὅμως, φώνημ' ἀκούω*, O. C. 891 *ὦ φίλτατ', ἔγνων γὰρ τὸ προσφώνημά σου.*

183. *αὔξεσθαι μέγαν*: Krueg. I § 57, 4, 2. Koch § 69, 1, 2.

184. *καθιστάναι πόδα* steht gegensätzlich zu *χορεύειν* wie *στῆναι* zu *βῆναι* in formelhaften Ausdrücken wie *ποῖ βῶ; πᾷ στῶ*; Alc. 863, *ποῦ στάσει, ποῖ δὲ βάσει*; Soph. Phil. 833.

187. *ὡς . . γῆν* begründet die Aufforderung *ἐξηγοῦ σύ μοι.*

188. *ἐπιλελήσμεθ' . . γέροντες ὄντες*: Aristoph. Frö. 345 singt der Chor der Mysten: *γόνυ πάλλεται γερόντων· ἀποσείονται δὲ λύπας χρονίους τ' ἐτῶν παλαιῶν ἐνιαυτοὺς ἱερᾶς ὑπὸ τιμᾶς.*

189. Eine ähnliche Trennung des Verses findet sich Or. 1345. 1347. 1679.

193. Gell. N. A. XIII 19, 3 *sed etiam ille versus non minus notus 'γέρων — ἐγώ' et in tragoedia Sophocli scriptus est cui titulus est Φθιώτιδες et in Bacchis Euripidi.*

194. *ἀμοχθί*: dieses wurde als be-

ΚΑ. μόνοι δὲ πόλεως Βακχίῳ χορεύσομεν;
ΤΕΙ. μόνοι γὰρ εὖ φρονοῦμεν, οἱ δ' ἄλλοι κακῶς.
ΚΑ. μακρὸν τὸ μέλλειν· ἀλλ' ἐμῆς ἔχου χερός.
ΤΕΙ. ἰδού, ξύναπτε καὶ ξυνωρίζου χέρα.
ΚΑ. οὐ καταφρονῶ ἐγὼ τῶν θεῶν θνητὸς γεγώς.
ΤΕΙ. οὐδὲν σοφιζόμεσθα τοῖσι δαίμοσι.
πατρίους παραδοχὰς ἅς θ' ὁμήλικας χρόνῳ
κεκτήμεθ', οὐδεὶς αὐτὰ καταβαλεῖ λόγος,
οὐδ' εἰ δι' ἄκρων τὸ σοφὸν ηὕρηται φρενῶν.
ἐρεῖ τις ὡς τὸ γῆρας οὐκ αἰσχύνομαι,
μέλλων χορεύειν κρᾶτα κισσώσας ἐμόν.
οὐ γὰρ διῄρηχ' ὁ θεὸς εἴτε τὸν νέον
χρῄζει χορεύειν εἴτε τὸν γεραίτερον,
ἀλλ' ἐξ ἁπάντων βούλεται τιμὰς ἔχειν
κοινάς, δι' ἀριθμῶν δ' οὐδὲν αὔξεσθαι θέλει.
ΚΑ. ἐπεὶ σὺ φέγγος, Τειρεσία, τόδ' οὐχ ὁρᾷς,
ἐγὼ προφήτης σοι λόγων γενήσομαι.

sondere Wirkung des orgiastischen Cultus hervorgehoben. Vgl. Aristoph. Frö. 400 *δεῖξον ὡς ἄνευ πόνου πολλὴν ὁδὸν περαίνεις.*

198. *ἰδού* wird gebraucht, wenn man sagen will, dass man einer Aufforderung nachkomme. Tiresias, der blind ist, reicht seine Hand hin, damit Kadmos sie fasse. — *ξυνωρίς* ist eine bei den Tragikern beliebte Bezeichnung gepaarter Dinge oder Personen. Vgl. 324.

200. *τοῖσι δαίμοσι*: der Dativ wie bei *κρίνειν* (Med. 609 *ὡς οὐ κρινοῦμαι τῶνδέ σοι τὰ πλείονα*), *ἐρίζειν*, *ἀμφισβητεῖν* ('wir klügeln mit den Göttern nicht'). (Anders Hartung: 'mit unserm Vernünfteln über und gegen die Götter ist nichts gethan').

201. *ὁμήλικας χρόνῳ* d. i. ebenso alt wie die Zeit (von undenklichen Zeiten her). Vgl. Aesch. Prom. 981 *ἀλλ' ἐκδιδάσκει πάνθ' ὁ γηράσκων χρόνος.* Auf diese Stelle bezieht sich Plut. Mor. p. 756 B *ἀρκεῖ γὰρ ἡ πάτριος καὶ παλαιὰ πίστις, ἧς οὐκ ἔστιν εἰπεῖν οὐδ' ἀνευρεῖν τεκμήριον ἐναργέστερον, οὐδ' εἰ δι' ἄκρας τὸ σοφὸν εὕρηται φρενός.* Vgl. Accius Bacch. fr. VII *quia neque vetustas moris neque grandaevitas.*

202. *αὐτά* dem Sinne nach. — Wie der Gedanke, so weist auch der Ausdruck *καταβάλλειν* auf die Sophisten hin, deren Meister Protagoras eine Schrift unter dem Titel *Καταβάλλοντες* (scil. *λόγοι*) herausgegeben. Ein Satz von Protagoras lautete: *περὶ μὲν θεῶν οὐκ ἔχω εἰδέναι οὔθ' ὡς εἰσὶν οὔθ' ὡς οὐκ εἰσίν* (Diog. L. IX 51). Diesen Satz scheint der Dichter im Auge zu haben.

203. *δι' ἄκρων φρενῶν* bezeichnet die Subtilität der Speculation, welche den höchsten Grad des Scharfsinns anwendet.

204. *ἐρεῖ* d. i. *ὀνειδιεῖ.*

206. *γάρ* d. i. 'mit Unrecht; denn'. Vgl. Soph. Ant. 639 *οὕτω γάρ, ὦ παῖ, χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν* ('recht so; denn').

209. *δι' ἀριθμῶν*: *non vult deus a certis numeris, ordinibus hominum ut a iuvenibus e. c. solis coli senibus exclusis* (Reiske).

211. *προφήτης λόγων*: *λόγων* wie in *πάντ' ἐπίστασαι λόγον*, *πάντα χρὴ δηλοῦν λόγον* von der Sache die mittgetheilt wird, also 'Vermittler des vorgehenden'. Der Ausdruck *προφήτης* ist gewählt in dem Sinne: 'wie du *προφήτης* bist mittels des

Πενθεὺς πρὸς οἴκους ὅδε διὰ σπουδῆς περᾷ
Ἐχίονος παῖς, ᾧ κράτος δίδωμι γῆς.
ὡς ἐπτόηται· τί ποτ' ἐρεῖ νεώτερον;

ΠΕΝΘΕΥΣ.

ἔκδημος ὢν μὲν τῆσδ' ἐτύγχανον χθονός,
κλύω δὲ νεοχμὰ τήνδ' ἀνὰ πτόλιν κακά,
γυναῖκας ἡμῖν δώματ' ἐκλελοιπέναι
πλασταῖσι βακχείαισιν, ἐν δὲ δασκίοις
ὄρεσι θοάζειν, τὸν νεωστὶ δαίμονα
Διόνυσον ὅστις ἔστι τιμώσας χοροῖς·
πλήρεις δὲ θιάσοις ἐν μέσοισιν ἑστάναι
κρατῆρας, ἄλλην δ' ἄλλοσ' εἰς ἐρημίαν
πτώσσουσαν εὐναῖς ἀρσένων ὑπηρετεῖν,
πρόφασιν μὲν ὡς δὴ Μαινάδας θυοσκόους,
τὴν δ' Ἀφροδίτην πρόσθ' ἄγειν τοῦ Βακχίου.
ὅσας μὲν οὖν εἴληφα, δεσμίους χέρας
σῴζουσι πανδήμοισι πρόσπολοι στέγαις·
ὅσαι δ' ἄπεισιν, ἐξ ὄρους θηράσομαι,
Ἰνώ τ' Ἀγαύην θ' ἥ μ' ἔτικτ' Ἐχίονι,
Ἀκταίονός τε μητέρ', Αὐτονόην λέγω.
καὶ σφᾶς σιδηραῖς ἁρμόσας ἐν ἄρκυσι
παύσω κακούργου τῆσδε βακχείας τάχα.
λέγουσι δ' ὥς τις εἰσελήλυθε ξένος
γόης ἐπῳδὸς Λυδίας ἀπὸ χθονός,

geistigen Auges, so kann ich dir προφήτης sein mittels des leiblichen'.

212. Vgl. Herc. 139 εἰσορῶ .. Λύκον περῶντα τῶνδε δωμάτων πέλας. Διὰ σπουδῆς wie 441 δι' αἰδοῦς, Soph. O. T. 807 παίω δι' ὀργῆς.

214. Vgl. Med. 1120 πνεῦμα δ' ἠρεθισμένον δείκνυσιν ὥς τι καινὸν ἀγγελεῖ κακόν.

215. Pentheus tritt von einer Reise kommend links auf. Tiresias und Kadmus werden erst 248 von ihm bemerkt und angeredet. Seine Rede ist also bis dahin ein Monolog wie der Prolog.

220. τὸν δαίμονα ὅστις ἔστι d. i. den 'Gott', den angeblichen Gott.

224. Bei ὡς δὴ Μαινάδας θυοσκόους (θυοσκόος hier nicht 'Brandopfer darbringend', sondern allgemein 'gottesdienstliche Handlungen verrichtend') schwebt weniger der infin. ὑπηρετεῖν als das partic. πτώσσουσαν vor (πτώσσειν ὡς δὴ Μ. θ.). Mit δὴ wie mit δῆθεν erhält ὡς ironischen Sinn. Vgl. Andr. 235 τί σεμνομυθεῖς .., ὡς δὴ σὺ σώφρων, τἀμὰ δ' οὐχὶ σώφρονα.

225. An die Stelle des untergeordneten (τἀληθὲς) δέ, τὴν Ἀφροδίτην ἀγούσας κτέ. tritt wie häufig bei Dichtern ein selbständiger Satz. Zu der Bedeutung von πρόσθε vgl. Soph. Ant. 640 γνώμης πατρῴας πάντ' ὄπισθεν ἑστάναι.

226. χέρας ist Acc. des Bezugs zu δεσμίους.

227. πανδήμοισι στέγαις d. i. δημοσίαις στέγαις, δεσμωτηρίῳ.

229. Echion war einer der fünf Sparten (264), welche am Leben blieben.

231. ἄρκυσι d. i. δεσμοῖς, πέδαις.

ξανθοῖσι βοστρύχοισιν εὐόσμοις κομῶν,
οἰνωπός, ὄσσοις χάριτας Ἀφροδίτης ἔχων,
ὃς ἡμέρας τε κεὐφρόνας συγγίγνεται
τελετὰς προτείνων εὐίους νεάνισιν.
εἰ δ' αὐτὸν εἴσω τῆσδε λήψομαι στέγης,
παύσω κτυποῦντα θύρσον ἀνασείοντά τε
κόμας, τράχηλον σώματος χωρὶς τεμών.
[ἐκεῖνος εἶναί φησι Διόνυσον θεόν,
ἐκεῖνος ἐν μηρῷ ποτ' ἐρράφθαι Διός,
ὃς ἐκπυροῦται λαμπάσιν κεραυνίαις
σὺν μητρί, Δίους ὅτι γάμους ἐψεύσατο.
ταῦτ' οὐχὶ δεινῆς ἀγχόνης ἔστ' ἄξια,
ὕβρεις ὑβρίζειν, ὅστις ἔστιν ὁ ξένος;]
ἀτὰρ τόδ' ἄλλο θαῦμα, τὸν τερασκόπον
ἐν ποικίλαισι νεβρίσι Τειρεσίαν ὁρῶ
πατέρα τε μητρὸς τῆς ἐμῆς, πολὺν γέλων,
νάρθηκι βακχεύοντ'· ἀναίνομαι, πάτερ,
τὸ γῆρας ὑμῶν εἰσορῶν νοῦν οὐκ ἔχον.
οὐκ ἀποτινάξεις κισσόν; οὐκ ἐλευθέραν
θύρσου μεθήσεις χεῖρ', ἐμῆς μητρὸς πάτερ;
σὺ ταῦτ' ἔπεισας, Τειρεσία· τόνδ' αὖ θέλεις
τὸν δαίμον' ἀνθρώποισιν εἰσφέρων νέον

235 f. *βοστρύχοισι κομῶν*: vgl. Hom. Il. 8, 42 *χρυσέῃσιν ἐθείρῃσιν κομόωντε*. — Die Vorstellung des Bacchus in voller Jugendblüthe mit schmachtendem Aussehen und weiblichen Zügen (*θηλύμορφος* 358) wurde in der Zeit des Praxiteles auch die gebräuchliche Auffassung der griechischen Kunst. Vgl. Ovid. Met. IV 17 *tibi enim inconsumpta iuventa est, tu puer aeternus, tu formosissimus alto conspiceris caelo; tibi, cum sine cornibus adstas, virgineum caput est.*

236. *οἰνωπός* (dunkelroth): vgl. 438, Soph. O. T. 212 *οἰνῶπα Βάκχον* (im Nom. ist die Form *-ωπός* die gebräuchliche). — *ὄσσοις*: der Dativ (vgl. Krueg. II § 46, 2) wie Heracl. 381 *σύννοιαν ὄμμασιν φέρων ἥκεις*.

238. *τελετὰς εὐίους* wie Soph. Ant. 964 *εὐ[illegible] πῦρ* von dem mit Evoejauchzen [illegible]leiteten Fackelschwingen. Vgl. *εὐια*[illegible] *ὸν* 791 und zu 384.

242—247. Vgl. den Anhang. — *εἶναι*: zu 333.

243. Das Subjekt zu *ἐρράφθαι* liegt in dem folgenden Relativsatz.

244. *ἐκπυροῦται*: zu 2. — Vgl. Schutzfl. 1011 *δαμασθεὶς λαμπάσιν κεραυνίοις*.

245. Vgl. 31.

247. *ὕβρεις ὑβρίζειν* wie Herc. 741. *ὕβριν ὑβρίζειν* unten 1297, Iph. A. 961, Hel. 785, mit Attribut *ὑμᾶς δ' ὑβρίζειν οὐκ ἐχρῆν τοιάνδ' ὕβριν* Schutzfl. 512. — *ὅστις ἔστιν ὁ ξένος*: ebenso Hel. 306.

248. *τόδ' ἄλλο θαῦμα* wie 71 *τὰ ἀεὶ νομισθέντα*.

250. *γέλων*: zu 9.

251. Zu *ἀναίνομαι εἰσορῶν* ('es ist mir widerwärtig zu sehen') vgl. Herc. 1235 *εὖ δράσας δέ σ' οὐκ ἀναίνομαι*, Iph. A. 1503 *θανοῦσα δ' οὐκ ἀναίνομαι*, Aesch. Ag. 583 *νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι*.

σκοπεῖν πτερωτοὺς κἀμπύρων μισθοὺς φέρειν.
εἰ μή σε γῆρας πολιὸν ἐξερρύετο,
καθῆσ' ἂν ἐν Βάκχαισι δέσμιος μέσαις,
τελετὰς πονηρὰς εἰσάγων· γυναιξὶ γὰρ
ὅπου βότρυος ἐν δαιτὶ γίγνεται γάνος,
οὐχ ὑγιὲς οὐδὲν ἔτι λέγω τῶν ὀργίων.
ΧΟ. τῆς δυσσεβείας. ὦ ξέν', οὐκ αἰδεῖ θεοὺς
Κάδμον τε τὸν σπείραντα γηγενῆ στάχυν;
Ἐχίονος δ' ὢν παῖς καταισχύνεις γένος;
ΤΕΙ. ὅταν λάβῃ τις τῶν λόγων ἀνὴρ σοφὸς
καλὰς ἀφορμάς, οὐ μέγ' ἔργον εὖ λέγειν·
σὺ δ' εὔτροχον μὲν γλῶσσαν ὡς φρονῶν ἔχεις,
ἐν τοῖς λόγοισι δ' οὐκ ἔνεισί σοι φρένες.
θρασὺς δὲ ⟨γλώσσῃ⟩ καὶ λέγειν οἷός τ' ἀνὴρ
κακὸς πολίτης γίγνεται νοῦν οὐκ ἔχων.
οὗτος δ' ὁ δαίμων ὁ νέος ὃν σὺ διαγελᾷς,

Πάτερ als Anrede an den Grossvater auch 1322.

257. πτερωτούς, οἰωνούς. Vgl. Aesch. Schutzfl. 510 οὔτοι πτερωτῶν ἁρπαγαῖς σ' ἐκδώσομεν, Eur. Hel. 746 οὐδ' ἦν ἄρ' ὑγιὲς οὐδὲν ἐμπύρου φλογὸς οὔτε πτερωτῶν φθέγματα. Diese zwei Arten der Seherkunst, die οἰωνοσκοπία und ἐμπυρομαντεία, welche letztere der Form und Stärke der Opferflamme Wahrzeichen (ἔμπυρα σήματα) entnahm, übt Tiresias auch nach Soph. Ant. 999 ff. — In μισθοὺς φέρειν gipfelt das gehässige der Rede, wie ebd. 1055 Kreon dem Tiresias vorwirft: τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος und Oed. Tyr. 329 Oedipus von ihm sagt: ἐν τοῖς κέρδεσιν μόνον δέδορκε, τὴν τέχνην δ' ἔφυ τυφλός. Das Eifern gegen den Trug falscher Propheten (vgl. Iph. A. 520, Hel. 744, El. 399, fr. 793) hat seinen Anlass in dem Treiben von bettelnden Wahrsagern und Gauklern zur Zeit des Dichters.

259. Βάκχαισι, von denen 226 f. die Rede gewesen.

262. οὐχ ὑγιὲς heisst alles unverständige, unwahre, sinn- und zwecklose.

263. Ueber den Gen. bei einem affektvollen Ausruf Krueg. I § 47, 3, 1, Koch § 84, 21. Med. 1051 ἀλλὰ τῆς ἐμῆς κάκης, Iph. A. 327 ὦ θεοί, σῆς ἀναισχύντου φρενός.

264. γηγενῆ, weil von den gesäten Drachenzähnen die s. g. Σπαρτοί aus der Erde wuchsen. Vgl. 1025 f., Phoen. 939 γῆν, ἥ ποθ' ἡμῖν χρυσοπήληκα στάχυν Σπαρτῶν ἀνῆκεν.

265. Eine Hauptpflicht der Kinder ist μή τι καταισχύνειν πατέρων γένος (Hom. Od. 24, 508), μὴ καταισχύνειν τοὺς αὐτῶν προγόνους (Plat. Lach. p. 187 A).

266. Vgl. Hec. 1238 φεῦ φεῦ· βροτοῖσιν ὡς τὰ χρηστὰ πράγματα χρηστῶν ἀφορμὰς ἐνδίδωσ' ἀεὶ λόγων, Herc. 236 ἆρ' οὐκ ἀφορμὰς τοῖς λόγοισιν ἀγαθοὶ θνητῶν ἔχουσι, κἂν βραδύς τις ᾖ λέγειν; Der Gedanke wirft einen Seitenblick auf die sophistische Rhetorik der Zeit, die sich rühmte τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν. Für das wahre εὖ λέγειν wird weniger die glänzende Form und die Gewandtheit der Rede als der rechte Inhalt gefordert.

270. γλώσσῃ ist dem Sinn entsprechend ergänzt nach Soph. Ai. 1142 ἄνδρα γλώσσῃ θρασύν. Vgl. Or. 903 ἀνήρ τις ἀθυρόγλωσσος ἰσχύων θράσει.

οὐκ ἂν δυναίμην μέγεθος ἐξειπεῖν ὅσος
καθ' Ἑλλάδ' ἔσται. δύο γάρ, ὦ νεανία,
τὰ πρῶτ' ἐν ἀνθρώποισι· Δημήτηρ θεά·
γῆ δ' ἐστίν, ὄνομα δ' ὁπότερον βούλει κάλει·
αὕτη μὲν ἐν ξηροῖσιν ἐκτρέφει βροτούς·
ὃς δ' ἦλθεν ἐπὶ τἀντίπαλον ὁ Σεμέλης γόνος
βότρυος ὑγρὸν πῶμ' ηὗρε κεἰσηνέγκατο
θνητοῖς, ὃ παύει τοὺς ταλαιπώρους βροτοὺς
λύπης, ὅταν πλησθῶσιν ἀμπέλου ῥοῆς,
ὕπνον τε λήθην τῶν καθ' ἡμέραν κακῶν
δίδωσιν, οὐδ' ἔστ' ἄλλο φάρμακον πόνων.
οὗτος θεοῖσι σπένδεται θεὸς γεγώς,
ὥστε διὰ τοῦτον τἀγάθ' ἀνθρώπους ἔχειν.
[καὶ καταγελᾷς νιν, ὡς ἐνερράφη Διὸς
μηρῷ; διδάξω σ' ὡς καλῶς ἔχει τόδε.
ἐπεί νιν ἥρπασ' ἐκ πυρὸς κεραυνίου
Ζεύς, εἰς δ' Ὄλυμπον βρέφος ἀνήγαγεν θεόν,
Ἥρα νιν ἤθελ' ἐκβαλεῖν ἀπ' οὐρανοῦ·
√ *Ζεὺς δ' ἀντεμηχανήσαθ' οἷα δὴ θεός.*
ῥήξας μέρος τι τοῦ χθόν' ἐγκυκλουμένου
αἰθέρος, ἔθηκε τόνδ' ὅμηρον ἐκδιδοὺς

273. Vgl. Accius Bacch. fr. IX *neque sat fingi neque dici potest pro magnitate.*

275. *τὰ πρῶτα*: vgl. zu Med. 916 *οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῆσδε γῆς Κορινθίας τὰ πρῶτ' ἔσεσθαι.*

276 f. Die Erklärung *Δημήτηρ* = *Γῆ μήτηρ* ist zweifelhaft. Vgl. G. Curtius Etym. S. 492 [5].

278 f. *ἦλθεν ἐπὶ τὸ ἀντίπαλον*, zu gleicher Bedeutung ihr gegenüber gelangt ist. Vgl. 1237, Hel. 943 *εἰς ταὐτὸν ἦλθε τοῖς τεκοῦσι τοὺς τρόπους*, Rhes. 946 *σεμνὸν πολίτην κἀπὶ πλεῖστον ἄνδρ' ἕνα ἐλθόντα. Εἰσηνέγκατο* für *εἰσήνεγκε*. Anders 1280.

283. *οὐδ' ἔστ' .. πόνων*: dem relativen Satz ist ein selbständiger Satz angefügt wie z. B. Soph. Ant. 532 *σὺ δ' ἣ .. ἐξέπινες οὐδ' ἐμάνθανον κτέ.* Krueg. I § 59, 2, 6.

284. *σπένδεται* passivisch. Die Spende wurde von ungemischtem Wein gebracht. Wegen des unvermittelten Uebergangs von der Person zur Sache vgl. 300, Ovid. Met. XI 122 *miscuerat puris auctorem muneris* (d. i. *Bacchum, vinum*) *undis.*

286—297. Vgl. den Anhang zu 239 ff. — Die Construction *καταγελᾷς νιν* (272, 322 *διαγελᾷς*) ist vielleicht ein Kennzeichen der Interpolation. Vgl. jedoch 503 und Krueg. I § 47, 24, 3.

289. *θεόν* d. i. *ὡς θεὸν ὄντα* gibt die Begründung zu *εἰς Ὄλυμπον ἀνήγαγεν.*

291. *οἷα δὴ θεός* d. i. dergleichen der göttlichen Allgewalt zukam.

293 f. *ἔθηκε .. νεικέων*: der Sinn der Stelle ist unklar. Hermann verbindet: *τόνδε* (*αἰθέρα*, für *τόδε, αἰθέρος μέρος*) *ἔθηκε Διόνυσον, ὅμηρον ἐκδιδοὺς* d. i. er machte ein Gebilde des Dionysos von Luft und gab dies als Geissel hin gegen den Hader der Hera (d. h. um dem Hader ein Ende zu machen, wenn Hera den Dionysos in ihrer Gewalt habe), während er den wirklichen Dionysos den Nymphen zur Erziehung heimlich zu-



Διόνυσον Ἥρας νεικέων· χρόνῳ δέ νιν
βροτοὶ τραφῆναί φασιν ἐν μηρῷ Διός,
ὄνομα μεταστήσαντες, ὅτι θεᾷ θεὸς
Ἥρᾳ ποθ' ὡμήρευσε, συνθέντες λόγον.]
μάντις δ' ὁ δαίμων ὅδε· τὸ γὰρ βακχεύσιμον
καὶ τὸ μανιῶδες μαντικὴν πολλὴν ἔχει·
[ὅταν γὰρ ὁ θεὸς εἰς τὸ σῶμ' ἔλθῃ πολύς,
λέγειν τὸ μέλλον τοὺς μεμηνότας ποιεῖ.]
Ἄρεώς τε μοῖραν μεταλαβὼν ἔχει τινά·
στρατὸν γὰρ ἐν ὅπλοις ὄντα κἀπὶ τάξεσι
φόβος διεπτόησε πρὶν λόγχης θιγεῖν·
[μανία δὲ καὶ τοῦτ' ἐστὶ Διονύσου πάρα.]
ἔτ' αὐτὸν ὄψει κἀπὶ Δελφίσιν πέτραις
πηδῶντα σὺν πεύκαισι δικόρυφον πλάκα,
πάλλοντα καὶ σείοντα Βακχεῖον κλάδον,

sandte. Vgl. Schol. zu Apollod. III 4, 3 *Διόνυσον δὲ Ζεὺς εἰς ἔριφον ἀλλάξας τὸν Ἥρας θυμὸν ἔκλεψε, καὶ λαβὼν αὐτὸν Ἑρμῆς πρὸς νύμφας ἐκόμισεν ἐν Νύσῃ τῆς Ἀσίας κατοικούσας.* Aehnlich ist die Sage, dass Zeus, um den Ixion zu berücken, ein Wolkengebilde in der Gestalt der Hera geschaffen habe, oder die Erzählung von dem Trugbilde der Helena. Auch unten 630 ist von einem solchen Luftgebilde die Rede.

296 f. d. h. da man gehört, dass Dionysos *ὅμηρος* gewesen, erdichtete man durch Verwechslung von *ὅμηρος* und *ὁ μηρός* die Sage *ἐν μηρῷ Διὸς τραφῆναί νιν.* — Zu *συνθέντες* vgl. Aesch. Prom. 686 *νόσημα γὰρ αἴσχιστον εἶναί φημι συνθέτους λόγους.*

299. Darum wird Hec. 123 Kasandra als *μαντιπόλος Βάκχη* bezeichnet und heisst es Verg. Aen. VI 78 *bacchatur vates.* Ein Orakel des Dionysos in Thracien wird Hec. 1267, Herod. VII 111, Macrob. Saturn. I 18 erwähnt.

300 f. Der Gedanke dieser beiden Verse entspricht wenig der höheren Auffassung des vorausgehenden Satzes, wo allgemein Verzückung und Begeisterung als Quelle der Mantik bezeichnet wird.

302 ff. Nach 758 ff. jagt die Schaar der Bacchantinnen ein bewaffnetes Heer in die Flucht. Vgl. 52. Nur in dieser Beziehung, nicht allgemein wird der 'panische' Schrecken auf Dionysos übertragen.

304. *διεπτόησε,* der s. g. gnomische Aorist, das rasche Eintreten der Erscheinung bezeichnend.

305. Da die bacchische *μανία* sonst immer als beseligende Begeisterung erscheint, stört es gerade in dem Zusammenhange dieser Stelle, wenn der besinnungslose Zustand feiger Angst als eine *μανία* des Dionysos bezeichnet wird. Auch fällt damit das kriegerische seines Wesens wieder weg.

306. Auf dem biceps Parnasus glaubte man öfters Fackelschein wahrzunehmen, welchen man von den Festzügen des dionysischen Schwarmes herleitete. Die Dichter sprechen oft davon, vgl. 559, Phoen. 226, Iph. T. 1243, Ion 714, fr. 752 (zu 176), Soph. Ant. 1126, Arist. Wo. 603 *Παρνασίαν θ' ὃς κατέχων πέτραν σὺν πεύκαις σελαγεῖ Βάκχαις Δελφίσιν ἐμπρέπων κωμαστὴς Διόνυσος.* —

307. *πηδῶντα πλάκα* wie 749 *χωροῦσι πεδίων ὑποτάσεις,* 873 *θρώσκει πεδίον,* Soph. Ai. 30 *πηδῶντα πεδία*: der Acc. bezeichnet bei Verben der Bewegung entweder den Raum, über welchen sich die Bewegung erstreckt, oder das Ziel derselben.

308. *πάλλοντα καὶ σείοντα*: vgl. 350 *ἀνέμοις καὶ θυέλλαισιν.*

μέγαν τ' ἀν' Ἑλλάδ'. ἀλλ' ἐμοί, Πενθεῦ, πιθοῦ·
μὴ τὸ κράτος αὔχει δύναμιν ἀνθρώποις ἔχειν,
μηδ' ἢν δοκῇς μέν, ἡ δὲ δόξα σου νοσῇ,
φρονεῖν δόκει τι· τὸν θεὸν δ' εἰς γῆν δέχου
καὶ σπένδε καὶ βάκχευε καὶ στέφου κάρα.
οὐχ ὁ Διόνυσος σωφρονεῖν ἀναγκάσει
γυναῖκας εἰς τὴν Κύπριν, ἀλλ' ἐν τῇ φύσει
[τὸ σωφρονεῖν ἔνεστιν εἰς τὰ πάντ' ἀεί]
τοῦτο· σκοπεῖν χρή· καὶ γὰρ ἐν βακχεύμασιν
οὖσ' ἥ γε σώφρων οὐ διαφθαρήσεται.
ὁρᾷς, σὺ χαίρεις, ὅταν ἐφεστῶσιν πύλαις
πολλοί, τὸ Πενθέως δ' ὄνομα μεγαλύνῃ πόλις·
κἀκεῖνος, οἶμαι, τέρπεται τιμώμενος.
ἐγὼ μὲν οὖν καὶ Κάδμος, ὃν σὺ διαγελᾷς,
κισσῷ τ' ἐρεψόμεσθα καὶ χορεύσομεν,
πολιὰ ξυνωρίς, ἀλλ' ὅμως χορευτέον,
κοὐ θεομαχήσω σῶν λόγων πεισθεὶς ὕπο.
μαίνει γὰρ ὡς ἄλγιστα, κοὔτε φαρμάκοις
ἄκη λάβοις ἂν οὔτ' ἄνευ τούτων ἔσει.
ΧΟ. ὦ πρέσβυ, Φοῖβόν τ' οὐ καταισχύνεις λόγοις,
τιμῶν τε Βρόμιον σωφρονεῖς μέγαν θεόν.
ΚΑ. ὦ παῖ, καλῶς σοι Τειρεσίας παρῄνεσεν·
οἴκει μεθ' ἡμῶν, μὴ θύραζε τῶν νόμων.

310. *αὔχει*: vgl. zu Med. 582 ('sich einbilden').

311. *δοκῇς* absolut 'einen Wahn hegst'.

314. Und fürchte nicht schädlichen Einfluss auf die Zucht der Frauen. — *σωφρονεῖν ἀναγκάσει* in dem Sinne: 'Dionysos wird ebenso wenig zu Unzucht verleiten als Zucht erzwingen; man kann jenes nicht zu seinem Tadel wie dieses nicht zu seinem Ruhme sagen'.

315 ff. *ἐν τῇ φύσει τοῦτο* scil. *τὸ σωφρονεῖν*. Ueber 316 s. den Anhang.

317. *σκοπεῖν χρή*: das Asyndeton wie oft bei *ὁρᾷς* (z. B. 319, 337, fr. 1039, Soph. Ant. 712, Aristoph. Ri. 92), wenn Beispiele oder Gründe angeführt werden. *γὰρ* wie nach *τεκμήριον δέ, σημεῖον δέ* ('man beobachte nur: auch' u. s. w.).

321. Vgl. Hipp. 7 *ἔνεστι γὰρ δὴ κἀν θεῶν γένει τόδε, τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο.*

326. *ἄλγιστα* im Sinne einer bösartigen Krankheit.

327. *ἄνευ τούτων ἔσει* eine Prophezeiung des schrecklichen Endes wie 367.

328. Der Seher Tiresias steht in näherer Beziehung zu dem Gott der Wahrsagung. Soph. O. T. 410 sagt Tiresias zu Oedipus: *οὐ γάρ τι σοὶ ζῶ δοῦλος, ἀλλὰ Λοξίᾳ*. Auch trat er auf der Bühne in der Ausstattung apollinischer Propheten auf, s. oben S. 15.

331. Der Ausdruck *οἴκει μεθ' ἡμῶν* wird näher bestimmt durch *θύραζε τῶν νόμων*: 'wohne wo wir wohnen unter dem schützenden Dach (*ἔνδον*) der *νόμοι*'. Zu *θύραζε* vgl. 853 *ἔξω τοῦ φρονεῖν*, 1010 *ἔξω δίκας*, Soph. O. T. 1390 *τὸ γὰρ τὴν φροντίδ'*

νῦν γὰρ πέτει τε καὶ φρονῶν οὐδὲν φρονεῖς.
κεἰ μὴ γὰρ ἔστιν ὁ θεὸς οὗτος, ὡς σὺ φής,
παρὰ σοὶ λεγέσθω· καὶ καταψεύδου καλῶς
ὡς ἔστι, Σεμέλη θ' ἵνα δοκῇ θεὸν τεκεῖν,
ἡμῖν τε τιμὴ παντὶ τῷ γένει προσῇ.
ὁρᾷς τὸν Ἀκταίωνος ἄθλιον μόρον,
ὃν ὠμόσιτοι σκύλακες ἃς ἐθρέψατο
διεσπάσαντο, κρείσσον' ἐν κυναγίαις
Ἀρτέμιδος εἶναι κομπάσαντ', ἐν ὀργάσιν.
ὃ μὴ πάθῃς σύ, δεῦρό σου στέψω κάρα
κισσῷ· μεθ' ἡμῶν τῷ θεῷ τιμὴν δίδου.

ΠΕ. οὐ μὴ προσοίσεις χεῖρα, βακχεύσεις δ' ἰών,
μηδ' ἐξομόρξει μωρίαν τὴν σὴν ἐμοί;
τῆς σῆς δ' ἀνοίας τόνδε τὸν διδάσκαλον
δίκην μέτειμι. στειχέτω τις ὡς τάχος,
ἐλθὼν δὲ θάκους τοὺς δ' ἵν' οἰωνοσκοπεῖ
μοχλοῖς τριαίνου κἀνάτρεψον ἔμπαλιν,

ἔξω τῶν κακῶν οἰκεῖν γλυκύ, Ai. 640 οὐκέτι συντρόφοις ὀργαῖς ἔμπεδος, ἀλλ' ἐκτὸς ὁμιλεῖ.

332. πέτεσθαι 'die Fassung verlieren'. Im Gegensatz καταστῆναι 'die Fassung gewinnen' Aesch. Pers. 295 λέξον καταστάς.

333. ἔστιν: vgl. 517 ὃν οὐκ εἶναι λέγεις. — φής: 219, 338, 242 ff. Vgl. auch den Anhang.

334. παρὰ σοὶ λεγέσθω wie παρὰ μὲν τοῖς ἀνδράσιν νενομίσμεθα εἶναι πανοῦργοι Aristoph. Lys. 10. Vgl. zu 401. Berede dein Urtheil, betrüge dich selbst. — καταψεύδου καλῶς ('lüge in Ehren') wie ὅσια πανουργήσασα Soph. Ant. 74, *furtum honestum, pia fraus.*

338. ὠμόσιτοι für das homerische ὠμησταί.

339 f. κρείσσον' . . κομπάσαντα wie Agamemnon in Aulis. So rächt nach Soph. Ai. 756 ff. auch Athena an Aias vermessene Worte. Andere gaben andere Gründe an, vgl. Diod. IV 81, Apollod. III 4, 4 ὡς μὲν οὖν Ἀκουσίλαος λέγει, μηνίσαντος τοῦ Διὸς ὅτι ἐμνηστεύετο Σεμέλην, ὡς δὲ οἱ πλείονες, ὅτι τὴν Ἄρτεμιν λουομένην εἶδε. — Das Medium διεσπάσαντο wie Aristoph. Frö. 477 διασπάσονται.

341. μή, ἵνα μή. — Ueber die Ellipse bei δεῦρο Krueg. I § 62, 3, 1. — Ueber den exhortativen Conjunktiv στέψω ('lass mich bekränzen') nach dem imperativischen δεῦρο wie nach φέρε, σῖγα (σῖγα, πνοὰς μάθω Herc. 1059) u. ä. ebd. § 54, 2, 1.

343 f. οὐ gehört auch zu βακχεύσεις wie zu μηδ' ἐξομόρξει. Die Wendung ist also ein verstärktes μὴ πρόσφερε, ἀλλὰ βάκχευε, μηδ' ἐξομόργνυσο. Vgl. 792, Krueg. I § 53, 7, 5, Koch § 130, 10 b. ἰών 'geh hin und'. Der derbe Ausdruck ἐξομόρξει kennzeichnet die leidenschaftliche Erregung des Pentheus.

345. τῆς σῆς ἀνοίας ist zunächst von δίκην abhängig, gehört aber auch zu διδάσκαλον. Zu der Construction vgl. 516, Or. 423 ὡς ταχὺ μετῆλθόν σ' αἷμα μητέρος θεαί, Aesch. Eum. 230 δίκας μέτειμι τόνδε φῶτα. Στειχέτω τις: Pentheus ist von δορυφόροι begleitet.

347. Von dem auguraculum des Tiresias heisst es Soph. Ant. 999 εἰς γὰρ παλαιὸν θᾶκον ὀρνιθοσκόπον. Vgl. Paus. IX 16, 1 Θηβαίοις ἐστὶν οἰωνοσκοπεῖον Τειρεσίου καλούμενον.

348. τριαινοῦν ist von der Thätigkeit des Poseidon, der das Meer mit

ἄνω κάτω τὰ πάντα συγχέας ὁμοῦ,
καὶ στέμματ' ἀνέμοις καὶ θυέλλαισιν μέθες.
μάλιστα γάρ νιν δήξομαι δράσας τάδε.
οἳ δ' ἀνὰ πόλιν στείχοντες ἐξιχνεύσατε
τὸν θηλύμορφον ξένον, ὃς εἰσφέρει νόσον
καινὴν γυναιξὶ καὶ λέχη λυμαίνεται.
κἄνπερ λάβητε, δέσμιον πορεύσατε
δεῦρ' αὐτόν, ὡς ἂν λευσίμου δίκης τυχὼν
θάνῃ πικρὰν βάκχευσιν ἐν Θήβαις ἰδών.

ΤΕΙ. ὦ σχέτλι', ὡς οὐκ οἶσθα ποῦ ποτ' εἶ λόγων.
μέμηνας ἤδη καὶ πρὶν ἐξέστης φρενῶν.
στείχωμεν ἡμεῖς, Κάδμε, κἀξαιτώμεθα
ὑπέρ τε τούτου καίπερ ὄντος ἀγρίου
ὑπέρ τε πόλεως τὸν θεὸν μηδὲν νέον
δρᾶν. ἀλλ' ἕπου μοι κισσίνου βάκτρου μέτα·
πειρῶ δ' ἀνορθοῦν σῶμ' ἐμὸν κἀγὼ τὸ σόν·
γέροντε δ' αἰσχρὸν δύο πεσεῖν· ἴτω δ' ὅμως.
τῷ Βακχίῳ γὰρ τῷ Διὸς δουλευτέον.
Πενθεὺς δ' ὅπως μὴ πένθος εἰσοίσει δόμοις
τοῖς σοῖσι, Κάδμε· μαντικῇ μὲν οὐ λέγω,
τοῖς πράγμασιν δέ· μῶρα γὰρ μῶρος λέγει.

dem Dreizack aufwühlt, übertragen. Vgl. Herc. 946 *τὰ Κυκλώπων βάθρα στρεπτῷ σιδήρῳ συντριαινώσω*, Aristoph. Frie. 570 *τριαινοῦν τῇ δικέλλῃ . . τὸ γήδιον.*

349. *ἄνω κάτω* in formelhafter Wendung ('drunter und drüber') neben *ἄνω τε καὶ κάτω* (741, 753).

350. *στέμματα*, die Binden und Wollenfäden, mit welchen das auguraculum gekennzeichnet war. Vgl. Ion 228 *ἆρ' ὄντως μέσον ὀμφαλὸν γᾶς Φοίβου κατέχει δόμος; — στέμμασί γ' ἐνδυτόν.*

352. *οἳ δέ*, 'ihr andern aber', wie öfters *οἳ δὲ* ohne vorhergehendes *οἳ μὲν* steht, wenn die Theilung erst nachträglich in Betracht kommt. — *ἀνὰ πόλιν*: Pentheus weiss nicht genau, wo Dionysos zu finden ist (62 f.).

356. *λευσίμου δίκης* wie Or. 614 *λεύσιμον δοῦναι δίκην*, Heracl. 160 *οὔ σε λεύσιμος μένει δίκη.*

357. *πικρὰν . . ἰδών*: vgl. 634, Med. 388 *πικροὺς δ' ἐγώ σφιν καὶ λυγροὺς θήσω γάμους* und das homerische *πάντες κ' ὠκύμοροί τε γενοίατο πικρόγαμοί τε* Od. 1, 266.

358. *ὡς* causal (zu dem Ausruf *ὦ σχέτλιε*).

362. *νέον* euphemistisch wie in *μή τι νεώτερον ἀγγέλλεις;*

364. *κἀγὼ τὸ σὸν* (*ἀνορθοῦν πειράσομαι*) wie Soph. Ant. 85 *κρυφῇ δὲ κεῦθε, σὺν δ' αὔτως ἐγώ*, Aesch. Eum. 135 *ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ.*

365. *ἴτω* ('sei es drum') wie Heracl. 454 *οὐ φιλεῖν δεῖ τὴν ἐμὴν ψυχήν· ἴτω.* Vgl. zu Med. 798.

367. *Πενθεὺς — πένθος*: vgl. 508 und zu Iph. T. 32. — Ueber *ὅπως μή* ohne Hauptsatz Krueg. I § 54, 8, 7, Koch § 111, 5, 2.

369. Kadmos und Tiresias treten einander führend (links vgl. 191) ab. Pentheus bleibt, die Vorführung des Dionysos erwartend, die folgenden Worte des Chors nicht beachtend.

ΧΟ. Ὁσία πότνα θεῶν, στρ. α.
Ὁσία δ' ἃ κατὰ γᾶν
χρυσέαν πτέρυγα φέρεις,
τάδε Πενθέως ἀίεις;
ἀίεις οὐχ ὁσίαν
ὕβριν εἰς τὸν Βρόμιον,
τὸν Σεμέλας τὸν παρὰ καλλιστεφάνοις
εὐφροσύναις δαίμονα πρῶ-
τον μακάρων; ὃς τάδ' ἔχει,
θιασεύειν τε χοροῖς
μετά τ' αὐλοῦ γελάσαι
ἀποπαῦσαί τε μερίμνας,
ὁπόταν βότρυος ἔλθῃ
γάνος ἐν δαιτὶ θεῶν,

370—433 erstes Stasimon. Entsetzt über die Schmähworte des Pentheus gegen Dionysos, den Spender des Frohsinns, preist der Chor den unglückseligen Folgen zügelloser Frivolität gegenüber die friedliche und massvolle Gesinnung ohne quälendes Grübeln über die Räthsel der Welt welches den Genuss des Lebens vergellt. Es zieht den frommen Chor weg von diesem unruhigen Treiben und gottlosen Hange nach Orten religiöser Weihe, wo die Liebe, der Friede, die Muse waltet, um dort dem Dionysos Orgien zu feiern, dem Gotte des Friedens, der Freude, die er ohne Unterschied des Standes spendet, dem Gotte des immerwährenden Frohsinns. An ihn will er glauben dem harmlosen Glauben des schlichten Volkes folgend, die Aufklärung überweiser Leute von sich weisend. — Der Inhalt erinnert an das zweite Stasimon von Aesch. Pro. (526 ff.), welches gleichfalls Frieden mit der Gottheit und ein ruhiges ungestörtes Dasein preist. Das jonische Mass, dem in der zweiten Strophe das glykoneische folgt, entspricht der empfindsamen, weichen Stimmung des Liedes.

370. *πότνα θεῶν*: der epischen Wendung (vgl. *δῖα θεάων*) entspricht die epische Form *πότνα*.

371. *Ὁσία δέ* wie *τίνα πόλιν, τίνα δ' οἶκον* El. 130, *στυγναὶ πρόσοδοι, στυγναὶ δ' ὄψεις χήρων μελάθρων* Alc. 861. Der Gegensatz liegt hier in *θεῶν* — *κατὰ γᾶν*.

372. Wie die *Ὁσία* auf goldenen Fittigen schwebt, so heissen Soph. O. T. 866 die ewigen Satzungen der Götter *νόμοι ὑψίποδες*.

376. Vgl. Hom. Il. 14, 325 *Διώνυσον Σεμέλη τέκε, χάρμα βροτοῖσιν*, Hes. Theog. 941 *Διώνυσον πολυγηθέα*. Die Freuden des Mahles erhalten in *καλλιστέφανοι* ein um so geeigneteres Attribut, als die Kränze den Eindruck des Frohsinns erwecken. Vgl. zu 384. Kränze von Myrten, Rosen, Veilchen, Epheu wurden den Gästen bei der Mahlzeit nach dem Essen vor der Libation und dem Beginn des Symposion gereicht. Vgl. Soph. Ai. 1199 *κεῖνος οὔτε στεφάνων οὔτε βαθειᾶν κυλίκων νεῖμεν ἐμοὶ τέρψιν ὁμιλεῖν*.

378 f. *ὃς τάδ' ἔχει*, der das bietet, von dem folgende Gaben kommen. — *θιασεύειν* steht in der gewöhnlichen intr. Bedeutung.

381. *μερίμνας* ist Acc. Als Subjekt ist zu *ἀποπαῦσαι* das gleiche wie zu *θιασεύειν* und *γελάσαι* zu denken.

383. Da *δαιτὶ θεῶν* kaum von den Festmahlzeiten zu Ehren der Götter, sondern nur wie Iph. A. 1041 von dem Mahle der Götter selbst verstanden werden kann, so scheint *θεῶν* verschrieben zu sein. Vgl. den Anhang.

κισσοφόροις δ' ἐν θαλίαις
ἀνδράσι κρατὴρ ὕπνον ἀμφιβάλλῃ.

ἀχαλίνων στομάτων ἀντ. α.
ἀνόμου τ' ἀφροσύνας
τὸ τέλος δυστυχία·
ὁ δὲ τᾶς ἡσυχίας
βίοτος καὶ τὸ φρονεῖν
ἀσάλευτόν τε μένει
καὶ συνέχει δώματα· πόρσω γὰρ ὅμως
αἰθέρα ναίοντες ὁρῶ-
σιν τὰ βροτῶν οὐρανίδαι.
τὸ σοφὸν δ' οὐ σοφία
τό τε μὴ θνητὰ φρονεῖν.
βραχὺς αἰών· ἐπὶ τούτῳ
δέ τις ἂν μεγάλα διώκων
τὰ παρόντ' οὐχὶ φέροι.
μαινομένων οἵδε τρόποι

384. *κισσοφόροις* von den mit Epheu bekränzten Personen übertragen. Vgl. *στεφαναφόρους θιάσους* 531, *μόχθοις ὠκυδρόμοις* 872, *παιδοκτόνους φρενῶν ταραγμούς* Herc. 835, *μολπὰς δακρυρρόους* Schutzfl. 773, *ξιφηφόρων ἀγώνων* Herc. 812, *βουθύτῳ σὺν ἡδονῇ* Ion 664, oben 122 *Διογενέτορες ἔναυλοι*; bei Homer *χώρῳ ἐν οἰοπόλῳ* Il. 13, 473, *μένος πολυθαρσές* 17, 156, bei Hesiod W. u. T. 502 *βουδόρα ἤματα*, Bei uns ist es etwa dem Humoristiker gestattet ähnlich zu sagen 'in nachtschlafender Zeit'. Doch auch 'hinfallende Krankheit'.

386. *ἀχαλίνων στομάτων κτἑ.*: Vgl. frg. 495 *ἐγὼ δέ πως μισῶ γελοίους, οἵτινες σοφῶν πέρι ἀχάλιν' ἔχουσι στόματα*, zu dem Gedanken vgl. Aesch. Prom. 329 *γλώσσῃ ματαίᾳ ζημία προστρίβεται*, Soph. Ant. 127 *Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους ὑπερεχθαίρει.*

389. Vgl. Theogn. 765 *ὧδ' εἴη κεν ἄμεινον· εὔφρονα θυμὸν ἔχοντας νόσφι μεριμνάων εὐφροσύνως διάγειν τερπομένους.* — *ὁ τᾶς ἡσυχίας βίοτος* wie *ἔργα χεροῖν μεγίστας ἀρετᾶς* Soph. Ai. 616. Vgl. zu 1218.

391. *ἀσάλευτον*: vom Schwanken des Schiffes im Sturme (*σάλος, σαλεύειν*) entlehnt. Andere Beispiele, wo das Leben mit einer Schiffahrt verglichen ist, s. zu Med. 770.

392. Ueber die Stellung von *ὅμως* Krueg. II § 56, 13, 2.

395. *τὸ σοφόν, τὸ σοφίζεσθαι τοῖς δαίμοσι* (200), der klügelnde Menschenwitz, der die Schranken, die dem menschlichen Wissen gesetzt sind, nicht anerkennen will; daher *τὸ μὴ θνητὰ φρονεῖν* vgl. Schutzfl. 216 *ἀλλ' ἡ φρόνησις τοῦ θεοῦ μεῖζον σθένειν ζητεῖ, τὸ γαῦρον δ' ἐν φρεσὶν κεκτημένοι δοκοῦμεν εἶναι δαιμόνων σοφώτεροι*, frgm. adesp. 248 *ἄνθρωπον ὄντα δεῖ φρονεῖν ἀνθρώπινα*, Pind. Isthm. IV 14 *μὴ μάτευε Ζεὺς γενέσθαι . . θνατὰ θνατοῖσι πρέπει.* — *οὐ σοφία* steht wie Ein Begriff ('Weisheit ist Unweisheit', 'Witz ist Aberwitz'). Vgl. 1287 *ἐν οὐ καιρῷ* (*ἀκαίρως*), Hipp. 195 *δι' ἀπειροσύνην ἄλλου βιότου κοὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας.*

397 ff. Thöricht, wer bei der Kürze des Daseins nach fernliegenden und unerreichbaren Zielen strebt und darüber das Gute das nahe liegt verscherzt. *ἐπὶ τούτῳ*, bei (trotz) die-



καὶ κακοβούλων παρ' ἔμοιγε φωτῶν.

ἱκοίμαν ποτὶ Κύπρον, στρ. β.
νᾶσον τᾶς Ἀφροδίτας,
ἐν ᾇ θελξίφρονες νέμον-
ται θνατοῖσιν Ἔρωτες,
χθόνα θ' ἂν ἑκατόστομοι
βαρβάρου ποταμοῦ ῥοαὶ
καρπίζουσιν ἄνομβροι.
ποῦ δ' ἁ καλλιστευομένα
Πιερία μούσειος ἕδρα,
σεμνὰ κλιτὺς Ὀλύμπου;
ἐκεῖσ' ἄγε μ', ὦ Βρόμιε Βρόμιε,
πρόβακχ' εὔιε δαῖμον.
ἐκεῖ Χάριτες, ἐκεῖ δὲ Πόθος·
ἐκεῖ δὲ Βάκχαις θέμις ὀργιάζειν.

ὁ δαίμων ὁ Διὸς παῖς ἀντ. β.
χαίρει μὲν θαλίαισιν,
φιλεῖ δ' ὀλβοδότειραν Εἰ-

sem kurzen Leben, Krueg. I § 68, 41, 5. Mit *μεγάλα διώκων* vgl. das sprichwörtliche *τὰ πετόμενα διώκειν*, fr. 273 *πτηνὰς διώκεις, ὦ τέκνον, τὰς ἐλπίδας.*

401. *παρ' ἔμοιγε* ('in meinen Augen'): vgl. El. 737 *λέγεται, τὰν δὲ πίστιν σμικρὰν παρ' ἔμοιγ' ἔχει*, Soph. Trach. 589 *δοκεῖς παρ' ἡμῖν*, Krueg. I § 68, 36.

402. Vgl. Anacr. fr. 2 (an Dionysos) *ὦναξ, ᾧ δαμάλης Ἔρως καὶ Νύμφαι κυανώπιδες πορφυρέη τ' Ἀφροδίτη συμπαίζουσιν.*

403. *τᾶς Ἀφροδίτας*, der *Κυπρογένεια.*

406. *χθόνα*, Aegypten, wo auch Dionysos herumgeirrt, bevor er nach Indien zog, Apollod. III 5, 1. *ἑκατόστομοι*: hundert ist poetische Zahl für viel. Vgl. Soph. O. C. 718 *τῶν ἑκατομπόδων Νηρῄδων* und *ἑκατόγχειρ*.

408. *ἄνομβροι*, weil nicht Regengüsse es sind, welche die Flut des Nil anschwellen. Man erklärte die räthselhafte Ursache der Ueberschwemmungen auf verschiedene Weise. Ausführlich handelt darüber Herod. II 25, wo es am Ende heisst: *ὁ δὲ Νεῖλος ἐὼν ἄνομβρος, ἑλκόμενος δὲ ὑπὸ τοῦ ἡλίου, μοῦνος ποταμῶν τοῦτον τὸν χρόνον* (im Winter) *οἰκότως αὐτὸς ἑωυτοῦ ῥέει πολλῷ ὑποδεέστερος ἢ τοῦ θέρεος.* Vgl. Aesch. fr. 304 *Αἰθιοπίδος γῆς, ἔνθα Νεῖλος ἑπτάρους γαῖαν κυλίνδει πνευμάτων ἐπομβρίᾳ, ἐν δ' ἥλιος πυρωπὸς ἐκλάμψας χθονὶ τήκει πετραίαν χιόνα· πᾶσα δ' εὐθαλὴς Αἴγυπτος ἁγνοῦ νάματος πληρουμένη φερέσβιον Δήμητρος ἀντέλλει στάχυν.* Schutzfl. 559 nennt darum Aeschylus Aegypten *λειμῶνα χιονόβοσκον.*

410. Die (macedonische) Landschaft Pierien am Abhang des Olymp galt als die eigentliche Heimat des Orpheus (562) und der Olympischen Musen. Hier und 560 ff. lässt sich der Freund und Gast des Königs Archelaos vernehmen. Vgl. Einl. S. 8.

413. *πρόβακχε* d. i. *ἔξαρχε* (141).

419. Vgl. fr. 462 *Εἰρήνα βαθύ-*

ρήναν, κουροτρόφον θεάν.
ἴσα δ' εἴς τε τὸν ὄλβιον
τόν τε χείρονα δῶκ' ἔχειν
οἴνου τέρψιν ἄλυπον·
μισεῖ δ' ᾧ μὴ ταῦτα μέλει,
κατὰ φάος νύκτας τε φίλας
εὐαίωνα διαζῆν·
σοφὸν δ' ἀπέχειν πραπίδα φρένα τε
περισσῶν παρὰ φωτῶν.
τὸ πλῆθος ὅ τι τὸ φαυλότερον
ἐνόμισε χρῆταί τε, τόδ' ἂν δεχοίμαν.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

Πενθεῦ, πάρεσμεν τήνδ' ἄγραν ἠγρευκότες
ἐφ' ἣν ἔπεμψας, οὐδ' ἄκρανθ' ὡρμήσαμεν.
ὁ θὴρ δ' ὅδ' ἡμῖν πρᾶος οὐδ' ὑπέσπασε
φυγῇ πόδ', ἀλλ' ἔδωκεν οὐκ ἄκων χέρας,

πλουτε καὶ καλλίστα μακάρων θεῶν, Bacchyl. fr. 13 *τίκτει δέ τε θνάτοισιν εἰράνα μεγάλα πλούτου καὶ μελιγλώσσων ἀοιδᾶν ἄνθεα . . συμποσίων δ' ἐρατῶν βρίθοντ' ἀγυιαί, παιδικοί θ' ὕμνοι φλέγονται,* Aristoph. Frie. 308 *τὴν θεῶν πασῶν μεγίστην καὶ φιλαμπελωτάτην* (nämlich *Εἰρήνην*). Darum ist Eirene die Freundin des Dionysos wie sie öfter auf Vasenbildern erscheint (O. Jahn Vasenb. III Tf. 2).

421. *ἴσα* adverbial: Krueg. II § 46, 6, 8. — *εἰς* wie Hel. 1425 *ἣν σὴν εἰς ἔμ' εὔνοιαν διδῷς,* Phoen. 1757 *χάριν ἀχάριτον εἰς θεοὺς διδοῦσα.* Vgl. 182, Iph. A. 584 *τᾶς Ἑλένας ἐν ἀντωποῖς βλεφάροισιν ἔρωτα δέδωκας,* Med. 424 *οὐ γὰρ ἐν ἁμετέρᾳ γνώμᾳ λύρας ὤπασε θέσπιν ἀοιδὰν Φοῖβος.*

423. *ἄλυπον* s. v. a. *παύουσαν λύπης* (280).

424. *ταῦτα* kündigt das folgende an.

426. *εὐαίωνα διαζῆν* statt eines einfachen *εὖ διαζῆν* wie *εὐαίων βίοτος* Aesch. Pers. 711.

429. *περισσῶν* im Sinne von 396, welche alles zu erklügeln sich vermessen. — *ἀπέχειν παρά τινος* (statt des gewöhnlichen *ἀπέχειν τινος* oder *ἀπό τινος*) erklärt sich aus der örtlichen Bedeutung von *παρά* vgl. 118 *παρὰ κερκίδων,* Rhes. 366 *Σπάρταν οἰχομένων Ἰλιάδος παρ' ἀκτᾶς* und *σπάσσατε . . ἄορ παχέος παρὰ μηροῦ* Hom. Il. 16, 473, *ἀπώσασθαι παρὰ νηῶν* ebd. 15, 407.

430. *ὅ τι τὸ πλῆθος τὸ φαυλότερον* (die schlichtere Menge im Gegensatz zu den *περισσοὶ φῶτες*) *ἐνόμισε χρῆταί τε* (als Brauch angenommen hat und übt d. h. die überlieferten Gebräuche und Annahmen des Volkes vgl. 201), *τόδ' ἂν δεχοίμην* (comprobaverim). Zu *ἐνόμισε χρῆταί τε* vgl. *γιγνώσκειν καὶ μελετᾶν* 892.

434—518 zweites Epeisodion: Pentheus vergreift sich an der Person des Dionysos. — Dionysos wird von zwei Lanzenknechten hereingeführt (durch den linken Zugang der Bühne). Die Hände sind ihm auf den Rücken gebunden (wie in dem oben S. 14 erwähnten Bilde). Vgl. 793.

435. *ἄκραντα* (wie *ἀκράντους ὁρμὰς*) *ὡρμήσαμεν*: vgl. Schutzfl. 770 *ἄκραντ' ὀδύρει,* Phoen. 1739 *ἀπαρθένευτ' ἀλῶμαι,* Soph. O. T. 883 *ὑπέροπτα πορεύεται,* Pind. Ol. VII 83 *βαίνει ἀτέκμαρτα.* Krueg. II § 46, 6, 6.

436. *θήρ* (Wild) entspricht der vorhergehenden Metapher *ἄγραν ἠγρευκότες.* — *πρᾶος* scil. *ἦν,* wie nachher *ὠχρός* (*ἦν*): Krueg. I § 62, 1, 6.

οὐδ᾽ ὠχρὸς οὐδ᾽ ἤλλαξεν οἰνωπὸν γένυν,
γελῶν δὲ καὶ δεῖν κἀπάγειν ἐφίετο
ἔμενέ τε, τοὐμὸν εὐπετὲς ποιούμενος.
κἀγὼ δι᾽ αἰδοῦς εἶπον· „ὦ ξέν᾽, οὐχ ἑκὼν
ἄγω σε, Πενθέως δ᾽ ὅς μ᾽ ἔπεμψ᾽ ἐπιστολαῖς᾽.
ἃς δ᾽ αὖ σὺ Βάκχας εἷρξας, ἃς συνήρπασας
κἄδησας ἐν δεσμοῖσι πανδήμου στέγης,
φροῦδαί γ᾽ ἐκεῖναι λελυμέναι πρὸς ὀργάδας
σκιρτῶσι Βρόμιον ἀνακαλούμεναι θεόν·
αὐτόματα δ᾽ αὐταῖς δεσμὰ διελύθη ποδῶν,
κλῇδές τ᾽ ἀνῆκαν θύρετρ᾽ ἄνευ θνητῆς χερός.
πολλῶν δ᾽ ὅδ᾽ ἀνὴρ θαυμάτων ἥκει πλέως
εἰς τάσδε Θήβας. σοὶ δὲ τἄλλα χρὴ μέλειν.
ΠΕ. μέθεσθε χειρῶν τοῦδ᾽· ἐν ἄρκυσιν γὰρ ὢν
οὐκ ἔστιν οὕτως ὠκὺς ὥστε μ᾽ ἐκφυγεῖν.
ἀτὰρ τὸ μὲν σῶμ᾽ οὐκ ἄμορφος εἶ, ξένε,
ὡς εἰς γυναῖκας, ἐφ᾽ ὅπερ εἰς Θήβας πάρει·
πλόκαμός τε γάρ σου ταναὸς οὐ πάλης ὕπο,
γένυν παρ᾽ αὐτὴν κεχυμένος, πόθου πλέως·
λευκὴν δὲ χροιὰν ἐκ παρασκευῆς ἔχεις,

439. Accius Bacch. fr. IX *praesens praesto irridens nobis stupefactis sese ultro ostentum obtulit.*

440. ἔμενε d. h. suchte nicht zu entkommen. — τοὐμὸν . . ποιούμενος: 'von seiner Seite es bequem mir machend'.

442. ἐπιστολαῖς, ἐντολαῖς. Vgl. zu Aesch. Pro. 3.

443. ἃς συνήρπασας . . στέγης steht als nähere Erklärung zu εἷρξας.

447. ποδῶν: vgl. zu 622, Ovid. Met. III 699 *sponte sua patuisse fores lapsasque lacertis sponte sua fama est nullo solvente catenas.*

451. μέθεσθε χειρῶν: vgl. Hec. 409 τῆσδ᾽ ἑκοῦσα παιδὸς οὐ μεθήσομαι, Iph. T. 468 μέθετε τῶν ξένων χέρας. Damit werden die Hände des Dionysos vollständig frei (vgl. 504). — ἐν ἄρκυσιν ὢν d. h. da er von so vielen umringt ist, die ihn bei einem Fluchtversuch fassen werden. Vgl. Herc. 729 βρόχοισι δ᾽ ἀρκύων κεκλήσεται ξιφηφόροισι.

453. τὸ μὲν σῶμα: der vorschwebende Gegensatz τὸ δὲ γένος εἰδέναι βούλομαι folgt 460 in anderer Form. Accius Bacch. fr. XII *formae, figurae nitiditatem, hospes, geris.*

454. ὡς ist beschränkend (ut, in Anbetracht). — ὅπερ bezieht sich auf die durch ὡς εἰς γυναῖκας erweckte Vorstellung. Vgl. 237 f.

455. ταναός, weich und in langen Ringeln auf die Schulter herabfliessend, wie es an antiken Statuen und Büsten des jugendlichen Bacchus gebildet ist. Accius Bacch. fr. XIII *nam flori crines, vides, ei propessi iacent.* οὐ πάλης ὕπο, nicht (so geworden) durch Uebungen der Palästra, sondern durch Salben und Kämmen. Vgl. El. 528 ὃ μὲν (χαίτης πλόκος, die Haarlocke des Orestes) παλαίστραις ἀνδρὸς εὐγενοῦς τραφείς, ὃ δὲ κτενισμοῖς θῆλυς (die der Elektra).

457. δέ nach τε wie Med. 1250, Phoen. 1625. Die adversative Wendung tritt ein, weil mit der Hervorhebung der Absicht (ἐκ παρασκευῆς) der Gedanke sich modificirt, wesshalb auch λευκὴν an die Spitze gestellt ist. — λευκός wird vorzugsweise

οὐχ ἡλίου βολαῖσιν, ἀλλ' ὑπὸ σκιᾶς,
τὴν Ἀφροδίτην καλλονῇ θηρώμενος.
πρῶτον μὲν οὖν μοι λέξον ὅστις εἶ γένος.
ΔΙ. οὐ κόμπος οὐδείς, ῥᾴδιον δ' εἰπεῖν τόδε.
τὸν ἀνθεμώδη Τμῶλον οἶσθά που κλύων.
ΠΕ. οἶδ', ὃς τὸ Σάρδεων ἄστυ περιβάλλει κύκλῳ.
ΔΙ. ἐντεῦθέν εἰμι, Λυδία δέ μοι πατρίς.
ΠΕ. πόθεν δὲ τελετὰς τάσδ' ἄγεις εἰς Ἑλλάδα;
ΔΙ. Διόνυσος ἡμᾶς εἰσέβησ' ὁ τοῦ Διός.
ΠΕ. Ζεὺς δ' ἔστ' ἐκεῖ τις, ὃς νέους τίκτει θεούς;
ΔΙ. οὔκ, ἀλλὰ Σεμέλην ἐνθάδ' ἔζευξεν γάμοις.
ΠΕ. πότερα δὲ νύκτωρ σ' ἢ κατ' ὄμμ' ἠνάγκασεν;
ΔΙ. ὁρῶν ὁρῶντα, καὶ δίδωσιν ὄργια.
ΠΕ. τὰ δ' ὄργι' ἐστὶ τίν' ἰδέαν ἔχοντά σοι;
ΔΙ. ἄρρητ' ἀβακχεύτοισιν εἰδέναι βροτῶν.
ΠΕ. ἔχει δ' ὄνησιν τοῖσι θύουσιν τίνα;
ΔΙ. οὐ θέμις ἀκοῦσαί σ', ἔστι δ' ἄξι' εἰδέναι.
ΠΕ. εὖ τοῦτ' ἐκιβδήλευσας, ἵν' ἀκοῦσαι θέλω.
ΔΙ. ἀσέβειαν ἀσκοῦντ' ὄργι' ἐχθαίρει θεοῦ.
ΠΕ. τὸν θεὸν ὁρᾶν γὰρ φῂς σαφῶς, ποῖός τις ἦν;
ΔΙ. ὁποῖος ἤθελ'· οὐκ ἐγὼ ἔτασσον τόδε.
ΠΕ. τοῦτ' αὖ παρωχέτευσας εὖ κοὐδὲν λέγων.

von der weiblichen Hautfarbe gebraucht. *Χροιά* ist die gewähltere Form für *χρόα* nach dem jonischen (alten) *χροιή*. In den *Ἠδωνοί* des Aeschylus fr. 59 sagt Lykurgus zu dem festgenommenen Dionysos: *ποδαπὸς ὁ γύννις; τίς πάτρα; τίς ἡ στολή;*

458. *οὐχ . . σκιᾶς*: d. h. du erhältst dir die weisse und zarte Hautfarbe dadurch, dass du dich nicht den Strahlen der Sonne aussetzest.

461. *οὐ κόμπος οὐδείς*: d. i. um es zu beantworten bedarf es keiner hochtönenden, pomphaften Rede (einfach und bescheiden ist die Antwort). Soph. Ai. 96 *κόμπος πάρεστι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ οὐ.*

462. *που*, *ἴσως*.

466. *εἰσέβησε*: hat uns bestimmt nach Hellas zu gehen und seine Weihen herzubringen. Vgl. 469 f.

467. Eine Nebenfrage die durch *ὁ τοῦ Διός* veranlasst ist.

468. D. i. nicht dort, sondern hier hat Zeus neue Götter gezeugt. *ἐνθάδε* ist zu betonen. — *ζευγνύναι τινὰ γάμοις* auch Ion 10, 949 u. a.

469. *νύκτωρ* d. h. im Traume. — *κατ' ὄμμα*, Aug in Auge. — *ἠνάγκασεν*, seine Weihen herzubringen.

470. *ὁρῶν ὁρῶντα*: vgl. 1190, 1197, Iph. A. 75 *ἐρῶν ἐρῶσαν*, zu Med. 805.

472. *ἄρρητα εἰδέναι*: vgl. Aesch. Pro. 766 *οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τάδε*, Aristoph. Vö. 1713 *οὐ φατὸν λέγειν*.

473. *θύειν τὰ ὄργια* wie 482 *ἀναχορεύειν τὰ ὄργια*, unter Opfern, Reigentänzen die Orgien feiern. Vgl. zu 557.

475. *ἵνα . . θέλω* d. i. um mich nur noch neugieriger zu machen.

476. Deine Neugierde kann nicht befriedigt werden.

477. D. i. *ἐπεὶ τὸν θεὸν ὁρᾶν φῂς* (470) *σαφῶς, ποῖός τις ἦν;* (direkte Frage).

479. *παρωχέτευσας*: vgl. Suid. *πα-*



ΔΙ. δόξει τις ἀμαθεῖ σοφὰ λέγων οὐκ εὖ φρονεῖν.
ΠΕ. ἦλθες δὲ πρῶτα δεῦρ' ἄγων τὸν δαίμονα;
ΔΙ. πᾶς ἀναχορεύει βαρβάρων τάδ' ὄργια.
ΠΕ. φρονοῦσι γὰρ κάκιον Ἑλλήνων πολύ.
ΔΙ. τάδ' εὖ γε μᾶλλον· οἱ νόμοι δὲ διάφοροι.
ΠΕ. τὰ δ' ἱερὰ νύκτωρ ἢ μεθ' ἡμέραν τελεῖς;
ΔΙ. νύκτωρ τὰ πολλά· σεμνότητ' ἔχει σκότος.
ΠΕ. τοῦτ' εἰς γυναῖκας δόλιόν ἐστι καὶ σαθρόν.
ΔΙ. κἀν ἡμέρᾳ τό γ' αἰσχρὸν ἐξεύροι τις ἄν.
ΠΕ. δίκην σε δοῦναι δεῖ σοφισμάτων κακῶν.
ΔΙ. σὲ δ' ἀμαθίας γε κἀσεβοῦντ' εἰς τὸν θεόν.
ΠΕ. ὡς θρασὺς ὁ βάκχος κοὐκ ἀγύμναστος λόγων.
ΔΙ. εἴφ' ὅ τι παθεῖν δεῖ· τί με τὸ δεινὸν ἐργάσει;
ΠΕ. πρῶτον μὲν ἁβρὸν βόστρυχον τεμῶ σέθεν.
ΔΙ. ἱερὸς ὁ πλόκαμος· τῷ θεῷ δ' αὐτὸν τρέφω.
ΠΕ. ἔπειτα θύρσον τόνδε παράδος ἐκ χεροῖν.
ΔΙ. αὐτός μ' ἀφαιροῦ· τόνδε Διονύσου φορῶ.
ΠΕ. εἱρκταῖσί τ' ἔνδον σῶμα σὸν φυλάξομεν.
ΔΙ. λύσει μ' ὁ δαίμων αὐτός, ὅταν ἐγὼ θέλω.

ροχετεύει· παραπλαγιάζει ἢ ἀπὸ ἑτέρου ὑδρηγοῦ εἰς ἕτερον ἐπιβάλλει. — Der Ausdruck scheint der attischen Umgangssprache entnommen zu sein: für die Bodencultur und Gärtnerei der attischen Kephisosebene hatten die zahlreichen Kanäle, welche das Wasser aus dem Flusse in die Gärten und Felder leiteten, grosse Bedeutung. *εὖ . . λέγων*, geschickt und nichtssagend (mit leeren Redensarten). Vgl. 490 *ἀμαθίας καὶ ἀσεβοῦντα* (für *ἀσεβείας*). Kr. I § 59, 2, 3.

482. D. i. nein, zuerst zu den Barbaren. — *τάδ' ὄργια* steht bei *ἀναχορεύει* wie *τούσδε χορούς*. Krueg. I § 46, 6.

484. *τάδ' εὖ γε μᾶλλον* gibt die Vorstellung: *τάδ' εὖ γε φρονοῦσιν, εἰ τἄλλα κακῶς φρονοῦσι, μᾶλλον τῶν Ἑλλήνων*. Es steht also nicht, wie Elmsley erklärt, *μᾶλλον εὖ* für *ἄμεινον*. — *οἱ νόμοι δὲ διάφοροι*: die Gebräuche sind verschieden; es gilt nicht für alle das gleiche; die einen sind besser bei den Barbaren, die anderen bei den Griechen.

485. *τὰ ἱερὰ τελεῖς* (von *τελέω* weihe) wie *τὰς τελετὰς τελεῖς*.

487. *σαθρόν*: den Gegensatz dazu bildet *ὑγιές*, vgl. zu 263.

488. *ἐξεύροι*, excogitaverit, patraverit. Zum Gedanken vgl. 315.

489. *σοφισμάτων*, weil Dionysos immer eine Gegenrede weiss.

491. *ὁ βάκχος*: Schol. zu Aristoph. Ri. 408 *Βάκχον δὲ οὐ τὸν Διόνυσον ἐκάλουν μόνον, ἀλλὰ καὶ πάντας τοὺς τελοῦντας τὰ ὄργια βάκχους ἐκάλουν*. — *ἀγύμναστος λόγων*: zu 40.

492. *τί τὸ δεινὸν ἐργάσει*: d. i. *τί τὸ δεινόν ἐστιν ὃ ἐργάσει*; Vgl. Herc. 151 *τί δὴ τὸ σεμνὸν σῷ κατείργασται πόσει*, Soph. O. C. 598 *τί γὰρ τὸ μεῖζον ἢ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖς*; Benützt ist diese Stelle Horat. epist. I 16, 73 ff.

494. *τρέφω*: vgl. Verg. Aen. VII 390 *mollis tibi sumere thyrsos, te lustrare choro, sacrum tibi pascere crinem.*

496. *Διονύσου*, als Eigenthum des Dionysos.

ΠΕ. ὅταν γε καλέσῃς αὐτὸν ἐν Βάκχαις σταθείς.
ΔΙ. καὶ νῦν ἃ πάσχω πλησίον παρὼν ὁρᾷ.
ΠΕ. καὶ ποῦ 'στιν; οὐ γὰρ φανερὸς ὄμμασίν γ' ἐμοῖς.
ΔΙ. παρ' ἐμοί· σὺ δ' ἀσεβὴς αὐτὸν ὢν οὐκ εἰσορᾷς.
ΠΕ. λάζυσθε, καταφρονεῖ με καὶ Θήβας ὅδε.
ΔΙ. αὐδῶ με μὴ δεῖν σωφρονῶν οὐ σώφροσιν.
ΠΕ. ἐγὼ δὲ δεῖν γε κυριώτερος σέθεν.
ΔΙ. οὐκ οἶσθ' ἀτίζων οὔθ' ὃ δρᾷς οὔθ' ὅστις εἶ.
ΠΕ. Πενθεὺς Ἀγαύης παῖς, πατρὸς δ' Ἐχίονος.
ΔΙ. ἐνδυστυχῆσαι τοὔνομ' ἐπιτήδειος εἶ.
ΠΕ. χώρει· καθείρξατ' αὐτὸν ἱππικαῖς πέλας
φάτναισιν, ὡς ἂν σκότιον εἰσορᾷ κνέφας.
ἐκεῖ χόρευε· τάσδε δ' ἃς ἄγων πάρει
κακῶν συνεργοὺς ἢ διεμπολήσομεν
ἢ χεῖρα δούπου τοῦδε καὶ βύρσης κτύπου
παύσας, ἐφ' ἱστοῖς δμωίδας κεκτήσομαι.
ΔΙ. στείχοιμ' ἄν· ὅ τι γὰρ μὴ χρεών, οὔτοι χρεὼν
παθεῖν. ἀτάρ τοι τῶνδ' ἄποιν' ὑβρισμάτων
μέτεισι Διόνυσός σ', ὃν οὐκ εἶναι λέγεις·
ἡμᾶς γὰρ ἀδικῶν κεῖνον εἰς δεσμοὺς ἄγεις.

499. d. h. unter den Bacchen, die du nicht wieder sehen sollst (also niemals).

500. **καὶ νῦν — πλησίον παρὼν** d. i. nicht erst wenn ich ihn anrufen werde — unter den Bacchen draussen.

502. *ἀσεβὴς αὐτὸν ὢν* wie Ion 293 *ξένος σ' ὤν*.

503. Ueber die Construction von *καταφρονεῖν* zu 286.

504. **σωφρονῶν οὐ σώφροσιν** d. i. ich weiss warum ich euch warne; ihr wisst es nicht.

505. **κυριώτερος**: d. i. mein Befehl gilt mehr als der deinige.

506. **ἀτίζων** bei deiner Unehrerbietigkeit (gegen mich). Vgl. Rhes. 327 *ὀρθῶς ἀτίζεις κἀπίμομφος εἶ φίλοις*, Schutzfl. 19 *νόμιμ' ἀτίζοντες θεῶν*.

508. Vgl. 367, nachgeahmt von Chaeremon in seinem *Διόνυσος* (fr. 4 p. 608 N.): *Πενθεὺς ἐσομένης συμφορᾶς ἐπώνυμος* und Theocrit Id. 21, 26 *ἐξ ὄρεος πένθημα καὶ οὐ Πενθῆα φέρουσαι*. — **ἐνδυστυχῆσαι**: die Zusammensetzung mit *ἐν* ('darin') ist bei dieser Ausdrucksweise gebräuchlich, vgl. Herod. VI 102 *ἦν γὰρ ὁ Μαραθὼν ἐπιτηδεώτατον χωρίον ἐνιππεῦσαι*, IX 2 *χῶρος ἐπιτηδεώτερος ἐνστρατοπεδεύεσθαι*, 7 *ἐπιτηδεώτατόν ἐστι ἐμμαχέσασθαι τὸ Θριάσιον πεδίον*, Aristoph. Frie. 1228 u. a.

509. Auch Or. 1449 dient die Pferdestallung zum Gefängniss.

510. **σκότιον εἰσορᾷ κνέφας**: in anderem Sinne ist *σκότον δεδορκέναι* Phoen. 377, Soph. O. T. 419 vom Blinden gesagt.

511. **ἐκεῖ χόρευε** sarkastisch, weil Dionysos 486 gesagt hat, dass die Feier der bacchischen Orgien die Dunkelheit der Nacht liebe.

513. **βύρσης κτύπου** steht als nähere Erklärung zu **δούπου**. Vgl. zu 519. Geringschätzig bezeichnet Pentheus das Tympanon mit *βύρσα*.

514. Ueber den Wechsel des Numerus **διεμπολήσομεν — κεκτήσομαι** zu 617.

515. Vgl. Herc. 311 *ὃ χρὴ γὰρ οὐδεὶς μὴ χρεὼν θήσει ποτέ*.

516. **ἄποινα μέτεισι** wie **δίκην μέτειμι** 346.

518. Man erwartet *ἡμᾶς γὰρ ἐκ-*

ΧΟ. — — — — — — — στρ.

Ἀχελῴου θύγατερ,
πότνι' εὐπάρθενε Δίρκα·
σὺ γὰρ ἐν σαῖς ποτε παγαῖς
τὸ Διὸς βρέφος ἔλαβες,
ὅτε μηρῷ πυρὸς ἐξ ἀ-
θανάτου Ζεὺς ὁ τεκὼν ἥρ-
πασέ νιν, ταῦτ' ἀναβοάσας·
,ἴθι, Διθύραμβ', ἐμὰν ἄρ-
σενα τάνδε βᾶθι νηδύν·
ἀναφαίνω σε τόδ', ὦ Βάκ-
χιε, Θήβαις ὀνομάζειν.'
σὺ δέ μ', ὦ μάκαιρα Δίρκα,
στεφαναφόρους ἀπωθεῖ
θιάσους ἔχουσαν ἐν σοί.
τί μ' ἀναίνει; τί με φεύγεις;
ἔτι ναὶ τὰν βοτρυώδη

δῶν (vgl. Androm. 556 χέρας βρόχοισιν ἐκδήσαντες) oder ἡμᾶς δέων γάρ.

519—575 zweites Stasimon. Nach der Gefangennahme des Dionysos und den weiteren Drohungen des Pentheus beklagt sich der Chor über die Dirke, die sich jetzt gegen Dionysos ganz anders verhalte als ehedem, vor allem aber über den gewaltthätigen Pentheus, gegen dessen Wildheit er den Bromios auffordert zu Hülfe zu eilen, an welcher seiner heiligen Stätten er auch immer weile. — In dem Chorgesang herrscht der jonische Rhythmus vor, zum dritten Mal in diesem Stück, wie in der Medea viermal daktylo-epitritische Strophen wiederkehren.

519. Es fehlt der dem ersten V. der Antistrophe entsprechende Vers, etwa οἷαν εἶδόν σ' οἷαν. — Ἀχελῴου: vgl. Didymos in Macrob. Sat. V 18, 12 Ἀχελῷον πᾶν ὕδωρ Εὐριπίδης φησὶν ἐν Ὑψιπύλῃ· λέγων γὰρ περὶ ὕδατος ὄντος σφόδρα πόρρω τῆς Ἀκαρνανίας, ἐν ᾗ ἐστιν ὁ ποταμὸς Ἀχελῷος, φησί ,δείξω μὲν Ἀργείοισιν Ἀχελῴου ῥοήν', Schol. zu Il. 21, 195 ὁ Ἀχελῷος πηγὴ τῶν ἄλλων πάντων. Acheloos ist also, was der Okeanos im allgemeinen ist, für die Erde, der Ursprung aller Flüsse und Quellen der Erde. Darum steht 625 Acheloos metonymisch für Wasser.

520. εὐπάρθενος, καλλιπάρθενος, καλὴ παρθένος. Vgl. Iph. T. 1234 εὔπαις ὁ Λατοῦς γόνος, Or. 964 Περσέφασσα καλλίπαις θεά, Hel. 1 Νείλου μὲν αἵδε καλλιπάρθενοι ῥοαί, Aesch. Pers. 613 παρθένου πηγῆς.

523. μηρῷ lokal; vgl. zu μελάθροις 69. — ἀθάνατον als Δῖον πῦρ (8).

525. ταῦτα, τάδε wie 424. — ἀναβοάσας, ἀναβοήσας: vgl. Krueg. II § 39 unter βοάω.

526. Der Name Διθύραμβος wird auf die doppelte Geburt des Dionysos, der auch διμήτωρ, δισσότοκος heisst, gedeutet: ὁ δὶς θύραζε βεβηκώς Etym. Magn. u. d. W. ('Διθύραμβος a δίθυρος derivare videtur Euripides — vel fortasse primam syllabam a Iovis nomine ut Δικόλια et Διωτήριον' Elmsley).

528. ἀναφαίνω Θήβαις ὀνομάζειν σε τόδε (Krueg. I § 46, 13, Koch § 83, 7, 2), nämlich Διθύραμβος.

530. Da Dirke Theben vertritt, so bietet das nachfolgende ἐν σοὶ keinen Anstoss.

531. στεφαναφόρους θιάσους: zu 384.

534. ἔτι 'einmal noch' wie Aesch.

Διονύσου χάριν οἴνας
ἔτι σοι τοῦ Βρομίου μελήσει.

οἵαν οἵαν ὀργὰν ἀντ.
ἀναφαίνει χθόνιον
γένος ἐκφύς τε δράκοντός
ποτε Πενθεύς, ὃν Ἐχίων
ἐφύτευσε χθόνιος,
ἀγριωπὸν τέρας, οὐ φῶ-
τα βρότειον, φόνιον δ' ὥσ-
τε γίγαντ' ἀντίπαλον θεοῖς·
ὃς ἐμὲ βρόχοισι τὰν τοῦ
Βρομίου τάχα ξυνάψει,
τὸν ἐμὸν δ' ἐντὸς ἔχει δώ-
ματος ἤδη θιασώταν
σκοτίαισι κρυπτὸν εἱρκταῖς.
ἐσορᾷς τάδ', ὦ Διὸς παῖ
Διόνυσε, σοὺς προφήτας
ἐν ἁμίλλαισιν ἀνάγκας;
μόλε χρυσῶπα τινάσσων,
ἄνα, θύρσον κατ' Ὀλύμπου,
φονίου δ' ἀνδρὸς ὕβριν κατάσχες.

πόθι Νύσας ἄρα τᾶς θη- ἐπῳδ.

Prom. 167 ἦ μὴν ἔτ' ἐμοῦ . . χρείαν ἕξει. — βοτρυώδη gehört eigentlich zu οἴνας (vgl. 12), ist aber zu χάριν (gratiam, beneficium) construirt, weil χάριν οἴνας wie Ein Begriff gedacht wird. Vgl. 560, 1327, 1138 ὕλης ἐν βαθυξύλῳ φόβῃ, Iph. A. 759 χλωροκόμῳ στεφάνῳ δάφνας.

536. μελήσει σοι hat ominösen Sinn.

538. χθόνιον γένος: zu 264; nachher wieder steht χθόνιος im Sinne von γηγενής. Das folgende gibt die nähere Bestimmung dazu. — ἐκφὺς δράκοντος mittelbar durch Echion.

542. Die Apposition schliesst sich an das Relativ an wie häufig bei Dichtern. Krueg. II § 57, 10, 2.

543. φόνιον (blutgierig, gewaltthätig) wie 555, Aesch. Pers. 82 φονίου δέργμα δράκοντος.

544. ἀντίπαλον θεοῖς mit Bezug auf die Gigantomachie.

550. τάδε kündigt das folgende σοὺς . . ἀνάγκας an.

551. σοὺς προφήτας: vgl. zu 55.

552. ἐν ἁμίλλαισιν ἀνάγκας: vgl. Herc. 813 ξιφηφόρων ἐς ἀγώνων ἅμιλλαν, Aesch. Pro. 108 ἀνάγκαις ταῖσδ' ἐνέζευγμαι (so sagt der gefesselte Prometheus), unten 643.

553. χρυσῶπα θύρσον wegen der gelben Blüthen des Epheus am Thyrsos.

554. ἄνα scheint nicht der Vocativ von ἄναξ zu sein (wie Soph. O. C. 1485 Ζεῦ ἄνα), sondern wie Alc. 277 ἀλλ' ἄνα τόλμα, Tro. 98 das auffordernde 'auf!' — Ὄλυμπος als Wohnung der Götter, verschieden von Ὄλυμπος 561. Vgl. Soph. Ant. 609 Ὀλύμπου μαρμαρόεσσαν αἴγλαν.

556. Νύσας: vgl. Einl. S. 1.



ροτρόφου θυρσοφορεῖς
θιάσους, ὦ Διόνυσ', ἢ
κορυφαῖς Κωρυκίαις;
τάχα δ' ἐν ταῖς πολυδένδρεσ-
σιν Ὀλύμπου θαλάμαις, ἔν-
θα ποτ' Ὀρφεὺς κιθαρίζων
σύναγεν δένδρεα μούσαις,
σύναγεν θῆρας ἀγρώτας.
μάκαρ ὦ Πιερία,
σέβεταί σ' Εὔιος, ἥξει
τε χορεύων ἅμα βακχεύ-
μασι, τόν τ' ὠκυρόαν
διαβὰς Ἀξιὸν εἱλισ-
σομένας Μαινάδας ἄξει,
Λυδίαν τε, τὸν εὐδαιμονίας
βροτοῖς ὀλβοδόταν
πατέρα, τὸν ἔκλυον

557. Die Construction θυρσοφορεῖς θιάσους ist aus dem erweiterten Gebrauch des Acc. des inneren Objekts zu erklären, indem θυρσοφορεῖς wie μισθοφορεῖν, δορυφορεῖν, νικηφορεῖν u. v. a. zu einem einheitlichen Begriff wird, dessen Inhalt (θυρσοφορία) als θίασος bezeichnet werden kann. Der Ausdruck entspricht also dem 473, 482 gebrauchten θύειν, ἀναχορεύειν τὰ ὄργια. Aehnlich 1147 δάκρυα νικηφορεῖ d. i. νικηφορεῖ οὐ νικητήρια, ἀλλὰ δάκρυα.

559. An den Gipfeln des Parnass, wo in den sagenberühmten Korykischen Tropfsteinhöhlen (Paus. X 32, 7) die Korykischen Nymphen wohnen. Vgl. Aesch. Eum. 22 σέβω δὲ νύμφας, ἔνθα Κωρυκὶς πέτρα κοίλη, φίλορνις, δαιμόνων ἀναστροφή. Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον . . ἐξ οὗτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεὸς λαγὼ δίκην Πενθεῖ καταρράψας μόρον.

560. τάχα, ἴσως. — πολυδένδρεσσιν eine poetische Form für πολυδένδροις, entsprechend der Form δένδρεσι.

561. θαλάμη· τρώγλη, κατάδυσις Hesych.

563. σύνᾰγεν: vgl. zu 100; auch das temporale Augment fehlt hie und da in lyrischen Stellen. — μούσαις wie Med. 421 μοῦσαι παλαιγενέων ἀοιδᾶν.

564. θῆρας ἀγρώτας wie θὴρ ἄγραυλος 1188, Soph. Ant. 349, Thiere des Feldes.

565. Wie 419 f. Πιερία μούσειος ἕδρα als σεμνὰ κλιτὺς Ὀλύμπου bezeichnet wird, so schliesst sich hier an die Erwähnung des Olympos der Preis von Pierien, der die Sehnsucht nach dem Lande weckt. Vgl. zu 440. Zu μάκαρ vgl. Hel. 375 ὦ μάκαρ . . παρθένε Καλλιστοῖ.

569. Pierien erstreckte sich vom Olymp bis zum Axios (Strabo VII frg. 22). Der Lydias, welcher durch Pierien fliesst, heisst ebenso bei Herodot und dem Geographen Ptolemäus, Λουδίας bei Strabo, Λοιδίας bei Harpocration. — εἱλισσομένας, χορευούσας.

571 f. εὐδαιμονίας ὀλβοδόταν mit poetischer Fülle des Ausdrucks. βροτοῖς ist von dem in ὀλβοδόταν liegenden verbalen Begriff abhängig. Vgl. Aesch. Pro. 612 πυρὸς βροτοῖς δοτῆρ' ὁρᾷς Προμηθέα, Krueg. I § 48, 12, 5. Zu εὐδαιμονίας πατέρα vgl. fr. 477 πόνος γάρ, ὡς λέγουσιν, εὐκλείας πατήρ.

573. τόν, ὅν. — Vgl. Hec. 451 Φθιάδος, ἔνθα καλλίστων ὑδάτων



εὔιππον χώραν ὕδασιν
καλλίστοισι λιπαίνειν.

ΔΙ. ἰώ,
κλύετ' ἐμᾶς κλύετ' αὐδᾶς,
ἰὼ Βάκχαι, ἰὼ Βάκχαι.
ΗΜΙ. α τίς ὅδε, τίς ὅδε πόθεν ὁ κέλαδος ἀνά μ' ἐκάλεσεν
Εὐίου;
ΔΙ. ἰὼ ἰώ, πάλιν αὐδῶ,
ὁ Σεμέλας, ὁ Διὸς παῖς.
ΗΜΙ. β ἰὼ ἰὼ δέσποτα δέσποτα,
μόλε νυν ἡμέτερον εἰς
θίασον, ὦ Βρόμιε Βρόμιε.
ΚΟΡ. πέδον χθονὸς ἔνοσι πότνια.
ἆ ἆ,
τάχα τὰ Πενθέως
μέλαθρα διατινάξεται πεσήμασιν.
ὁ Διόνυσος ἀνὰ μέλαθρα·
σέβετέ νιν. ΧΟ. σέβομεν ὤ.
ΗΜΙ. α ἴδε τὰ λάινα κίοσιν ἔμβολα
διάδρομα τάδε·

πατέρα φασὶν Ἀπιδανὸν γύας λιπαίνειν.

576—861 drittes Epeisodion:

576—603 Kommos zwischen Chor und Dionysos hinter der Scene. Die einzelnen Chorpartien werden von den beiden Führern der Halbchöre (*ΗΜΙΧΟ.* α und β), dem Koryphaios (*ΚΟΡ.*) und dem Gesammtchor (*ΧΟ.*) vorgetragen.

577. Die Wiederholung und Stellung von κλύετε wie 600, Med. 1273 ἀκούεις βοὰν ἀκούεις τέκνων. Vgl. zu ebd. 978.

579. τίς πόθεν: Krueg. I § 51, 17, 10, Koch § 79, 5. — Wegen der Anadiplosis von τίς ὅδε vgl. zu 64.

580 f. Der Chor glaubt hiernach den Gott selbst, nicht den vermeintlichen Verkünder des Gottes zu vernehmen und 594 f. ruft scheinbar der Gott seinem menschlichen Propheten zu. Vgl. zu 623.

585. Der Ausruf πέδον .. πότνια malt den Schrecken, welcher den Chor bei der plötzlichen Wahrnehmung des Erdbebens erfasst. πότνια, weil sich darin die göttliche Macht kundthut. — Ein Erdbeben findet auch am Ende der Troades statt. Die Alten begnügten sich mit einfachen Andeutungen: wahrscheinlich ahmte man mit dem βροντεῖον unterirdischen Donner nach.

586. ἆ ἆ ἐκπλήξεως ἐπιρρήματα Schol. zu Aesch. Pro. 114.

588. διατινάξεται passivisch, Krueg. I § 39, 11. — πεσήμασιν (in Trümmer): ebd. § 48, 15, 16.

591 f. τὰ κίοσιν ἔμβολα, τὰ ἐπιστύλια, die auf den Säulen liegenden Balken (Architrav). — διάδρομα, (gebrochen) durcheinanderstürzen. In ähnlicher Weise sieht der Chor den Palast einstürzen Herc. 905, die Stadt Troja in Brand stehen Tro. 1295 ff. Vgl. auch Hec. 823, 1040 ff. Der Zuschauer glaubt dem Chor was er sagt; an eine weitere Darstellung des Vorgangs ist nicht zu denken. Die Dekoration bleibt unverändert. Höchstens hört man Krachen und Fallen von Gebälk u. dgl.

Βρόμιος ἀλαλάξεται στέγας ἔσω.
ΔΙ. ἅπτε κεραύνιον αἴθοπα λαμπάδα·
σύμφλεγε σύμφλεγε δώματα Πενθέως.
ΗΜΙ. β ἆ ἆ,
πῦρ οὐ λεύσσεις οὐδ' αὐγάζει
Σεμέλας ἱερὸν ἀμφὶ τάφον ἅν
ποτε κεραυνόβολος ἔλιπε φλόγα
Δίου βροντᾶς;
ΚΟΡ. δίκετε πεδόσε δίκετε τρομερὰ
σώματα, Μαινάδες·
ὁ γὰρ ἄναξ ἄνω κάτω τιθεὶς ἔπεισι
μέλαθρα τάδε Διὸς γόνος.

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

βάρβαροι γυναῖκες, οὕτως ἐκπεπληγμέναι φόβῳ
πρὸς πέδῳ πεπτώκατ'; ᾔσθησθ', ὡς ἔοικε, Βακχίου
διατινάξαντος μέλαθρον· ἀλλ' ἄγ' ἐξανίστατε
σῶμα καὶ θαρσεῖτε σαρκὸς ἐξαμείψασαι τρόμον.
ΧΟ. ὦ φάος μέγιστον ἡμῖν εὐίου βακχεύματος,
ὡς ἐσεῖδον ἀσμένη σε, μονάδ' ἔχουσ' ἐρημίαν.
ΔΙ. εἰς ἀθυμίαν ἀφίκεσθ', ἡνίκ' εἰσεπεμπόμην,
Πενθέως ὡς εἰς σκοτεινὰς ὀρκάνας πεσούμενος;
ΧΟ. πῶς γὰρ οὔ; τίς μοι φύλαξ ἦν, εἰ σὺ συμφορᾶς τύχοις;

593. ἀλαλάξεται von dem Siegesjubel wie Soph. Ant. 133 νίκην ἀλαλάξαι. Bromios wird triumphiren, wenn er durch den Einsturz des Palastes Rache genommen haben wird.

594. κεραύνιον αἴθοπα (vgl. Schutzfl. 1019 αἴθοπι φλογμῷ, Hom. Od. 10, 152 αἴθοπα καπνόν) λαμπάδα, die noch dampfende Blitzflamme am Grabe der Semele, 598.

598. αὐγάζει φλόγα Δίου βροντᾶς (vgl. 8) ἂν ἔλιπε. Subjekt zu ἔλιπε ist Semele, aber so dass auf dem Epitheton κεραυνόβολος der Hauptnachdruck ruht: die Flamme ist zurückgeblieben von dem Blitzschlag der die Semele getroffen.

602. ἔπεισι μέλαθρα, invadit, naht rächend. — Dem Befehle seines Führers entsprechend fällt der Chor zur Erde nieder. Auch Aesch. Pers. 152 wirft sich der Chor bei dem Erscheinen der Königin zu Boden.

604—641 zweite Scene: Dionysos kommt aus dem Palaste heraus. Nach der Erregung der vorhergehenden Scene folgt nicht gleich der ruhigere jambische Trimeter, sondern der bewegtere troch. Tetrameter.

607. σαρκὸς ἐξαμείβειν τρόμον (tremorem expellere): vgl. Phoen. 1286 διὰ σάρκα δ' ἐμὰν ἔλεος ἔμολε. Der Chor erhebt sich wieder.

608. φάος wie lux im Sinne von Heil.

609. ἐσεῖδον mit Bezug auf den ersten Anblick; wir bezeichnen die Fortdauer des Anblicks. — μονάδα von der Person übertragen.

611. ὡς in der Meinung (indem ihr dachtet). — ὀρκάνη· εἱρκτή, δεσμωτήριον· Hesych.

612. Mit τίς φύλαξ ἦν, εἰ τύχοις ist der Gedanke τίς μέλλει φ. ἔσεσθαι, ἐὰν .. τύχῃς in die Vergangenheit verlegt. Vgl. 1312 und Iph. A.

ἀλλὰ πῶς ἠλευθερώθης ἀνδρὸς ἀνοσίου βρόχων;
ΔΙ. αὐτὸς ἐξέσωσ' ἐμαυτὸν ῥᾳδίως ἄνευ πόνου.
ΧΟ. οὐδὲ σου συνῆψε χεῖρε δεσμίοισιν ἐν βρόχοις;
ΔΙ. ταῦτα καὶ καθύβρισ' αὐτόν, ὅτι με δεσμεύειν δοκῶν
οὔτ' ἔθιγεν οὔθ' ἥψαθ' ἡμῶν, ἐλπίσιν δ' ἐβόσκετο.
πρὸς φάτναις δὲ ταῦρον εὑρών, οὗ καθεῖργ' ἡμᾶς ἄγων,
τῷδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνασι καὶ χηλαῖς ποδῶν,
θυμὸν ἐκπνέων, ἱδρῶτα σώματος στάζων ἄπο,
χείλεσιν διδοὺς ὀδόντας· πλησίον δ' ἐγὼ παρὼν
ἥσυχος θάσσων ἔλευσσον. ἐν δὲ τῷδε τῷ χρόνῳ
ἀνετίναξ' ἐλθὼν ὁ Βάκχος δῶμα καὶ μητρὸς τάφῳ
πῦρ ἀνῆψ'· ὃ δ' ὡς ἐσεῖδε, δώματ' αἴθεσθαι δοκῶν
ᾖσσ' ἐκεῖσε κᾆτ' ἐκεῖσε, δμωσὶν Ἀχελῷον φέρειν
ἐννέπων, ἅπας δ' ἐν ἔργῳ δοῦλος ἦν μάτην πονῶν.
διαμεθεὶς δὲ τόνδε μόχθον, ὡς ἐμοῦ πεφευγότος,
ἵεται ξίφος κελαινὸν ἁρπάσας δόμων ἔσω.

1404 Ἀγαμέμνονος παῖ, μακάριόν μέ τις θεῶν ἔμελλε θήσειν, εἰ τύχοιμι σῶν γάμων.

614. ῥᾳδίως ἄνευ πόνου: vgl. Herc. 88 οὔτοι ῥᾴδιον τὰ τοιάδε φαύλως περαίνειν σπουδάσαντ' ἄνευ πόνου, El. 80 ἀργὸς . . ἄνευ πόνου, Heracl. 841 μόλις . . οὐκ ἄτερ πόνων.

615. ἐν βρόχοις ist signifikanter als βρόχοις. Vgl. 444.

616. ταῦτα (wie ταύτην τὴν ὕβριν) wird erklärt durch ὅτι . . ἐβόσκετο.

617. Zu οὐκ ἔθιγεν οὐδ' ἥψατο vgl. Or. 137 ἡσύχῳ ποδὶ χωρεῖτε, μὴ ψοφεῖτε μηδ' ἔστω κτύπος, dann Ausdrücke wie ζῇ τε καὶ φάος βλέπει (Aesch. Pers. 299), βοᾷ καὶ κέκραγε, ἥδεσθαι καὶ τέρπεσθαι u. a. (s. Lobeck zu Soph. Ai. 145), welche den Begriff nachdrücklicher hervorheben. Zu ἡμῶν nach μὲ vgl. 669 φράσω . . στειλώμεθα, 949 φέρωμεν . . ἀνασπάσω, Hel. 22 ἃ δὲ πεπόνθαμεν κακὰ λέγοιμ' ἄν, Hipp. 244 αἰδούμεθα γὰρ τὰ λελεγμένα μοι; Iph. A. 834 εἰ ψαύοιμεν ὧν μή μοι θέμις, Iph. T. 348 ἠγριώμεθα δοκοῦσα u. a. — ἐλπίσιν ἐβόσκετο (bloss an Hoffnungen und Erwartungen sich weiden): vgl. Phoen. 396 αἱ δ' ἐλπίδες βόσκουσι φυγάδας, ὡς λόγος, Soph. fr. 863 ἐλπὶς γὰρ ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν. Ohne die Vorstellung des eitlen und trügerischen Ant. 1246 ἐλπίσιν δέ βόσκομαι.

619. περιέβαλλε βρόχους τῷδε γόνασι: vgl. Herc. 179 Γίγασι πλευροῖς πτήν' ἐναρμόσας βέλη, Tro. 635 ἄκουσον ὥς σοι τέρψιν ἐμβάλω φρενί, Krueg. II 48, 12, 4.

621. χείλεσιν διδοὺς ὀδόντας: vgl. das homerische ὀδὰξ ἐν χείλεσι φύντο, Soph. Trach. 976 ἴσχε δακὼν στόμα σόν.

622. Vgl. Hom. hymn. VII (s. oben Einl. S. 4) τὸν δ' οὐκ ἴσχανε δεσμά, λύγοι δ' ἀπὸ τηλόσε πῖπτον χειρῶν ἠδὲ ποδῶν· ὃ δὲ μειδιάων ἐκάθητο ὄμμασι κυανέοισι.

623. ὁ Βάκχος: dieselbe Form 1020, Hipp. 561 τοκάδα τὰν Διογόνοιο Βάκχου, Iph. T. 164 u. a. Dionysos verbirgt seine Natur, welche nur der Zuschauer kennt: zu 55.

625. Ἀχελῷον: vgl. zu 519 und Androm. 166 σαίρειν τε δῶμα τοὐμὸν ἐκ χρυσηλάτων τευχέων χερὶ σπείρουσαν Ἀχελῴου δρόσον.

628. ξίφος κελαινόν wie Soph. Ai.

κᾆθ' ὁ Βρόμιος, ὡς ἔμοιγε φαίνεται, δόξαν λέγω,
φάσμ' ἐποίησεν κατ' αὐλήν· ὃ δ' ἐπὶ τοῦθ' ὡρμημένος
ᾖσσε κἀκέντει φαεννὸν αἰθέρ', ὡς σφάζων ἐμέ.
πρὸς δὲ τοῖσδ' αὐτῷ τάδ' ἄλλα Βάκχιος λυμαίνεται·
δώματ' ἔρρηξεν χαμᾶζε· συντεθράνωται δ' ἅπαν
πικροτάτους ἰδόντι δεσμοὺς τοὺς ἐμούς· κόπου δ' ὕπο
διαμεθεὶς ξίφος παρεῖται. πρὸς θεὸν γὰρ ὢν ἀνὴρ
εἰς μάχην ἐλθεῖν ἐτόλμησ'· ἥσυχος δ' ἐκβὰς ἐγὼ
δωμάτων ἥκω πρὸς ὑμᾶς, Πενθέως οὐ φροντίσας.
ὡς δέ μοι δοκεῖ, ψοφεῖ γοῦν ἀρβύλη δόμων ἔσω,
εἰς προνώπι' αὐτίχ' ἥξει. τί ποτ' ἄρ' ἐκ τούτων ἐρεῖ;
ῥᾳδίως γὰρ αὐτὸν οἴσω, κἂν πνέων ἔλθῃ μέγα.
πρὸς σοφοῦ γὰρ ἀνδρὸς ἀσκεῖν σώφρον' εὐοργησίαν.

ΠΕΝΘΕΥΣ.

πέπονθα δεινά· διαπέφευγέ μ' ὁ ξένος,
ὃς ἄρτι δεσμοῖς ἦν κατηναγκασμένος.
ἔα ἔα·
ὅδ' ἐστὶν ἁνήρ· τί τάδε; πῶς προνώπιος
φαίνει πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς, ἔξω βεβώς;
ΔΙ. *στῆσον πόδ', ὀργῇ δ' ὑπόθες ἥσυχον τρόπον.*

231 *κελαινοῖς ξίφεσιν* als Tod bringend (funestus). — *δόμων ἔσω* d. i. in den Stall.

629. Vgl. Iph. T. 1164 *τί τοὐκδιδάξαν τοῦτό σ'; ἢ δόξαν λέγεις;*

631. *ᾖσσε* transitiv (verberabat, hieb in die Luft) wie Or. 1429 *αὔραν ᾄσσων* (Luft fächelnd).

632. *αὐτῷ*: häufiger ist der Acc. (vgl. Hel. 1099 *ἅλις δὲ λύμης ἦν μ' ἐλυμήνω πάρος*); doch findet sich öfter auch der Dativ.

633. *συντεθράνωται· συμπέπτωκε* Hesych.

634. *πικροτάτους ἰδόντι* (*αὐτῷ*) wie 357 (die Fesselung meiner Person ist ihm theuer zu stehen gekommen; er hat die Absicht mich in Fesseln zu legen schwer büssen müssen).

639. *προνώπια· τὰ ἔμπροσθεν τῶν πυλῶν* (also s. v. a. *προπύλαια*) *καθάπερ ἐνώπια τὰ ἔνδον.* Hesych.

640. *ῥᾳδίως οἴσω*, also auch 'meine Ruhe bewahren'. Daran schliesst sich der folgende Grund an. — *πνέων μέγα*: Androm. 189 *πνέοντες μεγάλα*, 327 *τοσόνδ' ἔπνευσας.*

642—659 dritte Scene: Pentheus kommt in leidenschaftlicher Erregung aus dem Palaste.

646. *πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς*: Pentheus hält es für eine Verwegenheit aus dem Hause zu entweichen und dann doch nicht das Weite zu suchen.

647. *ὑπόθες* (substitue) *ἥσυχον τρόπον*, *ἡσυχίαν* (d. h. gewinne Fassung): vgl. El. 949 *πόσις μὴ παρθενωπός, ἀλλὰ τἀνδρείου τρόπου.*

ΠΕ. *πόθεν σὺ δεσμὰ διαφυγὼν ἔξω περᾷς;*
ΔΙ. *οὐκ εἶπον ἢ οὐκ ἤκουσας ὅτι λύσει μέ τις;*
ΠΕ. *τίς; τοὺς λόγους γὰρ εἰσφέρεις καινοὺς ἀεί.*
ΔΙ. *ὃς τὴν πολύβοτρυν ἄμπελον φύει βροτοῖς.*
ΠΕ. *ὠνείδισας δὴ τοῦτο Διονύσῳ καλόν.*
ΔΙ. * * * * * *
ΠΕ. *κλῄειν κελεύω πάντα πύργον ἐν κύκλῳ.*
ΔΙ. *τί δ'; οὐχ ὑπερβαίνουσι καὶ τείχη θεοί;*
ΠΕ. *σοφὸς σοφὸς σύ, πλὴν ἃ δεῖ σ' εἶναι σοφόν.*
ΔΙ. *ἃ δεῖ μάλιστα, ταῦτ' ἔγωγ' ἔφυν σοφός.*
κείνου δ' ἀκούσας πρῶτα τοὺς λόγους μάθε,
ὃς ἐξ ὄρους πάρεστιν ἀγγελῶν τί σοι·
ἡμεῖς δέ σοι μενοῦμεν, οὐ φευξούμεθα.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Πενθεῦ κρατύνων τῆσδε Θηβαίας χθονός,
ἥκω Κιθαιρῶν' ἐκλιπών, ἵν' οὔποτε
λευκῆς ἀνεῖσαν χιόνος ἐξαυγεῖς βολαί.
ΠΕ. *ἥκεις δὲ ποίαν προστιθεὶς σπουδὴν λόγου;*
ΑΓΓ. *Βάκχας ποτνιάδας εἰσιδών, αἳ τῆσδε γῆς*
οἴστροισι λευκὸν κῶλον ἐξηκόντισαν,

648. *πόθεν* 'woher?' im Sinne 'wie kommt das? wie geht das zu?'

650. *τοὺς λόγους*: vgl. 775, Soph. O. T. 526 *ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευδεῖς λέγοι.*

652. *ὠνείδισας* (der Aor. von den vorhergehenden Worten vgl. *ἐσεῖδον* 609) *καλόν* (ein Oxymoron) gibt den Sinn: 'damit sagst du einmal von Dionysos nicht etwas schimpfliches, sondern etwas rühmliches aus'. Vgl. Iph. A. 305 *καλόν γέ μοι τοὔνειδος ἐξωνείδισας* (der Vorwurf heisst: *λίαν δεσπόταισι πιστὸς εἶ*), Hel. 135 *Ἑλένης αἰσχρὸν κλέος* und zu Med. 514.

653. Wie die Unterbrechung der Stichomythie, so zeigt auch der Sinn eine Lücke an. Es kann ein Gedanke fehlen wie *καλῶν μὲν οὖν τήνδ' ἦλθε τὴν πόλιν πλέως*. Die Erwähnung, dass der Gott sich in der Stadt befinde, veranlasst den Pentheus den folgenden Befehl zu geben.

655. Vgl. Androm. 245 *σοφὴ σοφὴ σύ· κατθανεῖν δ' ὅμως σε δεῖ*, Alc. 1093 *αἰνῶ μὲν αἰνῶ, μωρίαν δ' ὀφλισκάνεις*, unten 971.

657. *ἀκούσας* (nicht *ἀκούων*) Gehör schenkend, das Eintreten der Handlung bezeichnend.

660—786 vierte Scene: ein Hirte vom Kithäron kommend tritt (links) auf.

662. *ἐξαυγής, λαμπρός*. Vgl. Rhes. 304 *πώλων .. χιόνος ἐξαυγεστέρων.*

663. *ποίαν σπουδὴν λόγου* (s. v. a. *ποίου λόγου σπουδήν*) *προστιθεὶς* scil. *σεαυτῷ*. Vgl. Soph. Ant. 719 *γνώμη γὰρ εἴ τις κἀπ' ἐμοῦ νεωτέρου πρόσεστι*, 243 *τὰ δεινὰ γάρ τοι προστίθησ' ὄκνον πολύν*. Der Sinn ist: 'was für eine Mittheilung versetzt dich so in Eifer'.

664. *ποτνιάδες· αἱ Βάκχαι· ἀντὶ τοῦ μαινάδες καὶ λυσσάδες*. Hesych. Vgl. Or. 317 *δρομάδες ὦ πτεροφόροι ποτνιάδες θεαί, ἀβάκχευτον αἳ θίασον ἐλάχετ' ἐν δάκρυσι καὶ γόοις μελάγχρωτες Εὐμενίδες.*

665. *οἴστροισι*: vgl. 32. — *λευκὸν κῶλον*: *ratio epitheti videtur esse, quod Bacchae nudis pedibus plerumque*

ἥκω φράσαι σοὶ καὶ πόλει χρῄζων, ἄναξ,
ὡς δεινὰ δρῶσι θαυμάτων τε κρείσσονα.
θέλω δ' ἀκοῦσαι, πότερά σοι παρρησίᾳ
φράσω τὰ κεῖθεν ἢ λόγον στειλώμεθα·
τὸ γὰρ τάχος σου τῶν φρενῶν δέδοικ', ἄναξ,
καὶ τοὐξύθυμον καὶ τὸ βασιλικὸν λίαν.
ΠΕ. λέγ', ὡς ἀθῷος ἐξ ἐμοῦ πάντως ἔσει·
[τοῖς γὰρ δικαίοις οὐχὶ θυμοῦσθαι χρεών·]
ὅσῳ δ' ἂν εἴπῃς δεινότερα Βακχῶν πέρι,
τοσῷδε μᾶλλον τὸν ὑποθέντα τὰς τέχνας
γυναιξὶ τόνδε τῇ δίκῃ προσθήσομεν.
ΑΓΓ. ἀγελαῖα μὲν βοσκήματ' ἄρτι πρὸς λέπας
μόσχων ὑπεξήκριζον, ἡνίχ' ἥλιος
ἀκτῖνας ἐξίησι θερμαίνων χθόνα·
ὁρῶ δὲ θιάσους τρεῖς γυναικείων χορῶν,
ὧν ἦρχ' ἑνὸς μὲν Αὐτονόη, τοῦ δευτέρου
μήτηρ Ἀγαύη σή, τρίτου δ' Ἰνὼ χοροῦ.
ηὗδον δὲ πᾶσαι σώμασιν παρειμέναι,
αἳ μὲν πρὸς ἐλάτης νῶτ' ἐρείσασαι φόβην,
αἳ δ' ἐν δρυὸς φύλλοισι πρὸς πέδῳ κάρα
εἰκῇ βαλοῦσαι σωφρόνως, οὐχ ὡς σὺ φῂς
ᾠνωμένας κρατῆρι καὶ λωτοῦ ψόφῳ

vel semper incederent (Musgrave). Vgl. 863 λευκὸν πόδα, Cycl. 72 Βάκχαις σὺν λευκόποσιν und zu 457. Τῆσδε γῆς wie unten 1043 τῆσδε Θηβαίας χθονός.

667. Vgl. 716; zu θαυμάτων κρείσσονα Hec. 714 ἄρρητ' ἀνωνόμαστα, θαυμάτων πέρα.

669. τὰ κεῖθεν, weil der Hirte die Meldung von dort herbringt. Vgl. Med. 117 καραδοκῶ τἀκεῖθεν οἷ προβήσεται und zu 49. — λόγον στελλέσθαι (von der Redensart ἱστία στέλλεσθαι 'die Segel streichen' entlehnt) bedeutet: 'mit Schüchternheit und Rückhalt sprechen'. Vgl. Or. 607 ἐπεὶ θρασύνει κοὐχ ὑποστέλλει λόγῳ, Demosth. παραπρεσβ. 237 μετὰ παρρησίας διαλεχθῆναι, μηδὲν ὑποστελλόμενον ('ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen').

673. Der Gedanke hat hier keine passende Beziehung. Vgl. fr. 289 τοῖς πράγμασιν γὰρ οὐχὶ θυμοῦσθαι χρεών.

676. τῇ δίκῃ προσθήσομεν: ähnlich ist die homerische Redensart κακῆς ὀδύνῃσι πελάζειν (Il. 5, 766).

678. ὑπεξήκριζον kann nicht als dritte Person Plural betrachtet werden, muss also transitiv sein, wenn auch ἐξακρίζειν Or. 275 ἐξακρίζετ' αἰθέρα πτεροῖς (Schol. εἰς τὰ ἄκρα τοῦ αἰθέρος πέτεσθε) intrans. ist.

679. d. h. zur Zeit des Sonnenaufgangs.

681. τοῦ δευτέρου ohne δὲ wie ἔπειτα nach πρῶτον μέν.

683. σώμασιν παρειμέναι: vgl. Krueg. I § 48, 15, 15.

686. σὺ φῂς, 222. Es wird vorausgesetzt, dass die Rede im Volk bekannt geworden sei.

687 f. ᾠνωμένας . . θηρᾶν: an Stelle der Participialconstruction (θηρῶσαι) wird das zweite Glied von

θηρᾶν καθ' ὕλην Κύπριν ἠρημωμένην.
ἡ σὴ δὲ μήτηρ ὠλόλυξεν ἐν μέσαις
σταθεῖσα Βάκχαις, ἐξ ὕπνου κινεῖν δέμας,
μυκήμαθ' ὡς ἤκουσε κεροφόρων βοῶν.
αἳ δ' ἀποβαλοῦσαι θαλερὸν ὀμμάτων ὕπνον
ἀνῇξαν ὀρθαί, θαῦμ' ἰδεῖν εὐκοσμίας,
νέαι παλαιαὶ παρθένοι τ' ἔτ' ἄζυγες.
καὶ πρῶτα μὲν καθεῖσαν εἰς ὤμους κόμας
νεβρίδας τ' ἀνεστείλανθ' ὅσαισιν ἁμμάτων
σύνδεσμ' ἐλέλυτο, καὶ καταστίκτους δορὰς
ὄφεσι κατεζώσαντο λιχμῶσιν γένυν.
αἳ δ' ἀγκάλαισι δορκάδ' ἢ σκύμνους λύκων
ἀγρίους ἔχουσαι λευκὸν ἐδίδοσαν γάλα,
ὅσαις νεοτόκοις μαστὸς ἦν σπαργῶν ἔτι
βρέφη λιπούσαις· ἐπὶ δ' ἔθεντο κισσίνους
στεφάνους δρυός τε μίλακός τ' ἀνθεσφόρου.
θύρσον δέ τις λαβοῦσ' ἔπαισεν εἰς πέτραν,
ὅθεν δροσώδης ὕδατος ἐκπηδᾷ νοτίς·
ἄλλη δὲ νάρθηκ' εἰς πέδον καθῆκε γῆς,
καὶ τῇδε κρήνην ἐξανῆκ' οἴνου θεός·
ὅσαις δὲ λευκοῦ πώματος πόθος παρῆν,
ἄκροισι δακτύλοισι διαμῶσαι χθόνα
γάλακτος ἑσμοὺς εἶχον· ἐκ δὲ κισσίνων

dem Zwischensatz ὡς σὺ φῄς abhängig. Vgl. Aesch. Pers. 188 τούτω στάσιν τιν' ὡς ἐγὼ 'δόκουν ὁρᾶν, τεύχειν ἐν ἀλλήλαισι, Soph. Trach. 1238 ἀνὴρ ὅδ', ὡς ἔοικεν, οὐ νεμεῖν ἐμοὶ φθίνοντι μοῖραν, Cic. off. I 7, 22 *quoniam . . ut placet Stoicis, quae in terris gignuntur ad usum hominum creari*, Krueg. I § 55, 4, 7. — ἠρημωμένην, ἐν ἐρημίᾳ ουσαν, vgl. 222.

689 f. ὠλόλυξεν: vgl. zu Med. 1173. Der Infin. κινεῖν (δέμας, sich zu rütteln) ist von dem in ὠλόλυξεν liegenden Begriff der Aufforderung abhängig.

692. θαλερὸς ὕπνος entspricht dem homerischen ἥδυμος ὕπνος.

693. θαῦμ' ἰδεῖν (Krueg. I § 55, 3, 9) εὐκοσμίας: vgl. zu 9.

694. παρθένοι ἄζυγες: vgl. Hipp. 1425 κόραι γὰρ ἄζυγες γάμων.

696. Accius Bacch. fr. XIV *tunc silvestrum exuvias laevo pictas lateri accommodant.*

698. λιχμῶσιν γένυν: vgl. 767 f.

702. ἐπὶ δ' ἔθεντο d. i. αἳ δὲ ἐπέθεντο.

703. δρυός nach κισσίνους mit poetischem Wechsel des Ausdrucks. Im übrigen vgl. 106 ff. — Accius Bacch. fr. XV *deinde ab iugulo pectus glauco pampino obnexae obtegunt.*

705. δροσώδης ὕδατος νοτίς: vgl. Phoen. 645 καλλιπόταμος ὕδατος νοτὶς ῥυτᾶς Δίρκας, Ion 149 νοτερὸν ὕδωρ. — ἐκπηδᾷ: zu 2.

706 ff. Vgl. Plat. Ion p. 534 A αἱ βάκχαι ἀρύτονται ἐκ τῶν ποταμῶν μέλι καὶ γάλα κατεχόμεναι, ἔμφρονες δὲ οὖσαι οὔ, Hor. carm. II 19, 9 *fas pervicaces est mihi Thyiadas vinique fontem lactis et uberes cantare rivos atque truncis lapsa cavis iterare mella.*

707. τῇδε ist Adverbium.

θύρσων γλυκεῖαι μέλιτος ἔσταζον ῥοαί.
ὥστ' εἰ παρῆσθα, τὸν θεὸν τὸν νῦν ψέγεις
εὐχαῖσιν ἂν μετῆλθες εἰσιδὼν τάδε.
ξυνήλθομεν δὲ βουκόλοι καὶ ποιμένες,
κοινῶν λόγων δώσοντες ἀλλήλοις ἔριν·
[ὡς δεινὰ δρῶσι θαυμάτων τ' ἐπάξια]
καί τις πλάνης κατ' ἄστυ καὶ τρίβων λόγων
ἔλεξεν εἰς ἅπαντας· „ὦ σεμνὰς πλάκας
ναίοντες ὀρέων, θέλετε θηρασώμεθα
Πενθέως Ἀγαύην μητέρ' ἐκ βακχευμάτων
χάριν τ' ἄνακτι θώμεθ'; εὖ δ' ἡμῖν λέγειν
ἔδοξε, θάμνων δ' ἐλλοχίζομεν φόβαις
κρύψαντες αὑτούς· αἳ δὲ τὴν τεταγμένην
ὥραν ἐκίνουν θύρσον εἰς βακχεύματα,
Ἴακχον ἀθρόῳ στόματι τὸν Διὸς γόνον
Βρόμιον καλοῦσαι· πᾶν δὲ συνεβάκχευ' ὄρος
καὶ θῆρες, οὐδὲν δ' ἦν ἀκίνητον δρόμῳ.
κυρεῖ δ' Ἀγαύη πλησίον θρώσκουσά μου·
κἀγὼ 'ξεπήδησ' ὡς συναρπάσαι θέλων,

712. *τὸν*: diese Form wird im Trimeter nur dem Versmass zu Liebe gebraucht.

713. *εὐχαῖσιν μετῆλθες*: vgl. fr. 775, 46 *εὐχαῖς προσέβαν*.

715. *κοινῶν . . ἔριν* d. i. um das Gesehene mit einander zu besprechen, woraus sich ein Streit über die Bedeutung desselben entwickelte.

716 (aus 667) passt nicht zu *ἔριν*.

717. *πλάνης κατ' ἄστυ*: *qui aliquotiens urbem invisit ideoque ceteris pastoribus et bubulcis legem dare dignum se putat:* Elmsley; vielmehr wohl: der durch seinen häufigen Aufenthalt in der Stadt aufgeklärt und frivol geworden. Vgl. Or. 919 *ἀνδρεῖος δ' ἀνήρ, ὀλιγάκις ἄστυ κἀγορᾶς χραίνων κύκλον, αὐτουργός . . ἀκέραιος, ἀνεπίπληκτον ἠσκηκὼς βίον*. Ebenso erzählt ein Hirte Iph. T. 275: *ἄλλος δέ τις μάταιος, ἀνομίᾳ θρασύς, ἐγέλασεν εὐχαῖς*. — *τρίβων λόγων*: Krueg. II § 47, 26, 6.

718. *λέγειν εἰς* bei Ausdrücken welche eine Menge bezeichnen (*τὸ πλῆθος, τὴν βουλήν, τὸν δῆμον, τὴν στρατιάν, τὴν πόλιν, ὑμᾶς, τὸ μέσον*).

719. *θέλετε*: Krueg. I § 54, 2, 3, Koch § 105, 4 b.

721. *χάριν τίθεσθαι, χαρίζεσθαι* wie Hec. 1212, El. 61.

722. *ἐλλοχίζομεν* wie *κυρεῖ* 728: zu 2.

723. *αὑτούς, ἡμᾶς αὐτούς*: Krueg. I § 51, 2, 15, Koch § 75, 1, 2. — *τὴν τεταγμένην ὥραν* wie Herod. VII 50 *ὥρην τοῦ ἔτεος καλλίστην πορευόμεθα*, 151 *Ἀργείους τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον πέμψαντας ἐς Σοῦσα ἀγγέλους*, Krueg. II § 46, 4.

725. *τὸν Δ. γόνον* dem direkten Ruf *Ἴακχος ὁ Δ. γόνος* entsprechend wie in *ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην* Xen. Anab. VI 6, 7. Vgl. 1146, 1319, Or. 1140 *ὁ μητροφόντης δ' οὐ καλεῖ ταύτην κτανών*, Heracl. 978, Hipp. 590, Iph. A. 1354.}

726. *συνεβάκχευ' ὄρος*: Aesch. fr. 57 *ἐνθουσιᾷ δὴ δῶμα, βακχεύει στέγη* (von dem Palaste des Lykurgos).

729. *ὡς* pleonastisch bei *θέλων* wie öfter in *ὡς ἐπὶ* (*εἰς, πρός*).

λόχμην κενώσας ἔνθ᾽ ἐκρύπτομεν δέμας·
ἣ δ᾽ ἀνεβόησεν· ‚ὦ δρομάδες ἐμαὶ κύνες,
θηρώμεθ᾽ ἀνδρῶν τῶνδ᾽ ὕπ᾽· ἀλλ᾽ ἕπεσθέ μοι,
ἕπεσθε θύρσοις διὰ χερῶν ὡπλισμέναι.᾽
ἡμεῖς μὲν οὖν φεύγοντες ἐξηλύξαμεν
Βακχῶν σπαραγμόν, αἳ δὲ νεμομέναις χλόην
μόσχοις ἐπῆλθον χειρὸς ἀσιδήρου μέτα.
καὶ τὴν μὲν ἂν προσεῖδες εὔθηλον πόριν
μυκωμένην ἔχουσαν ἐν χεροῖν βίᾳ,
ἄλλαι δὲ δαμάλας διεφόρουν σπαράγμασιν.
εἶδες δ᾽ ἂν ἢ πλεύρ᾽ ἢ δίχηλον ἔμβασιν
ῥιπτόμεν᾽ ἄνω τε καὶ κάτω· κρεμαστὰ δὲ
ἔσταζ᾽ ὑπ᾽ ἐλάταις ἀναπεφυρμέν᾽ αἵματι.
ταῦροι δ᾽ ὑβρισταί, κεἰς κέρας θυμούμενοι
τὸ πρόσθεν, ἐσφάλλοντο πρὸς γαῖαν δέμας,
μυριάσι χειρῶν ἀγόμενοι νεανίδων.
θᾶσσον δὲ διεφοροῦντο σαρκὸς ἐνδυτὰ
ἢ σὲ ξυνάψαι βλέφαρα βασιλείοις κόραις.

732. **ἀνδρῶν**: zu 823. — **τῶνδ᾽ ὕπ᾽** (nicht ὕπ᾽): die Nachstellung der Präposition in Mitte (nicht am Ende) des Trimeters ist auf die apostrophierten wie alle nicht anastrophischen Präpositionen (*ἀμφί, ἀντί* u. a.) und *ὑπέρ* beschränkt: Tro. 1021, Cycl. 318, El. 574. Iph. A. 967; El. 1026, 1125, Ion 431, fr. 362.

733. **διὰ χερῶν ὡπλισμέναι** wie *διὰ χειρὸς (χειρῶν) ἔχειν*.

738. Die Bacchantinnen hielten die Thiere mit blossen Händen gewaltsam fest und diese brüllten unter dem Drucke.

739. **ἄλλαι δέ** für *αἳ δέ*. — **διεφόρουν**: vgl. die Darstellung auf einem Vasenbilde Einl. S. 14.

741 f. **ῥιπτόμενα**: die Congruenz entspricht der gewöhnlichen Regel Krueg. I § 58, 3, 4, Koch § 69 (nicht '*notandum ῥιπτόμενα pro ῥιπτομένην*' wie Elmsley bemerkt). — **κρεμαστὰ δέ**: d. i. wenn die voraus genannten Stücke bei dem Emporschleudern an Zweigen hangen blieben.

743. Die Bedeutung des prägnanten Ausdrucks *εἰς κέρας θυμοῦσθαι*, *irasci in cornua* (Verg. Ge. III 232, Aen. XII 102 vgl. auch Ovid. Metam. VIII 883 *armenti modo dux vires in cornua sumo*) ergibt sich aus Hel. 1557 wo es von einem Stier heisst: *ἐξεβρυχᾶτ᾽ ὄμμ᾽ ἀναστρέφων κύκλῳ κυρτῶν τε νῶτα κεἰς κέρας παρεμβλέπων*. Daher auch *ὄμμα ταυροῦσθαι* (Med. 92), *ταυρηδὸν βλέπειν* von dem wilden Blicke des Stieres, wenn er den Kopf beugend und die Augen nach den Hörnern hin richtend zum Stosse sich anschickt. **Δέμας**: auch Hel. 1562 *ταύρειον δέμας*.

746. **ἐνδυτά** ist Acc. wie vorher *δέμας* (Krueg. I § 52, 4, 2, Koch § 93, 1, 4). — **θᾶσσον ἢ σὲ ξυνάψαι** wie *πρόσθεν ἢ σὲ γνωρίσαι* 1285, *πρόσθεν ἢ ἰδεῖν* Soph. O. T. 832, *πρότερον ἤ* mit Infin. bei Herodot. Vgl. auch fr. 1068, 10 *ἀρετὴν ἐχούσης μεῖζον᾽ ἢ λόγῳ φράσαι*. — **βλέφαρα ξυνάψαι**: vgl. *βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ* Aesch. Ag. 15. Uebrigens ist *βασιλ. κόραις* von *ξυνάψαι* abhängig: beim Zucken schliessen sich die Augenwimpern mit den Pupillen zusammen.

χωροῦσι δ' ὥστ' ὄρνιθες ἀρθεῖσαι δρόμῳ
πεδίων ὑποτάσεις, αἳ παρ' Ἀσωποῦ ῥοαῖς
εὔκαρπον ἐκβάλλουσι Θηβαίοις στάχυν,
Ὑσιάς τ' Ἐρυθράς θ', αἳ Κιθαιρῶνος λέπας
νέρθεν κατῳκήκασιν, ὥστε πολέμιοι
ἐπεισπεσοῦσαι πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω
διέφερον· ἥρπαζον μὲν ἐκ δόμων τέκνα,
*   *   *   *   *   *   *
ὁπόσα δ' ἐπ' ὤμοις ἔθεσαν, οὐ δεσμῶν ὕπο
προσείχετ' οὐδ' ἔπιπτεν εἰς μέλαν πέδον,
οὐ χαλκός, οὐ σίδηρος· ἐπὶ δὲ βοστρύχοις
πῦρ ἔφερον, οὐδ' ἔκαιεν. οἳ δ' ὀργῆς ὕπο
εἰς ὅπλ' ἐχώρουν φερόμενοι Βακχῶν ὕπο·
οὗπερ τὸ δεινὸν ἦν θέαμ' ἰδεῖν, ἄναξ.
τοῖς μὲν γὰρ οὐχ ἥμασσε λογχωτὸν βέλος,
κεῖναι δὲ θύρσους ἐξανιεῖσαι χερῶν
ἐτραυμάτιζον κἀπενώτιζον φυγῇ
γυναῖκες ἄνδρας, οὐκ ἄνευ θεῶν τινος.
πάλιν δ' ἐχώρουν ὅθεν ἐκίνησαν πόδα,
κρήνας ἐπ' αὐτὰς ἃς ἀνῆκ' αὐταῖς θεός.
νίψαντο δ' αἷμα, σταγόνα δ' ἐκ παρηίδων
γλώσσῃ δράκοντες ἐξεφαίδρυνον χροός.
τὸν δαίμον' οὖν τόνδ' ὅστις ἔστ', ὦ δέσποτα,
δέχου πόλει τῇδ', ὡς τά τ' ἄλλ' ἐστὶν μέγας,

748. *ὥστ' ὄρνιθες ἀρθεῖσαι* wegen des leicht hinschwebenden Laufes, wo sie den Boden kaum zu berühren schienen.

749. *πεδίων ὑποτάσεις*: zu 307.

750. *ἐκβάλλουσι* wie *ἀνιέναι, ἀναπέμπειν, πέμπειν* (Soph. Phil. 1162 *ὅσα πέμπει βιόδωρος αἶα*).

752. *κατῳκήκασιν* wie *ναίειν* von Städten, Inseln (gelegen sein).

754 f. Dem *ἥρπαζον μὲν* sollte ein weiteres Glied entsprechen und 757 zeigt, dass die Bacchantinnen nicht bloss Kinder rauben.

758 f. *οἳ δὲ*, die Beraubten. — *φερόμενοι* wie *φέρειν καὶ ἄγειν τινά.*

760. Vgl. Med. 1167. Wegen des bei *δεινὸς* besonders häufigen, das vorzugsweise *δεινὸν* hervorhebenden Artikels vgl. zu Iph. T. 320 *οὐ δὴ τὸ δεινὸν παρακέλευμ' ἠκούσαμεν.*

761. *ἥμασσε* absolut (Wunden machen).

764. Vgl. Aesch. Pers. 164 *ὄλβον, ὃν Δαρεῖος ἦρεν οὐκ ἄνευ θεῶν τινος*, Hom. Il. 15, 292 *οὐ γὰρ ἄτερ γε Ζηνὸς ἐριγδούπου πρόμος ἵσταται ὧδε μενοινῶν.*

766. Vgl. 705.

767. *νίψαντο*: zu 100.

768. *χροός* muss, wenn der Text richtig ist, wie *ἐκ παρηίδων* von *ἐξεφαίδρυνον* abhängig sein ('*e genis delebant, ex cute*' Hermann). Man kann Phoen. 1374 *ἔγχος ἐκ χερὸς τῆσδ' ἀπ' ὠλένης βαλεῖν* vergleichen. Wahrscheinlich aber ist der Text lückenhaft und zwischen *γλώσσῃ* und *δράκοντες ἐξεφαίδρυνον χρόα* nebst anderem ein Wort wie *λιχμῶντες* ausgefallen. — *ἐξεφαίδρυνον scripsit, non ἐξεφαίδρυναν, quia inter la-*

κἀκεῖνό φασιν αὐτόν, ὡς ἐγὼ κλύω,
τὴν παυσίλυπον ἄμπελον δοῦναι βροτοῖς.
οἴνου δὲ μηκέτ' ὄντος οὐκ ἔστιν Κύπρις
οὐδ' ἄλλο τερπνὸν οὐδὲν ἀνθρώποις ἔτι.

ΧΟ. ταρβῶ μὲν εἰπεῖν τοὺς λόγους ἐλευθέρους
εἰς τὸν τύραννον, ἀλλ' ὅμως εἰρήσεται·
Διόνυσος ἥσσων οὐδενὸς θεῶν ἔφυ.

ΠΕ. ἤδη τόδ' ἐγγὺς ὥστε πῦρ ὑφάπτεται
ὕβρισμα Βακχῶν, ψόγος ἐς Ἕλληνας μέγας.
ἀλλ' οὐκ ὀκνεῖν δεῖ· στεῖχ' ἐπ' Ἠλέκτρας ἰὼν
πύλας· κέλευε πάντας ἀσπιδηφόρους
ἵππων τ' ἀπαντᾶν ταχυπόδων ἐπεμβάτας
πέλτας θ' ὅσοι πάλλουσι καὶ τόξων χερὶ
ψάλλουσι νευράς, ὡς ἐπιστρατεύσομεν
Βάκχαισιν· οὐ γὰρ ἀλλ' ὑπερβάλλει τάδε,
εἰ πρὸς γυναικῶν πεισόμεσθ' ἃ πάσχομεν.

ΔΙ. πείθει μὲν οὐδὲν τῶν ἐμῶν λόγων κλύων,
Πενθεῦ· κακῶς δὲ πρὸς σέθεν πάσχων ὅμως
οὔ φημι χρῆναί σ' ὅπλ' ἐπαίρεσθαι θεῷ,
ἀλλ' ἡσυχάζειν· Βρόμιος οὐκ ἀνέξεται
κινοῦντα Βάκχας σ' εὐίων ὀρῶν ἄπο.

vandum serpentes guttas abstersisse significare volebat (Matthiae).

771 ff. Gern schliessen Botenreden mit einem für die Denkweise der betreffenden Personen charakteristischen Gedanken. — *φασίν, ὡς ἐγὼ κλύω*: vgl. Phoen. 737 *ἑπτ' ἄνδρας αὐτοῖς φασιν, ὡς ἤκουσ' ἐγώ κτέ.*, Med. 287 *κλύω δ' ἀπειλεῖν σ', ὡς ἀπαγγέλλουσί μοι.*

778. *ὥστε πῦρ*: die Vergleichung bezieht sich auf die unwiderstehliche immer weiter um sich greifende Gewalt. Vgl. Or. 696 *ὅταν γὰρ ἡβᾷ δῆμος εἰς ὀργὴν πεσών, ὅμοιον ὥστε πῦρ κατασβέσαι λάβρον*, Hom. Il. 13, 330 *Ἰδομενῆα ἴδον φλογὶ εἴκελον ἀλκήν*, 11, 596 *ὣς οἳ μὲν μάρναντο δέμας πυρὸς αἰθομένοιο.*

780. *Ἠλέκτρας πύλας*: Paus. IX 8, 7 *ἐρχομένῳ δὲ ἐκ Πλαταίας ἔσοδος ἐς τὰς Θήβας κατὰ πύλας ἐστὶν Ἠλέκτρας.* Das Thor lag also in der Richtung des Kithäron.

782. *ἀπαντᾶν* ist in das zweite Glied gerückt wie Heracl. 158 *εἴς γόους τε καὶ τὰ τῶνδ' οἰκτίσματα βλέψας* u. ö.

785. Ueber das elliptische *οὐ γὰρ* (denn es kann nicht so fortgehen) *ἀλλά* vgl. Krueg. I § 67, 14, 2, Koch § 131, 11, 3.

786. Vgl. Soph. Ant. 679 *κρεῖσσον γάρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν κοὐκ ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν.* — Der Bote ab.

787—861 fünfte Scene: Dionysos und Pentheus. Nach einem letzten Versuche den Pentheus zur Besinnung zu bringen beginnt 810 (mit der Interjection *ἆ*) die Einleitung der Katastrophe. — *μὲν — δὲ*: 'du hörst zwar nicht auf meine Worte; aber doch will ich dir noch einen heilsamen Rath geben'.

788. *ὅμως*: zu 892.

791. *κινοῦντα . . σε* wie Androm. 711 *οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους.* Krueg. I § 56, 6, 2. — *εὐίων*: vgl. 238.



ΠΕ. οὐ μὴ φρενώσεις μ', ἀλλὰ δέσμιος φυγὼν
σώσει τόδ'; ἢ σοὶ πάλιν ἀναστρέψω χέρας.
ΔΙ. θύοιμ' ἂν αὐτῷ μᾶλλον ἢ θυμούμενος
πρὸς κέντρα λακτίζοιμι θνητὸς ὢν θεῷ.
ΠΕ. θύσω — φόνον γε θῆλυν, ὥσπερ ἄξιαι,
πόλεμον ταράξας ἐν Κιθαιρῶνος πτυχαῖς.
ΔΙ. φεύξεσθε πάντες· καὶ τόδ' αἰσχρόν, ἀσπίδας
θύρσοισι Βακχῶν ἐκτρέπειν χαλκηλάτους.
ΠΕ. ἀπόρῳ γε τῷδε συμπεπλέγμεθα ξένῳ,
ὃς οὔτε πάσχων οὔτε δρῶν σιγήσεται.
ΔΙ. ὦ τᾶν, ἔτ' ἔστιν εὖ καταστῆσαι τάδε.
ΠΕ. τί δρῶντα; δουλεύοντα δουλείαις ἐμαῖς;
ΔΙ. ἐγὼ γυναῖκας δεῦρ' ὅπλων ἄξω δίχα.
ΠΕ. οἴμοι· τόδ' ἤδη δόλιον εἴς με μηχανᾷ.
ΔΙ. ποῖόν τι, σῶσαί σ' εἰ θέλω τέχναις ἐμαῖς;
ΠΕ. ξυνέθεσθε κοινῇ τάδ', ἵνα βακχεύητ' ἀεί.
ΔΙ. καὶ μὴν ξυνεθέμην τοῦτό γ', ἴσθι, τῷ θεῷ.
ΠΕ. ἐκφέρετέ μοι δεῦρ' ὅπλα· σὺ δὲ παῦσαι λέγων.
ΔΙ. ἆ·
βούλει σφ' ἐν ὄρεσι συγκαθημένας ἰδεῖν;
ΠΕ. μάλιστα, μυρίον γε δοὺς χρυσοῦ σταθμόν.
ΔΙ. τί δ' εἰς ἔρωτα τοῦδε πέπτωκας μέγαν;

792. *οὐ μὴ . . ἀλλά*: vgl. 343. — *δέσμιος* (s. v. a. *ἐκ δεσμῶν*) *φυγών* entspricht den Redensarten *παράκτιοι δραμεῖσθε* Iph. T. 1424, *ἐκτόπιος συθείς* Soph. O. C. 119 u. a. Vgl. Krueg. II § 57, 5, 2.

793. *σώσει τόδε* (scil. *τὸ δέσμιον φυγεῖν*) d. i. dir die Freiheit erhalten. Vgl. Soph. El. 1257 *μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἐλεύθερον στόμα. Ξύμφημι κἀγώ· τοιγαροῦν σῴζου τόδε.* Zu *ἀναστρέψω χέρας* (*aut manus tibi iterum retorquebo*) vgl. Soph. O. T. 1154 *οὐχ ὡς τάχος τις τοῦδ' ἀποστρέψει χέρας;*

795. *πρὸς κέντρα* (*κέντρον*, stimulus, der Treibstachel für Zugvieh) *λακτίζειν* ist eine sprichwörtliche Redensart, die sich öfter findet. Vgl. zu Aesch. Pro. 323.

796. *θύσω — φόνον γε θῆλυν* (nicht *βόειον, μήλειον*): in überraschender und sarkastischer Weise wird das wiederholte *θύειν* anders gewendet. — Mit *φόνον θῆλυν* vgl. *ὅμαιμος αὐθέντης φόνος* Aesch. Eum. 212, *φόνους πατρῴους* Soph. El. 779. — *ἄξιαι*: das entsprechende Verbum *ἀποθανεῖν* ergibt sich leicht aus dem vorhergehenden.

797. *πόλεμον ταράξας* wie Soph. Ant. 794 *νεῖκος ταράξας*, Plat. Staat p. 567 A *πόλεμον ταράττειν*.

799. *ἐκτρέπειν θύρσοισι* wird erklärt 'abwenden vor Thyrsusstäben' (vgl. *ὑποχωρεῖν τινι*) oder *scuta propter Baccharum thyrsos avertere i. e. ad fugam se convertere* (Hermann).

800 f. *ἀπόρῳ*, mit dem man nicht fertig werden, zu keinem Ziel und Ende kommen kann. — *οὔτε πάσχων οὔτε δρῶν*: mit diesen gegensätzlichen Begriffen spezialisirt der Dichter das allgemeine 'auf keine Weise'. Vgl. Soph. Ant. 40 *τί δὲ . . λύουσ' ἂν ἢ 'φάπτουσα προσθείμην πλέον.*

808. *ξυνεθέμην τῷ θεῷ*, weil er selbst der Gott ist.

ΠΕ. λυπρῶς νιν εἰσίδοιμ' ἂν ἐξῳνωμένας.
ΔΙ. ὅμως δ' ἴδοις ἂν ἡδέως ἅ σοι πικρά;
ΠΕ. σάφ' ἴσθι, σιγῇ γ' ὑπ' ἐλάταις καθήμενος.
ΔΙ. ἀλλ' ἐξιχνεύσουσίν σε, κἂν ἔλθῃς λάθρᾳ.
ΠΕ. ἀλλ' ἐμφανῶς· καλῶς γὰρ ἐξεῖπας τάδε.
ΔΙ. ἄγωμεν οὖν σε κἀπιχειρήσεις ὁδῷ;
ΠΕ. ἄγ' ὡς τάχιστα, τοῦ χρόνου δέ σοι φθονῶ.
ΔΙ. στεῖλαί νυν ἀμφὶ χρωτὶ βυσσίνους πέπλους.
ΠΕ. τί δὴ τόδ'; εἰς γυναῖκας ἐξ ἀνδρὸς τελῶ;
ΔΙ. μή σε κτάνωσιν, ἢν ἀνὴρ ὀφθῇς ἐκεῖ.
ΠΕ. εὖ γ' εἶπας αὐτὸ καί τις εἶ πάλαι σοφός.
ΔΙ. Διόνυσος ἡμᾶς ἐξεμούσωσεν τάδε.
ΠΕ. πῶς οὖν γένοιτ' ἂν ἃ σύ με νουθετεῖς καλῶς;
ΔΙ. ἐγὼ στελῶ σε δωμάτων εἴσω μολών.
[ΠΕ. τίνα στολήν; ἦ θῆλυν; ἀλλ' αἰδώς μ' ἔχει.]
ΠΕ. στολὴν δὲ τίνα φῂς ἀμφὶ χρῶτ' ἐμὸν βαλεῖν;
ΔΙ. κόμην μὲν ἐπὶ σῷ κρατὶ ταναὸν ἐκτενῶ.
ΠΕ. τὸ δεύτερον δὲ σχῆμα τοῦ κόσμου τί μοι;
ΔΙ. πέπλοι ποδήρεις· ἐπὶ κάρᾳ δ' ἔσται μίτρα.

814 f. λυπρῶς: Pentheus trägt Verlangen nach dem Aerger des Anblicks, wie er 674 ff. sich auf die Erzählung von Greueln der Bacchantinnen freut. Seinem Unwillen über die Bacchantinnen kann ein Anblick nur ersehnt sein, welcher seinem Vorurtheil neue Nahrung gewährt. Der Obstinate verlangt und sucht nicht die Wahrheit, sondern nur die Bestätigung seiner Ansicht. (Matthiae: *viderem eas vino gravatas cum malo suo.* Dieser Erklärung von λυπρῶς widerspricht die in den folgenden Worten ἅ σοι πικρά liegende Beziehung).

819. ἄγωμεν wie φέρωμεν 949.

820. τοῦ χρόνου σοι φθονῶ bedeutet nur 'es darf keine Zeit verloren werden' (vgl. 197), nicht 'die Zeit wo du frei und straflos bleibst dauert mir viel zu lang'. Vgl. Hec. 238 ἔξεστ' ἐρωτᾶ· τοῦ χρόνου (Aufschub) γὰρ οὐ φθονῶ.

821. βυσσίνους πέπλους: aus βύσσος (Baumwolle) wurden seit der Zeit, wo der Stoff in Griechenland bekannt geworden war, vorzugsweise Frauenkleider gefertigt.

822. εἰς γυναῖκας τελῶ wie Soph. O. T. 222 εἰς ἀστοὺς τελῶ, hergenommen von dem Ausdruck des attischen Census εἰς ἱππῆς τελεῖν (nach dem Census der zweiten Vermögensklasse zu Leistungen verpflichtet sein, in die Klasse der ἱππῆς gehören).

823. Männer waren von den Orgien der Frauen ausgeschlossen.

824. τις zu σοφός. Vgl. ταχύς τις, ταχεῖά τις Soph. O. T. 618, Ai. 1266.

825. ἐξεμούσωσεν ist wie διδάσκειν construirt.

831. ταναόν: vgl. 454 f.

835. πέπλοι ποδήρεις — μίτρα: wie der lange jonische Chiton, ein weites faltenreiches, bis auf die Füsse herabreichendes Gewand, so war auch die μίτρα, ein Kopfband, welches das Haar zusammen- oder das Netz (κεκρύφαλος) festzuhalten hatte, ein Hauptstück der weiblichen Tracht. Vgl. Etym. M. μίτρα· λέγεται ὁ γυναικεῖος τῆς κεφαλῆς ἀναδεσμός, unten 929, Hec. 923 ἐγὼ δὲ πλόκαμον ἀναδέτοις μίτραισιν ἐρρυθμιζόμαν, Aristoph. Thesm. 257 κεκρυφάλου δεῖ καὶ μίτρας.



ΠΕ. οὐκ ἂν δυναίμην θῆλυν ἐνδῦναι στολήν. 836
ΔΙ. οὐκέτι θεατὴς Μαινάδων πρόθυμος εἶ. 829
ΠΕ. ἦ καί τι πρὸς τοῖσδ' ἄλλο προσθήσεις ἐμοί; 834
ΔΙ. θύρσον γε χειρὶ καὶ νεβροῦ στικτὸν δέρος. 835
ΠΕ. πᾶν κρεῖσσον ὥστε μὴ 'γγελᾶν Βάκχας ἐμοί. 842
ΔΙ. ἀλλ' αἷμα δεύσεις συμβαλὼν Βάκχαις μάχην. 837
ΠΕ. ὀρθῶς· μολεῖν χρὴ πρῶτον εἰς κατασκοπήν.
ΔΙ. σοφώτερον γοῦν ἢ κακοῖς θηρᾶν κακά.
ΠΕ. καὶ πῶς δι' ἄστεως εἶμι Καδμείους λαθών; 840
ΔΙ. ὁδοὺς ἐρήμους ἴμεν· ἐγὼ δ' ἡγήσομαι. 841
ΠΕ. ἐλθόντ' ἐς οἴκους ἂν δοκῇ βουλεύσομαι. 843
ΔΙ. ἔξεστι· πάντῃ τό γ' ἐμὸν εὐτρεπὲς πάρα.
ΠΕ. στείχοιμ' ἄν· ἢ γὰρ ὅπλ' ἔχων πορεύσομαι 845
ἢ τοῖσι σοῖσι πείσομαι βουλεύμασιν.
ΔΙ. γυναῖκες, ἀνὴρ εἰς βόλον καθίσταται· 848
ἥξει δὲ Βάκχας, οὗ θανὼν δώσει δίκην. 847
Διόνυσε, νῦν σὸν ἔργον, οὐ γὰρ εἶ πρόσω,
τισώμεθ' αὐτόν. πρῶτα δ' ἔκστησον φρενῶν, 850
ἐνεὶς ἐλαφρὰν λύσσαν· ὡς φρονῶν μὲν εὖ
οὐ μὴ θελήσῃ θῆλυν ἐνδῦναι στολήν,
ἔξω δ' ἐλαύνων τοῦ φρονεῖν ἐνδύσεται.
χρῄζω δέ νιν γέλωτα Θηβαίοις ὀφλεῖν
ἐκ τῶν ἀπειλῶν τῶν πρίν, αἷσι δεινὸς ἦν, 856

836. Wie hier noch einmal die Abneigung gegen die weibliche Gewandung, so bricht 842 der Unwille gegen die besonderen Abzeichen der Bacchantinnen durch. — θῆλυν: Krueg. II § 22, 6, 2.

837. αἷμα δεύσεις wie Soph. Ai. 376 ἐρεμνὸν αἷμ' ἔδευσα, zu welcher Stelle Lobeck bemerkt, dass die verba humectandi öfter die Bedeutung 'vergiessen' haben. Im übrigen vgl. Einleitung S. 6.

839. κακοῖς θηρᾶν κακά erinnert an das sprichwörtliche κακοῖς ἰᾶσθαι κακά (Soph. fr. 75).

842. 'Alles ist vorzuziehen was verhindert dass die Bacchantinnen mich verlachen'. Pentheus kehrt zu seinem ersten Plane der Waffengewalt zurück, um nicht in weiblicher Tracht den Bacchantinnen ein Gespötte zu werden.

843. 'Wir wollen beide ins Haus gehen (ἐλθόντε); dort will ich mir überlegen, wozu ich mich entschliesse', Vgl. Krueg. I § 56, 9, 2.

844. ἔξεστι,licet, weil mit ἐλθόντε Dionysos aufgefordert ist.

847. Vgl. Herc. 740 ἦλθες χρόνῳ μὲν οὗ δίκην δώσεις θανών. — Βάκχας: der Acc. bei Personen auch 1354.

848. Pentheus ist voraus gegangen. Εἰς βόλον (das ausgeworfene Netz) καθίσταται wie Rhes. 730 εἰς βόλον τις ἔρχεται. Gewöhnlich wird diese Metapher vom Jagdgarn (ἄρκυς, δίκτυον) entlehnt. Doch vgl. Aesch. Ag. 1382 ἄπειρον ἀμφίβληστρον ὥσπερ ἰχθύων περιστιχίζω.

853. ἔξω ἐλαύνων τοῦ φρονεῖν: der Ausdruck ist von der Rennbahn entlehnt. Vgl. Aesch. Cho. 1022 ὥσπερ ξὺν ἵπποις ἡνιοστροφῶ δρόμου ἐξωτέρω· φέρουσι γὰρ νικώμενον φρένες δύσαρκτοι, Pro. 883

γυναικόμορφον ἀγόμενον δι' ἄστεως.
ἀλλ' εἶμι κόσμον, ὅνπερ εἰς Ἅιδου λαβὼν
ἄπεισι μητρὸς ἐκ χεροῖν κατασφαγείς,
Πενθεῖ προσάψων· γνώσεται δὲ τὸν Διὸς
Διόνυσον, ὃς πέφυκεν ἐλλέροις θεὸς
δεινότατος, ἐννόμοισι δ' ἠπιώτατος.

ΧΟ. Ἆρ' ἐν παννυχίοις χοροῖς στρ.
θήσω ποτὲ λευκὸν
πόδ' ἀναβακχεύουσα, δέραν
αἰθέρ' εἰς δροσερὸν
ῥίπτουσ', ὡς νεβρὸς χλοεραῖς
ἐμπαίζουσα λείμακος ἡδοναῖς,
ἡνίκ' ἂν φοβερὰν φύγῃ
θήραν ἔξω φυλακᾶς
εὐπλέκτων ὑπὲρ ἀρκύων,
θωΰσσων δὲ κυναγέτας

ἔξω δὲ δρόμον φέρομαι λύσσης πνεύματι μάργῳ.

857. ὅνπερ λαβὼν ἄπεισιν εἰς Ἅιδου.

860 f. ἐλλέροις (Hesych. ἔλλερα· κακά) — ἐννόμοισι wie Aesch. Schutzfl. 403 Ζεὺς ἑτερορρεπὴς νέμων εἰκότως ἄδικα μὲν κακοῖς, ὅσια δ' ἐννόμοις.

862—911 drittes Stasimon. Von seiner Angst befreit gedenkt der Chor alsbald die bacchische Feier in einer um so freudigeren und gehobeneren Stimmung zu begehen, je grösser seine Furcht und Noth gewesen, frohlockend des Triumphes über seine Feinde. 'Wie über Pentheus, so bricht über jeden Gottlosen das göttliche Strafgericht herein, wenn auch spät und ungeahnt. Darum soll man sich in seinem Denken und Thun nicht über die Satzungen erheben, welche seit undenklichen Zeiten bestehend ihre Macht bewährt und damit bewiesen haben, dass sie in der Natur begründet sind. Freuen kann sich, wer (wie ich) der Noth und Gefahr entgangen. Und wer sich der Freude hingibt, der ist glücklich: im Genuss des frohen Augenblicks, nicht in den unsicheren Hoffnungen der Zukunft liegt das Glück des Lebens'. — So lenkt dieses Stasimon in den Gedankengang des ersten 370 ff. zurück. — Der logaödische Rhythmus wird durch den Refrain gehoben.

865. δροσερόν von der feuchten Nachtluft.

866. Vgl. El. 859 θὲς εἰς χορὸν ἴχνος ὡς νεβρὸς οὐράνιον πήδημα κουφίζουσα σὺν ἀγλαΐᾳ. — χλοεραῖς für χλοεροῦ, weil λείμακος ἡδοναῖς wie Ein Begriff behandelt wird. Vgl. 1327.

869. φυλακή bezeichnet das Gehege (indago), die Umstellung des Waldes mit Fanggarnen, bei denen Leute aufgestellt waren um das Wild abzufangen. Vgl. Xenoph. Κυνηγ. VI 12 δήσαντα δ' ἐκ τῆς ὕλης τὰς κύνας . . ἱστάναι τὰς ἄρκυς καὶ τὰ δίκτυα, ὡς εἴρηται· μετὰ δὲ τοῦτο τὸν μὲν ἀρκυωρὸν εἶναι ἐν φυλακῇ κτέ.

870. εὐπλέκτων: Hom. Il. 23, 115 σειράς τ' εὐπλέκτους. Vgl. zu Iph. T. 312, wo das Epitheton εὐπήνους ebenso wie hier εὐπλέκτων durch die Handlung motivirt ist.

871 f. θωΰσσων: vgl. Hipp. 219 κυσὶ θωΰξαι. — συντείνῃ ist Aor. wie φύγῃ.

συντείνῃ δρόμημα κυνῶν·
μόχθοις ὠκυδρόμοις ἀελ-
λὰς θρώσκει πεδίον
παραποτάμιον, ἡδομένα
βροτῶν ἐρημίαις
σκιαροκόμοιό τ' ἔρνεσιν ὕλας.
τί τὸ σοφὸν ἢ τί τὸ κάλλιον
παρὰ θεῶν γέρας ἐν βροτοῖς
ἢ χεῖρ' ὑπὲρ κορυφᾶς
τῶν ἐχθρῶν κρείσσω κατέχειν;
ὅ τι καλὸν φίλον ἀεί.

ὁρμᾶται μόλις, ἀλλ' ὅμως *ἀντ.*
πιστόν τι τὸ θεῖον
σθένος· ἀπευθύνει δὲ βροτῶν
τούς τ' ἀγνωμοσύναν
τιμῶντας καὶ μὴ τὰ θεῶν
αὔξοντας σὺν μαινομένᾳ δοκᾷ.
κρυπτεύουσι δὲ ποικίλως

872. *ὠκυδρόμοις μόχθοις*: vgl. Or. 1571 *σῆς βοηδρόμου σπουδῆς* und zu 384. — *ἀελλάς* (windschnell): Soph. O. T. 466 *ἀελλάδων ἵππων*, Hel. 1314 *κοῦραι ἀελλόποδες*.

873. *θρώσκει πεδίον*: zu 307.

876. *σκιαροκόμοιο*: vgl. Iph. T. 1147 *ἁβροπλούτοιο*. Euripides liebt die mit *-κομος* zusammengesetzten Adjektiva (*ἀκρόκομος, δενδρόκομος, χλωρόκομος, ὑλόκομος, ὑψίκομος, ἁβροκόμης*).

877. *τί τὸ σοφὸν ἢ τί τὸ κτἑ.*: *sapientia et decus hominibus a diis concessum quid aliud est nisi etc.* (Matthiae).

879. 'Die moralische Grösse bestand bei den alten Griechen in einer ebenso unveränderlichen Liebe gegen seine Freunde als unwandelbarem Hasse gegen seine Feinde'. Lessing Laokoon IV. Vgl. zu Med. 809. — *ἢ* nach *τί τὸ κάλλιον*, während nach *τί τὸ σοφὸν* folgen müsste *εἰ μή*.

880. *κρείσσω* steht in causalem Verhältniss zu *χεῖρα ὑπὲρ κορυφᾶς τῶν ἐχθρῶν (κατ)έχειν*. Zum Ausdruck vgl. Soph. El. 1090 *ζώης μοι καθύπερθεν χειρὶ καὶ πλούτῳ τοσόνδ' ἐχθρῶν ὅσον νῦν ὑπόχειρ ναίεις*.

881. *τὸ καλὸν φίλον* ist nach Plat. Lys. p. 216 C ein altes Sprichwort. Es wird Theogn. 15 in folgender Weise gefeiert: *Μοῦσαι καὶ Χάριτες, κοῦραι Διός, αἵ ποτε Κάδμου ἐς γάμον ἐλθοῦσαι καλὸν ἀείσατ' ἔπος· ὅττι καλόν, φίλον ἐστί· τὸ δ' οὐ καλὸν οὐ φίλον ἐστίν. τοῦτ' ἔπος ἀθανάτων ἦλθε διὰ στομάτων.*

882. Vgl. Jon 1615 *ἀεί ποτε χρόνια μὲν τὰ τῶν θεῶν πως, εἰς τέλος δ' οὐκ ἀσθενῆ*, Or. 420 *μέλλει· τὸ θεῖον δ' ἐστὶ τοιοῦτον φύσει*, Hom. Il. IV 160 *εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν.*

883. *πιστόν τι* wie *σοφός τις* 824.

885. *ἀγνωμοσύναν*, Frivolität.

887. *σὺν μαινομένᾳ δοκᾷ* (vgl. Hesych. *δοκήν· δόκησιν*) wie 999 *μανείσᾳ πραπίδι*.

888. *κρυπτεύουσι, ἐνεδρεύουσι.* — *ποικίλως*, vafre.

δαρὸν χρόνου πόδα καὶ
θηρῶσιν τὸν ἄσεπτον. οὐ
γὰρ κρεῖσσόν ποτε τῶν νόμων
γιγνώσκειν χρὴ καὶ μελετᾶν.
κούφα γὰρ δαπάνα νομί-
ζειν ἰσχὺν τόδ' ἔχειν,
ὅ τι ποτ' ἄρα τὸ δαιμόνιον,
τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ
νόμιμον ἀεὶ φύσει τε πεφυκός.
τί τὸ σοφὸν ἢ τί τὸ κάλλιον
παρὰ θεῶν γέρας ἐν βροτοῖς
ἢ χεῖρ' ὑπὲρ κορυφᾶς
τῶν ἐχθρῶν κρείσσω κατέχειν;
ὅ τι καλὸν φίλον ἀεί.

εὐδαίμων μὲν ὃς ἐκ θαλάσσας ἐπῳδ.

889. *δαρὸν* für *δαροῦ*. Vgl. zu 1327. — *χρόνου πόδα* bezeichnet Aristophanes Frö. 100 als eine gewagte Metapher. Vgl. fr. 43 *καὶ χρόνου προὔβαινε πούς*. — *καὶ* nach der Zeitbestimmung *δαρὸν χρόνου πόδα* wie nach *ἅμα, ἤδη, οὔπω* (1077) u. ä. (Krueg. I § 69, 32, 6, Koch § 131, 35 Anm. 2). Zum Gedanken vgl. fr. 969 *οὔτοι προσελθοῦσ' ἡ Δίκη σε, μὴ τρέσῃς, παίσει πρὸς ἧπαρ οὐδὲ τῶν ἄλλων βροτῶν τὸν ἄδικον, ἀλλὰ σῖγα καὶ βραδεῖ ποδὶ στείχουσα μάρψει τοὺς κακούς, ὅταν τύχῃ*.

890. Hesych. *ἄσεπτον· ἀσεβές. Σοφοκλῆς Αἰχμαλωτίσιν*.

891. *κρεῖσσον γιγν. καὶ μελ.*, sich in seinem Denken und Thun über die Satzungen hinwegsetzen. Vgl. Soph. Ant. 454 *ἄγραπτα κἀσφαλῆ θεῶν νόμιμα δύνασθαι θνητὸν ὄντ' ὑπερδραμεῖν*.

893. *κούφα δαπάνα*, es erfordert kein grosses Opfer.

895. *τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ νόμιμον ἀεί*: vgl. 201.

896. *φύσει τε πεφυκός* wird wie eine Schlussfolgerung hinzugefügt: aus dem Alter der religiösen und sittlichen Satzungen ergibt sich, dass sie von Natur bestehen und der Brust des Menschen innewohnen (*ὁ κοινὸς πάντων ἀνθρώπων νόμος*), wie es Soph. Ant. 457 von den ungeschriebenen Satzungen der Götter heisst: *οὐδεὶς οἶδεν ἐξ ὅτου ἐφάνη* und O. T. 867 *Ὄλυμπος πατὴρ μόνος οὐδέ νιν θνατὰ φύσις ἀνέρων ἔτικτεν*. Den Gegensatz bilden die wandelbaren Bestimmungen menschlicher Gesetze (*τὰ θέσει νόμιμα*). Der scheinbare Pleonasmus des Ausdrucks hat seinen Grund darin, dass die durch den Gebrauch abgeschwächte Bedeutung von *πεφυκέναι* zur Hervorhebung des Begriffs nicht ausreicht. Vgl. Soph. Phil. 79 *ἔξοιδα, παῖ, φύσει σε μὴ πεφυκότα τοιαῦτα φωνεῖν*.

897—901=877—881; ebenso 992—996=1012—1016. Mit dem *ἐφύμνιον* oder *ἐπίφθεγμα* ahmt der Dichter die volksthümliche Weise bacchischer Festfeier nach. Vgl. Christ Metrik S. 630 ff. Während Strophe und Antistrophe die beiden Halbchöre vortragen, wird das Ephymnion von dem gesammten Chor gesungen, ebenso die Epodos.

902. Gleichniss und eigentlicher Gedanke werden bei Dichtern öfter in beigeordneten Sätzen gegeben mit *τὲ* (Schutzfl. 508 *σφαλερὸν ἡγεμὼν θρασὺς νεώς τε ναύτης*), *καὶ* (fr. 415 *μικροῦ γὰρ ἐκ λαμπτῆρος Ἰδαῖον λέπας πρήσειεν ἄν τις, καὶ πρὸς*

ἔφυγε χεῖμα, λιμένα δ' ἔκιχεν·
εὐδαίμων δ' ὃς ὕπερθε μόχθων
ἐγένεθ'· ἕτερα δ' ἕτερος ἕτερον
ὄλβῳ καὶ δυνάμει παρῆλθεν.
μυρίαι δὲ μυρίοισιν
ἔτ' εἴσ' ἐλπίδες· αἳ μὲν
τελευτῶσιν ἐν ὄλβῳ
βροτοῖς, αἳ δ' ἀπέβησαν·
τὸ δὲ κατ' ἦμαρ ὅτῳ βίοτος
εὐδαίμων, μακαρίζω.

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

σὲ τὸν πρόθυμον ὄνθ' ἃ μὴ χρεὼν ὁρᾶν
σπεύδοντά τ' ἀσπούδαστα, Πενθέα λέγω,
ἔξιθι πάροιθε δωμάτων, ὄφθητί μοι
σκευὴν γυναικὸς μαινάδος Βάκχης ἔχων,
μητρός τε τῆς σῆς καὶ λόχου κατάσκοπος·
πρέπεις δὲ Κάδμου θυγατέρων μορφὴν μιᾷ.

ΠΕΝΘΕΥΣ.

καὶ μὴν ὁρᾶν μοι δύο μὲν ἡλίους δοκῶ,

ἄνδρ' εἰπὼν ἕνα πύθοιντ' ἂν ἀστοὶ πάντες ἃ κρύπτειν χρέων), οὔτε — οὔτε (fr. 194 *ἐγὼ γὰρ οὔτε ναυτίλον φιλῶ τολμῶντα λίαν οὔτε προστάτην χθονός*), *δὲ* (fr. 176 *τίς γὰρ πετραῖον σκόπελον οὐτάζων δορὶ ὀδύναισι δώσει; τίς δ' ἀτιμάζων νέκυς κτἑ.*), *μὲν — δὲ* (fr. 1034 *ἅπας μὲν ἀὴρ ἀετῷ περάσιμος, ἅπασα δὲ χθὼν ἀνδρὶ γενναίῳ πατρίς*).

903. Die Form der Worte erinnert an den Ausruf der in die eleusinischen Mysterien Eingeweihten: *ἔφυγον κακόν, εὗρον ἄμεινον.*

909. *ἀπέβησαν, ᾤχοντο, φροῦδαι ἐγένοντο.* Vgl. Heracl. 451 *οὐχ ἅπασα γὰρ πέφευγεν ἐλπὶς τῶνδέ μοι σωτηρίας.* Wegen des Aor. zu 304.

910. *ὅτῳ δὲ κατ' ἦμαρ* (Krueg. I § 50, 5, 13) *εὐδαίμων* (*ἐστὶ*) *βίοτος,* (*τοῦτον*) *μακ.*: vgl. Hec. 627 *κεῖνος ὀλβιώτατος, ὅτῳ κατ' ἦμαρ τυγχάνει μηδὲν κακόν.*

912—976 viertes Epeisodion: Dionysos tritt zuerst aus dem Palaste, ihm folgt als Bacchantin verkleidet Pentheus; sein Sinn ist berauscht und sein Geist getrübt den Worten *πρῶτα . . λύσσαν* 850 entsprechend. (Aehnlich ist das Auftreten des wahnsinnbefangenen Aias Soph. Ai. 91.) Ein Diener geht hinterdrein. — Vgl. Med. 271 *σὲ τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμουμένην, Μήδειαν εἶπον.*

913. *σπεύδοντα ἀσπούδαστα* (*σπεύδει δ' ἀσπούδαστα* Iph. T. 201), analog den Ausdrücken *γάμος ἄγαμος, πότμος ἄποτμος* (zu Iph. T. 144), bezeichnet das unheilvolle, unglückselige des Strebens. *ἀσπούδαστα* steht wie *σπουδὰς ἀσπουδάστους.*

916. *τε* entspricht dem folgenden *καί.* — *λόχου* (Schaar, Schwarm) wie Aesch. Eum. 46 *θαυμαστὸς λόχος εὕδει γυναικῶν,* Sieb. 112 *ἴδετε παρθένων ἱκέσιον λόχον.*

917. *πρέπεις* wie Alc. 1121 *βλέψον πρὸς αὐτήν, εἴ τι σῇ δοκεῖ πρέπειν γυναικί.*

918. Lucian Pseudolog. c. 19 (III p. 177) *τοῦτο δὲ τὸ ἐκ τῆς τραγῳδίας, δύο μὲν ἡλίους ὁρᾶν δοκοῦσι, δισσὰς δὲ Θήβας,* Verg. Aen. IV 468 *Eumenidum veluti demens videt agmina Pentheus et solem geminum et duplices se ostendere Thebas.*

διссὰς δὲ Θήβας καὶ πόλισμ' ἑπτάστομον·
καὶ ταῦρος ἡμῖν πρόσθεν ἡγεῖσθαι δοκεῖς
καὶ σῷ κέρατα κρατὶ προσπεφυκέναι.
ἀλλ' ἦ ποτ' ἦσθα θήρ; τεταύρωσαι γὰρ οὖν.
ΔΙ. ὁ θεὸς ὁμαρτεῖ, πρόσθεν ὢν οὐκ εὐμενής,
ἔνσπονδος ἡμῖν· νῦν δ' ὁρᾷς ἃ χρή σ' ὁρᾶν.
ΠΕ. τί φαίνομαι δῆτ'; οὐχὶ τὴν Ἰνοῦς στάσιν
ἢ τὴν Ἀγαύης ἑστάναι μητρός γ' ἐμῆς;
ΔΙ. αὐτὰς ἐκείνας εἰσορᾶν δοκῶ σ' ὁρῶν.
ἀλλ' ἐξ ἕδρας σοι πλόκαμος ἐξέστηχ' ὅδε.
[οὐχ ὡς ἐγώ νιν ὑπὸ μίτρᾳ καθήρμοσα.]
ΠΕ. ἔνδον προσσείων αὐτὸν ἀνασείων τ' ἐγὼ
καὶ βακχιάζων ἐξ ἕδρας μεθώρμισα.
ΔΙ. ἀλλ' αὐτὸν ἡμεῖς, οἷς σε θεραπεύειν μέλει,
πάλιν καταστελοῦμεν· ἀλλ' ὄρθου κάρα.
ΠΕ. ἰδού, σὺ κόσμει· σοὶ γὰρ ἀνακείμεσθα δή.
ΔΙ. ζῶναί τέ σοι χαλῶσι κοὐχ ἑξῆς πέπλων
στολίδες ὑπὸ σφυροῖσι τείνουσιν σέθεν.
ΠΕ. κἀμοὶ δοκοῦσι παρά γε δεξιὸν πόδα·
τἀνθένδε δ' ὀρθῶς παρὰ τένοντ' ἔχει πέπλος.
ΔΙ. ἦ πού με τῶν σῶν πρῶτον ἡγήσει φίλων,
ὅταν παρὰ λόγον σώφρονας Βάκχας ἴδῃς;
ΠΕ. πότερα δὲ θύρσον δεξιᾷ λαβὼν χερὶ
ἢ τῇδε, Βάκχῃ μᾶλλον εἰκασθήσομαι;
ΔΙ. ἐν δεξιᾷ χρὴ χἄμα δεξιῷ ποδὶ

919. *Θήβας καὶ πόλισμ' ἑπτάστομον* wie Herc. 15 *Ἀργεῖα τείχη καὶ Κυκλωπείαν πόλιν*, Iph. A. 751 *Σιμόεντα καὶ δίνας ἀργυροειδεῖς.*

920. *ταῦρος*, entsprechend der Vorstellung welche die Bacchantinnen von Dionysos hatten (*ταῦρος, ταυρόμορφος, ταυρόκερως*). Vgl. 1017, 1159. Zu dem Plut. qu. Gr. c. 36 erhaltenen alten Volkslied Elischer Frauen *ἐλθεῖν, ἥρω Διόνυσε, Ἀλείων ἐς ναόν . . τῷ βοέῳ ποδὶ θύων* lautet der Refrain *ἄξιε ταῦρε, ἄξιε ταῦρε.*

924. Ebenso Ion 558 *νῦν ὁρᾷς ἃ χρὴ σ' ὁρᾶν.*

925 f. *τὴν Ι. στάσιν ἑστάναι* d. i. in derselben Haltung dazustehen wie Ino. *γὲ*, *utpote* (Elmsley).

929. Der unnöthige Vers stört die Distichomythie.

934. *ἰδού*: zu 198. — Wenn nicht nach diesem Vers eine Zeile ausgefallen ist, so muss die äussere Handlung als Ersatz dafür gelten.

936. *στολίδες*: Poll. VII 54 *εἴη δ' ἂν τις καὶ στολιδωτὸς χιτών· στολίδες δέ εἰσιν αἱ ἐξεπίτηδες ὑπὸ δεσμοῦ γινόμεναι κατὰ τὰ τέλη τοῖς χιτῶσιν ἐπιπτυχαί, μάλιστα ὑπὸ λινῶν χιτωνίσκων* (Plissés), darum *ἑξῆς*, regelrecht nach einander.

938. Er betrachtet sich wie Glauke Med. 1166 *τένοντ' ἐς ὀρθὸν ὄμμασι σκοπουμένη.*

940. *ὅταν παρὰ λόγον*: die gleiche Form der Auflösung Ion 931 *τί φής; τίνα λόγον*, Iph. A. 1164 *τίκτω δ' ἐπὶ τρίσι.*

αἴρειν νιν· αἰνῶ δ' ὅτι μεθέστηκας φρενῶν.
ΠΕ. ἆρ' ἂν δυναίμην τὰς Κιθαιρῶνος πτυχὰς
αὐταῖσιν ἐλάταις τοῖς ἐμοῖς ὤμοις φέρειν;
ΔΙ. δύναι' ἄν, εἰ βούλοιο· τὰς δὲ πρὶν φρένας
οὐκ εἶχες ὑγιεῖς, νῦν δ' ἔχεις οἵας σε δεῖ.
ΠΕ. μοχλοὺς φέρωμεν ἢ χεροῖν ἀνασπάσω
κορυφαῖς ὑποβαλὼν ὦμον ἢ βραχίονα;
ΔΙ. μὴ σύ γε τὰ Νυμφῶν διολέσῃς ἱδρύματα
καὶ Πανὸς ἕδρας, ἔνθ' ἔχει συρίγματα.
ΠΕ. καλῶς ἔλεξας· οὐ σθένει νικητέον
γυναῖκας, ἐλάταισιν δ' ἐμὸν κρύψω δέμας.
ΔΙ. κρύψει σὺ κρύψιν ἥν σε κρυφθῆναι χρεὼν
ἐλθόντα δόλιον Μαινάδων κατάσκοπον.
ΠΕ. καὶ μὴν δοκῶ σφᾶς, ἐν λόχμαις ὄρνιθας ὥς,
λέκτρων ἔχεσθαι φιλτάτοις ἐν ἕρκεσιν.
ΔΙ. οὔκουν ἐπ' αὐτὸ τοῦτ' ἀποστέλλει φύλαξ;
λήψει δ' ἴσως σφᾶς, ἢν σὺ μὴ ληφθῇς πάρος.
ΠΕ. κόμιζε διὰ μέσης με Θηβαίας πόλεως·
μόνος γὰρ αὐτῶν εἰμ' ἀνήρ, τολμῶν τόδε.
ΔΙ. μόνος σὺ πόλεως τῆσδ' ὑπερκάμνεις, μόνος·
τοιγάρ σ' ἀγῶνες ἀναμένουσιν οὓς σε χρή.
ἕπου δέ· πομπὸς δ' εἶμ' ἐγὼ σωτήριος,

946. *αὐταῖσιν ἐλάταις*: Krueg. I § 48, 15, 19, Koch § 85, 7, 3.

949. Zu *βραχίονα* muss man aus *ὑποβαλών* ergänzen *περιβαλών*.

951. Paus. IX 3, 5 *ὑπὸ δὲ τῆς κορυφῆς ἐφ' ᾗ τὸν βωμὸν ποιοῦνται, πέντε που μάλιστα καὶ δέκα ὑποκαταβάντι σταδίους νυμφῶν ἐστιν ἄντρον Κιθαιρωνίδων.*

954. Die Cäsur in der Mitte des Verses ist zulässig, wenn am Ende der ersten Hälfte ein elidirtes Wort (δ') steht. Dagegen verstösst 1125.

955. *κρύψει*: zu 588. — *κρύψιν ἥν σε κρυφθῆναι χρεών* ominös (vgl. *τάφῳ κρύπτειν*) wie Iph. A. 1182 *δεξόμεθα δέξιν ἥν σε δέξασθαι χρεών*, aber so gehalten, dass es Pentheus anders versteht. Auch das Verhältniss des Participialsatzes *ἐλθόντα .. κατάσκοπον* ist ein zweifaches ('wenn — dafür dass').

958. *δοκῶ . . ἔχεσθαι ἐν ἕρκεσιν* es kommt mir so vor, als habe man sie schon im Garn. *φιλτάτοις ἕρκεσιν*, eine Art Oxymoron, erhält seine Erklärung durch *λέκτρων*. Vgl. 223. Die darin sich aussprechende Zuversicht schränkt Dionysos im folgenden ein.

959. *φύλαξ* im Sinne von *κατάσκοπος*.

961 f. Pentheus denkt jetzt anders als 840. — *αὐτῶν* nach *Θηβαίας* wie nach *Θηβαίων*: Krueg. I § 58, 4, 6.

963. *ὑπερκάμνεις* doppeltsinnig. — Zu der nachdrucksvollen Wiederholung von *μόνος* vgl. Alc. 722 *φίλον τὸ φέγγος τοῦτο τοῦ θεοῦ, φίλον*, Hipp. 327 *κάκ', ὦ τάλαινα, σοὶ τάδ', εἰ πεύσει, κακά.*

964. *οὓς σε (ἀναμένειν) χρή.*

965. *πομπός* steht in Gegensatz zu *ἀπάξει* (derjenige der dich hingeleitet). Die folgende Stelle ist voll von tragischer Ironie, noch gehoben durch die Theilung der einzelnen Verse (*ἀντιλαβαί*).

κεῖθεν δ' ἀπάξει σ' ἄλλος ΠΕ. ἡ τεκοῦσά γε.
ΔΙ. ἐπίσημον ὄντα πᾶσιν. ΠΕ. ἐπὶ τόδ' ἔρχομαι.
ΔΙ. φερόμενος ἥξεις ΠΕ. ἁβρότητ' ἐμὴν λέγεις.
ΔΙ. ἐν χερσὶ μητρός. ΠΕ. καὶ τρυφᾶν μ' ἀναγκάσεις.
ΔΙ. τρυφάς γε τοιάσδ'. ΠΕ. ἀξίων μὲν ἅπτομαι.
ΔΙ. δεινὸς σὺ δεινὸς κἀπὶ δείν' ἔρχει πάθη,
ὥστ' οὐρανῷ στηρίζον εὑρήσεις κλέος.
ἔκτειν', Ἀγαύη, χεῖρας αἵ θ' ὁμόσποροι
Κάδμου θυγατέρες· τὸν νεανίαν ἄγω
τόνδ' εἰς ἀγῶνα μέγαν, ὁ νικήσων δ' ἐγὼ
καὶ Βρόμιός ἐστι. τἄλλα δ' αὐτὸ σημανεῖ.

ΧΟ. Ἴτε θοαὶ Λύσσας κύνες ἴτ' εἰς ὄρος, στρ.
θίασον ἔνθ' ἔχουσι Κάδμου κόραι,
ἀνοιστρήσατέ νιν
ἐπὶ τὸν ἐν γυναικομίμῳ στολᾷ,
Μαινάδων τὸν κατάσκοπον λυσσώδη.

967. ἐπίσημον ὄντα πᾶσιν, weil sein Kopf hoch auf dem Thyrsusstab getragen wird.

970. τρυφάς γε τοιάσδε, wie ich sie mit den Worten φερόμενος .. μητρός bezeichnet habe. — ἀξίων versteht Pentheus in dem Sinne, in welchem es Rhes. 182 heisst χρὴ δ' ἐπ' ἀξίοις πονεῖν ψυχὴν προβάλλοντ' ἐν κύβοισι δαίμονος, wahr wird es in anderem Sinne. — μὲν wie μέντοι. — Pentheus geht ab (rechts nach 961).

972. οὐρανῷ στηρίζον κλέος wie Hipp. 1207 κῦμ' οὐρανῷ στηρίζον, Hom. Il. 4, 443 Ἔρις .. οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη.

976. αὐτὸ σημανεῖ: ebenso Phoen. 623. Vgl. Suid. αὐτὸ δείξει· παροιμία· ἐλλείπει τὸ ἔργον, Krueg. 1 § 61, 5, 7.

977—1023 viertes Stasimon. Mit starkem Pathos, für welches der dochmische Rhythmus das geeignete Versmass ist, fleht der Chor, dass alle Geister der Wuth in die Bacchantinnen und besonders Agaue fahren und sie aufreizen gegen den wüthenden Späher, der in ungerechtem Vorurtheil und unsinniger Eingenommenheit gegen die Orgien des Bacchus und der Kybele wahnsinnig und bethört sich anschicke zum vergeblichen Kampfe gegen die Gottheit. Der Chor knüpft daran die Lehre: 'massvoller, genügsamer Sinn ohne Pflichtvergessenheit gegen die Gottheit gewährt ein kummerloses Dasein. Menschenwitz und menschliche Weisheit neide ich nicht. Mein Streben gilt anderem hohem und herrlichem, welches immerdar zur Ehre führt, nämlich der Frömmigkeit reinen Herzens und der Verehrung der Götter'. Der Gesang schliesst, ähnlich wie er begonnen, mit einer Anrufung des Bacchus, den Feind der Bacchantinnen zu verderben. 977—981 und 997—1001 scheint der Koryphaios, 982—984 und 1002—1004 der erste, 985—991 und 1005—1011 der zweite Halbchorführer, die Ephymnia die beiden Halbchöre, die Epodos der ganze Chor vorgetragen zu haben.

977. Λύσσας κύνες wie Aesch. Cho. 1054, Soph. El. 1388 die Erinyen als κύνες bezeichnet werden. Ueber die Reminiscenz welche in diesen Worten vorliegt s. Einleitung S. 7.

980. Vgl. fr. 185 γυναικομίμῳ διαπρέπεις μορφώματι, Aesch. Pro. 1005 γυναικομίμοις ὑπτιάσμασιν χεροῖν.

981. τὸν κατάσκοπον λυσσώδη Μαινάδων.

μάτηρ πρῶτά νιν λευρᾶς ἀπὸ πέτρας ἢ
σκόπελος ὄψεται
δοκεύοντα, Μαινάσιν δ' ἀπύσει·
‚τίς ὅδε Καδμείων
μαστὴρ ὀρθρεύων
ἐς ὄρος ἐς ὄρος ἔμολ' ἔμολεν, ὦ Βάκχαι;
τίς ἄρα νιν ἔτεκεν;
οὐ γὰρ ἐξ αἵματος γυναικῶν ἔφυ,
λεαίνας δέ τινος ὅδ' ἢ Γοργόνων
Λιβυσσᾶν γένος'.
ἴτω δίκα φανερὸς ἴτω ξιφηφόρος
φονεύουσα λαιμῶν διαμπὰξ
τὸν ἄθεον ἄνομον ἄδικον Ἐχίονος
τόκον γηγενῆ.

ὃς ἀδίκῳ γνώμᾳ παρανόμῳ τ' ὀργᾷ *ἀντ.*
περὶ τὰ Βάκχι' ὄργιά τε θεᾶς ματρὸς
μανείσᾳ πραπίδι
παρακόπῳ τε λήματι στέλλεται
τὰν ἀνίκατον ὡς κρατήσων νίκαν.
γνώμαν σώφρονα θνατοῖς ἀπροφασίστοις

982. *λευρᾶς . . σκόπελος* 'von einem weitragenden Felsen wo eine weite Umsicht ist'. Vgl. Ion 714 *ἰὼ δειράδες Παρνασοῦ πέτρας ἔχουσαι σκόπελον οὐράνιόν θ' ἕδραν.*

986. *μαστήρ· ἐρευνητής* Hesych. *Ὀρθρεύων* (in der Frühe) vgl. Theocr. X 58 *μυδίσθειν τὰ ματρὶ κατ' εὐνὰν ὀρθρευοίσᾳ.*

989. *ἄρα*: der Gedanke welcher nachfolgt ('nicht ein Weib hat ihn geboren') schwebt bereits vor.

990. *λεαίνας δέ τινος*: vgl. zu Med. 1297. — *ὅδ'* (*ἔφυ*) ist in's zweite Glied gerückt: zu 782.

991. *Λιβυσσᾶν*: Schol. zu Pind. Pyth. X 72 *αἱ δὲ Γοργόνες κατὰ μέν τινας ἐν τοῖς Ἐρυθραίος μέρεσι καὶ τοῖς Αἰθιοπικοῖς, ἅ ἐστι πρὸς ἀνατολὴν καὶ μεσημβρίαν, κατὰ δέ τινας ἐπὶ τῶν περάτων τῆς Λιβύης ἅ ἐστι πρὸς δύσιν* (so Hes. Theog. 274 f.).

992. *φανερός*: viele Adjektiva die sonst dreier Endungen sind, haben bei den Dichtern, besonders bei Euripides gen. comm.

996. *γηγενῆ*: vgl. 538 ff. Es macht sich in dem Worte bereits der Hinweis auf rohen Materialismus und den mangelnden Sinn für das Höhere bemerklich.

998. *περὶ τὰ ὄργια* (in Ansehung der Orgien) ist nähere Bestimmung zu *ἀδίκῳ . . ὀργᾷ.* — *ὄργια*, welches auch zu *Βάκχια* gehört, ist in's zweite Glied gerückt wie Aesch. Ag. 589 *φράζων ἅλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν*, Eum. 9 *λιπὼν δὲ λίμνην Δηλίαν τε χοιράδα.* Vgl. zu 782. — *θεᾶς ματρός, Κυβέλης*: 78, 131.

1001. *τὰν ἀνίκατον νίκαν*: der Grund ist in 635 f. angegeben.

1002. *γνώμαν σώφρονα βροτείαν τ' ἔχειν* (Subjekt) *ἔφυ ἄλυπος βίος θνατοῖς εἰς τὰ θεῶν ἀπροφασίστοις.* Vgl. Iph. T. 1121 *τὸ δὲ μετ' εὐτυχίαν κακοῦσθαι θνατοῖς βαρὺς αἰών.* Zu *ἀπροφασίστοις* vgl. Xenoph. Cyrop. II 4, 10 *φίλους γάρ, οὐκ*

εἰς τὰ θεῶν ἔφυ
βροτείαν τ' ἔχειν ἄλυπος βίος.
τὸ σοφὸν οὐ φθονῶ·
χαίρω θηρεύου-
σα τάδ' ἕτερα μεγάλα φανέρ' ἄγοντ' ἀεὶ
ἐπὶ τὰ καλὰ βίον,
ἦμαρ εἰς νύκτα τ' εὐαγοῦντ' εὐσεβεῖν,
τὰ δ' ἔξω νόμιμα δίκας ἐκβαλόν-
τα τιμᾶν θεούς.
ἴτω δίκα φανερὸς ἴτω ξιφηφόρος
φονεύουσα λαιμῶν διαμπὰξ
τὸν ἄθεον ἄνομον ἄδικον Ἐχίονος
τόκον γηγενῆ.

φάνηθι ταῦρος ἢ πολύκρανος ἰδεῖν *ἐπῳδ.*
δράκων ἢ πυριφλέγων
ὁρᾶσθαι λέων.
ἴθ', ὦ Βάκχε, θηραγρευτᾷ Βακχᾶν
γελῶντι προσώπῳ περίβαλε
βρόχον ἐπὶ θανάσιμον
ἀγέλαν πεσόντι τὰν Μαινάδων.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ δῶμ' ὃ πρίν ποτ' ηὐτύχεις ἀν' Ἑλλάδα,

ἐχθρούς, δεῖ εἶναι τοὺς μέλλοντας ἀπροφασίστους συμμάχους ἔσεσθαι (socii prompti et parati ad officium subeundum).

1004 f. *βροτείαν* im Sinne von 396. *Τὸ σοφὸν* wie 395.

1007. *τάδ' ἕτερα . . βίον* wird näher bestimmt durch *εὐαγοῦντ' εὐσεβεῖν . . ἐκβαλόντα τιμᾶν θεούς* wie *ταῦτα* 424. — *μεγάλα φαμερά* wie 1198 *μεγάλα καὶ φανερά.* — *ἄγοντα ἀεὶ βίον ἐπὶ τὰ καλά*: vgl. fr. 671 *ὁ δ' εἰς τὸ σῶφρον ἐπ' ἀρετήν τ' ἄγων ἔρως ζηλωτὸς ἀνθρώποισιν.*

1009. *ἦμαρ εἰς νύκτα τε*, den Tag über und in die Nacht hinein; vgl. 425, Herc. 505 *ἐξ ἡμέρας εἰς νύκτα μὴ λυπούμενοι*, Soph. Ant. 340 *ἔτος εἰς ἔτος*, El. 780 *οὔτε νυκτὸς οὔτ' ἐξ ἡμέρας.*

1010. *τὰ ἔξω δίκας* (die den heiligen Satzungen widersprechenden) *νόμιμα*: vgl. zu 896. Zu *ἔξω δίκας* vgl. Androm. 787 *ταύταν ᾔνεσα . . βιοτάν, μηδὲν δίκας ἔξω κράτος ἐν θαλάμοις καὶ πόλει δύνασθαι.* *Ἐκβαλόντα*: vgl. fr. 340 *ἐκβαλόντ' αὐθαδίαν*, Tro. 59 *ἔχθραν τὴν πρὶν ἐκβαλοῦσα.*

1012. Ueber das Ephymnion zu 897.

1017. *φάνηθι, ὦ Βάκχε* (1020).

1019. *ὁρᾶσθαι* wie vorher *ἰδεῖν*. Der Gebrauch des Aktivs ist gewöhnlicher.

1022. *βρόχον* erhält seine nähere Erklärung an *πεσόντι ἐπὶ τὰν θανάσιμον ἀγέλαν Μαινάδων.*

1024 ff. Exodos. Mit dem Bericht des Boten in der ersten Scene 1024—1152 beginnt die Ausführung der Katastrophe.

1024. Aehnlich spricht der Bote Soph. O. T. 1282 *ὁ πρὶν παλαιὸς δ' ὄλβος ἦν πάροιθε μὲν ὄλβος δικαίως, νῦν δὲ . . στεναγμὸς ἄτη κτἑ.*, Ant. 1161 *Κρέων γὰρ ἦν ζη-*



Σιδωνίου γέροντος, ὃς τὸ γηγενὲς
δράκοντος ἔσπειρ' ὄφεος ἐν γύαις θέρος,
ὥς σε στενάζω, δοῦλος ὢν μέν, ἀλλ' ὅμως.
[χρηστοῖσι δούλοις συμφορὰ τὰ δεσποτῶν]
ΧΟ. τί δ' ἔστιν; ἐκ Βακχῶν τι μηνύεις νέον;
ΑΓΓ. Πενθεὺς ὄλωλε, παῖς Ἐχίονος πατρός.
ΧΟ. ἄναξ ὦ Βρόμιε· θεὸς φαίνει μέγας.
ΑΓΓ. πῶς φῄς; τί τοῦτ' ἔλεξας; ἦ ἐπὶ τοῖς ἐμοῖς
χαίρεις κακῶς πράσσουσι δεσπόταις, γύναι;
ΧΟ. εὐάζω ξένα μέλεσι βαρβάροις·
οὐκέτι γὰρ δεσμῶν ὑπὸ φόβῳ πτήσσω.
ΑΓΓ. Θήβας δ' ἀνάνδρους ὧδ' ἄγεις * * * *;
ΧΟ. ὁ Διόνυσος ὁ Διὸς παῖς, οὐ Θῆβαι
κράτος ἔχουσ' ἐμόν.
ΑΓΓ. συγγνωστὰ μέν σοι, πλὴν ἐπ' ἐξειργασμένοις
κακοῖσι χαίρειν, ὦ γυναῖκες, οὐ καλόν.
ΧΟ. ἔννεπέ μοι, φράσον, τίνι μόρῳ θνήσκει
ἄδικος ἄδικά τ' ἐκπορίζων ἀνήρ;
ΑΓΓ. ἐπεὶ θεράπνας τῆσδε Θηβαίας χθονὸς
λιπόντες ἐξέβημεν Ἀσωποῦ ῥοάς,
λέπας Κιθαιρώνειον εἰσεβάλλομεν

λωτός, ὡς ἐμοί, ποτε . . καὶ νῦν ἀφεῖται πάντα.

1026. δράκων ὄφις (Lint-Wurm) wie σῦς κάπρος, ταῦρος βοῦς, ὄρνις αἰγυπιός bei Homer, κύκνου μορφώματ' ὄρνιθος Hel. 19, ὄρνις ἀλκυών Iph. T. 1089, unten 1365; denn γένος μὲν ὁ ὄφις, εἶδος δὲ ὁ δράκων Schol. Orest. 479. — ἐν γύαις nach γηγενές wie Phoen. 667 γαπετεῖς δικὼν ὀδόντας εἰς βαθυσπόρους γύας.

1028. Aus Med. 54. Vgl. Or. 1023 οὐ . . στέρξεις τὰ κρανθέντ'; οἰκτρὰ μὲν τάδ', ἀλλ' ὅμως, Aristoph. Ach. 956 πάντως μὲν οἴσεις οὐδὲν ὑγιές, ἀλλ' ὅμως.

1029. Die Fragen sind gegeben wie Heracl. 481 ὦ παῖ, τί μοι σύννοιαν ὄμμασιν φέρων ἥκεις; νέον τι πολεμίων λέξεις πέρι; — ἐκ Βακχῶν, was von den Bacchen ausgeht.

1030. παῖς πατρός nach einer im Griechischen gewöhnlichen Redeweise: vgl. Tro. 723 λέξας ἀρίστου παῖδα μὴ τρέφειν πατρός, Soph. El. 341 πατρὸς οὗ σὺ παῖς ἔφυς, Phil. 3 ὦ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφείς.

1034. ξένα μέλεσι βαρβάροις wie ξένα μέλεσι ξένοις (55) ohne Beziehung auf die Beschaffenheit des Liedes. Anders Iph. T. 180 Ἀσιήταν βάρβαρον ἀχάν.

1035. πτήσσω d. h. werde niedergedrückt.

1036. Vgl. Soph. O. C. 917 καί μοι πόλιν κένανδρον ἢ δούλην τινὰ ἔδοξας εἶναι κἄμ' ἴσον τῷ μηδενί. ἄγεις wie Soph. O. T. 775 ἠγόμην δ' ἀνὴρ ἀστῶν μέγιστος. Der Gedanke 'dass es solchen Hohn gegen seinen Fürsten ruhig sich gefallen liesse' füllte noch einen zweiten Vers aus (z. B. ἄγεις, σῆς ὥστε μὴ | ὕβρεως φοβεῖσθαι λεύσιμον τιμωρίαν;).

1038. ἐμόν (über mich): Krueg. I § 47, 7, 8.

1041. τίνι μόρῳ θνήσκει; Ebenso Hec. 695, Soph. O. C. 1656 μόρῳ δ' ὁποίῳ κεῖνος ὤλετο κτέ.

1043. θεράπναι: αὐλῶνες, σταθμοί Hesych.

Πενθεύς τε κἀγώ, δεσπότῃ γὰρ εἱπόμην,
ξένος θ' ὃς ἡμῖν πομπὸς ἦν θεωρίας.
πρῶτον μὲν οὖν ποιηρὸν ἵζομεν νάπος,
τά τ' ἐκ ποδῶν σιγηλὰ καὶ γλώσσης ἄπο
σῴζοντες, ὡς ὁρῷμεν οὐχ ὁρώμενοι.
ἦν δ' ἄγκος ἀμφίκρημνον, ὕδασι διάβροχον,
πεύκαισι συσκιάζον, ἔνθα Μαινάδες
καθῆντ' ἔχουσαι χεῖρας ἐν τερπνοῖς πόνοις.
αἱ μὲν γὰρ αὐτῶν θύρσον ἐκλελοιπότα
κισσῷ κομήτην αὖθις ἐξανέστεφον,
αἱ δ' ἐκλιποῦσαι ποικίλ' ὡς πῶλοι ζυγά,
βακχεῖον ἀντέκλαζον ἀλλήλαις μέλος.
Πενθεὺς δ' ὁ τλήμων θῆλυν οὐχ ὁρῶν ὄχλον
ἔλεξε τοιάδ'· ‚ὦ ξέν' οὗ μὲν ἕσταμεν,
οὐκ ἐξικνοῦμαι Μαινάδων ὄποι μόθων·
ὄχθον δ' ἐπεμβὰς ἢ ἐλάτην ὑψαύχενα
ἴδοιμ' ἂν ὀρθῶς Μαινάδων αἰσχρουργίαν'.
τοὐντεῦθεν ἤδη τοῦ ξένου θέαμ' ὁρῶ·
λαβὼν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον
κατῆγεν, ἦγεν, ἦγεν εἰς μέλαν πέδον·
κυκλοῦτο δ' ὥστε τόξον ἢ κυρτὸς τροχὸς

1048. *ἵζομεν νάπος*: Krueg. II § 46, 6, 2.

1052. *συσκιάζον* steht nicht für *συσκιαζόμενον*, sondern absolut 'dichten Schatten gebend'. Der Ort, der Schatten bietet, ist beschattet. Lobeck zu Soph. Ai. 268 vergleicht damit den Ausdruck des Seneca *lucus umbrans*.

1053. Vgl. Or. 1297 *χεῖρ' ἔχουσιν ἐν φόνῳ*.

1054 f. *ἐκλελοιπότα*: 'kahl geworden' (von Epheu). — *κομήτην* (proleptisches Prädikat): Krueg. I § 57, 4, 2.

1056. Vgl. Or. 44 *δεμνίων ἄπο πηδᾷ δρομαῖος, πῶλος ὣς ἀπό ζυγοῦ*. — *ποικίλα ζυγά* wie *ἅρματα ποικίλα* Hom. Il. 5, 239, *ποικίλου ἐκ δίφροιο* 10, 501. Vgl. den Anhang.

1057. *ἀντέκλαζον* d. i. *ἀμειβόμεναι* (Hom. Il. 1, 604).

1060. *ἐξικνοῦμαι ὅποι* (mein Blick reicht nicht dahin wo) *μόθων Μαινάδων*. Vgl. Poll. IV 101 *ὁ δὲ μόθων φορτικὸν ὄρχημα καὶ ναυτικόν*, ebenso Schol. zu Aristoph. Ri. 697 *μόθων φορτικὸν ὀρχήσεως εἶδος*. Doch vgl. den Anhang.

1063. *θέαμα*, ein merkwürdiges Schauspiel. Vgl. 760.

1064. *οὐράνιος* im Sinne von *οὐρανομήκης*. Vgl. Tro. 1088 *τείχεα λάινα Κυκλώπι' οὐράνια*.

1065. *κατῆγεν κτέ.*: *ter repetitum ἦγεν vel κατῆγεν significat lentam et successivam abietis deductionem, ut sensim atque sensim propior humo fieret* (Reiske). *κατῆγεν ἦγεν* wie *ἀπωλέσατ', ὠλέσατ'* Hec. 168. Vgl. zu Med. 1252.

1066 f. *κυκλοῦτο* wie *σίγησε* 1084, *γυμνοῦντο* 1134: zu 100. — *κυρτὸς τροχὸς . . περιφοράν*, wie ein (halb)-kreisförmiger Bogen, dem mit dem Zirkel die gewundene Umlaufslinie beschrieben wird. Vgl. fr. 385, wo der Buchstabe Θ in folgender Weise beschrieben wird: *κύκλος τις ὡς τόρνοισιν ἐκμετρούμενος· οὗτος δ' ἔχει σημεῖον ἐν μέσῳ σαφές.* Der

τόρνῳ γραφόμενος περιφορὰν ἑλικοδρόμον·
ὣς κλῶν' ὄρειον ὁ ξένος χεροῖν ἄγων
ἔκαμπτεν εἰς γῆν, ἔργματ' οὐχὶ θνητὰ δρῶν.
Πενθέα δ' ἱδρύσας ἐλατίνων ὄζων ἔπι,
ὀρθὸν μεθίει διὰ χερῶν βλάστημ' ἄνω
ἀτρέμα, φυλάσσων μὴ ἀναχαιτίσειέ νιν.
ὀρθὴ δ' ἐς ὀρθὸν αἰθέρ' ἐστηρίζετο
ἔχουσα νώτοις δεσπότην ἐφήμενον.
ὤφθη δὲ μᾶλλον ἢ κατεῖδε Μαινάδας·
ὅσον γὰρ οὔπω δῆλος ἦν θάσσων ἄνω,
καὶ τὸν ξένον μὲν οὐκέτ' εἰσορᾶν παρῆν,
ἐκ δ' αἰθέρος φωνή τις, ὡς μὲν εἰκάσαι
Διόνυσος, ἀνεβόησεν· ‚ὦ νεάνιδες,
ἄγω τὸν ὑμᾶς κἀμὲ τἀμά τ' ὄργια
γέλων τιθέμενον· ἀλλὰ τιμωρεῖσθέ νιν'.
καὶ ταῦθ' ἅμ' ἠγόρευε καὶ πρὸς οὐρανὸν
καὶ γαῖαν ἐστήριξε φῶς σεμνοῦ πυρός.
σίγησε δ' αἰθήρ, σῖγα δ' εὔλειμος νάπη
φύλλ' εἶχε, θηρῶν δ' οὐκ ἂν ἤκουσας βοήν.
αἳ δ' ὠσὶν ἠχὴν οὐ σαφῶς δεδεγμέναι
ἔστησαν ὀρθὰ καὶ διήνεγκαν κόρας.
ὃ δ' αὖθις ἐπεκέλευσεν· ὡς δ' ἐγνώρισαν
σαφῆ κελευσμὸν Βακχίου Κάδμου κόραι,
ἦξαν πελείας ὠκύτητ' οὐχ ἥσσονες,
[ποδῶν ἔχουσαι συντόνοις δρομήμασι]

τόρνος hätte nicht ganz die Gestalt unseres Zirkels, sondern statt des zweiten Stifts eine Schnur, die man anspannte und herumführte. Aehnliche Vergleichungen mit der Thätigkeit des Zimmermanns Cycl. 460, fr. 362, 12. — γραφόμενος περιφοράν: zu 746.

1068. ὣς κτέ.: nach homerischer Weise wird nach dem Vergleich der Inhalt des vorhergehenden Satzes wieder aufgenommen.

1072. ἀναχαιτίζειν eigentlich vom Pferd, das den Reiter abschüttelt. Die Synizese von μὴ ἀ- findet sich öfter, z. B. Heracl. 459, Hec. 1249, Hipp. 997, Cycl. 272.

1074. νώτοις: vgl. Hel. 984 τύμβου ἐπὶ νώτοις τοῦδε und zu Iph. T. 46.

1076 f. ὅσον οὔπω, soviel wie noch nicht, kaum. Vgl. Krueg. I § 67, 14, 5. — καί: zu 889.

1078 f. φωνή τις: zu Iph. T. 1386. — Διόνυσος: vgl. Herc. 1002 ἀλλ' ἦλθεν εἰκών, ὡς ὁρᾶν ἐφαίνετο, Παλλάς.

1084. εὔλειμος kommt nur hier vor (εὐλείμων Hom. Od. 4, 607). Es ist gebildet wie das homerische βαθύλειμος.

1087. ἔστησαν ὀρθά scil. τὰ ὦτα ('spitzten die Ohren'). Vgl. Soph. El. 27 ὀρθὸν οὖς ἵστησιν.

1090. Vgl. Soph. O. C. 1081 ἀελλαία ταχύρρωστος πελειάς.

1091. Der V. fügt sich nur in die Construction, wenn entweder τρέχουσαι oder vorher ἥσσονα geschrieben wird, verbessert aber in beiden Fällen die Darstellung nicht.

μήτηρ Ἀγαύη σύγγονοί θ' ὁμόσποροι
πᾶσαί τε Βάκχαι· διὰ δὲ χειμάρρου νάπης
ἀγμῶν τ' ἐπήδων θεοῦ πνοαῖσιν ἐμμανεῖς.
ὡς δ' εἶδον ἐλάτῃ δεσπότην ἐφήμενον,
πρῶτον μὲν αὐτοῦ χερμάδας κραταιβόλους
ἔρριπτον, ἀντίπυργον ἐπιβᾶσαι πέτραν,
ὄζοισί τ' ἐλατίνοισιν ἠκοντίζετο·
ἄλλαι δὲ θύρσους ἵεσαν δι' αἰθέρος
Πενθέως, στόχον δύστηνον· ἀλλ' οὐκ ἤνυτον.
κρεῖσσον γὰρ ὕψος τῆς προθυμίας ἔχων
καθῆστο τλήμων, ἀπορίᾳ λελημμένος.
τέλος δὲ δρυΐνοις συντριαινοῦσαι κλάδοις
ῥίζας ἀνεσπάρασσον ἀσιδήροις μοχλοῖς.
ἐπεὶ δὲ μόχθων τέρματ' οὐκ ἐξήνυτον,
ἔλεξ' Ἀγαύη· ‚φέρε, περιστᾶσαι κύκλῳ
πτόρθου λάβεσθε, Μαινάδες, τὸν ἀμβάτην
θῆρ' ὡς ἕλωμεν, μηδ' ἀπαγγείλῃ θεοῦ
χοροὺς κρυφαίους'. αἳ δὲ μυρίαν χέρα
προσέθεσαν ἐλάτῃ κἀξανέσπασαν χθονός.
ὑψοῦ δὲ θάσσων ὑψόθεν χαμαιπετὴς
πίπτει πρὸς οὖδας μυρίοις οἰμώγμασι
Πενθεύς· κακοῦ γὰρ ἐγγὺς ὢν ἐμάνθανε.
πρώτη δὲ μήτηρ ἦρξεν ἱερία φόνου

1093 f. *χειμάρρους νάπη*, eine *χαράδρα*, 'Steinbach'. — Suidas *ἀγμούς· τοὺς ὀρείους καὶ κρημνώδεις τόπους.*

1096. *αὐτοῦ* wie *τοξεύειν, ἱέναι τινός* (1100): Krueg. II § 47, 14, 2 (Koch § 87, 7 c). — *κραταιβόλους ἔρριπτον*: anstatt einer einfachen näheren Bestimmung zum Verbum (*κραταιῶς ἔρριπτον*) tritt bei Dichtern öfter ein durch Zusammensetzung mit dem nämlichen oder einem synonymen Verbum gebildetes Epitheton zum Subjekt oder Objekt. Vgl. 1111 *χαμαιπετὴς πίπτει*, Androm. 653 *πεσήματα πλεῖσθ' Ἑλλάδος πέπτωκε δοριπετῆ νεκρῶν*, Med. 277 *πανώλης ἡ τάλαιν' ἀπόλλυμαι*, Ion 884 *ἀχεῖ μουσᾶν ὕμνους εὐαχήτους* u. a.

1097. *ἀντίπυργον* ('gegenüber sich aufthürmend'): vgl. Aesch. Eum. 690 *καὶ πόλει* (der Akropolis) *νεόπτολιν τήνδ' ὑψίπυργον* (den *Ἄρειος πάγος*) *ἀντεπύργωσαν τότε.*

1098. *ἠκοντίζετο, ἐβάλλετο*, scil. *Πενθεύς*. Ein ähnlicher Subjektswechsel 1124.

1100. *στόχον*: zu 9.

1101. Vgl. Aesch. Ag. 1376 *ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος*. — *τῆς προθυμίας, τῶν Βακχῶν* (Pentheus sass zu hoch, so dass sie trotz allen Eifers ihn nicht erreichen konnten).

1102. Die Form *λέλημμαι* auch Ion 1113, Cycl. 433, Rhes. 74, Soph. fr. 681.

1103 f. *συντριαινοῦσαι*: zu 348. — *ἀσιδήροις μοχλοῖς* (nämlich *δρυΐνοις κλάδοις*) wird noch hinzugesetzt mit einem Ausdruck der Verwunderung.

1109. *μυρίαν χέρα*: vgl. Tro. 1163 *μυρίου τ' ἄλλης χερός*, Phoen. 441 *μυρίαν ἄγων λόγχην.*

1114. *ἱερία*: vgl. 1246.

καὶ προσπίτνει νιν· ὃ δὲ μίτραν κόμης ἄπο
ἔρριψεν, ὥς νιν γνωρίσασα μὴ κτάνοι
τλήμων Ἀγαύη, καὶ λέγει παρηίδος
ψαύων· ,ἐγώ τοι, μῆτερ, εἰμὶ παῖς σέθεν
Πενθεύς, ὃν ἔτεκες ἐν δόμοις Ἐχίονος·
οἴκτειρε δ', ὦ μῆτέρ, με μηδὲ ταῖς ἐμαῖς
ἁμαρτίαισι σπέρμα σὸν κατακτάνῃς'.
ἣ δ' ἀφρὸν ἐξιεῖσα καὶ διαστρόφους
κόρας ἑλίσσουσ', οὐ φρονοῦσ' ἃ χρὴ φρονεῖν,
ἐκ Βακχίου κατείχετ', οὐδ' ἔπειθέ νιν.
λαβοῦσα δ' ὠλέναις ἀριστερὰν χέρα,
πλευραῖσιν ἀντιβᾶσα τοῦ δυσδαίμονος
ἀπεσπάραξεν ὦμον, οὐχ ὑπὸ σθένους,
ἀλλ' ὁ θεὸς εὐμάρειαν ἐπεδίδου χεροῖν.
Ἰνὼ δὲ τἀπὶ θάτερ' ἐξειργάζετο
ῥηγνῦσα σάρκας, Αὐτονόη τ' ὄχλος τε πᾶς
ἐπεῖχε Βακχῶν· ἦν δὲ πᾶσ' ὁμοῦ βοή,
ὃ μὲν στενάζων ὅσον ἐτύγχανεν πνέων,
αἳ δ' ἠλάλαζον. ἔφερε δ' ἣ μὲν ὠλένην,
ἣ δ' ἴχνος αὐταῖς ἀρβύλαις· γυμνοῦντο δὲ
πλευραὶ σπαραγμοῖς· πᾶσα δ' ᾑματωμένη
χεῖρας διεσφαίριζε σάρκα Πενθέως.
κεῖται δὲ χωρὶς σῶμα, τὸ μὲν ὑπὸ στύφλοις
πέτραις, τὸ δ' ὕλης ἐν βαθυξύλῳ φόβῃ,

1120 f. ὦ μῆτέρ, με wie 1381 ἄγετ', ὦ πομποί, με, Hec. 432 κόμιζ' Ὀδυσσεῦ, με, Heracl. 78 ὅδ', ὦ ξένοι, με. Μηδὲ .. κατακτάνῃς: d. i. 'strafe nicht dich für meine Fehler durch Vernichtung des von dir geborenen'. Vgl. Med. 815 ἀλλὰ κτανεῖν σὸν σπέρμα τολμήσεις, γύναι;

1127. ὦμον, den Arm sammt der Wurzel in der Schulter.

1128. An die Stelle eines zweiten untergeordneten Satzgliedes (ἀλλὰ θεοῦ .. ἐπιδιδόντος) tritt wie häufig bei den Dichtern ein selbständiger Satz. Ebenso 1133 αἳ δ' ἠλάλαζον.

1129. Ovid. Met. III 722 *dextramque precantis abstulit: Inoo lacerata est altera raptu.*

1131. ἐπεῖχε, instabat. Die bildliche Beziehung zeigt Heracl. 846 λαβὼν δὲ χερσὶν ἡνίας Εὐρυσθέως πώλοις ἐπεῖχε. Vgl. Hom. Od. 22, 72 ἐπὶ δ' αὐτῷ πάντες ἔχωμεν. — πᾶσα βοή, omne genus clamoris. Vgl. Hom. Il. 8, 64 ἔνθα δ' ἅμ' οἰμωγή τε καὶ εὐχωλὴ πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων.

1132. ὃ μὲν στενάζων, wie nach ἐβόων. Vgl. Phoen. 1462 ἦν δ' ἔρις στρατηλάταις, οἳ μὲν πατάξαι πρόσθε Πολυνείκην δορί, οἳ δ' ὡς θανόντων οὐδαμοῦ νίκη πέλοι, Aesch. Pro. 200 στάσις τ' ἐν ἀλλήλοισιν ὠροθύνετο, οἳ μὲν θέλοντες κτέ., Krueg. I § 56, 9, 4. — ὅσον .. πνέων d. i. soviel er herausbrachte. Vgl. den Anhang.

1134. ἴχνος, pedem. — αὐταῖς: zu 946.

1138. ὕλης ἐν βαθυξύλῳ φόβῃ

οὐ ῥᾴδιον ζήτημα· κρᾶτα δ' ἄθλιον,
ὅπερ λαβοῦσα τυγχάνει μήτηρ χεροῖν,
πήξασ' ἐπ' ἄκρον θύρσον ὡς ὀρεστέρου
φέρει λέοντος διὰ Κιθαιρῶνος μέσου,
λιποῦσ' ἀδελφὰς ἐν χοροῖσι Μαινάδων.
χωρεῖ δὲ θήρᾳ δυσπότμῳ γαυρουμένη
τειχέων ἔσω τῶνδ', ἀνακαλοῦσα Βάκχιον
τὸν ξυγκύναγον, τὸν ξυνεργάτην ἄγρας,
τὸν καλλίνικον, ᾗ δάκρυα νικηφορεῖ.
ἐγὼ μὲν οὖν τῇδ' ἐκποδὼν τῇ ξυμφορᾷ
ἄπειμ', Ἀγαύην πρὶν μολεῖν πρὸς δώματα.
τὸ σωφρονεῖν δὲ καὶ σέβειν τὰ τῶν θεῶν
κάλλιστον· οἶμαι δ' αὐτὸ καὶ σοφώτατον
θνητοῖσιν εἶναι κτῆμα τοῖσι χρωμένοις.

ΧΟ. Ἀναχορεύσωμεν Βάκχιον,
ἀναβοάσωμεν ξυμφορὰν
τὰν τοῦ δράκοντος ἐκγενέτα Πενθέως,
ὃς τὰν θηλυγενῆ στολὰν
νάρθηκά τε πιστὸν Ἅιδαν
ἔλαβεν εὔθυρσον,
ταῦρον προηγητῆρα συμφορᾶς ἔχων.
Βάκχαι Καδμεῖαι,
τὸν καλλίνικον κλεινὸν ἐξεπράξατε

vgl Hom. 16, 766 *βαθέην ὕλην* und zu 534.

1144. Accius Bacch. fr. XVII *quanta in venando adfecta est laetitudine.*

1146. *τόν*: zu 725.

1147. *ᾗ* (nachdrucksvoll 'sie die') *δάκρυα* (metonymisch wie das Drohwort *κλαύσει*) *νικηφορεῖ*: zu 557. Das Wort nimmt Bezug auf *καλλίνικον*.

1152. *τοῖσι χρωμένοις* scil. *τῷ σωφρονεῖν κτέ.* Vgl. *χρῆται* 431. — Der Bote (rechts) ab.

1153—1167. Den Triumph des Dionysos feiernd stimmt der Chor ein Tanzlied an, das durch die Ankunft der Agaue unterbrochen wird. 1165—7 spricht der Koryphaios.

1153. *ἀναχ. Βάκχιον* wie *χορεύειν τινά* (Krueg. II § 46, 11, 2).

1156. *θηλυγενῆ στολάν*: passender *θηλυγενὴς ὄχλος* 117. Die Zusammensetzung mit *-γενής* dient ebenso wie die mit *-ειδής*, *-ώδης*, *-ήρης* oft nur dazu dem Worte einen volleren Ton zu geben, wie ihn der Stil der Tragödie liebt.

1157. *πιστὸν Ἅιδαν* erklärt man: *certam ac manifestam necis suae causam.* Doch scheint der Text nicht in Ordnung zu sein. Wahrscheinlich ist *Βιστονίδων* zu schreiben. Vgl. Hor. carm. II 19, 18 *tu separatis uvidus in iugis nodo coërces viperino Bistonidum sine fraude crinis.* — *νάρθηκα εὔθυρσον*: zu 66.

1159. Vgl. zu 920.

1161. *τὸν καλλίνικον* bedeutet im Munde der Bacchantinnen das nämliche wie 1147. — *κλεινὸν εἰς γόον ἐξεπράξατε* d. h. 'den siegreichen Gott habt ihr in Bezug auf Seufzer

εἰς γόον, εἰς δάκρυα.
καλὸς ἀγών, ἐν αἵματι στάζουσαν
χέρα περιβαλεῖν τέκνου.

ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ εἰς δόμους ὁρμωμένην
Πενθέως Ἀγαύην μητέρ' ἐν διαστρόφοις
ὄσσοις, δέχεσθε κῶμον εὐίου θεοῦ.

ΑΓΑΥΗ.

Ἀσιάδες Βάκχαι. ΧΟ. τί μ' ὀροθύνεις ὦ; στρ.
ΑΓ. φέρομεν ἐξ ὄρεος
ἕλικα νεότομον ἐπὶ μέλαθρα,
μακάριον θήραν.
ΧΟ. ὁρῶ καί σε δέξομαι σύγκωμον.
ΑΓ. ἔμαρψα τόνδ' ἄνευ βρόχων
λέοντος – ⏑ ⏑ – νέον ἶνιν,
ὡς ὁρᾶν πάρα.
ΧΟ. πόθεν ἐρημίας;
ΑΓ. Κιθαιρὼν ΧΟ. τί Κιθαιρών;
ΑΓ. κατεφόνευσέν νιν.
ΧΟ. τίς ἁ βαλοῦσα πρῶτα; ΑΓ. ἐμὸν τὸ γέρας.
ΧΟ. μάκαιρ' Ἀγαύη ΑΓ. κληζόμεθ' ἐν θιάσοις.
ΧΟ. τίς ἄλλα; ΑΓ. τὰ Κάδμου ΧΟ. τί Κάδμου;
ΑΓ. γένεθλα

(in Bezug auf Vernichtung seiner Widersacher) völlig verherrlicht, dem Siegesruhm des Gottes habt ihr die Krone aufgesetzt.

1163 f. *χέρα ἐν αἵματι* (gewöhnlich ohne *ἐν*) *τέκνου στάζουσαν περιβαλεῖν* scil. *τινί*. Doch vgl. d. Anhang.

1166. *ἐν διαστρόφοις ὄσσοις*: vgl. Herc. 932 *ἐν στροφαῖσιν ὀμμάτων ἐφθαρμένος*.

1167. *εὐίου θεοῦ* wie 157.

1168—1215. Agaue tritt auf (links), gefolgt von einigen Bachantinnen ihres Schwarms (1381 und 681). Auf dem Thyrsus trägt sie das blutige Haupt des Pentheus. In dieser und der folgenden Scene wird die durch *δάκρυα νικηφορεῖ* angedeutete tragische Peripetie (*ἔστι δὲ περιπέτεια μὲν ἡ εἰς τὸ ἐναντίον τῶν πραττομένων μεταβολή* Aristot. Poet. c. 11) entwickelt. Das Zwiegespräch zwischen dem Chor und Agaue ist zuerst ein erregter Kommos 1168—1199 (in Dochmien u. ä. Rhythmen), bis es sich zum Dialog in Trimetern beruhigt. Die Strophe scheint der eine, die Antistrophe der andere Halbchorführer vorzutragen.

1168. Das epische *ὀροθύνειν* (excitare) auch Aesch. Pro. 200.

1170. *ἕλικα νεότομον*: unter der frisch abgeschnittenen Epheuranke versteht sie das Haupt des Pentheus als Schmuck des Thyrsus.

1174. *λέοντος ἶνιν* (*λεοντοφυῆ* 1196) wie Aesch. Ag. 717 *ἔθρεψεν δὲ λέοντος ἶνιν*. Es kann ein Wort wie *οὐριβάτα* ausgefallen sein (1141 *ὀρεστέρου*).

1176. *πόθεν ἐρ. ἔμαρψας* wie *πόθεν ἔλαβες* (Soph. O. T. 1162 *πόθεν λαβών*;).

1181. *τίς ἄλλη* scil. *ἔβαλεν*.

μετ' ἐμὲ μετ' ἐμὲ τοῦδ'
ἔθιγε θηρός. ΧΟ. εὐτυχεῖς τᾷδ' ἄγρᾳ.

ΑΓ. μέτεχέ νυν θοίνας. ΧΟ. τί μετέχω, τλάμων; ἀντ.
ΑΓ. νέος ὁ μόσχος ἄρ-
τι γένυν ὑπὸ κόρυθ' ἁπαλότριχα
κατάκομον θάλλει.
ΧΟ. πρέπει γ' ὥστε θὴρ ἄγραυλος φόβῃ.
ΑΓ. ὁ Βάκχιος κυναγέτας
σοφὸς σοφῶς ἀνέπηλ' ἐπὶ θῆρᾳ
τοῦδε Μαινάδας.
ΧΟ. ὁ γὰρ ἄναξ ἀγρεύς.
ΑΓ. ἐπαινεῖς; ΧΟ. τί δ'; ἐπαινῶ.
ΑΓ. τάχα δὲ Καδμεῖοι
ΧΟ. καὶ παῖς γε Πενθεὺς ματέρ' ΑΓ. ἐπαινέσεται
ΧΟ. λαβοῦσαν ἄγραν ΑΓ. τάνδε λεοντοφυῆ
ΧΟ. περισσὰν ΑΓ. περισσῶς. ΧΟ. ἀγάλλει; ΑΓ. γέ-
γηθα
μεγάλα μεγάλα καὶ
φανερὰ τᾷδε γᾷ ΧΟ. κατειργασμένα.

ΧΟ. δεῖξόν νυν, ὦ τάλαινα, σὴν νικηφόρον
ἀστοῖσιν ἄγραν ἣν φέρουσ' ἐλήλυθας.
ΑΓ. ὦ καλλίπυργον ἄστυ Θηβαίας χθονὸς
ναίοντες, ἔλθεθ' ὡς ἴδητε τήνδ' ἄγραν,
Κάδμου θυγατέρες θηρὸς ἣν ἠγρεύσαμεν
οὐκ ἀγκυλητοῖς Θεσσαλῶν στοχάσμασιν,

1184. *τλάμων* wie *τάλαινα* 1200.

1186. *ἄρτι ὑπὸ κόρυθα* (von dem Haupthaar) *ἁπαλότριχα γένυν κατάκομον θάλλει* (d. i. dichter Flaum sprosst ihm um das Kinn). Vgl. Aesch. Sieb. 534 *στείχει δ' ἴουλος ἄρτι διὰ παρηΐδων, ὥρας φυούσης, ταρφὺς ἀντέλλουσα θρίξ.* — Accius Bacch. fr. VIII *ei lanugo flora nunc demum implicat (genas).* *γένυν θάλλειν* wie *κάρα στάζειν ἱδρῶτι.*

1188. *πρέπει ὥστε θὴρ ἄγραυλος* wie Soph. El. 664 *πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν.* Vgl. Alc. 512 *κουρᾷ τῇδε πενθίμῳ πρέπεις.*

1192. *ἀγρεύς*: vgl. 138 f.

1193. *τί δ'; ἐπαινῶ.* Die Sprechende besinnt sich erst (*τί δ';*), bevor sie ihren Beifall gibt.

1197. Die Worte *περισσὰν* (*ἄγραν*) *περισσῶς* (*λαβοῦσαν*) (eine ausserordentliche auf ausserordentliche Weise) sind in anderem Sinne wahr. *περισσῶς* erklärt Agaue 1209.

1199. *φανερὰ τᾷδε γᾷ*, sichtbar diesem Lande d. i. im ganzen Lande bekannt und berühmt werdend. Vgl. Or. 492 *τὰ καλὰ πᾶσι φανερὰ καὶ τὰ μὴ καλά* und oben 967.

1200. *νικηφόρος ἄγρα*: zu 3.

1204. *θηρὸς* hängt von *ἣν* (*ἄγραν*) ab.

1205. *ἀγκυλητοῖς* von den Wurfspiessen, welche mit der *ἀγκύλη* ge-

οὐ δικτύοισιν, ἀλλὰ λευκοπήχεσι
χειρῶν ἀκμαῖσι. κᾆτα κομπάζειν μάτην
καὶ λογχοποιῶν ὄργανα κτᾶσθαι χρεών;
ἡμεῖς δέ γ' αὐτῇ χειρὶ τόνδε θ' εἵλομεν
χωρίς τέ γ' ἀθέρος ἄρθρα διεφορήσαμεν.
ποῦ μοι πατὴρ ὁ πρέσβυς; ἐλθέτω πέλας.
Πενθεύς τ' ἐμὸς παῖς ποῦ 'στιν; αἱρέσθω λαβὼν
πηκτῶν πρὸς οἴκους κλιμάκων προσαμβάσεις,
ὡς πασσαλεύσῃ κρᾶτα τριγλύφοις τόδε
λέοντος ὃν πάρειμι θηράσασ' ἐγώ.

ΚΑΔΜΟΣ.

ἕπεσθέ μοι φέροντες ἄθλιον βάρος
Πενθέως, ἕπεσθε, πρόσπολοι, δόμων πάρος,
οὗ σῶμα μόχθων μυρίοις ζητήμασι
φέρω τόδ' εὑρὼν ἐν Κιθαιρῶνος πτυχαῖς
διασπαρακτόν, κοὐδὲν ἐν ταὐτῷ πέδῳ
[λαβών, ἐν ὕλῃ κείμενον δυσευρέτῳ].
ἤκουσα γάρ του θυγατέρων τολμήματα,
ἤδη κατ' ἄστυ τειχέων ἔσω βεβὼς
σὺν τῷ γέροντι Τειρεσίᾳ Βακχῶν πάρα·
πάλιν δέ κάμψας εἰς ὄρος κομίζομαι
τὸν κατθανόντα παῖδα Μαινάδων ὕπο.

schleudert wurden. — *Θεσσαλῶν*: vgl. Hipp. 221 *Θεσσαλὸν ὅρπακα*. Dazu Schol. *Θεσσαλῶν γὰρ εὕρημα τὸ δόρυ*. Der Begriff *δόρυ* wird durch *ἀγκυλητοῖς* angezeigt wie in *τύπωμα χαλκόπλευρον* Soph. El. 54 der Begriff *ἄγγος* durch *χαλκόπλευρον*.

1206. *λευκοπήχεσι χειρῶν ἀκμαῖσι*: zu 112. Das Epitheton hebt den Contrast.

1207. *κομπάζειν μάτην*, wenn man mit Waffen Thiere bezwingt.

1209 f. *τόνδε τε*, als ob bloss folgen sollte: *ἄρθρα τε διεφορήσαμεν*. *Ἀθήρ· ἐπιδορατίς, ἀκίς, δορίς* (spitziges Instrument).

1212 f. *αἱρέσθω*, er steige empor. *Λαβὼν πρὸς οἴκους* im Sinne von *οἴκοις προσενεγκών*. Vgl. Phoen. 489 *προσφέρειν πύργοισι πηκτῶν κλιμάκων προσαμβάσεις*.

1214. Vgl. Aesch. Ag. 578 *θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμοις ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γάνος*.

1216—1829. Kadmos tritt (links) auf, begleitet von Dienern, welche auf einer Bahre Körpertheile tragen. Es erfolgt die Anagnorisis. Vgl. Einleitung S. 11.

1216. *ἄθλιον βάρος*; ebenso Soph. El. 1140 von den Gebeinen des Orestes.

1218. *μόχθων μ. ζητήμασι*: vgl. Iph. A. 1230 *πόνων τιθηνοὺς ἀποδιδοῦσά σοι τροφάς*, Aesch. Pro. 900 *δυσπλάνοις ἀλατείαις πόνων*, Soph. Ai. 888 *τὸν μακρῶν ἀλάταν πόνων*. Ueber diese qualitative Bedeutung des possessiven Gen. Krueg. II § 47, 5, 2.

1221. *δυσευρέτῳ* erklärt man '*in qua (silva) aegre aliquid invenitur*', '*difficulter scrutabili*', '*invia*'. Der Zusatz ist offenbar eine nachträgliche Ergänzung zu *οὐδὲν ἐν ταὐτῷ πέδῳ*, deren man nicht bedarf.

1226. Zu der Stellung der Worte vgl. Schutzfl. 687 *τὴν ἐς οὐρανὸν κόνιν προσαντέλλουσαν*, Herc. 145 *τὸν παρ' Ἅιδῃ πατέρα τῶνδε κείμενον*.

καὶ τὴν μὲν Ἀκταίων᾽ Ἀρισταίῳ ποτὲ
τεκοῦσαν εἶδον Αὐτονόην Ἰνώ θ᾽ ἅμα
ἔτ᾽ ἀμφὶ δρυμοῖς οἰστροπλῆγας ἀθλίας,
τὴν δ᾽ εἶπέ τίς μοι δεῦρο βακχείῳ ποδὶ
στείχειν Ἀγαύην, οὐδ᾽ ἄκραντ᾽ ἠκούσαμεν·
λεύσσω γὰρ αὐτήν, ὄψιν οὐκ εὐδαίμονα.
ΑΓ. πάτερ, μέγιστον κομπάσαι πάρεστί σοι,
πάντων ἀρίστας θυγατέρας σπεῖραι μακρῷ
θνητῶν· ἁπάσας εἶπον, ἐξόχως δ᾽ ἐμέ,
ἣ τὰς παρ᾽ ἱστοῖς ἐκλιποῦσα κερκίδας
εἰς μεῖζον ἥκω, θῆρας ἀγρεύειν χεροῖν.
φέρω δ᾽ ἐν ὠλέναισιν, ὡς ὁρᾷς, τάδε
λαβοῦσα τἀριστεῖα, σοῖσι πρὸς δόμοις
ὡς ἂν κρεμασθῇ· σὺ δὲ πάτερ δέξαι χεροῖν·
γαυρούμενος δὲ τοῖς ἐμοῖς ἀγρεύμασι
κάλει φίλους εἰς δαῖτα· μακάριος γὰρ εἶ,
μακάριος, ἡμῶν τοιάδ᾽ ἐξειργασμένων.
ΚΑ. ὦ πένθος οὐ μετρητὸν οὐδ᾽ οἷόν τ᾽ ἰδεῖν
φόνον ταλαίναις χερσὶν ἐξειργασμένων.
καλὸν τὸ θῦμα καταβαλοῦσα δαίμοσιν
ἐπὶ δαῖτα Θήβας τάσδε κἀμὲ παρακαλεῖς.
οἴμοι κακῶν μὲν πρῶτα σῶν, ἔπειτ᾽ ἐμῶν·
ὡς ὁ θεὸς ἡμᾶς ἐνδίκως μέν, ἀλλ᾽ ἄγαν
Βρόμιος ἄναξ ἀπώλεσ᾽ οἰκεῖος γεγώς.
ΑΓ. ὡς δύσκολον τὸ γῆρας ἀνθρώποις ἔφυ
ἔν τ᾽ ὄμμασι σκυθρωπόν. εἴθε παῖς ἐμὸς
εὔθηρος εἴη, μητρὸς εἰκασθεὶς τρόποις,

1227. Hes. Theog. 975 *Κάδμῳ δ᾽ Ἁρμονίη, θυγάτηρ χρυσέης Ἀφροδίτης, Ἰνὼ καὶ Σεμέλην καὶ Ἀγαύην καλλιπάρῃον Αὐτονόην θ᾽, ἣν γῆμεν Ἀρισταῖος βαθυχαίτης, γείνατο.*

1229. *ἀθλίας* gibt die durch *οἰστροπλῆγας* erweckte Empfindung an ('die unglücklichen!').

1230. *βακχείῳ ποδί*: vgl. zu *πόδα παρθένιον* Iph. T. 130.

1231. Vgl. Iph. T. 520 *ἔστιν γὰρ οὕτως οὐδ᾽ ἄκραντ᾽ ἠκούσατε.*

1232. *ὄψιν*: zu 9. Vgl. Or. 727 *εἰσορῶ γὰρ τόνδε φίλτατον βροτῶν . . στείχοντα . ., ἡδεῖαν ὄψιν.*

1233. *μέγιστον* wie *μέγιστον κόμπον*. Man sagt *μέγα* und *μεγάλα λέγειν, φρονεῖν, δύνασθαι, βλάπτειν. βοᾶν* u. ä. (Lobeck zu Soph. Ai. 386).

1234. *μακρῷ ἀρίστας.*

1237. *εἰς μεῖζον ἥκω* (einer höheren Aufgabe mich widme): vgl. zu 278.

1245. *ἐξειργασμένων* ist, wenn der Vers nicht von einem Interpolator stammt, von *πένθος* abhängig ('eine jammervolle Sache um sie, die' u. s. w.). Vgl. Androm. 181 *ἐπίφθονόν τι χρῆμα θηλείας φρενός.* Zu *ἐξειργασμένων* (*αὐτῶν*) vgl. Krueg. I § 47, 4, 3.

1248. *κακῶν μὲν πρῶτα σῶν* für *κακῶν πρῶτα μὲν σῶν* wie öfter.

ὅτ᾽ ἐν νεανίαισι Θηβαίοις ἅμα
θηρῶν ὀριγνῷτ᾽. ἀλλὰ θεομαχεῖν μόνον
οἷός τ᾽ ἐκεῖνος. νουθετητέος, πάτερ,
σοὔστίν. τίς αὐτὸν δεῦρ᾽ ἂν ὄψιν εἰς ἐμὴν
καλέσειεν, ὡς ἴδῃ με τὴν εὐδαίμονα;
ΚΑ. φεῦ φεῦ· φρονήσασαι μὲν οἷ᾽ ἐδράσατε,
ἀλγήσετ᾽ ἄλγος δεινόν· εἰ δὲ διὰ τέλους
ἐν τῷδ᾽ ἀεὶ μενεῖτ᾽ ἐν ᾧ καθέστατε,
οὐκ εὐτυχοῦσαι δόξετ᾽ οὐχὶ δυστυχεῖν.
ΑΓ. τί δ᾽ οὐ καλῶς τῶνδ᾽ ἢ τί λυπηρῶς ἔχει;
ΚΑ. πρῶτον μὲν εἰς τόνδ᾽ αἰθέρ᾽ ὄμμα σὸν μέθες.
ΑΓ. ἰδού· τί μοι τόνδ᾽ ἐξυπεῖπας εἰσορᾶν;
ΚΑ. ἔθ᾽ αὑτὸς ἤ σοι μεταβολὰς ἔχειν δοκεῖ;
ΑΓ. λαμπρότερος ἢ πρὶν καὶ διιπετέστερος.
ΚΑ. τὸ δὲ πτοηθὲν τόδ᾽ ἔτι σῇ ψυχῇ πάρα;
ΑΓ. οὐκ οἶδα τοὔπος τοῦτο, γίγνομαι δέ πως
ἔννους μεταστραθεῖσα τῶν πάρος φρενῶν.
ΚΑ. κλύοις ἂν οὖν τι κἀποκρίναι᾽ ἂν σαφῶς;
ΑΓ. ὡς ἐκλέλησμαί γ᾽ ἃ πάρος εἴπομεν, πάτερ.
ΚΑ. εἰς ποῖον ἦλθες οἶκον ὑμεναίων μέτα;
ΑΓ. σπαρτῷ μ᾽ ἔδωκας, ὡς λέγουσ᾽, Ἐχίονι.
ΚΑ. τίς οὖν ἐν οἴκοις παῖς ἐγένετο σῷ πόσει;
ΑΓ. Πενθεύς, ἐμῇ τε καὶ πατρὸς κοινωνίᾳ.
ΚΑ. τίνος πρόσωπον δῆτ᾽ ἐν ἀγκάλαις ἔχεις;
ΑΓ. λέοντος, ὥς γ᾽ ἔφασκον αἱ θηρώμεναι.
ΚΑ. σκέψαι νυν ὀρθῶς, βραχὺς ὁ μόχθος εἰσιδεῖν.
ΑΓ. ἔα, τί λεύσσω; τί φέρομαι τόδ᾽ ἐν χεροῖν;

1254 f. ὅτε . . ὀριγνῷτο, dem Modus des übergeordneten Satzes sich anschliessend. — ἐν . . ἅμα wie Ion 716 πηδᾷ νυκτιπόλοις ἅμα σὺν Βάκχαις.

1257. σοὔστιν, σοί ἐστιν. — Vgl. Med. 173 πῶς ἂν ἐς ὄψιν τὰν ἁμετέραν ἔλθοι. Ebenso drückt τίς ἂν καλέσειεν einen Wunsch aus: Krueg. II § 54, 3, 6.

1262. δόξετε, *vobis videbimini*.

1263. Schon diese Frage verräth die Sinneswandlung und die Rückkehr der Geistesklarheit.

1265. ἰδού: zu 198.

1267. διιπετέστερος, διαυγέστερος (Etym. M.).

1269 f. Wenn die Störung der Stichomythie nicht von Interpolation herrührt (s. den Anhang), so soll sie den Vorgang der Umwandlung markiren.

1271. κλύοις, dich fragen lassen.

1272. Die Worte ὡς ἐκλέλησμαί γε begründen (ὡς) die Bestätigung (γὲ) von σαφῶς.

1273. ὑμεναίων μέτα wie 380 μετά τ᾽ αὐλοῦ γελάσαι.

1274. ὡς λέγουσι gehört zu σπαρτῷ.

1276. πατρός, seines Vaters. Vgl. Med. 1158 πρὶν ἐκ δόμων μακρὰν ἀπεῖναι πατέρα καὶ παῖδας σέθεν, El. 916 κἄγημας μητέρ᾽ (unsere Mutter), ἄνδρα (deinen Mann) δ᾽ ἔκτανες.

1280. φέρομαι wie Cycl. 88 ἀμφὶ δ᾽ αὐχέσι τεύχη φέρονται ('bei sich, mit sich tragen'.)

ΚΑ. ἄθρησον αὐτὸ καὶ σαφέστερον μάθε.
ΑΓ. ὁρῶ μέγιστον ἄλγος ἡ τάλαιν' ἐγώ.
ΚΑ. μῶν σοι λέοντι φαίνεται προσεικέναι;
ΑΓ. οὔκ· ἀλλὰ Πενθέως ἡ τάλαιν' ἔχω κάρα.
ΚΑ. ᾡμαγμένον γε πρόσθεν ἢ σὲ γνωρίσαι.
ΑΓ. τίς ἔκτανέν νιν; πῶς ἐμὰς ἦλθεν χέρας;
ΚΑ. δύστην' ἀλήθει', ὡς ἐν οὐ καιρῷ πάρει.
ΑΓ. λέγ', ὡς τὸ μέλλον καρδία πήδημ' ἔχει.
ΚΑ. σύ νιν κατέκτας καὶ κασίγνηται σέθεν.
ΑΓ. ποῦ δ' ὤλετ'; ἦ κατ' οἶκον; ἢ ποίοις τόποις;
ΚΑ. οὗπερ πρὶν Ἀκταίωνα διέλαχον κύνες.
ΑΓ. τί δ' εἰς Κιθαιρῶν' ἦλθε δυσδαίμων ὅδε;
ΚΑ. ἐκερτόμει θεὸν σάς τε βακχείας μολών.
ΑΓ. ἡμεῖς δ' ἐκεῖσε τίνι τρόπῳ κατήραμεν;
ΚΑ. ἐμάνητε, πᾶσά τ' ἐξεβακχεύθη πόλις.
ΑΓ. Διόνυσος ἡμᾶς ὤλεσ', ἄρτι μανθάνω.
ΚΑ. ὕβριν γ' ὑβρισθείς· θεὸν γὰρ οὐχ ἡγεῖσθέ νιν.
ΑΓ. τὸ φίλτατον δὲ σῶμα ποῦ παιδός, πάτερ;
ΚΑ. ἐγὼ μόλις τόδ' ἐξερευνήσας φέρω.
ΑΓ. ἦ πᾶν ἐν ἄρθροις συγκεκλῃμένον καλῶς;
ΚΑ. * * * * * * * *
ΑΓ. Πενθεῖ δὲ τί μέρος ἀφροσύνης προσῆκ' ἐμῆς;
ΚΑ. ὑμῖν ἐγένεθ' ὅμοιος, οὐ σέβων θεόν.
τοιγὰρ συνῆψε πάντας εἰς μίαν βλάβην,
ὑμᾶς τε τόνδε θ', ὥστε διολέσαι δόμους
κἄμ', ὅστις ἄτεκνος ἀρσένων παίδων γεγὼς
τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὦ τάλαινα, νηδύος

1285. πρόσθεν ἤ: zu 747.
1286. ἐμὰς ἦλθεν χέρας: vgl. Heracl. 931 χεῖρας ἔξεσθαι σέθεν.
1287. οὐ καιρῷ: zu 395.
1288. Der Acc. τὸ μέλλον (scil. 'was ich hören soll') ist von dem in πήδημ' ἔχει (palpitat) liegenden Begriff des Fürchtens regiert, wie Aesch. Sieb. 289 μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειχῆ λεών, Demosth. IV § 45 τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους.
1291. διέλαχον, διεσπάσαντο (339).
1293. ἐκερτόμει, er gedachte zu verhöhnen.
1295. ἐξεβακχεύθη steht in demselben Sinne wie ἐξέμηνα 36.
1297. γε: Kadmos gibt die Aussage der Agaue nur mit einer Beschränkung zu. — ὕβριν ὑβρισθείς: zu 247.
1300. ἦ . . καλῶς scil. ἐξηρεύνησας, ηὗρες; fragt Agaue den wahren Sachverhalt ahnend. Kadmos muss darauf etwa entgegnen: οὔκ, ἀλλα χωρὶς ἐν πέτραις ἐσπαρμένον.
1305. ἄτεκνος . . παίδων wie ἄπεπλος φαρέων λευκῶν Phoen. 324, ἀνήνεμον πάντων χειμώνων Soph. O. C. 677 vgl. Krueg. I § 47, 26, 11. Anders Phoen. 7 Κάδμος . . ὃς παῖδα γήμας Κύπριδος Ἁρμονίαν ποτὲ Πολύδωρον ἐξέφυσε, Apollod. III 4, 2.



αἴσχιστα καὶ κάκιστα κατθανόνθ᾽ ὁρῶ,
ᾧ δῶμ᾽ ἀνέβλεφ᾽, ὃς συνεῖχες, ὦ τέκνον,
τοὐμὸν μέλαθρον, παιδὸς ἐξ ἐμῆς γεγώς,
πόλει τε τάρβος ἦσθα· τὸν γέροντα δὲ
οὐδεὶς ὑβρίζειν ἤθελ᾽ εἰσορῶν τὸ σὸν
κάρα· δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανες.
νῦν δ᾽ ἐκ δόμων ἄτιμος ἐκβεβλήσομαι
ὁ Κάδμος ὁ μέγας, ὃς τὸ Θηβαίων γένος
ἔσπειρα κἀξήμησα κάλλιστον θέρος.
ὦ φίλτατ᾽ ἀνδρῶν — καὶ γὰρ οὐκέτ᾽ ὢν ὅμως
τῶν φιλτάτων ἔμοιγ᾽ ἀριθμήσει, τέκνον —
οὐκέτι γενείου τοῦδε θιγγάνων χερί,
τὸν μητρὸς αὐδῶν πατέρα προσπτύξει, τέκνον,
λέγων· ‚τίς ἀδικεῖ, τίς σ᾽ ἀτιμάζει, γέρον;
τίς σὴν ταράσσει καρδίαν λυπηρὸς ὤν;
λέγ᾽, ὡς κολάζω τὸν ἀδικοῦντά σ᾽, ὦ πάτερ.᾽
νῦν δ᾽ ἄθλιος μέν εἰμ᾽ ἐγώ, τλήμων δὲ σύ,
οἰκτρὰ δὲ μήτηρ, τλήμονες δὲ σύγγονοι.
εἰ δ᾽ ἔστιν ὅστις δαιμόνων ὑπερφρονεῖ,
εἰς τοῦδ᾽ ἀθρήσας θάνατον ἡγείσθω θεούς.

ΧΟ. τὸ μὲν σὸν ἀλγῶ, Κάδμε· σὸς δ᾽ ἔχει δίκην
παῖς παιδὸς ἀξίαν μέν, ἀλγεινὴν δὲ σοί.

ΑΓ. ὦ πάτερ, ὁρᾷς γὰρ τἄμ᾽ ὅσῳ μετεστράφη

1307. ἔρνος .. κατθανόντα: Krueg. II § 58, 3, 1, Koch § 69, 7.
1308. ᾧ ἀνέβλεπε: vgl. Ion 1467 ἀελίου δ᾽ ἀναβλέπει λαμπάσιν, Soph. Ai. 192 κλισίαις ὄμμ᾽ ἔχων. — συνεῖχες: vgl. 392.
1311. ἤθελε wie Hom. Il. 17, 66 πολλὰ μάλ᾽ ἰύζουσιν ἀπόπροθεν οὐδ᾽ ἐθέλουσιν ἀντίον ἐλθέμεναι.
1312. ἐλάμβανες s. v. a. ἔμελλες λήψεσθαι. Vgl. zu 612.
1313. ἄτιμος: zu Med. 1357.
1317. ἀριθμήσει: zu 588.
1319. τὸν μητρὸς πατέρα: zu 725.
1320. σὲ gehört auch zu ἀδικεῖ.
1323. ἄθλιος μὲν .. τλήμων δὲ .. οἰκτρὰ δὲ κτέ. eine Anaphora die mit synonymen Wörtern gebildet ist wie Hec. 982 φίλη μὲν ἡμῖν εἶ σύ, προσφιλὲς δέ μοι στράτευμ᾽ Ἀχαιῶν.
1327. σός, weil παῖς παιδός Einen Begriff bildet.
1329. Nach diesem V. folgt in der Handschrift gleich 1331 (vgl. den Anhang). Die Lücke ist durch Verlust eines Blattes im archetypus entstanden. In Betreff der Herkunft und Zuverlässigkeit der eingesetzten Bruchstücke s. den Anhang. Ueber den Inhalt der Klagerede der Agaue geben uns im Allgemeinen Aufschluss zwei Stellen des Rhetors Apsines bei Walz Rhet. Gr. t. IX p. 587 κινήσομεν ἔλεον αὐτοὶ κατηγοροῦντες ἑαυτῶν. τοῦτο ἔστι μὲν εὑρεῖν καὶ παρὰ τοῖς τραγικοῖς ποιηταῖς. ἀμέλει παρὰ τῷ Εὐριπίδῃ τοῦ Πενθέως ἡ μήτηρ Ἀγαύη ἀπαλλαγεῖσα τῆς μανίας καὶ γνωρίσασα τὸν παῖδα τὸν ἑαυτῆς διεσπασμένον κατηγορεῖ μὲν αὑτῆς, ἔλεον δὲ κινεῖ und p. 590 καὶ ἀπ᾽ αὐτοῦ δὲ τοῦ τεθνεῶτος ἔλεον κινεῖν δύναται (τις), ἐὰν μὲν ᾖ διὰ φαρμάκων ἀνῃρημένος .. ἐὰν δὲ βιαίως, ἐπιὼν τὰ τραύματα, τὸν τρόπον τῆς ἀναιρέσεως. τοῦτον τὸν

⟨* * * * * * * *

λακιστὸν ἐν πέτραισιν εὑρέσθαι μόρον. a

* * * * * * * *

πῶς καί νιν ἡ δύστηνος εὐλαβουμένη b
πρὸς στέρνα θῶμαι; τίνα δὲ θρηνήσω τρόπον;
εἰ μὴ γὰρ ἴδιον ἔλαβον εἰς χεῖρας μύσος c

* * * * * * * *

κατασπάσασθαι πᾶν μέλος ⏑ – ⏑ – d
κυνοῦσα σάρκας ἅσπερ ἐξεθρεψάμην.
ὦ φιλτάτη πρόσοψις, ὦ νέα γένυς

* * * * * * * *

τὰ δ' αἱμόφυρτα καὶ κατηλοκισμένα e
μέλη

* * * * * * * *

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

* * * * * * * *

εἰς δεσμά τ' ἦλθε καὶ λόγων ὑβρίσματα. f
τοίγαρ τέθνηκεν ὧν ἐχρῆν ἥκισθ' ὕπο.
καὶ ταῦτα μὲν πέπονθεν οὗτος ⟨ἐνδίκως⟩.
ἃ δ' αὖ παθεῖν δεῖ λαὸν οὐ κρύψω κακά.

* * * * * * * *

λιπεῖν πόλιν τήνδ' ἀνοσίου μιάσματος g
δίκην τινούσας τῷδ' ὃν ἔκτειναν ⏑ –
καὶ μηκέτ' ἐσιδεῖν πατρίδ'· οὐ γὰρ εὐσεβές.

* * * * * * * *

αὐτὸς δ' ἃ μέλλεις πήματ' ἐκπλήσειν, φράσω⟩

* * * * * * * *

δράκων γενήσει μεταβαλών, δάμαρ τε σή,

τρόπον κεκίνηκεν Εὐριπίδης οἶκτον ἐπὶ τῷ Πενθεῖ κινῆσαι βουλόμενος. ἕκαστον γὰρ αὐτοῦ τῶν μελῶν ἡ μήτηρ ἐν ταῖς χερσὶ κρατοῦσα καθ' ἕκαστον αὐτῶν οἰκτίζεται. Agaue klagt also zunächst sich an, dass ihr Sohn zerrissen in den Klüften seinen Tod gefunden (frgm. a). Sie möchte den Todten umarmen, wird aber bedenklich ihn mit mordbefleckten Händen zu berühren (fr. b, c). Sie beschwichtigt ihr Bedenken und küsst unter rührenden Klagen die einzelnen Stücke des Leichnams (fr. d, e).

1330—1371. Dionysos erscheint in der Höhe auf dem *θεολογεῖον* und verkündigt, nachdem er über die Schuld und Strafe des Pentheus und den Zweck der harten Busse gesprochen (fr. f, vgl. den Schluss der Hypothesis), die zukünftigen Schicksale der übrigen betheiligten, der Thebaner (fr. f), der Töchter des Kadmus (fr. g), des Kadmus selbst und seiner Gemahlin Harmonia. Den Thebanern wurde wahrscheinlich prophezeit, was Herod. V 61 erzählt, dass unter dem König Laodamas Theben eingenommen worden sei, in Folge dessen die Kadmeer zu den Encheleern auswanderten.

ἣν Ἄρεος ἔσχες Ἁρμονίαν θνητὸς γεγώς,
ἐκθηριωθεῖσ' ὄφεος ἀλλάξει τύπον.
ὄχον δὲ μόσχων, χρησμὸς ὡς λέγει Διός,
ἐλᾷς μετ' ἀλόχου, βαρβάρων ἡγούμενος.
πολλὰς δὲ πέρσεις ἀναρίθμῳ στρατεύματι
πόλεις· ὅταν δὲ Λοξίου χρηστήριον
διαρπάσωσι, νόστον ἄθλιον πάλιν
σχήσουσι· σὲ δ' Ἄρης Ἁρμονίαν τε ῥύσεται
μακάρων τ' ἐς αἶαν σὸν καθιδρύσει βίον.
ταῦτ' οὐχὶ θνητοῦ πατρὸς ἐκγεγὼς λέγω
Διόνυσος, ἀλλὰ Ζηνός· εἰ δὲ σωφρονεῖν
ἔγνωθ', ὅτ' οὐκ ἠθέλετε, τὸν Διὸς γόνον
εὐδαιμονοῖτ' ἂν σύμμαχον κεκτημένοι.
ΑΓ. Διόνυσε, λισσόμεσθά σ', ἠδικήκαμεν.
ΔΙ. ὄψ' ἐμάθεθ' ἡμᾶς, ὅτε δὲ χρῆν, οὐκ ᾔδετε.
ΑΓ. ἐγνώκαμεν ταῦτ'· ἀλλ' ἐπεξέρχει λίαν.
ΔΙ. καὶ γὰρ πρὸς ὑμῶν θεὸς γεγὼς ὑβριζόμην.
ΑΓ. ὀργὰς πρέπει θεοὺς οὐχ ὁμοιοῦσθαι βροτοῖς.
ΔΙ. πάλαι τάδε Ζεὺς οὑμὸς ἐπένευσεν πατήρ.
ΑΓ. αἰαῖ, δέδοκται, πρέσβυ, τλήμονες φυγαί.

1332. *ἣν Ἄρεος*: Apollod. III 4, 2, 2 *Ζεὺς δὲ ἔδωκεν αὐτῷ* (dem Kadmos) *γυναῖκα Ἁρμονίαν, Ἀφροδίτης καὶ Ἄρεος θυγατέρα.* — Den Anapäst im vierten Fuss (wie 1338) macht nur der Eigenname statthaft.

1334. Apollod. III 5, 4 gibt die Sage in etwas veränderter Gestalt: Kadmos verliess mit Harmonia Theben und kam zu den Encheleern. Als diese von den Illyriern bekriegt wurden, weissagte ihnen der Gott, dass sie über die Illyrier siegen würden, wenn sie Kadmos und Harmonia zu Führern hätten. Die Encheleer befolgten den Rath und siegten. Kadmos wurde König der Illyrier und es wurde ihm ein Sohn Illyrios geboren. Später aber wurden Kadmos und Harmonia in Drachen verwandelt und von Zeus auf die Inseln der Seligen versetzt. Nach Ovid. Metam. IV 563—603 flehte Kadmus, im Lande der Illyrier lebend, um den Groll des Ares wegen der Erlegung des Drachen zu besänftigen, die Götter an, ihn in einen Drachen zu verwandeln. Diese Bitte wurde sofort erhört und mit ihm auch seine Gemahlin verwandelt.

1336. Von dieser Prophezeiung spricht Herodot IX 42 f. Zu der Mittheilung, welche Mardonius vor der Schlacht bei Plataä seinen Officieren macht, er kenne eine Weissagung, nach der die Perser in Griechenland zu Grunde gehen sollten, wenn sie das Heiligthum in Delphi plünderten, bemerkt Herodot, von einem solchen Orakelspruch, der sich auf die Perser beziehe, wisse er nichts, nur von den Illyriern und Encheleern sei ihm jene Weissagung bekannt.

1341 ff. d. h. 'wenn ihr wider Willen (Aesch. Ag. 181 *καὶ παρ' ἄκοντας ἦλθε σωφρονεῖν*) verständig zu sein gelernt habt, so sollt ihr fürderhin an Dionysos einen gnädigen Gönner haben'. Zu *σωφρονεῖν ἔγνωτε* vgl. *σωφρονεῖν μαθήσεται* Hipp. 731, Aesch. fr. 154 *γίγνωσκε τἀνθρώπεια μὴ σέβειν ἄγαν.*

1350. *δέδοκται . . φυγαί*: über dieses s. g. *σχῆμα Πινδαρικόν* Krueg. I § 63, 4, 4. *αἰαῖ δέδοκται* ist zu-

ΔΙ. τί δῆτα μέλλεθ' ἅπερ ἀναγκαίως ἔχει;
ΚΑ. ὦ τέκνον, ὡς εἰς δεινὸν ἤλθομεν κακόν,
σύ θ' ἡ τάλαινα σύγγονοί θ' ὁμόσποροι
ἐγώ θ' ὁ τλήμων βαρβάρους ἀφίξομαι
γέρων μέτοικος· ἔτι δέ μούστὶ θέσφατον
εἰς Ἑλλάδ' ἀγαγεῖν μιγάδα βάρβαρον στρατόν.
καὶ τὴν Ἄρεως παῖδ' Ἁρμονίαν δάμαρτ' ἐμὴν
δράκων δρακαίνης σχῆμ' ἔχουσαν ἀγρίας
ἄξω ἐπὶ βωμοὺς καὶ τάφους Ἑλληνικούς,
ἡγούμενος λόγχαισιν· οὐδὲ παύσομαι
κακῶν ὁ τλήμων, οὐδὲ τὸν καταιβάτην
Ἀχέροντα πλεύσας ἤσυχος γενήσομαι.
ΑΓ. ὦ πάτερ, ἐγὼ δὲ σοῦ στερεῖσα φεύξομαι.
ΚΑ. τί μ' ἀμφιβάλλεις χερσίν, ὦ τάλαινα παῖ,
ὄρνιν ὅπως κηφῆνα πολιόχρων κύκνον;
ΑΓ. ποῖ γὰρ τράπωμαι πατρίδος ἐκβεβλημένη;
ΚΑ. οὐκ οἶδα, τέκνον· μικρὸς ἐπίκουρος πατήρ.

ΑΓ. χαῖρ', ὦ μέλαθρον, χαῖρ', ὦ πατρία

nächst für sich gesagt (s. v. a. *αἰαῖ ἄραρεν*), dann folgterst nachträglich die nähere Bestimmung *τλήμονες φυγαί*.

1354. Wenn der Text nicht lückenhaft ist, wird die voraus angefangene Construction verlassen. Regelmässig müsste es heissen: *ἐγώ θ' ὁ τλήμων, ὃς ἀφίξομαι*. Vgl. Soph. Ai. 566 *ὑμῖν τε κοινὴν τήνδ' ἐπισκήπτω χάριν κείνῳ τ' ἐμὴν ἀγγείλατ' ἐντολήν*. Unter den *βάρβαροι* sind zunächst die Encheleer zu verstehen.

1356. *ἀγαγεῖν* nach *μοί ἐστι θέσφατον*, weil dieses den Sinn 'es ist mir bestimmt' enthält.

1358. *σχῆμα* von der Verwandlung wie fr. 209 *φωτὸς κακοῦργον σχήματ' ἐκμιμούμενον* (von Zeus in der Gestalt eines Satyrs). Vgl. auch Ion 992 *ποῖόν τι μορφῆς σχῆμ' ἔχουσαν ἀγρίας*.

1360. *λόγχαισιν* (vgl. Phoen. 441 *μυρίαν ἄγων λόγχην*) *ἡγούμενος* wie *Μαινάσι στρατηλατῶν* 52.

1361. *καταιβάτην* (herabsteigend) ist auch nach 384 zu erklären (nicht s. v. a. *καταβιβάζοντα*, *qui descensum praebet*, nach Heath's Erklärung).

1362. *οὐδὲ . . ἤσυχος γενήσομαι*, weil er dort die Drachengestalt beibehält (vgl. zu 1334). — *Ἀχέροντα πλεύσας* wie *θάλασσαν πλεῖν*, Kr. I § 46, 6, 3.

1363. *ὦ πάτερ, ἐγὼ δέ*: über diese Stellung Kr. I § 69, 16, 5.

1365. *ὄρνιν κύκνον*: zu 1026. — *κηφῆνα* (adjektivisch 'ohnmächtig, abgelebt'): vgl. Tro. 191 *ποῦ πᾶ γαίας δουλεύσω γραῦς ὡς κηφήν, ἁ δειλαία νεκροῦ μορφά, νεκύων ἀμενηνὸν ἄγαλμα*. — Den Anlass der Vergleichung geben die grauen Haare des Greises, vgl. Aristoph. Wesp. 1064 *κύκνου πολιώτεραι δὴ αἵδ' ἐπανθοῦσιν τρίχες*, auch Herc. 692 *κύκνος ὡς γέρων ἀοιδὸς πολιᾶν ἐκ γενύων*. — Zu *πολιόχρως κύκνος* vgl. Phoen. 322 *λευκόχροα κόμαν*, passender Hel. 373 *ἀπολόχροα γένυν*. Ebenso *κόραι τρίγονοι* Ion 496, *τέκνα τρίγονα* Herc. 1023 passender als Soph. fr. 125 *φοίνιον μάσθλητα τρίγονον*. Vgl. zu 1156.

1366. *γάρ*: ich thue es in meiner Rathlosigkeit; denn u. s. w.



πόλις· ἐκλείπω σ' ἐπὶ δυστυχίᾳ
φυγὰς ἐκ θαλάμων.
ΚΑ. στεῖχέ νυν, ὦ παῖ, τὸν Ἀρισταίου

* * * * * * * *

ΑΓ. στένομαί σε, πάτερ. ΚΑ. κἀγὼ σέ, τέκνον,
καὶ σὰς ἐδάκρυσα κασιγνήτας.
ΑΓ. δεινῶς γὰρ τάνδ' αἰκίαν
Διόνυσος ἄναξ
τοὺς σοὺς εἰς οἴκους ἔφερεν.
ΚΑ. καὶ γὰρ ἔπασχεν δεινὰ πρὸς ὑμῶν,
ἀγέραστον ἔχων ὄνομ' ἐν Θήβαις.
ΑΓ. χαῖρε, πάτερ μοι. ΚΑ. χαῖρ', ὦ μελέα
θύγατερ. χαλεπῶς δ' εἰς τόδ' ἂν ἥκοις.
ΑΓ. ἄγετ', ὦ πομποί, με, κασιγνήτας
ἵνα συμφυγάδας ληψόμεθ' οἰκτράς.
ἔλθοιμι δ' ὅπου
μήτε Κιθαιρὼν ⟨μ' ἐσίδοι⟩ μιαρὸς
μήτε Κιθαιρῶν' ὄσσοισιν ἐγώ,
μήθ' ὅθι θύρσου μνῆμ' ἀνάκειται·
Βάκχαις δ' ἄλλαισι μέλοιεν.

1369. *ἐπὶ δυστυχίᾳ* s. v. a. *δυστυχοῦσα*. Vgl. Soph. Ai. 142 *μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς ἐπὶ δυσκλείᾳ*, El. 108 *ἐπὶ κωκυτῷ*, Ant. 759 *ἐπὶ ψόγοισι* (unter).

1371. *τὸν Ἀρισταίου* (1227): Wahrscheinlich sagte Kadmos: 'den Ort wo den Sohn des Aristäos die Hunde zerrissen (den Kithäron) fliehend'. Vgl. 1384.

1372. *στένεσθαι* auch Aesch. Sieb. 872, Pers. 62; *μεταστένομαι* Med. 996.

1373. *ἐδάκρυσα*: Krueg. I' § 53, 6, 3 und zu Med. 223.

1374 ff. Das mangelhafte Metrum kann hergestellt werden mit *δεινῶς δεινὰν τάνδ' αἰκίαν . . τοὺς σούς, πάτερ, εἰς οἴκους ἔφερεν.*

1377 f. Vgl. 1297. — *ἀγέραστος* auch Hec. 115.

1380. *χαλεπῶς . . ἥκοις*: *sed difficulter eo perveneris, ut bene valeas et gaudeas* (Reiske). Ebenso wird *χαῖρε* auf seine ursprüngliche nicht abgeschwächte Bedeutung zurückgeführt Hec. 426 *ΠΟΛΥΞ. χαῖρ' ὦ τεκοῦσα, χαῖρε Κασάνδρα τ' ἐμοί. ΕΚΑΒΗ. χαίρουσιν ἄλλοι, μητρὶ δ' οὐκ ἔστιν τόδε*, Aesch. Ag. 538 *ΧΟ. κῆρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ. ΚΗ. χαίρω γε. τεθνάναι δ' οὐκέτ' ἀντερῶ θεοῖς.*

1382. *ἵνα*, *ὅπου*.

1384. *μ' ἐσίδοι* ist dem Sinn entsprechend ergänzt. Der Optativ, weil das Eintreten von der Erfüllung des Wunsches abhängig ist, während *μνῆμ' ἀνάκειται* etwas von dem Wunsch unabhängiges thatsächliches angibt.

1387. *Plurale μέλοιεν nominativos habet Κιθαιρὼν et θύρσος, Bacchicorum scilicet orgiorum locum et instrumentum.*

[*ΧΟ.* *πολλαὶ μορφαὶ τῶν δαιμονίων,*
πολλὰ δ' ἀέλπτως κραίνουσι θεοί·
καὶ τὰ δοκηθέντ' οὐκ ἐτελέσθη,
τῶν δ' ἀδοκήτων πόρον ηὗρε θεός.
τοιόνδ' ἀπέβη τόδε πρᾶγμα.]

1388 ff. Ueber diesen am Ende mehrerer Stücke wiederkehrenden Schluss, der hier am wenigsten am Platze ist, zu Med. 1415.



ANHANG.

I. Bemerkungen zur Textkritik und Erklärung.

Der Text beruht auf *B* (cod. Palat., jetzt Vat. 287) und *C* (cod. Florent. 32, 2), von 756 an nur auf *B*. Die Lesarten sind nach der Ausgabe von Kirchhoff und nach Wilamowitz-Moellendorff Anal. Eur. p. 46—52 gegeben. B^2 C^2 bezeichnet Correkturen von älterer, *b c* von jüngerer Hand.

Hypothesis. Z. 7 habe ich *δμῶας* für *ἄλλως* geschrieben: *ΑΛΛΩΣ* weist mehr auf *ΔΜΩΑΣ* als auf *ἀγγέλους* (Elmsley) oder *ἄλλους* (Kirchhoff) hin. — Z. 11 *κατ' ἀνθρώπου* für *κατ' ἄνθρωπον* Hermann. — Z. 18 *τὰ μὲν* f. *μὲν* Elmsley.

1 Schol. Hephaest. p. 183 und Priscian II p. 151 *Θηβαίαν*. Priscian, der *Θηβαίαν κατά* hat, scheint, wie Haupt Hermes VII S. 371 bemerkt hat, *Θηβαίαν πλάκα* gelesen zu haben. — 8 *Δίου* f. *δίου τε* Barnesius.

13 *τῶν πολυχρύσων* f. *τὰς πολυχρύσους* Elmsley. — 14 fehlt in *C*. Nach *Περσῶν* habe ich *θ'* beseitigt und 16 *ἐπῆλθον* (wie Strabo's Handschriften XV p. 687 haben; I p. 27 geben sie auch *ἐπελθών*) f. *ἐπελθὼν* geschrieben. Elmsley wollte *θ'* in *δ'* verwandeln; jene Aenderung schien methodischer. — 15 *δύσχιμον* f. *δύσχειμον* Elmsley.

20 hat Pierson Veris. p. 122 nach 22 umgestellt; ausserdem habe ich nach *Χριστ. Πασχ.* 1601 *εἰς τήνδε πρῶτον ἦλθες Ἑβραίων χθόνα*, wie schon Schenkl, *χθόνα* f. *πόλιν* geschrieben. Die Vertauschung dieser beiden Wörter begegnet öfter (z. B. Alc. 479, wo ebenso *BC πόλιν* f. *χθόνα* haben, unten 961, Soph. Ant. 187) und der Zusammenhang scheint diese Aenderung zu fordern. Bernhardy (Ind. lect. hib. Halle 1857 p. V) will 20 tilgen und 23 nach 25 umstellen mit Annahme einer Lücke nach 23. Paley will lieber nach 22 eine Lücke annehmen. Usener Rh. Mus. 23 S. 158 glaubt, dass nur 13. 20. 26 von Euripides herrühren und 14—19 (*Φρυγῶν δὲ . . πόλεις*), 21—25 an die Stelle jener kürzeren Form gesetzt worden seien. Aber vgl. 481 f. Wilamowitz-M. Hermes XIV p. 179 schreibt 21 *τἀκεῖ*. — 22 *B εἴη*. — 23 *τάσδε* f. *τῆσδε* Pierson. — 25 *βέλος* f. *μέλος* H. Stephanus. 26 *ἥκιστα χρῆν* habe ich f. *ἥκιστ' ἐχρῆν* geschrieben: vgl. Studien zu Eurip. S. 367 f. — 29 Paley *τήνδ'*.

30 *εἵνεκα* f. *οὕνεκα*, ebenso 47: vgl. cur. epigr. p. 36. — 31 *'ξεκαυχῶνθ'* f. *ἐξεκαυχώμεθ'* H. Stephanus. — Mekler Krit. Beitr. zu Eur. und Soph. Wien 1879 S. 5 *οὗ* f. *ὅτι*. — 32. *αὐτάς τ'* habe ich f. *αὐτὰς* geschrieben, weil so erst die Erklärung von Elmsley: *αὐτὸς antapodosin habet πᾶν τὸ θῆλυ σπέρμα Καδμείων* zu ihrem Rechte kommt. — *ᾤστρησ'* f. *οἴστρησ'* Elmsley. Ebenso hat derselbe 687 *οἰνωμένας*, 814 *ἐξοινωμένας* verbessert. — 38 nach *ἀνορόφοις* habe ich *θ'* eingefügt, da *χλωραῖς ὑπ' ἐλάταις* und *ἀνορόφοις πέτραις* nicht vereinigt sein kann. Elmsley wollte *ἀνορόφους ἧνται πέτρας*; Mekler (nach brieflicher Mittheilung) *ἀνορόφοις . . στέγαις*.

46 *C οὐδαμῶς*.

52 *C ξυνάψω*. — 53 f. Hermann will zur Beseitigung der Tautologie *ἀλλάξας ἐγὼ μορφὴν ἐμὴν μετέβαλον* schreiben, Schöne setzt *θεῖον* f. *θνητόν*, Hartung streicht den zweiten V., Bernhardy beide. — 55 *λιποῦσαι* f.

λικοῦσα nach Strabo p. 469 und C^2. — 57 *C* συνεμπόρους. Ansprechend vermuthet Nauck ἐκόμισ' ὀπαδούς.

64 γαίας f. γᾶς Hermann. — 66 θεῷ hat Nauck ergänzt. — 67 nach εὐαζομένα hat C^2 θεόν hinzugefügt. — 68 f. die gewöhnliche Interpunktion τίς μελάθροις; ἔκτοπος habe ich mit Elmsley geändert.

71 κελαδῶ Nauck (Hermann κελαδήσω und 67 Βάκχιον ἀζομένα θεόν). Das fut. scheint durch das falsch verstandene αἰεὶ (Jacobs εὐοῖ ohne Noth) veranlasst zu sein. — 76 ὄρεσσι f. ὄρεσι Elmsley. — 77 *Bc* ὁσίοισι. — 79 θεμιτεύων f. θεμιστεύων Musgrave.

81 Hermann κατὰ κισσῷ στεφανωθείς. — 83 vor dem ersten ἴτε hat *B* ὦ, in *C* ist es ausradiert. — 87 *BC* εὐρυχώρους: εὐρυχόρους b. — 89 wahrscheinlich hat es ursprünglich λοχίοις geheissen. Vgl. 93 und 94 f.

93 *C* κεραυνίω, *B* κεραυνία. *BC* πληγᾶ, C^2 πλαγᾶ. — 95 θαλάμαις habe ich für das unverständliche θαλάμοις gesetzt. Die gleiche Verschreibung 561. Jacobs vermuthete παλάμαις, was Leo Adrian (*de cantico quod est apud Eur. Bacch.* 367—462 *ed. Herm.* Goerlitz 1860) empfiehlt, nachdem er θαλάμοις als unbrauchbar erwiesen. — 97 *BC* χρυσέαις.

102 *B* θηροτρόφοι, *C* θυρσοφόροι. Das minder gewöhnliche θηροτρόφοι hat mehr Gewähr; darum habe ich, da ἄγραν eine nähere Bestimmung braucht, θηροτρόφον geschrieben, was schon Musgrave im Sinne gehabt, aber nicht festgehalten hat. — 107 χλοήρει Hermann: *B* χλοηρεῖ, C^2 χλοηρεῖ mit ου über ει. —

110 ἢ 'ν ἐλάτας κλάδοισι ein ungenannter in Edinb. rev. 34 p. 391: *B* ἢ ἐλάτας κλάδοισιν, *C* ἢ ἐλάτας ἐν κλάδοις. — 111 *B* ἐνδυκτά. — 112 Die Erklärung hat Lobeck zu Soph. Ai. 847 p. 311[3] gegeben. Bernhardy (a. O. p. VII) will περίαπτα *sive laneas figuras pectoribus affigi solitas* verstehen unter Verweisung auf Herod. IV 76 und Polyb. XXII 20 (18). — 115 εὖτ' ἂν f. ὅταν Elmsley. — 118 *B* ἀμφ' ἱστῶν. — Reiske ἀπὸ κερκίδων.

121 Dindorf ζαθέον. — *B* Κρῆτες mit α über ε, *C* Κρῆτας mit ε über α. Ebenso in den Handschriften Strab. p. 469. — 123 ἔνθα τρικόρυθες ἄντροις Musgrave f. ἔνθα τρικόρυθες ἐν ἄντροις, Strabo ἔνθα τρικόρυθες ἄνθ' οἷς. Dobree τρικόρυθες ἔνθ' ἐν ἄντροις. — 126 αὐδᾷ habe ich für ἀνὰ δὲ geschrieben, ἀδυβοᾶν für ἡδυβόα aus Strabo aufgenommen und mit Schöne πνεύματα f. πνεύματι gesetzt; βάκχια für βακχεία (Strabo βακχείῳ) hat Matthiae verbessert. So wird die richtige Responsion (στικτῶν = αὐδᾷ) und sowohl zu βάκχια wie zu συντόνῳ das erforderliche Nomen gewonnen. Hermann (βακχείῳ δ' ἀνὰ συντόνῳ oder ἀνὰ δὲ σύντονα βακχίῳ κέρασαν . . πνεύματι oder vielmehr) ἀνὰ δὲ Βακχάδι συντόνῳ κέρασαν ἡδυβόα Φρυγίων αὐλῶν πνεύματι, Collmann (*de Baccharum fab. Eur. locis nonnullis.* Glückstadt 1875) βακχεῖον δ' ἀνὰ τύμπανον κέρασαν ἀδυβοᾶν Φρυγίων αὐλῶν πνεύματι. — 129 κτύπον εὐάσμασι f. κτύπον ἐν ἄσμασι (Strabo p. 470 καλλίκτυπον εὔασμα) Canter.

131 Strabo Ῥέας f. θεᾶς. — 133 Strabo προσῆψαν. — 134 Strabo οἷς. 135 οὔρεσιν: *BC* ὄρεσιν. — εὖτ' ἂν f. ὅταν Dindorf. — 137 *B* πεδόσσε. — ἀγρεύων C^2 f. ἀγορεύων.

140 Elmsley Λύδια θ'. — 144 *B* νέκταρ συρείας. — δὲ ⟨θρ⟩ώσ⟨κει⟩ habe ich für δ' ὡς geschrieben zur Beseitigung des unmöglichen ὡς und zur Herstellung des nöthigen Verbums. — 148 Dindorf nach Brunck δρόμῳ, χοροὺς ἐρεθίζων. — *B* πλάνας. — 149 *C* ἂν ἀπ' ἄλλων.

150 πλόκον f. πλόκαμον Burgess. — 154 ⟨Πακ⟩τώλου habe ich für Τμώλου gesetzt, weil χρυσορόου nur von dem Flusse gesagt werden kann. Man kann nicht einwenden, dass auch dasjenige als fliessend bezeichnet werde, woran oder wovon etwas fliesse; das würde nur gelten, wenn Gold das fliessende, wenn von flüssigem Golde die Rede wäre.

169 Βάκχα für βάκχον Musgrave.

170 ἐκκαλεῖ (mit Fragezeichen nach πύλαισι) für ἐκκαλεῖ Bergler. — 176 Musgrave ἀναίρειν. — 178 Musgrave ἡδόμην: die richtige Erklärung hat Hermann gegeben.

182 scheint mit Recht von Dobree als unecht bezeichnet worden zu sein



vgl. 860. Mekler will 181. 182 verbinden: *δεῖ γάρ νιν ὃς πέφην᾽ ἐν ἀνθρώποις θεός.* — *BC πέφην᾽* f. *πέφηνεν.* — 184 *δεῖ* Musurus für *δή.* — *ποῦ* habe ich für *ποῖ* geschrieben: über die häufige Verwechslung von *ποῦ, πῇ, ποῖ* vgl. meine Studien zu Eur. S. 311. Auch in der o. a. Stelle Alc. 863 hat *πᾷ* erst Porson aus der Lesart von *C πῇ* hergestellt, während die übrigen Handschriften *ποῦ* bieten. — 188 *ἡδονῇ* Nauck f. *ἡδέων.* Milton *ἡδέως.* fr. 197 hat Lobeck *ἡδέως* in *ἡδονή* emendirt. — 189 *ταῦτ᾽ ἐμοί* f. *ταῦτά μοι* L. Dindorf. In *B* sind die Personenbezeichnungen bis 200 verwechselt.

191 *ὁμοίαν ὁ θεὸς ἄν* f. *ὁμοίως ἂν ὁ θεὸς* Elmsley (Porson *ὁμοίως ὁ θεὸς ἂν*). — 194 *ἀμοχθὶ* f. *ἀμοχθεὶ* Elmsley. Vgl. die Ueberlieferung Prom. 208.

200 Musgrave *οὐδ᾽ ἐνσοφιζόμεσθα.* — 201 *πατρίους* f. *πατρὸς* Valckenaer. Dieselbe Erklärung von *ὁμήλικας χρόνῳ* gibt Usener. Collmann will 201. 202 als Interpolation streichen. — 202 *καταβαλεῖ* Scaliger f. *καταβάλλει* (*B καταβάλλῃ*). Elmsley *λόγοις.* — 203 *ηὕρηται* f. *εὕρηται*: vgl. curae epigr. p. 33. — 207 *χρῄζει* habe ich für *εἰ χρὴ* geschrieben. Dindorf *θέλει χορεύειν*, Usener *χαίρει χορεύοντ᾽*, Bergmann (kritische und exegetische Bem. zu d. Bakchen d. E. Würzburg 1874) *οἷ χρὴ χορεύειν. B χηρεύειν.* — 209 hält Bernhardy (a. O. p. IX) für interpolirt. Tyrell *διαιρῶν δ᾽ οὐδέν.*

210 die Personenbezeichnung fehlt in *B.* — 217 *B σώματ᾽.* — 215 betrachtet Baier (animadv. in poet. tr. gr.) als aus Hipp. 281 interpolirt und schreibt 216 *κλύω νεοχμά.*

220 *B διόνυσος.* — 224 tilgt Collmann und schreibt im folg. V. *τήν τ᾽ Ἀφροδίτην.* — 227 *πανδήμοισι* C^2 f. *πανδήμοις. B δόμοις* f. *στέγαις.* — 229 *C οἰνώ.*

233 *ὥς τις* Musurus f. *ὅστις.* — 235 *εὐόσμοις κομῶν* Badham f. *εὔοσμον κόμην.* H. Stephanus *εὔκοσμος κόμην*, Brunck cl. Ov. Met. III 555 *εὔοσμος κόμην*, Collmann *εὐόσμου κόμης*, Tyrell *εὐοσμῶν κόμης.* — 236 *οἰνωπός* Barnesius f. *οἰνῶπάς τ᾽* (so *B*), *οἰνῶπά τ᾽* (so *C*). Meine Aenderung *οἰνώψ, ἐν* wagte ich nicht, obwohl man *ἐν* für nöthig halten möchte, aufzunehmen, weil die Endung *-ώψ* Bedenken erweckt. Scaliger *οἰνῶπας.* — 238 Valckenaer *προπίνων.* 239—241, welche C. Middendorf (observ. in Euripidis Bacchas Münster 1867) mit Böckh. Gr. trag. princ. p. 315 sqq. tilgen will, setzte Kirchhoff früher nach 246 (mit der Aenderung *ὕβρεις ὑβρίζονθ᾽, ὅστις* in 247), jetzt mit Schöne nach 247. Allein da die den Zusammenhang unterbrechenden V. 242—247 an und für sich Anstoss geben — die Schwierigkeiten von 242 setzt Matthiae auseinander, 243 ist von Dindorf gestrichen worden —, da ferner die dieser Stelle in der Gegenrede des Tiresias entsprechenden geschmack- und sinnlosen V. 286—297, die gleichfalls den Zusammenhang stören, von Dindorf als Interpolation erkannt worden sind, so darf man methodisch weder 243 allein beseitigen noch 242—247 umstellen, sondern muss die für einander gedichteten und in gleicher Weise den Zusammenhang störenden Stellen 242—247, 286—297 in gleicher Weise als Interpolation betrachten. Darum ist es auch bedenklich die Besserungen in 244 *κεραυνίοις* von Fix, in 246 *ἐπάξια* von Elmsley, in 247 *ταῦτ᾽ οὐχ ὑβρίζειν* von mir (A. Mau vermuthet *θεοὺς ὑβρίζειν*) in den Text zu setzen. Nur in 243 musste nach Reiske's Vermuthung *ἐρράφθαι* geschrieben werden, weil hier der Grund der Corruptel augenfällig ist: man dachte nicht daran, dass *φησὶ* zu *ἐκεῖνος* zu wiederholen ist. Elmsley *ἐκεῖνον εἶναί φησι . . ἐκεῖνος . . ἐρράφη.* —

251 Mit Recht vielleicht hält Kirchhoff *πάτερ* für eine Ergänzung des lückenhaften Verses. Man kann vermuthen: *βακχεύοντας· ἀλλ᾽ ἀναίνομαι.* Nauck *βακχεύοντας· ἀλλὰ μαίνομαι* (*μαίνομαι* schon Musgrave) nicht sehr passend; Porson *βακχεύοντας· αἰδοῦμαι, πάτερ.* — 258 Nauck *κεἰ μή.*

261 *BC γίνεται.* — *B γάμος.* — 263 *δυσσεβείας* f. *εὐσεβείας* Reiske. 264. 265 stellt Musgrave um. — 265 Hermann *καταισχύνειν*, ohne Noth.

270 *B τε. γλώσσῃ* habe ich eingesetzt für *δυνατός*, welches als Gloss

zu *οἷός τε* erscheint. Badham *θρασύς τ' ἐν ἀστοῖς*, Heimsöth *δρᾶσαί τε δυνατός*. Wenn die Erklärung *δυνάστης θρασύς* richtig und brauchbar wäre, dann müsste es freilich im folg. V. *κακὸν πολίταις* heissen, wie Musgrave vermuthet hat. — 276 *B ὄκομα*. — 278 *ὃς δ'* f. *ὅδ'* Fix (Musgrave *ὁ δ'*). Mekler *ᾧ δ' ἦλθες* ('gegen den' du feindselig aufgetreten bist'). — 279 *κῶμ'* f. *κόμ'* Elmsley. — *BC εὗρε*. — Man erwartet *κεἰσηγήσατο*.

284. 285 streicht Dindorf ebenso wie 286—295, nach denen sich der Gesang 523 ff. eigenthümlich ausnimmt. S. zu 239 ff. — 285 Porson *διὰ τοῦτον ὥστε*. — 286 Vielleicht *κεἰ . . μηρῷ, διδάξω*. — Herwerden *διαγελᾷς*. 289 *δ'* fehlt in *B*. — Musurus *νέον*.

294 Usener *νείκεσιν*. — 295 Pierson *ῥαφῆναι*. *B ἐκ μητρὸς διός*.

300. 301 hat Hartung als Interpolation erkannt. — 302 *B ἄρεος*. — 305 hat Pierson als unecht bezeichnet. Nauck hegt auch gegen 302—304 Verdacht. 306 *C ἐν δελφοῖς* vor *ἔτ'*. — *B δελφοῖσιν* f. *Δελφίσιν*. 307 *B πεύκοισι*. — 308 *πάλλοντα* f. *βάλλοντα* Matthiae.

311 *νοσῇ* Musurus f. *νοσεῖ*. — 314 *B*[2] und Stob. fl. 5, 15 und 74, 8 *μὴ σωφρονεῖν*. Salmasius *ἀφρονεῖν*, Hermann *μὴ φρονεῖν*. — 316 fehlt Stob. 74, 8 (wo *ἀλλ' εἰς τὴν φύσιν τοῦτο σκοπεῖν χρή*) und ist von Kirchhoff gestrichen worden. Der V. stammt aus einer Dittographie zu Hipp. 79, wie ich *curae criticae* p. 18 gezeigt habe. Bernhardy will schreiben: *ἀλλ' ἐν τῇ φύσει τὸ σωφρονεῖν ἔνεστι· κἀν βακχεύμασιν κτἑ.*, Pfander *ἀλλ' εἰς τὴν φύσιν σκοπεῖν χρή. καὶ γὰρ ἐν βακχεύμασιν κτἑ.*

320 *ὄνομα* f. *οὔνομα* Musurus. — 327 *ἔσει* f. *νοσεῖς* Wieseler. Dobree *νόσον*.

333—336 halten Bernhardy und Nauck für unecht. In der That scheinen diese Verse von dem Interpolator von 242—5, 286—297, 301 f., 305 herzurühren, der den Text des Euripides gewissermassen ironisirte. Man könnte erwarten *κεἰ μὴ γάρ ἐστιν οὗτος, ὡς σὺ φῄς, θεός*. — 334 Herwerden *παρὰ σοῦ*. — 335 *Σεμέλη θ'* f. *σεμέλης* Tyrwhitt. — 336 Scaliger *ἡμῶν*. 339 *κυναγίαις* f. *κυνηγίαις* Matthiae.

341 Fr. W. Schmidt *δεῦρ' ἴθ' ὡς στέψω*. Herwerden *δεῦρό σοι* oder *σόν*. — 343 *C χεῖρα καί*. — 345 *σῆς δ'* f. *σῆς* Matthiae. — 346 *δίκην* f. *δίκῃ* Elmsley. — 347 *τοῦδ'* f. *τούσδ'* Musgrave. *BC οἰωνοσκοπῇ*. — 348 *B τριαίνης*.

359 Badham *ἐξεστώς*. Baier *ἤδη τῶν πρὶν ἐξεστὼς φρενῶν*.

365 *B γέροντες*. — 368 Fr. W. Schmidt *μὲν οὐχ ὁρῶ*.

372 *χρυσέαν* f. *χρύσεα* Matthiae. Elmsley *χρύσεα σκῆπτρα*. — 373 *BC τὰ δὲ*. — 375 *C εἰς*. — 379 *B θιεύσειν*.

383 Für *γάνος ἐν δαιτὶ θεῶν* vermuthe ich *γάνος ἐν δαιτὶ φίλον*. — 385 *ἀμφιβάλλῃ* f. *ἀμφιβάλῃ* Barnesius.

392 *πόρρω γὰρ ὅμως* Stob. 58, 3: *BC πρόσω γὰρ ἀλλ' ὅμως*. — 397 Paley *τούτου*. — 398 *B τα μεγάλα*. Heimsöth *μακρὰ* f. *μεγάλα*. — 399 *φέροι* f. *φέρει* Tyrwhitt.

400 Stob. 22, 17 *μαινομένων δ'*: '*huic particulae non est locus, ubi non aut additur aut opponitur aliquid praecedentibus, sed summa eorum colligitur*'. Hermann. — 401 *C ἐμοί* (*c ἔμοιγε*). — 402 *Κύπρον* f. *τὰν Κύπρον* Hermann (Elmsley dachte schon an *ποτὶ Κύπρον*, zog aber *ποτὶ τάν τε* | *νᾶσον* vor). — 403 *νᾶσον τὰν Ἀφροδίτας* E. Petersen (emend. Dorpat 1875). — 404 *ἐν ᾇ* f. *ἵνα* Nauck. Heath *ἵν' οἱ*. — 406 *χθόνα* f. *Πάφον* Meineke. *Πάφον* scheint aus einer Beischrift nach Hom. Od. 8, 362 f. hervorgegangen zu sein. Hartung *ἐς τὰν χθόν' ἄν*, Bergmann *ἔς τ' Ἔπαφον ἄν*, Em. Hoffmann Jahrb. f. class. Philol. 113 S. 578 ff. wie schon Reiske *Φάρον θ' ἄν*, Unger (über den Fluss Satrachus Philol. 33 S. 418 ff.) *Πάφον τ' ἀκαματόστομοι*. Musgrave *ἑρατόστομοι*. — 407 Meursius *Βωκάρου ποταμοῦ*. — 408 Matthiae *ἄνομβρον*: die a. Stelle des Herodot erweist die Richtigkeit der Ueberlieferung. Unger *ἄμ' ὄμβρῳ*. — 409 *ποῦ* f. *ὅπου* Nauck.

410 *B Πιερεία*. — 411 *κλιτὺς* f. *κλειτὺς* Canter. — 412 *μ' ὦ* f. *με* Hartung (auch Hermann dachte daran). — 413 *πρόβακχ' εὔιε* f. *προβακχήιε* Hermann. — 415 *BC Βάκχαισιν*. — 419 *B εἰρήνην*.



422 Leo Adrian ἴσαν. — 425 Herwerden νύκτας θ' ἱεράς. — 427 σοφὸν f. σοφὰν Musurus. — *B* παρ' ἀσπίδα f. πραπίδα. — 429 Reiske ἀπό.
430 ὅτι τὸ f. ὅτι τε *C*, ὅτι περ *B* Brunck. — 431 τε τόδ' ἂν δεχοίμαν f. τ' ἐν τῷδε λεγοίμην ἂν *B*, τε . . τόδε λέγοιμ' . . ἂν *C* Kirchhoff (δεχοίμαν schon Musgrave). Hartung ἐνόμισε, χρηστὸν τόδε τοι λέγοιμ' ἄν.
440 εὐπετὲς ft εὐπρεπές Nauck. Canter εὐτρεπές. Vgl. 844. — 442 *B* ἐγώ σε. — Nach 442 nimmt Schliack Philol. 36 S. 347 eine Lücke an. — 444 hält Nauck für unecht. — 447 Meineke πεδῶν f. ποδῶν, eine bedenkliche Aenderung. — 448 In *C* hat erst C^2 τ' nach κλῄδες eingesetzt. — 449 Herwerden πολλῶν γ' ὅδ' ἀνήρ.
451 μέθεσθε habe ich für μαίνεσθε geschrieben und so hat auch schon Burgess vermuthet. Die in *B* von B^2 beigeschriebene Variante γρ. λάζυσθε ist eine unnütze Conjectur aus 503. Die gewöhnliche Emendation von Bothe μαίνεσθε χεῖρον entspricht dem Sinne in keiner Weise. Schon die äussere Handlung erfordert den Befehl des Pentheus μέθεσθε χειρῶν. — 457 Elmsley verlangt τε für δὲ mit Unrecht. — ἐκ παρασκευῆς f. εἰς παρασκευὴν Kirchhoff. Vgl. Elmsley's Note.
466 εἰσέβησ' f. εὐσέβησ' Abresch. Burgess εἰσέφρησ' ('*debebat* εἰσέφρηξ'' Nauck). — 467 Collmann betrachtet 467 f. als unächt. — 468 οὐκ ἀλλὰ f. οὐκ ἀλλ' ὃς *B*, οὐκ ἀλλ' ὁ *C* Canter. Diese Emendation erweist sich als richtig, wenn man den Gegensatz von ἐκεῖ und ἐνθάδε beachtet. Musgrave οὐκ, ἀλλ' ὁ Σ. ἐνθάδε ζεύξας γάμοις. — 469 σ' fehlt in *C*. *B* ὄμματ'. Reiske σ' ἥγνισεν f. ἠνάγκασεν.
476 *B* ἀσκοῦνθ' ὄργι', *C* ἀσκοῦνθ' ὄργι'. Mekler ἀσκοῦνθ' ἱερά σ' ἐχθαίρει. — 477 ὁρᾶν γὰρ f. γὰρ ὁρᾶν und ἦν f. ἢ (so *B*; in *C* fehlt es, *c* ὢν) Musgrave. Th. Gomperz τὸν θεὸν ὁρᾶν φῄς· λέγε σαφῶς. — 479 Paley λέγεις.
480 Stob. IV 18 εὖ λέγειν. — 481 f. Nauck δεῦρ' ἄγων τάδ' ὄργια — βαρβάρων τὸν δαίμονα. — 484 δὲ fehlt in *B*.
490 *B* ἀμαθίας ἀσεβοῦντ'. Herwerden ἀμαθίας γ' οὐκ εὐσεβοῦντ'. — 496 Collmann Διονύσῳ. — 498 Der Zusammenhang mit dem folgenden Verse wird deutlicher, wenn man ὅταν ἐγὼ καλῶ schreibt.
500 Fix καὶ νῦν γ' ἃ cl. El. 1056. Soph. Ai. 1376. — 501 Kirchhoff ποῦ δ' ἔστιν ohne Grund: καί, im Zwiegespräch vor Fragewörtern sehr häufig, ist für den Affekt des Pentheus ganz geeignet. — *C* φανερὸν (C^2 φανερός). — 502 αὐτὸν f. αὐτὸς Elmsley. — 503 με καὶ Θήβας f. μου καὶ Θήβης *c* und Schol. zu Aristoph. Frö. 103. — 506 Reiske οὐκ οἶσθ' ὃν ἀτίζεις οὐδ' ὃ δρᾷς οὐδ' ὅστις εἶ: darnach habe ich οὐκ οἶσθ' ἀτίζων οὔθ' ὃ δρᾷς οὔθ' ὅστις εἶ f. οὐκ οἶσθ' ὅ τι ζῇς οὐδ' ὁρᾷς οὔθ' ὅστις εἶ geschrieben. Zuerst glaubte ich, dass der Fehler tiefer liege und der Dichter etwa οὐκ οἶσθ' ὅτι ζεῖ θυμὸς οὐδ' ὁρᾷς τίς εἶ geschrieben habe. Allein das noch erhaltene οὔθ' spricht für jene Aenderung und wenn einmal οἶσθ' ἀτίζων in οἶσθα τί ζῶν getrennt war, ergab sich die weitere Corruptel von selbst. Elmsley οὐκ οἶσθ' ὅπου ζῇς οὐδ' ὁρᾷς ἔθ' ὅστις εἶ matt und unwahrscheinlich, Hermann οὐκ οἶσθ' ὅτι ζῇς οὐδ' ὁρᾷς οὐδ' ὅστις εἶ, worin ὅτι ζῇς bedeutungslos ist, Hartung ἔτι ζῶν οὔθ' ὃ δρᾷς οὔθ' ὅστις εἶ, Schöne ὃ τίσεις οὐδ' ὁρᾷς οὐδ' ὅστις εἶ.
513 *B* κτύπους. — 514 *C* πάσας. — 515 οὔ τι f. οὔτοι *C* οὔτε *B* Porson. — 516 Elmsley δὴ f. τοι. — 518 Collmann ἡμᾶς δέων γάρ. Wenn man ἡμᾶς γὰρ ἐκδῶν schreibt, erklärt sich die Corruptel leichter. — 519 Die Lücke hat Musgrave bemerkt. Bothe und Hermann tilgen statt dessen den antistr. V. 537.
525 ταῦτ' ἀναβῶσας f. τάδ' ἀναβοάσας (*C* ἀναβοήσας) Musgrave. Nauck τάδ' ἀναβῶσας. — 526 ἴθι f. ἴθ' ὦ und 528 ἀναφαίνω f. ἀναφανῶ Hermann.
530 Middendorf μάκαιρα Θήβα. — 531 στεφαναφόρους f. στεφανηφόρους Dindorf. Vgl. Herc. 781. — 534 *B* ναί, darüber η (d. i. νή).
545 ἐμὲ f. με Hartung. Dindorf ἔμ' ἐν. — 546 ξυνάψει f. συνάψει



Brunck. — 547 δ' fehlt in *C*. — 549 σκοτίαισι . . εἱρκταῖς f. σκοτίαις . . ἐν εἱρκταῖς Hermann.

551 *B* σάς. — 554 Ὀλύμπου f. Ὄλυμπον Kirchhoff. — 556 Νύσας f. Νύσης Elmsley. — 557 *C* θυρσοφοραῖς (εις über αις *c*). Hartung θυρσοφορεῖς ἐν θιάσοις ohne Noth. — 559 *B* κορυφές.

560 *B* ταῖσι, *C* ταῖσι in ταῖς corrigirt. — *B* πολυδένδραισιν, *C* πολυδένδρεσιν. Matthiä πολυδένδροισιν. — 563 *C* σύναγε. Middendorf hält den V. für unecht. — 564 die Form ἀγρώτης hat auch Rhes. 266 die bessere Ueberlieferung für sich; sonst überall findet sich bei Euripides wie bei Sophokles ἀγρώστης. Jene Stelle scheint mit dieser den adjektivischen Gebrauch des Wortes gemeinsam zu haben, indem für ἡ πόλλ' ἀγρώσταις σκαιὰ πρόσκειται φρενί zu schreiben: ἡ πόλλ' ἀγρώτᾳ σκαιὰ πρόσκειται φρενί. — 565 μάκαρ f. μάκαιρ' Hermann. — 567 χορεύων habe ich für χορεύσων geschrieben. Dass der Sinn χορεύων fordert, zeigt ἅμα βακχεύμασι (unter Tänzen und bakchischem Taumel wird Dionysos einziehen) und das folgende εἱλισσομένας.

570 Μαινάδας f. τε Μαινάδας Heath. — 571 Hermann Λοιδίαν. — τὸν f. τὸν τᾶς Hermann. — 573 πατέρα f. πατέρα τε Bothe. — 576 fl. Die Versuche von Hermann und Hartung antistrophische Responsion herzustellen können nicht als gelungen betrachtet werden; die gewaltsamen Aenderungen, die trotzdem mangelnde genaue Responsion, die Annahme einer Mesodos, alles das zeigt, dass die Voraussetzung irrig ist. — Auf die Vertheilung an einzelne Choreuten — die Handschriften haben nur 590 vor σέβομεν ὦ die Bezeichnung Ἡμιχ. — hat Hermann aufmerksam gemacht, welcher die einzelnen Partien fünf Choreuten gibt. Eine andere Vertheilung hat Arnoldt die chor. Technik des Eurip. S. 298 f. vorgenommen. Unsere obige Anordnung sucht dem Sinne möglichst gerecht zu werden. — 577 Vielleicht ist ἅμας f. ἐμᾶς zu schreiben. — 578 Elmsley ὦ Βάκχαι. — 579 ὅδε πόθεν habe ich für π'θεν geschrieben. Hermann πόθεν ὅδ', Nauck τίς ὅδε πόθεν . . ἐκάλεσεν ohne Εὐίου.

585 πέδον f. πέδον Elmsley. — 588 *B* διατινάξεται.

591 ἴδε τὰ habe ich geschrieben für ἴδετε *C*, ἴδετε τὰ *B*. Auf ἴδετε hat das vorhergehende σέβετε Einfluss gehabt. Dobree εἴδετε als Fragesatz. κίοσιν fehlt in *B*. — 593 *C* hat *XO*. vor Βρόμιος. — *B* ἀλαλάζεται. Wilamowitz-Moellendorff Anal. Eur. p. 208 hält den V. für unecht. Herwerden ἑλέλιξε τᾶς στέγας ἔσω. — 594 *ΔΙ*. hat Tyrwhitt beigesetzt. — 596 '*Usitatior est activa forma* αὐγάζω' Elmsley. Darnach Nauck αὐγάζεις. — 599 *C* βροντῆς.

600 f. δίκετε πεδόσε δίκετε τρομερὰ σώματα nach Etym. M. p. 279, 20 δίκετε παῖδα δίκετε τρομερὰ σώματα f. δίκετε πεδόσε τρομερὰ δώματα δίκετε. Schol. zu Phoen. 641 δίκετε πεδόσε τρομερὰ σώματα. Hermann bemerkt: *etiam si non accederet auctoritas Etymologici M., metrum ostendere debebat, hunc ordinem verborum, qui est in Etymologico, reponendum esse*. Die durch den Schol. zu Phoen. bezeugte Wortstellung der Handschriften kann beibehalten werden, wenn man σώματα als Glossem von μέλεα betrachtet (δίκετε πεδόσε τρομερὰ μέλεα δίκετε, Μαινάδες). Vgl. Tro. 1328 τρομερὰ μέλεα. — 602 Nauck τάνω. — *B* τίθει. — 603 *C* γόνος Διόνυσος. — 605 πεπτώκατ'; ᾐσθησθ' f. πεπτώκαθ' ᾔσθησθ' Porson. — 606 μέλαθρον habe ich f. δῶμα Πενθέως geschrieben und ausserdem mit Reiske ἀλλ' ἄγ' f. ἀλλ'. Gewöhnlich wird die Aenderung von Musgrave διατινάξαντος τὰ Πενθέως δώματ'· ἀλλ' ἀνίστατε aufgenommen; aber einerseits kennzeichnet sich δῶμα Πενθέως deutlich als Glossem nach dem Grundsatz, dass wo der Sinn in Ordnung, das Versmass in Unordnung ist, zunächst an ein Glossem gedacht werden muss; andrerseits ist die Beseitigung von ἐξ nicht gerechtfertigt. Nauck hält 606. 607 für unecht; allein schon um der äusseren Handlung willen sind diese Verse nothwendig. — 607 σαρκὸς f. σάρκας Reiske.

612 *C* μου mit übergeschriebenem οι. — *B* τύχας. — 613 βρόχων habe

ich für τυχὼν geschrieben, worin τυ von dem übergeschriebenen τύχοις herrührt. L. Sybel τεχνᾶν. — 615 χεῖρε f. χεῖρα Nauck. — 617 *B* ἐλπίσι. — 618 καθεῖργ' habe ich für καθεῖρξ' geschrieben, weil die Handlung nicht vollendet ist und nicht zur Vollendung kommt. Vgl. unten 726. — 619 *B* ἔβαλε.

621 *C* γ' ἐγώ. — 622 *C* θᾶσσον.

630 φάσμ' f. φῶς Jacobs. — 631 *B* κἀκέντα. — αἰθέρ' hat Canter hinzugefügt. — 632 τάδ' f. τὰ δ' Victorius. — 633 Nauck συντριαινοῦται δ' ἄφνω. Man könnte an συντεθράνυκται denken nach Lycophr. 664; aber das Zeugniss des Hesychius scheint zu genügen. — 635 παρεῖται fehlt in *C*. 636 *C* ἐτόλμησε, *c* ἐτόλμησεν. — δ' ἐκβὰς ἐγὼ f. δ' ἐκ βάκχας ἄγων Bothe. — 638 Fix ψοφεῖ γάρ.

640 Cobet V. L. p. 587[a] μέγας nach Rhes. 328. — 641 *B* ἀρκεῖ. — *C* εὐοργησία. — 647 ἥσυχον τρόπον f. ἥσυχον πόδα Musgrave. Fix ἥσυχον βάσιν, Middendorf ἥσυχον φρένα. — 649 ἤ fehlt in *B*. — Elmsley λύσοι.

653 die Lücke vor diesem V. hat Dobree angezeigt. — κλῄειν Elmsley f. κλείειν C^2, κλύειν *BC*. — 655 σοφὸς σὺ Christ. pat. 1529 f. σοφὸς εἶ 659 *C* φευξόμεθα (*c* mit *B* φευξούμεθα).

660 Der Weise des Euripides dürfte die Personenbezeichnung *ΒΟΥΚΟΛΟΣ* (wie Iph. 238) mehr entsprechen. — ἀνεῖσαν χιόνος f. χιόνος ἀνεῖσαν L. Dindorf. — ἐξαυγεῖς habe ich f. εὐαγεῖς geschrieben. Für εὐαγεῖς (εὐαγής bedeutet ἁγνός, ὅσιος, εὐσεβής) hat zunächst Hemsterhuis εὐαυγεῖς gefordert nach Analogie von τηλαυγής, διαυγής u. ä. Was aber εὐαυγής bedeute, ersieht man aus Schutzfl. 652 πύργον εὐαυγῆ λαβών, Aesch. Pers. 466 ἕδραν γαρ εἶχε παντὸς εὐαυγῆ στρατοῦ (s. v. a. εὔοπτον). Vgl. L. Dindorf im Thesaur. l. gr. III p. 2178. Das für den Schnee geeignete Epitheton gibt die oben a. Stelle des Rhesus. — 663 δὲ ποίαν f. δ' ὁποίαν Porson. Collmann ποίῳ . . σπουδὴν λόγῳ. — 664 Vielleicht ist τῆσδε γῆς an die Stelle von τῆς πόλεως getreten; vgl. zu 20. — 669 τὰ κεῖθεν f. τἀκεῖθεν Brunck.

673 hat Nauck als Interpolation erkannt. — 675 τὰς fehlt in *B*. — 676 Hartung προήσομεν.

681 τοῦ f. τοῦ δὲ Scaliger. — 682 C^2 *B* τρίτη (*C* τρίτον). Hermann τρίτη δ' Ἰνὼ τρίτου. — 683 ηὗδον f. εὗδον. — 687 zu 32. — 688 ἠρημωμένην habe ich f. ἠρημωμένας geschrieben; denn das fordert der Sinn. *B* hat ἠρεμωμένας und B^2 hat ν über das erste μ gesetzt; diese Correktur bestätigt nicht die minder verständliche Aenderung von Nauck ἠνεμωμένας, sondern bedeutet ἠρρενωμένας was Musurus geschrieben hat.

694 παρθένοι τ' ἔτ' ἄζυγες Christ. pat. 1834 f. παρθένοι τε κἄζυγες. Usener σύζυγοί τε κἄζυγες, was sehr wahrscheinlich ist. — 696 *B* ὀμμάτων. 698 λιχμῶσιν f. λιχμῶσαν Heath. — *B* γέναν.

701 μαστὸς f. μαζὸς Elmsley. — *B* σπαρτῶν. — 703 ἀνθεσφόρον f. ἀνθεσφόρους die Brubach'sche Ausgabe. — 708 *B* πόματος. — 709 In *C* steht λικμῶσαι über διαμῶσαι.

710 ἑσμοὺς f. ἐσμοὺς Barnes. Valckenaer γάλακτος εἶχον νάματ', Jacobs νασμοὺς γάλακτος εἶχον. Vielleicht γάλακτος ἠθμοὺς εἶχον d. i. die Milch floss aus der durchlöcherten Erde wie aus einem Durchschlag. — 716 hat Dobree beseitigt. —

721 θώμεθ' f. θῶμεν Elmsley, welcher übrigens δῶμεν vorzieht. — 722 *B* ἐλοχίζομεν. — Dindorf ἐνελοχίζομεν ohne Noth. — 726 συνεβάκχευ' f. συνεβάκχευσ' Porson nach Longin. π. ὕ. c. 15, 6 συνεβάκχευεν. — 727 Bergmann δρόμον. Baier hält den V. für interpolirt.

735 *C* σπαραγμῶν. — *B* νεμόμεναι. — 738 βίᾳ habe ich für δίκα geschrieben. So hat Hermann Aesch. Cho. 656 βίαν für δίαι hergestellt. Auch Collmann hat bereits φέρουσαν — βίᾳ vermuthet. Vgl. auch unten zu 1001. Scaliger δίχα, wozu ἔχουσαν (Reiske ἕλκουσαν, Musgrave ἄγουσαν) nicht passt. Elmsley ἐν χεροῖν δίκῃ, Nauck ἐν χ. ἀκμαῖς wenig geeignet.

740 πλευρ' f. πλευρὰν Barnes. — 747 *B* σὺ ξυνάψαι. B^2 σὺ ξυνάψαις. So steht also die Lesart von *C* σὲ ξυνάψαι fest und es dürfte nicht Iph. T. 837 κρεῖσσον ἢ λόγοισιν wie Hartung will in κρ. ἢ λέγοι τις nach Hipp. 1186,

sondern umgekehrt Hipp. 1186 *θᾶσσον ἢ λέγοι τις* in *θᾶσσον ἢ λόγοισιν* zu ändern sein. — Nauck *βασιλικαῖς*. — 749 *B αἰσσποῦ*.

750 *Θηβαίοις* f. *Θηβαίων* (*B Θηβαῖον*) Brunck. — 751 Brunck *Ὑσιὰς δ'*. — *θ'* fehlt in *B*. — 754 f. die Lücke hat Hartung bemerkt. Middendorf will vor 757 eine Lücke ansetzen. — 758 *ἔκαιεν* f. *ἐκαίεθ'* Elmsley.

761 *τοῖς* f. *τᾶς* H. Stephanus. — 764 *γυναῖκες* f. *γυναῖκας* Musurus. 767 f. Eine Lücke nimmt Hartung an, welcher *θεὸς νίψαι τὸ σῶμα* (Hermann *νίψαι τόδ' αἷμα*) * * * | * *αἱματηρὰς σταγόνας ἐκ παρηίδων* | *γλώσσῃ δράκοντες, ἐξεφαίδρυνον χρόα* (*χρόα* schon Porson) schreibt. — *δράκοντες* f. *δράκοντος* Reiske.

776 Christ. pat. 2222 und 2244 bietet *πρὸς* für *εἰς*. — 778 *ὑφάπτεται* Christ. pat. 2227 f. *ἐφάπτεται*. 787—843 Die Verse die dem Dionysos gehören, sind in der Handschrift dem Boten beigelegt. Die Besserung stammt von Tyrwhitt.

790 Elmsley *ἡσύχαζε*. — 791 *κινοῦντα* f. *κινοῦντι* Canter. — *Βάκχας σ'* f. *Βάκχας* Lenting. — 793 Carl Dilthey *σώσει πόδ'* ohne Noth. — 794 *χέρας* habe ich f. *δίκην* geschrieben. Vgl. curae criticae p. 15. — 796 Wilamowitz-M. *ὥσπερ ἄξιος*. — 797 *πόλεμον*, wie bereits Collmann vermuthet hat, habe ich f. *πολὺν* geschrieben weniger weil *φόνον ταράξας* ein ungewöhnlicher Ausdruck ist als weil ausserdem die durch die Wiederholung des Verbums *θύειν* beabsichtigte Pointe zerstört wird. — 798 f. gehören in der Handschrift noch dem Pentheus, 800—2 dem Boten. Tyrwhitt hat die richtige Ordnung hergestellt. — Elmsley *φεύξεσθε*, wie es scheint mit Recht: Phoen. 624 *φεύξεσθε*, Aesch. Schutzfl. 456 *φεύξεται*, Soph. O. T. 355 *φεύξεσθαι*. Dagegen gilt dies nicht entsprechend für *φευξοῦμαι, φευξούμεθα*. Vielmehr scheinen die Formen *φεύξομαι, φευξόμε(σ)θα* nur dem Versmass zu Liebe gebraucht worden zu sein. Vgl. Med. 604, Hipp. 1093, wo die beste Ueberlieferung *φευξοῦμαι, φευξούμεσθα* bietet, während sich aus 659 oben die Neigung ergibt *φεύξομαι* für *φευξοῦμαι* zu setzen. — 799 Hartung vermuthet *ἐκλιπεῖν*, Nauck *ἐντρέπειν*. Vielleicht ist *Βάκχας* zu schreiben.

801 *ὅς* f. *ὡς* Elmsley nach Musgrave. — 802 *ὦ τᾶν* f. *ὅταν* Scaliger. — 803 Nauck *μῶν δούλαισι δουλεύοντ' ἐμαῖς*; — 808 *ἴσθι* f. *ἔστι* Musgrave. Tyrwhitt *ἔς τί*, Bothe *ἔς τι*.

814 *ἐξῳνωμένας*: zu 32. — 816 *γ'* f. *δ'* Musurus. — 817 *ἔλθῃς* f. *θέλῃς* Pierson. Paley *θέλῃς λαθεῖν*. — 818 Hermann *τόδε*.

820 *δέ σοι* f. *δέ σ' οὐ* Nauck. Dobree *δ' οὔ σοι*, Elmsley *δέ γ' οὐ*, Paley *γὰρ οὐ*. — 821 *νυν* f. *νιν* Canter. — 824 Wahrscheinlich ist *εἶπας αὖ τόδ', ὥς τις εἶ* zu schreiben. — 824 f. hält Collmann für interpolirt. — 826 Elmsley *ἀμὲ νουθετεῖς*. — 828 Die Interpolation hat Collmann erkannt, welcher auch 837 streichen und 829 an die Stelle von 837 versetzen will. Ueber die von mir vorgenommene Umstellung vgl. curae criticae p. 15.

835 *γε* f. *τε* Hermann. — *δέρος* habe ich für *δέρας* geschrieben; Med. 5 hat *C* richtig *δέρος*, *B δέρας*. Das gleiche Schwanken würde jedenfalls auch hier stattfinden, wenn nicht diese Partie in *C* fehlte. — 837 *δεύσεις* habe ich für *θήσεις* geschrieben; *θήσεις* kann man nicht mit Iph. A 1418 *διὰ τὸ σῶμα μάχας ἀνδρῶν τιθεῖσα καὶ φόνον*, wo der Ausdruck *ἀγῶνα τιθέναι* vorschwebt, oder mit Ion 1225 *ἐν τ' ἀνακτόροις φόνον τιθεῖσαν*, 1260 *τοῖς ἀποκτείνασί σε προστρόπαιον αἷμα θήσεις* rechtfertigen.

842 *μὴ 'γγελᾶν* f. *μὴ γελᾶν* Reiske. Wenn der V., nach welchem Kirchhoff eine Lücke ansetzt, während Middendorf ihn als unecht erklärt, an seiner Stelle wäre, müsste man *ἀστοὺς* oder mit Jacobs *Θήβας* f. *Βάκχας* schreiben. 843 Kirchhoff *ἐλθών*, Musurus *βουλεύσομεν* ohne Noth. — *ἂν* f. *ἄν* Musurus. 843 und 845 f. gibt die Handschrift dem Boten, 844 dem Pentheus. Die Besserung ist von Heath. — 844 *εὐτρεπὲς* f. *εὐπρεπὲς* Canter. — 845 Schäfer *στείχωμεν*, wahrscheinlich richtig. — 846 *ἢ τοῖσι σοῖσι πείσομαι* f. *ἢ τοῖς σοῖσι πείθομαι* Musurus. — 847 f. sind von Musgrave umgestellt worden. L. Dindorf *Βάκχαις οὐ* wahrscheinlich richtig. Vgl. Herc. 740. Middendorf will 847 tilgen.

851 Burgess *ἐνθείς*. — 852 *θελήσῃ* f. *θελήσει* Musurus. — 853 Middendorf *ἔξω δ' ἀλύων*. — 854 Christ. p. 2311 *θήσω* f. *χρῄζω*. — 855 f. habe ich umgestellt, weil *ἐκ τῶν ἀπειλῶν κτἑ.* unmittelbar nach *γέλωτα ὀφλεῖν* folgen muss. — 856 Nauck *ἃς ἐδέννασεν*.

860 f. *ἑλλέροις* habe ich f. *ἐν τέλει*, *ἐννόμοισι* f. *ἀνθρώποισι* geschrieben. Für *ἐν τέλει* hat Meineke *ἐγγελῶσι*, Nauck *ἐνστάταις*, für *ἀνθρώποισι*, welches unter dem Einfluss der gewöhnlichen Abkürzung *ἀνοισι* entstanden ist, hat Musgrave *εὐτρόποισι*, Badham *εὐνοοῦσι*, Herwerden *εὐσεβοῦσι*, Mekler *αὐξάνουσι* vorgeschlagen. H. Hirzel schreibt *ἐντελὴς θεὸς* und tilgt 861, 860 f. hält Herwerden für interpolirt. — 862 *παννυχίοις* f. *παννυχίοισι* Musurus. — 864 *δέραν* f. *δέρην* bei Elmsley. — 865 *αἰθέρ' εἰς* f. *εἰς αἰθέρα* Musgrave. — 867 für *ἡδοναῖς* ist vielleicht *ἐν νάπαις* zu schreiben. Vgl 1084. 869 *θήραν* f. *θήραμ'* Nauck. Vgl. 1171. Statt dessen Musurus *φοβερόν*.

870 Elmsley *εὐπλέκτων θ' ὑπὲρ*. — 872 Nach Cobet V. L. p. 604[2] wäre *δράμημα* zu schreiben. — 873 *μόχθοις* habe ich für *μόχθοις τ'* geschrieben; *ἀελλὰς* f. *τ' ἀέλλαις* Hermann. Nachdem das zweite *τ'* beseitigt worden, musste auch das erste, für welches Fix *δ'* setzen wollte, wegfallen. — 876 *σκιαροκόμοιό τ'* f. *σκιαροκόμου θ'* Nauck. Vulgo nach der Ald. *σκιαροκόμου τ' ἐν ἔρνεσιν*.

880 Hermann *ἐχθρῶν* f. *τῶν ἐχθρῶν*. — Die Handschrift hat *κρέσσω*. 883 *πιστόν τι* f. *πιστὸν* Nauck. — 887 *σὺν μαινομένᾳ* f. *συμμαινομένᾳ* Barnes. — *δοκᾶ* habe ich f. *δόξᾳ* geschrieben, wie Hermann Aesch. Ag. 421 *δόκαι* (*δοκαὶ* Dindorf nach Arcad. p. 106, 14) f. *δόξαι* hergestellt hat.

893 *τόδ'* f. *τ'* Heath.

903 Musurus *κῦμα* f. *χεῖμα*. — 905 *ἕτερα* f. *ἑτέρα* Elmsley. — 907 f. *μυρίαι δὲ* f. *μυρίαι* und *εἰσ'* f. *εἰσίν* Hermann. Paley *μυρίαι δ' ἔτι μυρίοις εἰσὶν ἐλπίδες*.

910 Elmsley *ἅμαρ*. — 913 *σπεύδοντα* f. *σπένδοντα* Musurus. — 914 Herwerden *κῶφθητί μοι*. — 916 Kirchhoff *μητρός γε*. — Reiske *κἀλόχου*, Hermann *ἐκ λόχου*, Hartung *καὶ χοροῦ*. Middendorf hält den V. für unecht. 917 *μορφὴν* f. *μορφῇ* Musgrave.

922 Middendorf *ἠσθ' ἀνήρ*. — 925 Elmsley *τίς*. — 926 *μητρός γ'* f. *μητρός* B^2. Einen rechten Sinn hat die Partikel hier nicht. — 927 Wegen Unterbrechung der Stichomythie nimmt Kirchhoff den Ausfall von drei Versen an. Richtiger betrachtet Middendorf den unnützen V. 929 als Interpolation. Es scheint aber dann in 931 *ἐκ μίτρας* für *ἐξ ἕδρας* gesetzt werden zu müssen.

934 Nach diesem V. nimmt Kirchhoff den Ausfall eines V. an.

944 *αἴρειν νιν* f. *αἴρεινιν* Musurus. — 946 *αὐταῖσιν ἐλάταις* f. *αὐταῖσι Βάκχαις* Schol. zu Phoen. 3 (*αὐτῇσιν ἐλάταις*).

951 *τὰ* f. *τᾶν* H. Stephanus. — 952 *Πανὸς* f. *καπνὸς* Brodaeus. — 955 *κρυφθῆναι* f. *κρυφῆναι* Musurus.

961 *πόλεως* f. *χθονός* Nauck. — 962 *εἰμ'* f. *εἶμ'* Musurus. — *αὐτῶν εἰμ'* f. *εἰμ' αὐτῶν* Elmsley. Paley denkt an *ἀστῶν*. — 964 *οὕς σε χρή* f. *οὓς ἐχρῆν* Fix. Hartung *οὓς χρεών*. Aber vgl. meine Studien zu Eur. S. 368. Bergmann *οὕς γε χρῆς*. — 965 *εἶμ'* f. *εἰμ'* Musurus. — 968 Elmsley *ἐμοὶ λέγεις*.

970 Hermann *ἀξίων γὰρ ἅπτομαι*. — 976 *ἐστι* habe ich für *ἔσται* geschrieben. Die doppelte Bezeichnung der Zukunft könnte nur der Zwang des Metrums rechtfertigen. — 977 *Λύσσας* f. *Λύσσης* Elmsley.

981 *Μαινάδων τὸν* f. *Μαινάδων* Meineke. Matthiae *σκοπὸν* und Hartung *ἐπὶ τὸν Μαινάδων σκοπὸν λυσσώδη*. Wilamowitz-M. Hermes XIV p. 179 *λυσσώδη κατάσκοπον Μαινάδων*. — 982 f. *ἢ σκόπελος* habe ich für *ἢ σκόλοπος*, welches *καταχρηστικῶς* für *δένδρου* gebraucht sein soll, geschrieben. Uebrigens schon Hartung *ἢ σκοπέλου*. Nauck vermuthet *εὔσκοπος*. — 986 *ὀρθρεύων* habe ich für *ὀριοδρόμων* geschrieben. Das Verbum kommt bei Euripides auch Schutzfl. 978, Tro. 182 vor. Matthiä *οὔριον δρόμον* und im folg. V. nach der Aldina *ἔμολεν* f. *ἔμολεν ἔμολεν*. Schöne *ὀργίων δρόμῳ*. Nauck *τίς ὅδ' ὀρειδρόμων μαστὴρ Καδμείων*. — 987 *ἐς* . . *ἐς* f. *εἰς* . . *εἰς* Musurus. — *ἔμολ' ἔμολεν* f. *ἔμολεν ἔμολεν* Elmsley. —

989 f. ἔφυ f. ὅδ' ἔφυ Musurus. Dieses ὅδ' hat Hermann nach τινος eingefügt. Vielleicht ist dafür ὅ γ' zu schreiben. Nauck δὲ γέγον' f. δέ τινος.

993. 1014 λαιμᾶν f. δαίμων Tyrwhitt. — 996 τόκον f. γόνον (nach 1016) Elmsley. — 998 Wilamowitz-M. ἐπὶ σά, Βάκχι', ὄργια. — ὄργιά τε θεᾶς ματρός habe ich f. ὄργια ματρός τε σᾶς geschrieben. Umgekehrt ist Heracl. 911 ὁ σὸς in θεὸς übergegangen. Burges ματρός τε Γᾶς, Hartung ὄργια τε Ματέρος. — 999 μανείσᾳ f. μανεῖσᾳ Brodaeus.

1001 Wilamowitz-M. τὰνίκατον. — νίκαν habe ich für βίᾳ geschrieben. Umgekehrt ist 738 βίᾳ zu δίκα geworden. Nauck Ῥείαν. — 1002 θνατοῖς ἀπροφασίστοις habe ich f. θάνατος ἀπροφάσιστος geschrieben: θνατοῖς schon Heath (θνατοῖς ἀπροφασίστως). — 1004 βροτείαν f. βροτείᾳ Elmsley. — 1007 τάδ' f. τὰ δ' Heath. φανέρ' ἄγοντ' habe ich für φανερὰ τῶν geschrieben. Daran hat auch schon Fix gedacht. Musgrave φανερά τ' ὄντ'. — 1009 Elmsley ἆμαρ. — εὐαγοῦντ' f. εὖ ἄγουντ' Hermann.

1019 Elmsley τά τ' ἔξω. — 1018 Hartung ἢ τοι, Dindorf ἢ καὶ für ἤ. 1020 θηραγρευτᾷ f. θηραγρ.τα (B^2 θηραγρότα). Dindorf nach Musgrave θηραγρέτᾳ (Brunck τῷ θηραγρέτᾳ) und Nauck θηραγρεύτα. — 1021 Das unmetrische γελῶντι προσώπῳ ist offenbar ein Glossem z. B. von χαροπός oder χαροπῶς (περίβαλε χαροπός). — 1023 πεσόντι f. πεσόντα Scaliger. Aber damit ist der Text noch nicht vollständig hergestellt. Denn abgesehen von den Mängeln des Versmasses passt θανάσιμον besser zu βρόχον. Man könnte desshalb an ἀγέλᾳ πεσόντι τᾷ Μαινάδων (d. i. βρόχον θανάσιμον ἐπιπεσόντι ἀγέλᾳ) denken, wenn damit das Metrum in Ordnung gebracht wäre. Fix setzt ἐπὶ nach θανάσιμον, wodurch der Dochmius βρόχον ἐπὶ θαν. zerstört wird. Es scheinen in Folge des Glossems die Worte vollständig in Unordnung gerathen zu sein (θανάσιμον βρόχον περίβαλε χαροπῶς | ἐπ' ἀγέλαν πεσόντι τὰν Μαινάδων). — 1024 Statt ΑΓΓΕΛΟΣ ist wohl ΘΕΡΑΠΩΝ zu setzen wie 434. Vgl. zu 660. ηὐτύχεις f. εὐτυχεῖς Elmsley. — 1025. 1026 betrachtet Middendorf als interpolirt. — 1026 An δράκοντος ὄφεος (mit Unrecht) Anstoss nehmend wollte Elmsley entweder δράκοντος in ὀδόντος (Hartung ἔσπειρ' ὀδόντων) oder ὄφεος in Ἄρεος ändern. Nur das letztere kann als eine Besserung erscheinen, weil das einfache ἐν γαίᾳ nach γηγενές unerträglich ist. Da aber weder die Bezeichnung Ἄρεος ἐν γαίᾳ durch Aesch. Sieb. 105 τί ῥέξεις . . Ἄρης τὰν τεὰν γᾶν gerechtfertigt werden kann noch die Aenderung an und für sich wahrscheinlich ist, habe ich ἐν γαίᾳ in ἐν γύαις verwandelt. Die Corruptel lag nahe bei der Schreibung ἐν γυίαις (wie Phoen. 669 γυίας f. γύας, Alc. 590 γυίαν, 687 γυίας). — 1028 Der aus Med. 54 entnommene V. ist von Dobree getilgt worden. Uebrigens hat die Handschrift hier τῆς (τις) f. τά.

1031 ἄναξ ὦ f. ὦναξ Hartung. Statt dessen (zur Herstellung eines Trimeters oder von Dochmien) Hermann θεὸς θεὸς, Kirchhoff θεὸς σύ, Nauck Βρόμι' ἄναξ, θεὸς σὺ φαίνει μέγας. — 1032 Brunck ἦ. — 1036 Die Lücke hat zuerst Brunck bemerkt. — 1037 Διὸς παῖς habe ich für Διόνυσος geschrieben. Dindorf ὁ Διός, οὐκέτι Θῆβαι.

1041 Brunck ἔνεπε. — τίνι f. τίνει Christ. pat. 653. — 1043 Die Schreibung Θεραπνὰς (cl. Strab. p. 409 A) ist von Matthiae mit Recht verworfen worden. — 1044 ῥοάς f. ῥοᾶς Musurus. — 1048 ποιηρὸν f. πικρὸν Musurus. 1049 ἐκ ποδῶν f. ἐκποδὼν Christ. pat. 677.

1050 ὁρῷμεν f. ὁρῶμεν Musgrave. — 1053 καθῆντ' f. κάθηντ' Elmsley. — 1055 αὖθις f. αὖτις Musurus. — 1056 Nauck hält ποικίλ' ὡς für verdorben. Die Stelle scheint vielmehr lückenhaft und zwischen ἐκλιποῦσαι und ποικίλ' ein Vers ausgefallen zu sein.

1060 ὅποι μόθων ist eine unsichere Conjektur von Musgrave (μόθων schon H. Stephanus) f. ὅσοι νόθων. Canter ὅσσοις, Reiske ἐσμὸν μαθεῖν, Heath ὅσσοις μόθον, Elmsley ὅσον ποθῶ, Middendorf ὅσσοις ὄχλον. Ich habe früher an νόσον μαθεῖν (vgl. 353) gedacht. Wahrscheinlich aber ist ὅσοι νόθων aus οἰστρημένων, wie die Handschrift immer für ᾠστρημένων bietet, entstanden. — 1061 ὄχθον f. ὄχθων Musurus. — ἢ f. εἰς Tyrwhitt.

1063 θέαμ' habe ich f. θαῦμ' (B^2 τι θαῦμ') geschrieben. Nauck θαυμάσθ'. — 1066 κυκλοῦτο f. κυκλοῦται Musurus. — 1067 ἑλικοδρόμον f. ἕλκει δρόμον Reiske. — 1068 f. wie 1073 f. betrachtet Herwerden als Interpolation.

1083 f. Christ. pat. 2259 ἐστήριξε und 2260 ὕλιμος f. εὔλειμος. — 1087 ὀρθὰ habe ich für ὀρθαὶ geschrieben.

1090 f. Heath ἧσσονα, Hartung aus Christ. pat. 2015 τρέχουσαι. Ich habe statt dessen den unnützen V. 1091 als Interpolation bezeichnet, woran auch schon Paley gedacht hat. — 1096 κραταιβόλους Christ. pat. 667 f. κραταβόλους. — 1098 τ' f. δ' Hermann. — 1099 ἄλλαι f. ἄλλοι Brodaeus.

1100 στόχον f. τ' ὄχον Reiske. — 1102 τλήμων f. τλῆμον Musurus. Brunck καθῆσθ' ὁ τλήμων. — λελημμένος f. λελησμένος Musgrave. — 1103 δρυΐνοις συντριαινοῦσαι κλάδοις f. δρυΐνους συγκεραυνοῦσαι κλάδους Hartung nach Pierson, welcher συγκραδαίνουσαι und συντριαινοῦσαι vermuthet hatte.

1113 hält Nauck für unecht, wie es scheint mit Recht. — 1114 ἱερία f. ἱερεία Elmsley. — 1116 κτάνοι f. κτάνῃ Brunck. — 1119 Vielleicht Ἐχίονι.

1121 σπέρμα σὸν habe ich für παῖδα σὸν geschrieben, weil so erst der Sinn klar wird, unter Anleitung der handschriftlichen Ueberlieferung in Med. 816, wo *BC* σὸν σπέρμα, die übrigen Handschriften σῶ παῖδε oder (dort sogar!) σὸν παῖδα geben. — 1123 Brunck χρῆν. — 1125 Mekler (zur Revision der Frage der *caesura media* im jambischen Trimeter des Euripides. Wien 1878) vermuthet (λαβοῦσα δ' ὠλέναισι χεῖρ' ἀριστεράν — so schon Bothe — oder ἀλλ' ὠλέναις λαβοῦσ' ἀρ. χ. oder vielmehr) λαβοῦσ' ἐν ὠλέναις δ' ἀρ. χέρα.

1132 στενάζων f. στυγνάζων Musurus. — πνέων B^2, πλέων *B*. Reiske ἐτύγχαν' ἐμπνέων ('so lange er lebte'). Dann ist auch ἕως (einsilbig, gewöhnlich ὡς geschrieben) für ὅσον zu setzen. — 1133 ἔφερε f. ἀνέφερε Duportus. — ὠλένην f. ἐλένην Musurus. — 1134 f. Pierson und Porson γυμνοῦσι δὲ πλευρά. — 1137 στύφλοις f. τυφλοῖς Barnes. — 1138 φόβῃ B^2, φόβω *B*.

1141 πήξασ' f. πτήξασ' Brodaeus. — 1147 ῇ f. ᾗ Heath. Reiske ᾧ. Portus νίκη φορεῖ, Hartung νίκη φέρει. — 1148 τῆδ' hat Reiske eingefügt.

1151 δ' f. γ' Christ. pat. 1146 und Orion Anth. 4 p. 55. Reiske οἶμαι ταὐτὸ καί. — 1152 κτῆμα Orion f. χρῆμα, wie auch Christ. pat. 1147 hat. — 1153 Βάκχιον f. βακχείων Hermann. — 1157 Βιστονίδων f. πιστὸν Ἅιδαν Tyrwhitt.

1161 ἐξεκράξατε f. ἐξεκράξατο Scaliger. — 1162 γόον f. γόνον Canter. 1164 Man erwartet τέκνῳ (τέκνοις) oder χέρα βαλεῖν τέκνου (d. i. χέρα ἐν αἵματι τέκνου βαλεῖν στάζουσαν). Indess scheint der Fehler tiefer zu liegen und scheinen in dem eine mimische Darstellung der Bacchen betreffenden Epigramm Brunck Anal. III p. 225 die Worte καὶ τὴν εὐάζουσαν (vielmehr ε ὐ ά ζ ο υ σ α ν) ἐν α ἵ μ α τ ι π α ι δ ὸ ς Ἀγαύην λυσσάδα eine Reminiscenz an unsere Stelle zu enthalten (etwa καλὸς ἀγών, εὐάζουσαν ἐν αἵμασιν χορεύειν τέκνου). — 1165 δόμους f. δρόμους H. Stephanus. 1167 Hermann εὔιον. — 1168 ff. *ΑΓΑΤΗ* f. *ΓΥΝΗ* Musurus. — ὀροθύνεις f. ὀρθεῖς Hermann. H. Stephanus ὀρθοῖς, Scaliger θροεῖς, Fix τί με θροεῖς τόδ' ὤ, Hartung τίνα θροεῖς αὐδάν; — 1169 ὄρεος f. ὀρέων Plut. Crass. c. 33, Polyaen. VII 41.

1171 μακάριον θήραν für μακάριον θήραμα Plutarch und Polyaen. — 1174 νέον ἶνιν habe ich für νέον νιν geschrieben und dazu λέοντος ergänzt. Ebenso Iph. T. 1239 φέρει νιν für φέρε δ' ἶνιν. Gewöhnlich schreibt man nach H. Stephanus νέον λίν (nur episch). Die Lücke hat Canter bemerkt. 1179 πρῶτα f. πρῶτα Hermann. — ἐμὸν f. ἐμὸν ἐμὸν Plutarch.

1181 *ΑΓ.* vor τὰ Κάδμου hat Heath eingesetzt. — γένεθλα f. γένεθλα γένεθλα Heath. — 1183 *ΧΟ.* habe ich wie hier so auch entsprechend in 1199 eingesetzt. — εὐτυχεῖς τᾶδ' ἄγρᾳ Musurus f. εὐτυχὴς (B^2 εὐτυχεῖς) τάδ' ἄγρα. Nauck εὐτυχὴς γ' ἅδ' ἄγρα. — 1187 θάλλει f. βάλλει Musgrave.

1188 *ΧΟ.* hat Tyrwhitt eingesetzt. — *πρέπει γ' ὥστε θὴρ ἄγραυλος φόβῃ* f. *πρέπει γὰρ ὥστε θηρὸς ἄγραυλος φόβῳ* Kirchhoff (*φόβῃ* Brodaeus). O. Hense *πρέπει θηρὸς ὡς ἀγραύλου φόβῃ*. — 1189 *Βάκχιος* f. *βακχεῖος* Musurus.

1190 *σοφῶς* f. *σοφὸς* Brunck. — *ἀνέπηλ'* f. *ἀνέπηλεν* Dindorf. — *ἐπὶ θήρᾳ τοῦδε* f. *ἐπὶ θῆρα τόνδε* Hermann. — 1193 *τί δ'* hat Musurus ergänzt. — 1194 *δὲ Καδμεῖοι* f. *δὲ καὶ καδμεῖοι* Musurus. — 1195—1199 gibt die Handschrift dem Chore, nur *ἀγάλλει* der Agaue. Die Personenbezeichnung ist von verschiedenen geordnet worden. — 1195 *ἐπαινέσεται* f. *ἐπαινεύσεται* Musurus. — 1197 *περισσὰν* f. *περισσὰς* Brodaeus. — 1199 *τᾶδε γᾶ* f. *τάδ' ἔργα* L. Dindorf. Nauck *τᾶδ' ἄγρᾳ*.

1203 *ἴδητε* f. *ἴδετε* Musurus. — 1205 *ἀγκυλητοῖς* f. *ἀγκυλωτοῖς* Nauck. 1207 f. *χρεὼν* und *μάτην* will Nauck vertauschen. — 1208 J. Hilberg ('Princip der Silbenwägung') *ἔργ' ἀναρτᾶσθαι*. — 1209 *δέ γ' αὐτῇ* f. *δὲ ταύτῃ* Kirchhoff. — *τόνδε* f. *τόδε* Musurus.

1210 *χωρίς τέ γ' ἀθέρος* habe ich f. *χωρίς τε θηρὸς* geschrieben nach Ruhnken, der *χωρίς τ' ἄθηρος* vermuthet. Pierson *χωρὶς σιδήρου τ'*, Wilamowitz-M. *χωρίς τε δορίδος*. — 1212 *αἰρέσθω* f. *αἱρέσθω* Portus. — 1213 *πηκτῶν* f. *πλεκτῶν* Christ. p. 1263 (*πηκτὰς κλίμακας*). — 1213 Scaliger *πρὸς οἴκῳ*, Barnes *πρὸς οἴκοις*. — 1216 Nauck *ἄθλιον δέμας*. — 1217 *δόμων πέλας* wie Herc. 139? — 1218 *μόχθων* habe ich f. *μοχθῶν* geschrieben.

1221 hat Nauck als Interpolation bezeichnet. Reiske *δυσεύρετον*, Hermann *δυσευρέτως*. — 1224 *πάρα* f. *πέρι* Musgrave. — 1227 *Ἀρισταίῳ* f. *ἀριστέα* Heath (vorher Milton *Ἀρισταίου*). L. Dindorf *Ἀριστέᾳ*.

1230 *τὴν δ'* f. *τήνδ'* Barnes. — 1232 *αὐτὴν* f. *αὐτῆς* Scaliger.

1240 Hermann *ὡς ἀγκρεμασθῇ*. — 1241 *ἐμοῖς* f. *ἐμῆς* Musurus. — 1245 betrachtet Middendorf als Interpolation, wie es scheint mit Recht. — 1246 Vielleicht *καλὸν πρόθυμα*.

1252 *σκυθρωπόν* f. *σκυθρωπός* Musurus. — 1254 Vielleicht *ὅπως* für *ὅτ' ἐν*. Dindorf *θαμὰ* f. *ἅμα*. — 1257 *σοὔστίν* f. *σοί τ' ἐστιν* Kirchhoff. Musurus statt dessen: *σοί τ' ἐστὶ κἀμοὶ μὴ σοφοῖς χαίρειν κακοῖς. ποῦ 'στιν; τίς αὐτὸν κτέ.* Nauck *σοί γ' ἐστί· τίς νιν.*

1265 *τόνδ'* f. *τῶνδ'* H. Stephanus. — 1267 Elmsley *διειπετέστερος* nach Analogie von *Διειτρέφης*. Vgl. unsere curae epigr. p. 39. — 1269 f. Sehr wahrscheinlich ist nach Kirchhoffs Vermuthung *γιγνώσκω δέ πως* zu schreiben und der folgende V. zu tilgen. Nauck will lieber nach 1269 eine Zwischenrede des Kadmus ausgefallen sein lassen.

1271 *σαφῶς* f. *σοφῶς* Reiske. — 1272 *ἐκλέλησμαι* f. *ἐλέλησμαι* Musurus. — 1273 Scaliger *ὑμέναιον*. — 1276 *ἐμῇ* f. *ἐμοὶ* Musurus. Hartung *ἐμῇ . . κοινωνία*. — 1279 Elmsley *σκέψαι νιν*.

1280 Elmsley *φέρομεν*. —1283 *προσεικέναι* f. *προσεοικέναι* Brunck. — 1285 *ἠμαγμένον* f. *οἰμωγμένον* Musgrave. — 1286 *ἦλθεν* f. *ἦλθες* (oder *τίς ἔκανέ νιν; πῶς εἰς ἐμὰς ἦλθεν χέρας;*) Elmsley. Musurus *ἦλθ' ἐς χέρας*. — 1289 *κασίγνηται* f. *κασίγνητοι* Musgrave.

1290 Vielleicht *ἢ 'ν ποίοις*. — 1297 *ὕβριν γ'* f. *ὕβριν* Heath. Brunck *ὕβρεις*, Hermann *ὑμῖν*, Paley *ὑβρισμ'*.

1301 Die Lücke hat Victorius bemerkt. — 1308 *ἀνέβλεψ'* f. *ἀνέβλεπεν* Elmsley.

1312 *ἐλάμβανες* f. *ἐλάμβανεν* Hermann. — Hartung *ἀξίαν ἔδωκεν ἄν*. 1317 *τέκνον* f. *τέκνων* Reiske. — 1318 *θιγγάνων* f. *θιγγάνω* Brodaeus.

1320 *τίς ἀδικεῖ* f. *τίς σ' ἀδικεῖ* Barnes. — 1329 Die Lücke hat Tyrwhitt bemerkt, hat auch den bei dem Schol. zu Aristoph. Plut. 907 aus den Bacchen des Eur. citirten Vers *εἰ μὴ γὰρ ἔλαβον ἴδιον ἐς χέρας μύσος* dieser Lücke zugewiesen. Musgrave hat in Lucian Fischer c. 2 *καθάπερ τινὰ Πενθέα ἢ Ὀρφέα λακιστὸν ἐν πέτραισιν εὑρέσθαι μόρον* ein weiteres Bruchstück dieser Stelle erkannt. Dass der Verfasser des *Χριστὸς πάσχων* noch den vollständigen Text vor sich gehabt und z. B. die Verse *πῶς καί νιν . . θρηνήσω τρόπον* (fr. b) daraus entnommen hat, ist von Porson bemerkt

worden. Weiter hat dies Hartung verfolgt, endlich am gründlichsten Kirchhoff Philol. VIII S. 78—93, welcher 34 zum Theil fragmentarische Verse jenem Cento entnommen hat. Darunter ist vieles unsichere, manches auch, was nicht von Euripides herrühren kann. Ich habe nur das wahrscheinlichste aufgenommen und die Ordnung zum Theil geändert. Aus den Versen *ὦ φιλτάτη πρόσοψις, ὦ ποθουμένη* (Christ. p. 921) und *ὦ φίλτατον πρόσωπον, ὦ νέα γέννς* (1469) habe ich den einen V. *ὦ φιλτάτη πρόσοψις, ὦ νέα γέννς* gemacht. In dem ersten V. der Rede des Dionysos, der Christ. p. 1664 *εἰς* .. *καὶ λόγους ἐμπαιγμάτων* heisst, hat Kirchhoff *καὶ λόγων ἐμπαίγματα* geschrieben; ich habe dafür *καὶ λόγων ὑβρίσματα* gesetzt, da *ἐμπαίγματα* dem Euripides nicht zukommt. — Bekk. Anecd. p. 87 wird *γαυριᾶν* aus Euripides Bacchen angeführt; Elmsley meint, das Wort habe in der Rede der Agaue seine Stelle haben können. Aber nicht *γαυριᾶν*, sondern *γαυροῦσθαι* kommt in den Bacchen vor (1144). Den gleichen Irrthum in Bekk. Anecd. p. 105 *λελάβημαι ἀντὶ τοῦ εἴλημμαι* .. *Εὐριπίδης Βάκχαις* hat Elmsley zu 1102 nachgewiesen.

1330 hat Matthiae aus dem Schol. zu Dionys. per. 391 eingesetzt. — 1331. 1332 habe ich umgestellt. Dasselbe hat schon Schöne gethan. — *Ἁρμονίαν* f. *ἁρμονίας* Musurus. — 1333 *ὄχον* f. *ὄχων* Musurus. 1339 Nauck *δέμας* f. *βίον*. Vgl. oben zu 1362.

1342 f. Nauck *ὅν* f. *ὅτ'*, hält auch *ἠθέλετε* für unrichtig. Dies wie die gewöhnlich aufgenommene Aenderung von Musgrave *ηὐδαιμονεῖτ' ἂν* beruht auf einem Missverständniss der Stelle. — 1344 *λισσόμεσθα* f. *λισσόμεθα* Musurus. — 1344. 46. 48 gibt die Handschrift dem Kadmos. Die Besserung ist von Elmsley. — 1345 *ἐμάθεθ'* f. *ἐμέθεθ'* Musurus. — *δὲ χρῆν* f. *δ' ἐχρῆν*: zu 26. — *ᾔδετε* f. *εἴδετε* Musurus. — 1347 *ὑμῶν* f. *ἡμῶν* Victorius. 1349 *τάδε* f. *τάγε* Musurus. — *ἐπένευσεν* *B*², *ἐπῄνεσεν* *B*. Nauck *ἐμὸς ἐπῄνεσεν* oder *οὑμὸς ᾔνεσεν*.

1350 *τλήμονες* f. *τήλμονὲς* Musurus. — 1353 *σύγγονοί θ' ὁμόσποροι* habe ich für *σύγγονοί τε σαί* geschrieben. Daran hat auch schon Fix gedacht. Hermann *παῖς τε σύγγονοί τε σαί*, Hartung *σύγγονοί τε παῖς τε σός*. Aber von Pentheus kann in dieser Verbindung kaum die Rede sein. Nach diesem V. ist wahrscheinlich eine Lücke anzunehmen. Paley hält den V. für unecht. — 1355 *μοὐστὶ* f. *μοι τὸ* Haupt. — 1358 *δρακαίνης σχῆμ' ἔχουσαν* f. *δρακαίνης ἔχουσαν* Nauck. Musurus hat *φύσιν* eingesetzt. Vgl. Med. 1343. — 1363 *στερεῖσα* f. *στερηθεῖσα* Barnes. — 1365 *ὄρνιν* f. *ὄρνις* Elmsley (Heath *ὄρνιθ'*). — *πολιόχρων* f. *πολιόχρως* Musgrave (Heath *πολιόχροα*). — *κύκνον* f. *κύκνος* Heath. — 1367 Elmsley *σμικρός*. — 1368 *πατρία* f. *πατρῴα* Elmsley. Vgl. die handschriftliche Ueberlieferung zu Hec. 82.

1371 Die Lücke nach diesem V. hat Hermann bemerkt. — Zu 1372—1392 bemerkt Nauck: *ab Euripide alienos esse argumentis docemur certis et indubiis.* Wir können, abgesehen von 1388—1392, nur eine mangelhafte Ueberlieferung zugeben und diesen Schluss durchaus nicht dem Schluss der Aulischen Iphigenie gleichstellen. Auch würde ein Interpolator, wenn er etwa nach dem Verlust des ächten Schlusses eine Nachdichtung versucht hätte, vor allem seine Dichtung an das erhaltene angeschlossen und nicht die Lücke nach 1371 unausgefüllt gelassen haben. — 1372 *στένομαι* f. *στέρομαι* Elmsley. — *σὲ* hat Barnes eingesetzt. — 1373 *κασιγνήτας* f. *κασιγνήτους* Brunck. — 1374 Musurus *δεινῶς γὰρ δεινῶς τάνδ' αἰκίαν*, Brunck *δεινῶς δεινῶς τάνδ' αἰκίαν*. Dem ist *δεινῶς δεινὰν τάνδ' αἰκίαν* vorzuziehen. Hermann *δεινῶς γάρ τοι τ. αἰκίαν*. — 1376 Hermann *σούς, πάτερ, εἰς*. — 1377 *ΚΑ.* und *ἔπασχεν* f. *ΔΙ.* und *ἔπασχον* Hermann. — 1378 *ἀγέραστον* f. *ἀγέρατον* Barnes. — *ἔχων ὄνομ'* f. *ὄνομ' ἔχων* Musurus. — 1379 *πάτερ* f. *ὦ περ* Musurus.

1380 *χαλεπῶς δ'* f. *χαλεπῶς* Reiske. — 1382 *ληψόμεθ'* f. *ληψώμεθ'* Elmsley. — 1384 *μ' ἐσίδοι* hat Musgrave ergänzt. — 1387 *Βάκχαις* f. *βάκχαισι* Musurus.

1391 *πόρον* f. *πόρων* Musurus.

II. Metra.

1. Parodos 64—169.

Erste Strophe 64—67 = 68—71.

⏑⏑ – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – ⏑⏑ –

Zweite Strophe 72—87 = 88—104.

– ⏑⏑ – ⏑ – – –
⏑⏑ – ⏑ – – –
⏑⏑ – ⏑ – – –
– ⏑⏑ – ⏑ – – – 75, 91
⏑⏑ – ⏑ – – –
⏑⏑ – ⏑ – – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ ⏑⏑ – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 80, 96
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 85, 101
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑ – – – ⏑⏑ –

Dritte Strophe 105—119 = 120—134.

– ⏑⏑ – ⏑ – – 105, 120
– ⏑⏑ – ⏑ – –
⏑⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ – –
– ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ – –
– ⏑⏑ – ⏑ – ⏑
⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏓ 110, 125
– – – ⏑⏑ – ⏑ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –
– – – ⏑⏑ — – ⏑⏑ – –
⏑⏑ — – ⏑⏑ — – ⏑⏑ – –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – 115, 130
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑⏑
⏑ — – ⏑⏑ – ⏑ –
– – – ⏑⏑ — –

Epodos 135—169.

(Das Versmass ist in einzelnen Fällen unsicher).

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ 135
– ⏑⏑ – ⏑ – –
⏑ – ⏑ ⏑⏑ – ⏑ ⏑⏑ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ – –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑ ⏑⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ 140
⏑ — – – ⏑⏑ ⏑ – –

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – – – ⏑⏑ – –
– ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏗ – ⏑⏑ – ⏑⏑
⏑ ⏗ – ⏑ –
– – – ⏑⏑ ⏗ –
– – – ⏑⏑ ⏗ –
⏑ ⏗ – ⏑ – ⏑⏑ ⏗ – ⏑ – –
⏑ ⏗ – ⏑⏑ ⏗ –
⏑⏑ – ⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 150
⏑⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑⏑ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑⏑ ⏗ –
– ⏑⏑ ⏗ ⏗ –
– – – ⏑⏑ – ⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏗ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – 155
– ⏑ ⏑⏑ – ⏑ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑ ⏑⏑ – ⏑ ⏑⏑ 160
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑
⏑ ⏗ ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ 165
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – – ⏑⏑ ⏗ –

2. Erstes Stasimon 370—433.

Erste Strophe 370—385 = 386—401.

⏑⏑ – – ⏑⏑ – 370, 386
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – ⏕ ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – 375, 391
– ⏑⏑ – – ⏑⏑ – – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – 380, 396
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – ⏓ ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ ⏗ – 385, 401

Zweite Strophe 402—415 = 416—433.

⏑ – – ⏑⏑ – –
– – – ⏑⏑ – –
⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ –
– – – ⏑⏑ – – 405, 420
⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑⏑ – ⏑ –
– – – ⏑⏑ – –
– – – – – ⏑⏑ –
⏓ ⏑⏑ – – – ⏑⏑ – 410, 425
– – – ⏑⏑ – –
⏑ – ⏑⏑ ⏗ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑

⏑ ⊔ – ⏑⏑ – ⏓
⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑
⏑ ⏑⏑⏑ ⊔ – ⏑⏑ – ⏑ ⊔ – 415, 433

3. Zweites Stasimon 519—575.

Strophe 519—536 = 537—555.

– – – – – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 520, 539
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – ⏑⏑ ⏑⏑ ⏓
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 525, 544
⏑⏑ – ⏑ –⏑ – –
⏑⏑ – ⏑ –⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – ⏑ –⏑ – – 530, 549
⏑⏑ – ⏑ –⏑ – –
⏑⏑ – ⏑ –⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 535, 554
⏑⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ ⊔ ⏓

Epodos 556—575.

⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 560
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – 565
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 570
– ⏑ – ⏑⏑ ⊔ – ⏑⏑ –
⏑ ⊔ – ⏑⏑ –
⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑
– – – – – ⏑⏑ –
– – – ⏑⏑ ⊔ – 575

4. Erster Kommos 576—603.

– –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – –
⏑ – – – ⏑ – – –
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ –⏑ –

⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – –
⏑⏑ ⏑ – – ⏑⏑ – ⏑⏑
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑
⏑ – ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑
– –
⏑⏑ ⏑ – –
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑⏑
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –
– –
– – – – – – – –
⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏓
– – – –
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑
– ⏑⏑ – ⏑⏑
⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏓

5. Drittes Stasimon 862—911.

Strophe 862—881 = 882—901.

– – –⏑⏑ –⏑ –
– –⏑⏑ –⏑
⏑⏑ – – –⏑⏑ –
–⏑ –⏑⏑ –
– – – – –⏑⏑ –
– – –⏓ –⏑⏑ –⏑ –
–⏓ –⏑⏑ –⏑ –
– –⏓ –⏑⏑ –
– – –⏑⏑ –⏑ –
– – –⏑⏑ –⏑ –
– – –⏓ –⏑⏑ –
– – –⏑⏑ –⏑ –
– – –⏑⏑ –
⏑⏑ ⏑⏑ –⏑⏑ –
⏑ –⏑ –⏑ –
⏑ ⏑⏑ –⏑ –⏑⏑ – –
⏑ ⏑⏑ –⏑⏑ – – –
⏑⏑ –⏑⏑ –⏑ –
– –⏑ –⏑⏑ –
– – – – –⏑⏑ –
⏑⏑ –⏑⏑ – –

Epodos 902—911.

– – –⏑⏑ –⏑ – –
⏑⏑ –⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ .